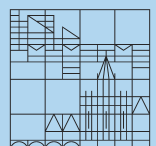


Jahresbericht 2011/2012

Universität Konstanz



Universität
Konstanz



Herausgeber

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger, Rektor
Universität Konstanz
78457 Konstanz
Tel.: +49 (0) 7531/88-2270
Fax: +49 (0) 7531/88-3750
cornelia.oesterhaus@uni-konstanz.de

Redaktion

Cornelia Oesterhaus

Layout

Rothe Grafik · Georgsmarienhütte

Fotos

Universität Konstanz

Überarbeitete Fassung des in der gemeinsamen Sitzung von Senat und Universitätsrat der Universität Konstanz am 28. Juni 2012 vorgelegten und diskutierten Jahresberichtes des Rektors Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger.



» Vorwort	5
» Die Universität Konstanz	
Entwicklung der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative	6
– Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«	6
– Graduiertenschule »Chemische Biologie«	9
– Zukunftskolleg	11
Forschung	14
Lehre	22
Nachwuchsförderung	32
Gleichstellung	40
Internationalisierung	48
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	54
Haushalt	58
Qualitätsmanagement	60
Controlling	62
Bauliche Entwicklung	64
Kooperationen	68
Öffentlichkeit	74
» Einzelne Aufgaben und Bereiche	
ASTA	85
Zentrum für Studien- und Karriereberatung (ZSK)	86
Sprachlehrinstitut	91
Hochschulsport	92
Serviceverbund Kommunikation, Information, Medien (KIM)	94
– Bibliothek	97
– Rechenzentrum	100
Wissenschaftliche Werkstätten	104
Tierforschungsanlage	107
Preise und Auszeichnungen	108
» Anhang	
A Ruferteilungen für den Zeitraum vom vom 1.10.2010 bis 31.03.2012	117
B Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren	123
C Deskriptives Zahlenmaterial	125

Vorwort





Der Jahresbericht steht in diesem Jahr im Zeichen eines ganz besonderen Datums: Am 15. Juni 2012 wurden alle vier Anträge der Universität Konstanz für die zweite Förderphase der Exzellenzinitiative bewilligt. Es mag zunächst ungewöhnlich sein, den Jahresbericht 2010/2011 ausgerechnet mit einem Datum aus dem Jahr 2012 zu beginnen,

doch alle Maßnahmen aus diesem Bericht laufen auf genau diesen Tag zu.

Es waren zwei besondere Jahre, auf die wir nun in diesem Jahresbericht zurückblicken: Zwei Jahre, in denen die Universität noch stärker als zuvor zusammenstand, in denen alle an einem Strang zogen und gemeinsam bewiesen haben, welche exzellenten Erfolge mit dem besonderen Konstanzer Teamgeist möglich sind. Nur mit dieser gemeinsamen Anstrengung war das phantastische Ergebnis am 15. Juni 2012 möglich, und für diese gemeinsame und nicht selbstverständliche Arbeit möchte ich allen Beteiligten meinen ganz persönlichen Dank aussprechen.

Wer anhand dieses Berichtes die beiden vergangenen Jahre rekapituliert, wird sehen, wie viel persönliches Engagement hinter der Konstanzer Exzellenz steht. Dieses Engagement ist spürbar und zeichnet die ganz besondere Atmosphäre an unserer jungen Campus-Universität aus.

»Happy University«, hörte ich einen der Gutachter bei der Vor-Ort-Begehung im Dezember 2011 sagen, und diesem Fazit möchte ich mich anschließen: Ich freue mich, dass ich in diesen zwei Jahren mit allen Mitgliedern der Universität in solch guter Atmosphäre zusammenarbeiten durfte, und schaue voller Zuversicht der »Kultur der Kreativität« auch in den kommenden Jahren entgegen.

Ihr

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger
Rektor

Entwicklung der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative

Zum 1. September 2011 hat die Universität Konstanz vier Anträge für die zweite Phase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder eingereicht. Insgesamt handelt es sich um drei Verlängerungsanträge und einen Neuantrag:

Für die 1. Förderlinie (Graduiertenschule) wurden der Fortsetzungsantrag der Graduiertenschule »Chemical Biology« sowie der Neuantrag der Graduiertenschule »Entscheidungswissenschaften« eingereicht.

Für die 2. Förderlinie (Exzellenzcluster) wurde der Fortsetzungsantrag des Exzellenzclusters »Kulturelle Grundlagen von Integration« gestellt.

Aufbauend auf den ersten beiden Förderlinien reichte die Universität Konstanz in der 3. Förderlinie ihr Zukunftskonzept »Modell Konstanz – für eine Kultur der Kreativität« ein.

Am 1. und 2. Dezember 2011 fand auf dem Campus der Universität Konstanz die Vor-Ort-Begutachtung der 3. Förderlinie (Zukunftskonzept) statt. Die Begutachtungen im Rahmen der 1. und 2. Förderlinie erfolgten in Bonn. Die entscheidenden Sitzungen der Fach-, Strategie- und der Gemeinsamen Kommission fanden vom 11. bis 14. Juni 2012 statt. Am 15. Juni 2012 wurden die Entscheidungen bekannt gegeben.

Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«

Mit dem akademischen Jahr 2011/2012 geht für den Exzellenzcluster die erste Förderrunde der Exzellenzinitiative zu Ende. Eine Fülle von Projekten wurde in den vergangenen fünf Jahren nicht nur begutachtet und bewilligt, sondern ist inzwischen auch zum Abschluss gekommen. Das Konzept des Clusters, sich als eine selbststeuernde Einrichtung mit hohen Anforderungen an die interne Qualitätssicherung und gleichzeitig mit offenen Grenzen zu den beteiligten Fachbereichen zu etablieren, hat sich als eine wichtige und effektive Voraussetzung für die wissenschaftliche Dynamik erwiesen. Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler wurden promoviert (22 – unmittelbar durch den Cluster finanzierte – Promotionen abgeschlossen; 41 in Arbeit), und viele Projekte konnten weitreichende Ergebnisse präsentieren. Wie groß die Ernte der nunmehr fünfjährigen Förderung durch den Exzellenzcluster ist, demonstrieren auch die zahlreichen Aufsätze und Monographien, die unmittelbar durch den Cluster initiiert sind und in stetig zunehmender Zahl publiziert werden. Teil dieser Ernte waren auch im akademischen Jahr 2011/2012 viele externe Auszeichnungen für die am Cluster beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Um nur einige wichtige zu nennen:

Im November 2010 erhielt Prof. Dr. Gerd Blum, Fellow am Kulturwissenschaftlichen Kolleg, den Wissenschaftspreis der Aby-Warburg-Stiftung, im Dezember 2010 die Historikerin Dr. des. Stephanie Kleiner durch den Landkreis Konstanz den Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für ihre Dissertation »Staatsaktion und Wunderland – Oper und Festspiel als Medien politischer Repräsentation (1890-1930)« und ebenso im April 2011 die Romanistin Dr. des. Miriam Lay Brander den Preis der Stadt Konstanz zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Konstanz für ihre mit summa cum laude bewertete Arbeit »Raum-Zeit. Erzählen und Zeigen im Sevilla der Frühen Neuzeit«. Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Jan Assmann wurde im August 2011 der Thomas-Mann-Preis zugesprochen, während seine Frau, Prof. Dr. Dr. h.c. Aleida Assmann, im Oktober 2011 den Ernst-Robert-Curtius-Preis für Essayistik entgegennahm. Und im November 2011 wurde Prof. Dr. Anil Bhatti, Fellow am Kulturwissenschaftlichen Kolleg, mit dem Humboldt-Forschungspreis ausgezeichnet.

Ebenfalls zeugen Stipendien von der Leistungsfähigkeit des ersten geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsverbundes dieser Art: Im April 2011 erhielt Prof. Dr. Jurij Murašov eine Opus-Magnum-Förderung der Initiative Pro Geisteswissenschaften, im November 2011 Friedrich Cain ein Manfred-Ulmer-Stipendium und im Dezember 2011 Dr. Alexander Kratochvil ein Purkyně-Fellowship der tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag; damit ist der Slawist der erste Geisteswissenschaftler, der diese Auszeichnung bekam.

Im Juli 2011 veranstaltete der Exzellenzcluster unter der Leitfrage »Ist das Konzept der Integration



überholt? Theoretische Fassungen einer aktuellen Debatte« eine Integrationstagung, die auf große Resonanz stieß. Dabei wurden grundsätzliche Probleme im Gespräch zwischen führenden Migrationsforscherinnen und -forschern, Praktikern auf diesem Feld und den Konstanzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erörtert. Nicht zuletzt war es das Ziel der Veranstaltung, die Reichweite und Relevanz der im Exzellenzcluster betriebenen Forschung für aktuelle gesellschaftliche Konfliktlagen (selbst)kritisch zu überprüfen. Gefragt wurde insbesondere nach den gemeinsamen Schnittmengen und Übersetzungsmöglichkeiten zwischen klassisch-theoretischen Ansätzen, empirischen Verfahren und der programmatisch interdisziplinären Arbeit, wie sie in Konstanz betrieben wird. Die Tagung wurde von Vorträgen im Rahmen des Konstanzer Kulturwissenschaftlichen Kolloquiums, Filmvorführungen, Abendinterviews und Lesungen vorbereitend begleitet.

Ebenfalls im Juli 2011 konnte der Exzellenzcluster eine weitere Juniorprofessur – und damit die fünfte Clusterprofessur insgesamt – besetzen. Prof. Dr. Silja Häusermann, Juniorprofessorin für »Kulturen der Ökonomie«, erforscht die wechselseitigen Einflüsse von ökonomischen Prozessen und (Des-)Integration. Unter dem Eindruck aktueller Entwicklungen soll damit dem großen Gewicht ökonomischer Faktoren für die Prozesse der Integration/Desintegration Rechnung getragen werden.

Daneben hat Prof. Dr. Kirsten Mahlke zum Wintersemester 2011/2012 die Professur für Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche Methoden angetreten. Kirsten Mahlke hat sich 2008 an der Universität Konstanz in Romanischer und Allgemeiner Literaturwissenschaft habilitiert und war von 2010 bis 2011 Professorin für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Heidelberg. Seit 2009 leitet sie das ERC-Projekt »Narratives of Terror & Disappearance« (Laufzeit: 2010-2015).

Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die der Cluster als Projektmitarbeitende oder als Fellows im Kulturwissenschaftlichen Kolleg förderte, erhielten aber auch Rufe an andere Universitäten, was vom Erfolg des wissenschaftlichen und strukturellen Konzepts des Forschungsverbundes zeugt. So erhielt beispielsweise Dr. Anna Lipphardt im Januar 2011 einen Ruf auf die W1-Juniorprofessur für Kulturwissenschaften mit Tenure-Track-Option, Schwerpunkt Mobilität und Kultur in Europa, an der Universität Freiburg.

Die Juristin Dr. Maria Mercè Darnaculleta trat im November 2011 die Professur für Verwaltungsrecht an der katalanischen Universidad de Girona an, und Prof. Dr. Dominic Sachsenmaier übernahm im Dezember 2011 die Professur für Modern Asian History an der Jacobs University Bremen. Zudem ist seit Oktober 2011 PD Dr. Michael Kempe, ehemaliger Koordinator für die akademische Nachwuchsausbildung und insbesondere für das Doktorandenkolleg »Zeitkulturen« am Exzellenzcluster, Leiter der Forschungsstelle der Leibniz-Edition und des Leibniz-Archivs in Hannover.

Seitdem das Kulturwissenschaftliche Kolleg als eines der wesentlichen Elemente des Clusters im Herbst 2007 seine Arbeit aufgenommen hat, lädt es jährlich rund 15 bis 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowohl aus der ganzen Welt als auch aus Konstanz in die beiden Institutsgebäude – die Bischofsvilla in Konstanz und die Seeburg im benachbarten schweizerischen Kreuzlingen – zu einem Aufenthalt von bis zu zwölf Monaten ein. Einzig und allein Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhart von Graevenitz hat seit Mai 2011 den Status als Permanent Fellow am Kulturwissenschaftlichen Kolleg. Der hier eingeräumte Freiraum – die Verpflichtungen an den jeweiligen Heimateinrichtungen sind auf ein Mindestmaß reduziert – erlaubt es den Fellows, intensiv die Arbeit an Buchprojekten, allein, in kleineren Arbeitsgruppen oder aber in den Jahresschwerpunkten, voranzubringen. So sind bisher rund 150 Publikationen, darunter zahlreiche Monographien, als Ergebnis des Aufenthaltes am Kolleg entstanden – mitunter publiziert beim Verlag Konstanz University Press, der sich insbesondere der Initiative des Clusters verdankt. Darüber hinaus fanden etliche Workshops mit internationaler Beteiligung in den beiden Häusern statt.

Das Kolleg widmet sich in jedem akademischen Jahr einem Schwerpunktthema: Während im Jahr 2010/11 Prozesse der Kulturalisierung thematisiert wurden, sind für das akademische Jahr 2011/2012 eine Gruppe von Fellows eingeladen, die sich mit dem Zusammenhang zwischen Nichtwissen und Integration/Desintegration beschäftigen wollen und entsprechend ausgewiesen sind. Neben dem Politökonom Prof. Dr. Birger Priddat (Witten-Herdecke) sind dies der Sozialanthropologe Dr. Roy Dilley (St. Andrews), der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute (Hamburg) sowie der Soziologe PD Dr. Peter Wehling (Augsburg).

Die Universität Konstanz

Darüber hinaus kann der Exzellenzcluster auch im Jahr 2011/2012 auf zahlreiche interne und externe Kooperationen zurückblicken: Unter dem Titel »Sicherheit, Gesellschaft und Staat« hat die Gerda-Henkel-Stiftung im November 2011 ein neues Sonderprogramm eingerichtet, das sich an Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Disziplinen richtet. Bei der Durchführung des Projektes kooperiert die Gerda-Henkel-Stiftung mit dem Konstanzer Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration« sowie mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Frankfurter Exzellenzclusters »Normative Orders« und des Londoner King's College.

In Zusammenarbeit mit der Fritz-Thyssen-Stiftung hat sich ein internationaler und interdisziplinärer Arbeitskreis aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Literatur- und Politikwissenschaft, Geschichte und Ethnologie gebildet, der zum Thema »Ähnlichkeit« forscht. In einem Vorbereitungsworkshop im Februar 2011 wurden die theoretischen Valenzen des Ähnlichkeitsbegriffes für die heutigen Kulturwissenschaften ausgelotet. In einer internationalen Konferenz, die im Oktober 2012 stattfinden wird, soll das Konzept der Ähnlichkeit in Beiträgen Anwendung finden.

Um die Interdisziplinarität, die gute Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Exzellenzeinrichtungen an der Universität Konstanz zu betonen, wurde im Sommer 2011 in Kooperation mit Campus TV ein wissenschaftlicher Film gedreht. Darin geht es um das Thema »soziale Insekten«, zu dem mit Literaturwissenschaftler Niels Werber und den Biologen Giovanni Galizia und Jennifer Ignatious Raja Vertreter von Exzellenzcluster, Zukunftskolleg und Graduiertenschule Chemische Biologie forschen.

Auch die Begehung der Exzellenzeinrichtungen durch die DFG im Dezember 2011 hat noch einmal gezeigt, wie wichtig die Verbindung der Exzellenzeinrichtungen untereinander und mit den Fachbereichen der Universität ist. Aus diesem Grund haben das Kulturwissenschaftliche Kolleg und das Zukunftskolleg im Rahmen eines Integrationstreffens am 1. Februar 2012 ihren Fellows einen geeigneten Rahmen geboten, sich untereinander weiter zu vernetzen und ihre Verbindungen zu den Fachbereichen der Universität auszubauen. Diese Form der wissenschaftlichen Begegnung fand mit Vorträgen und anschließender Diskussion im Stil der Kolloquien statt.





Graduiertenschule »Chemische Biologie«

Am 1.10.2010, dem Anfang des Berichtszeitraums, ist die Graduiertenschule ziemlich genau drei Jahre alt. Rund 70 Promovierende arbeiten an interdisziplinären Forschungsprojekten, die zwischen Chemie und Biologie angesiedelt sind; knapp 30 von ihnen werden durch Stipendien der Graduiertenschule selbst finanziert. Am 31.3.2012, dem Ende der Berichtszeit, ist die Zahl der durch die Graduiertenschule Geförderten mit 31 etwa gleich geblieben, jedoch ist die Zahl der Promovierenden um rund 35% auf insgesamt 95 angestiegen.

Diese Entwicklung zeigt beispielhaft den Übergang von der Aufbauphase in den Normalbetrieb – und über ihn hinaus. Der Antrag für die Graduiertenschule war seinerzeit von 8-10 eigenen Stipendien pro Jahr ausgegangen. Folglich wären im Normalbetrieb 24-30 Stipendien die Regel – eine Zahl, die aufgrund überdurchschnittlich hoch qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber schnell erreicht war. Über diese selbst finanzierten Stipendien hinaus ist jedoch eine Anzahl von Promovierenden, die größer als erwartet war, wegen exzellenter Abschlüsse als Mitglied aufgenommen worden.

Apropos exzellente Abschlüsse: Durch die Einrichtung des Konstanz Fast Track können herausragende Master-Studierende der Fachbereiche Biologie und Chemie nach erbrachten Studienleistungen, jedoch ohne erfolgte Master-Arbeit mit der Promotion beginnen. Diese kann im Rahmen der ersten sechs Monate der Promotion erbracht werden. Den Konstanz Fast Track konnten bisher drei Studierende in der Graduiertenschule Chemische Biologie einschlagen, weitere drei sind im Berichtszeitraum hinzugekommen.

Was über die Norm hinausgeht, die Erhöhung der Anzahl extern finanzierter Mitglieder, ist der erfolgreichen Einwerbung des neuen Sonderforschungsbereichs 969 »Chemical and Biological Principles of Cellular Proteostasis« zu danken, der zwischen den Fachbereichen Biologie und Chemie angesiedelt ist und mit Beschluss vom 22.11.2011 von der DFG bewilligt wurde. Da die Forschungsprojekte perfekt in das Spektrum der Chemischen Biologie passen, sind die Promovierenden aus dem SFB bestens in der Graduiertenschule aufgehoben. Der Aufnahmeprozess hierfür bescherte eben jene Erhöhung der extern finanzierten Mitglieder, die unvorhergesehen war, aber gern gesehen ist.

Mit dem Anstieg der Zahl der Promovierenden ging ein Anstieg der Betreuerzahlen einher. Waren zum 1.10.2010 noch 42 Betreuerinnen und Betreuer für die Graduiertenschule tätig, so sind es zum 31.3.2012 bereits 52. Die aktive Kooperation mit neuen Partnern erbrachte zudem neue Betreuungsmodelle: Mithilfe eines Förderprogramms des Landes Baden-Württemberg konnten Mittel für zwei Gastprofessuren eingeworben werden mit der Widmung »Distinguished Research Fellow for Chemical Biology«. Das Förderprogramm dient dazu, eine vor Ort bereits vorhandene Kompetenz durch die Beteiligung hochrangiger Kooperationspartner noch zu stärken und die internationale Zusammenarbeit zu erleichtern. Die erste dieser Gastprofessuren ging bereits im September 2010 an Craig Crews von der Yale University; dieser kooperiert seither mit der Professur von Thomas U. Mayer am Fachbereich Biologie und betreut hier seit dem 1. Januar 2011 auch einen Doktoranden der Graduiertenschule, Naowras Al-Obaidi. Zum 1.10.2011 wurde eine zweite Gastprofessur im Verbund von Graduiertenschule und Zukunftskolleg mit Vinod Subramaniam von der Universität Twente besetzt; zusammen mit Malte Drescher, der auch Mitglied des Zukunftskollegs ist, betreut er seit dem 1.2.2012 einen weiteren Doktoranden, Andreas Groß.

Zu den wichtigen Erfolgsfaktoren einer Graduiertenschule gehören Anzahl und Verbleib ihrer Alumni. Der Normalbetrieb in dieser Sache stellt sich nota bene immer erst mit einer zeitlichen Verzögerung ein. Setzt man für eine solide Dissertation drei bis vier Jahre an, so wären die ersten Alumni der Graduiertenschule am Anfang des Berichtszeitraums zu erwarten gewesen. Es spricht für die Graduiertenschule, dass zu jenem Zeitpunkt bereits vier Promovierende ihre Dissertation abgeschlossen hatten. Zwischen dem 1.10.2010 und dem 31.3.2012 kamen weitere zehn hinzu: Armin Benz, Silvia Eger, Sonja Gieseking, Janina Horst, Timo Immel, Philipp Kügler, Jutta Mayer, Steffen Preißler, Camelia Vlad und Thomas Wesch. Ihre Tätigkeitsfelder liegen bisher – wie sich gezeigt hat – in der Wissenschaft, der Industrie und dem Bereich Consulting.

Ein weiterer Indikator für den Erfolg ist die Zufriedenheit der Promovierenden. Eine im Frühjahr 2011 durchgeführte Umfrage ergab große Zustimmung zu den regulären Angeboten bestehend aus der internationalen Vortragsreihe KoRS-CB Seminars, ihrer kleinen

Schwester KoRS-CB Kolloquia, den von den Promovierenden selbstorganisierten Seminaren und dem Retreat sowie dem Kursprogramm. Insbesondere der Retreat erhielt hohe Wertschätzung und trägt nach Meinung der Promovierenden zur Entstehung einer wissenschaftlichen Community besonders bei.

Über das reguläre Angebot hinaus dienten vielfältige Kooperationsveranstaltungen dazu, den Horizont zu verbreitern und über den Tellerrand der Wissenschaft hinaus zu blicken. So trugen Kooperationen mit BioLAGO wie der WtW-Tag («Wissenschaft trifft Wirtschaft») sowie die Tagung »Uni meets Pharma« dazu bei, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler besonders mit Firmen aus der Region bekannt zu machen. Die inneruniversitäre Kooperationsveranstaltung zu Karrierewegen in der Wissenschaft sollte in Erfahrung bringen, ob es Konstanzer Faktoren gibt, die eine wissenschaftliche Karriere besonders fördern. Das sehr hochkarätig besetzte Podium und den erhellenden Verlauf der Diskussion kann man auf dem Videportal des Serviceverbunds KIM nachverfolgen.

Das reguläre Angebot zu erweitern ist auch die Intention eines im August 2011 mit dem baden-württembergischen Programm »Mentoring und Training« (MuT) abgeschlossenen Kooperationsvertrags. Das MuT-Programm dient der berufsbegleitenden Unterstützung und Förderung von hochqualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen. Frauen, die eine Professur anstreben, sollen gezielt darin unterstützt werden, ihre Kompetenzen umzusetzen und ihre Karrierechancen erfolgreich auszuschöpfen. Die Teilnehmerinnen erhalten die Gelegenheit, fördernde Beziehungen zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aufzubauen, strukturelle Hindernisse zu überwinden und hochschulspezifische Kenntnisse und Erfahrungen zu gewinnen. Die Angebote des MuT-Programms sind für Doktorandinnen der Graduiertenschule seither kostenfrei buchbar.

Manifeste Erfolgsfaktoren sind nicht zuletzt Publikationen, Preise und Auszeichnungen. Im Berichtszeitraum hat sich die Zahl der Publikationen von Seiten der Promovierenden von vormals 20 auf rund 30 pro Jahr erhöht. Unter den Publikationsorten sind auch äußerst renommierte wie, im Fall des Doktoranden Khalid Kalim, »Nature Medicine«. Zudem gab es insgesamt neun Preisverleihungen: einen Poster Prize des Symposiums »Horizons in Molecular Biology« für Miriam

Koch, den VEUK-Preis für Isabelle Seemann und Holger Bußkamp, den Altex-Award für Philipp Kügler, einen Presentation Award des ASBMB Special Symposium für Erica Cirri, den Nycomed Young Talents Award für Juliane Leutzow und Isabelle Seemann sowie den Speaker Prize der Vihula Manor Summer School für Elisabeth Stürner und Tobias Strittmatter.

Ein Bericht über den genannten Zeitraum wäre nicht vollständig, würde man nicht einen formalen Akt erwähnen, der für alle Beteiligten sehr viel mehr als nur eine Formalität war: den Fortsetzungsantrag der Graduiertenschule im Rahmen der Exzellenzinitiative als ein das Jahr 2011 dominierender und äußerst arbeitsintensiver Prozess. Zahlreiche Bilanzen wurden ausgewertet oder neu erstellt. Viele kreative Ideen, die schon lange in den Köpfen schlummerten, wurden neu ausformuliert oder auf den Punkt gebracht. Der Antrag war darauf angelegt, die Ausbildung der Promovierenden in diesem Schwerpunkt auf hohem Stand zu sichern und qualitativ zu erweitern. Die Mühe hat sich gelohnt!



Zukunftskolleg

Das Zukunftskolleg der Universität Konstanz ist eine Talentschmiede für herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nach erfolgter Promotion. Es versucht durch vielfältige Förderinstrumente und zahlreiche Angebote den Balanceakt der jungen Postdocs auszugleichen zwischen wissenschaftlicher Freiheit und existenzieller Sicherheit, zwischen persönlicher Autonomie und Begleitung durch erfahrene Professorinnen und Professoren. Dazu gehört auch die Balance zwischen Forschung und Lehre sowie zwischen der Konzentration auf die eigene Fachdisziplin und der Bereicherung der eigenen Forschung durch den interdisziplinären Austausch.

Als Folge des Auswahlverfahrens der 6. Ausschreibungsrunde traten im Berichtszeitraum fünf Personen ein Fellowship im Zukunftskolleg an. Im Dezember 2011 zählte das Zukunftskolleg 31 Mitglieder aus 11 Fachbereichen der Universität Konstanz, davon befanden sich sechs Fellows in der ersten Phase des Fellowships, d. h. sie stellten bereits einen Antrag auf Drittmittel, warten aber noch auf die Bewilligung. Eingeworbene Drittmittel sind die Bedingung für eine Verlängerung des Fellowships auf insgesamt fünf Jahre. 2010 und 2011 warben Fellows des Zukunftskollegs insgesamt 5.925.162 € an Drittmitteln ein, die für die Universität Konstanz von großer Bedeutung sind.

Ein besonderes Merkmal der Forschung im Zukunftskolleg ist die intensive Zusammenarbeit zwischen den Generationen – von jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern mit renommierten Gästen, die von den besten Institutionen aus aller Welt nach Konstanz kommen. Das Senior Fellow Programm bietet jungen Forschenden die Möglichkeit, etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für bis zu einem Jahr nach Konstanz einzuladen und durch deren Expertise temporär begleitet und beraten zu werden. Gleichzeitig bereichern die Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler die interdisziplinäre Gemeinschaft des Zukunftskollegs und tragen auch zum Austausch innerhalb der Universität durch Vorträge in Forschungskolloquien, Workshops und öffentlichen Veranstaltungen bei. Zwischen Oktober 2010 und März 2012 sind 25 Senior Fellows aus dem In- und Ausland am Zukunftskolleg gewesen, darunter Prof. Dr. Vinod Subramaniam (Fachbereich

Chemie, Universität Twente, NL), der im Rahmen einer 3-jährigen Zukunftskolleg-Gastprofessur an der Universität Konstanz arbeiten wird. Sein Aufenthalt wird durch Mittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg finanziert. Die Zukunftskolleg-Gastprofessur entstand in Kooperation mit der Graduiertenschule »Chemical Biology« und wurde von der Universität Konstanz im Jahr 2011 zum ersten Mal vergeben.

Im Sommersemester 2011 führte das Zukunftskolleg ein neues Veranstaltungsformat ein: Prof. Bernard D. Frischer (Fachbereich Altertumswissenschaften, Universität Virginia, USA) hielt zum ersten Mal eine »Zukunftskolleg Lecture«, die in den folgenden Semestern fortgesetzt wird. Im Rahmen eines öffentlichen Vortrags, der sich fächerübergreifend an ein akademisch interessiertes Publikum aus dem Raum Konstanz richtet, möchte das Zukunftskolleg damit engagierte und eng mit der Institution verbundene Senior Fellows auszeichnen. Im Wintersemester 2012 wurde die »Zukunftskolleg Lecture« von Prof. Dr. Sabine von Heusinger (Fachbereich Geschichte, Universität zu Köln) und von Prof. Dr. Klaus von Heusinger (Fachbereich Linguistik, Universität Stuttgart/zu Köln) gehalten.

Der Erfolg des Zukunftskollegs zeigt sich nicht zuletzt in den Karrierewegen seiner Alumni: 16 Fellows haben im Berichtszeitraum neue Positionen an Einrichtungen im internationalen Kontext erhalten, fünf ehemalige Mitglieder haben ihre Stellen gewechselt, wobei drei Professuren angenommen und einmal die Leitung eines Instituts übernommen wurden.

Unter dem Titel »I did it my way – Konstanzer Karrierewege« berichteten im Oktober 2011 aktuelle und ehemalige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Konstanz von ihren Berufserfahrungen und diskutierten unter der Moderation von Martin Spiewak (Die ZEIT), welche Unterstützungsmaßnahmen zum wissenschaftlichen Erfolg beitragen. Die öffentliche Podiumsdiskussion fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Karrierewege in der Wissenschaft – Neue Vielfalt, alte Strukturen« statt, die vom Academic Staff Development und dem Referat für Gleichstellung und Familienförderung in Kooperation mit dem Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«, der Graduiertenschule »Chemische Biologie« und dem Zukunftskolleg organisiert wurde. Diese Veranstaltung

zeigte, wie wichtig die Vernetzung der Exzellenzeinrichtungen innerhalb der Universität und die Unterstützung ihrer Mitglieder durch zentrale Serviceeinrichtungen sind. Insbesondere die Angebote des Academic Staff Development (siehe Seite 38 f) und des Forschungssupport (siehe Seite 19 ff) unterstützen die Fellows des Zukunftskollegs in der Organisation und Ausgestaltung ihres Karriereweges durch persönliches Coaching, Workshops und durch angeleitete Peercoaching-Formate, wie das »Application Seminar«: Dieses Format, das im Zukunftskolleg entwickelt wurde, beinhaltet die Diskussion von Anträgen in kleiner Runde, die zur Einreichung bei Drittmittelinstitutionen vorbereitet werden. Die potentiellen Antragstellenden profitieren hierbei vom detaillierten Feedback ihrer fachnahen sowie fachfremden Peers und der Mitarbeiterinnen des Forschungssupports.

Das Zukunftskolleg versteht sich als »Think Tank« der Universität Konstanz zur Verbesserung der strukturellen Bedingungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Unter der Federführung von Prof. Dr. Giovanni Galizia, Direktor des Zukunftskollegs, und von Dr. Malte Drescher, Fellow des Zukunftskollegs, haben an verschiedenen Arbeitsgruppen Beteiligte einen »Kodex für promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Universität Konstanz« und »Das Konstanzer Modell zur Förderung wissenschaftlicher Selbstständigkeit zwischen Promotion und Professur« ausformuliert. Mit den vom Senat verabschiedeten Erklärungen möchte sich die Universität konkret auf grundlegende Werte, Rechte und Pflichten für den wissenschaftlichen Nachwuchs festlegen. Darüber hinaus ist auch eine Best Practice Erklärung für Juniorprofessuren geplant.

Zur Umsetzung und Bearbeitung ihrer Projekte erhielten die Fellows und Senior Fellows 2011 eine pauschale finanzielle Unterstützung in Form einer Research Allowance. Darüber hinaus konnten sie Anträge auf Kofinanzierung von Mitarbeitenden, Hilfskräften, Geräten, Konferenzteilnahmen, Forschungsreisen und sonstigen Materialien sowie für die Finanzierung von Scientific Retreats an den Vorstand des Zukunftskollegs stellen. Der Vorstand des Zukunftskollegs, der aus fünf Fellows, einem Senior Fellow und dem Direktor besteht (beraten durch zwei Koordinatorinnen), prüft alle Anträge sorgfältig und anhand eines festgelegten Katalogs an Kriterien. Durch die Veröffentlichung der Vorstandsprotokolle für alle Fellows und Senior Fellows

des Zukunftskollegs wird Transparenz geschaffen und durch die Zusammensetzung des Vorstands politische Teilhabe an den Entscheidungsprozessen hergestellt.

Im Berichtszeitraum wurden innerhalb der gesamten Universität sechs »Doctoral Fellowships«, sieben »Mentorships« und neun »Independent Research Start-up Grants (IRSG)« vergeben und vom Zukunftskolleg finanziert. Der IRSG unterstützt Nachwuchskräfte bei der Erreichung der wissenschaftlichen Unabhängigkeit. Finanziert werden insbesondere die Herstellung von Kontakten und Kooperationen zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern außerhalb der Universität Konstanz sowie Projekte, die für einen Antrag auf Drittmittelförderung ausgebaut werden sollen.

Diesjähriger Preisträger des Manfred-Ulmer-Stipendiums ist der Kulturwissenschaftler Friedrich Cain, der in seiner Arbeit Praktiken der Wissensbildung an polnischen sogenannten »Untergrunduniversitäten« während der NS-Okkupationszeit untersucht. Das Stipendium dient ihm als Brückenfinanzierung zu Beginn seiner Promotion.

»Science is our Passion« – unter diesem Titel fand im Juli 2011 ein »Common Retreat« statt. 23 Mitglieder des Zukunftskollegs haben sich in der Villa Vigoni am Comer See auf die Spur der Wurzeln ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit begeben. Im Rahmen eines zweitägigen Tagungsprogramms, das von Dr. Helen Gunter (Fachbereich Biologie) und Dr. Ulrich Sieberer (Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft) entworfen und geleitet wurde, ergründeten die Fellows und Senior Fellows des Zukunftskollegs den Ursprung ihrer Forschungsfragen und was sie daran fasziniert. Darüber hinaus wurden noch in der Villa Vigoni neue konkrete Kooperationen zwischen einzelnen Mitgliedern des Zukunftskollegs angedacht und bereits bestehende Projekte weiterentwickelt.

Im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit organisierten Fellows 2010 und 2011 Workshops, Ausstellungen, Konferenzen und Sommerschulen. Beim Universitätstag des Hegau-Bodensee-Seminars im Februar 2011, der sich im Zeichen der Naturwissenschaften dem menschlichen Gehirn widmete, gewährten Mitglieder des Zukunftskollegs Schülerinnen und Schülern Einblicke in ihre Forschung. Die deutschlandweite Premiere eines »Geistes Slam« begeisterte mehr als 200 Zuschauerinnen und Zuschauer im November 2011. Fünf Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus



der Geisteswissenschaftlichen Sektion und aus dem Zukunftskolleg stellten sich in maximal 8-minütigen Beiträgen dem Publikum, das durch die Stärke des Applauses einen Gewinner ermittelte.

Bestehende Kooperationen zur »Akademie Schloss Solitude« (Stuttgart) und zur »Martin Buber Society of Fellows in the Humanities and Social Sciences« (Jerusalem, Israel) wurden weitergepflegt und ausgebaut.



Forschung

1. Allgemeine Entwicklung

Im Bereich der Drittmiteinnahmen bewegt sich die Universität Konstanz zum Stichtag 31.12.2011 mit voraussichtlich rd. 58 Mio. € wie im Vorjahr (50,7 Mio. €) auf sehr hohem Niveau. Gegenüber den Jahren vor 2008 lässt sich ein Anstieg von rd. 85% verzeichnen: Größter Geldgeber für die Konstanzer Forschung war wiederum die DFG. Mit rd. 36 Mio. € (2010: 33 Mio. €) kamen von dort im Jahr 2011 über 65% der gesamten Drittmiteinnahmen. Fast 23 Mio. € hiervon sind direkt der Förderung aus der Exzellenzinitiative zuzuordnen.

Bei der Einwerbung von Fördermitteln der EU (2011: 3,9 Mio. € / 2010: 3,7 Mio. €) waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität wieder sehr erfolgreich. Sie konnten seit 2009 sechs hochdotierte ERC-Grants einwerben (Mahlke, Kläui, Knill, Weisz, Meyer, Leitenstorfer). Aktuell befindet sich die Universität Konstanz in den Abschlussverhandlungen zu einem sog. EU CoFund-Projekt, in dessen Rahmen das Zukunftskolleg künftig auch durch die EU kofinanzierte Fellowships vergeben wird.

Herausragend war 2011 der Anteil von rd. 20% der Drittmittel aus Wirtschaft und Stiftungen (2011: 13,5 Mio. €), der sich damit seit 2005 mehr als verdoppelt hat (2005: 5,2 Mio. € / 2010: 9,8 Mio. €). Hier fallen allerdings insbesondere einmalige Zahlungen aus dem Bereich des Technologietransfers (Lizenzeeinnahmen) ins Gewicht.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Drittmiteinnahmen (in Mio. €)	31,1	46,6	46,8	50,7	58,3





2. Forschungseinrichtungen auf Zeit

An der Universität Konstanz waren im Berichtszeitraum 1.10.2010 bis 31.03.2012 insgesamt 21 Forschungseinrichtungen auf Zeit angesiedelt:

Sonderforschungsbereiche

› SFB 969 Chemical and Biological Principles of Cellular Proteostasis

seit: 01.01.2012

bis: 31.12.2016

Sprecherin: Prof. Deuring, Biologie

› SFB 767 Kontrollierte Nanosysteme

seit: 01.01.2008

Sprecherin: Prof. Scheer, Physik

› Mitglied im SFB TR 6 Physik

kolloidaler Dispersionen in äußeren Feldern

seit: 01.07.2002

bis: 31.12.2016

Teilsprecher: Prof. Nielaba, Physik

Forschergruppen

› Nonlinear response to probe vitrification

seit: 03.05.2010

bis: 15.07.2013

Sprecher: Prof. Fuchs, Physik

› Grenzen der Absichtlichkeit

seit: 20.10.2005

Sprecher: Prof. Seebaß, Philosophie

› The Science of Social Stress (SOSS)

seit: 14.01.2006

Sprecher: Prof. Elbert, Psychologie

› Was wäre wenn?

seit: 01.01.2012

Sprecher: Prof. Spohn, Philosophie



Forschungszentren

- » Philosophie und Wissenschaftstheorie
seit: 1987
Sprecher: Prof. Mittelstraß, Philosophie
- » Quantitative Methoden und Surveyforschung
seit: 01.08.2005
Sprecher: Prof. Hinz, Prof. Pohlmeier,
Wirtschaftswissenschaften
- » Center for Applied Photonics (CAP)
seit: 01.06.2004
Sprecher: Prof. Leitenstorfer, Physik

Graduiertenkollegs

- » Das Reale in der Kultur der Moderne
seit: 2010
Sprecher: Prof. Koschorke,
Literaturwissenschaft
- » Explorative Analysis and Visualization of Large
Information Spaces
seit: 2004
Sprecher: Prof. Saupe, Informatik und
Informationswissenschaft
- » Internationales Graduiertenkolleg IRTG 1331
– Zellbasierte Charakterisierung krankheitsbedingter
Mechanismen der Gewebeerstörung und -reparatur
seit: 2006
Sprecher: Prof. Leist, Biologie

EU-Projekte mit Konsortialführung in Konstanz

- » Crime as a Cultural Problem (Crime and Culture)
6. Forschungsrahmenprogramm:
Sprecher: Prof. Soeffner,
Geschichte und Soziologie

- » Biomarkers of Human Aging (MARK-AGE)
7. Forschungsrahmenprogramm:
Sprecher: Prof. Bürkle, Biologie
- » Bisociation Networks (BISON)
7. Forschungsrahmenprogramm:
Sprecher: Prof. Berthold, Informatik und
Informationswissenschaft
- » Confronting Social and Environmental Sustainability
with Economic Pressure (CONSENSUS)
7. Forschungsrahmenprogramm:
Sprecher: Prof. Knill, Politik- und
Verwaltungswissenschaft
- » Change in Policy Fields: The Impact of International
and Domestic Factors on Morality Policies in 25
OECD Countries between 1980 and 2010 (Morapol)
ERC-Grant – 7. Forschungsrahmenprogramm:
Principal
Investigator: Prof. Knill, Politik- und
Verwaltungswissenschaft
- » Spin Currents in Magnetic Nanostructures (MASPIC)
ERC-Grant - 7. Forschungsrahmenprogramm:
Principal
Investigator: Prof. Kläui, Physik
- » Narratives of Terror and Disappearance.
Fantastic Dimensions of Argentina's Collective
Memory since the Military Dictatorship (NOT)
ERC-Grant – 7. Forschungsrahmenprogramm:
Principal
Investigator: Prof. Mahlke,
Literaturwissenschaft

Im Jahr 2011 wurde der SFB 969 neu bewilligt und der SFB 767 nach erfolgreicher Begutachtung um 4 Jahre verlängert. Darüber hinaus wurde die Forschergruppe »Was wäre wenn« bewilligt. Weitere Anträge für Sonderforschungsbereiche und Forschergruppen befinden sich derzeit in verschiedenen Stadien der Antragstellung. Darüber hinaus nimmt die Zahl von Anträgen für große EU-Forschungsvorhaben derzeit stetig zu, so dass hier ein weiterer Zuwachs zu erwarten ist.



Forschungsinitiativen und Infrastrukturplattformen

Forschungsinitiativen sind in der Regel auf zwei Jahre angelegte fachübergreifende Verbundforschungsprojekte, die aus Mitteln der Exzellenzinitiative (Dritte Förderlinie) gefördert werden. Sie sollen dazu dienen, das Forschungsprofil der Universität durch interdisziplinäre Vernetzung weiter zu entwickeln, indem sie über die Fachgrenzen hinweg neue Möglichkeiten erfolgreicher Kooperationen eröffnen und die internationale Sichtbarkeit der Universität wie auch die Drittmittelinwerbungen erhöhen. Im Ergebnis sollen so neue, zukunftsorientierte Forschungsschwerpunkte (z. B. Forschergruppen, Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche, EU-Verbundprojekte) aufgebaut werden. Die Bewilligung erfolgt auf Vorschlag durch den Ausschuss für Forschungsfragen. Bis ins WS 2011/12 wurden folgende 29 Forschungsinitiativen und Infrastrukturplattformen mit einem Gesamtvolumen von rd. 12 Mio. € bewilligt:

- 】 Interdisciplinary Research Center Poteostasis
Sprecherin: Prof. Deuring, Biologie
- 】 Was wäre wenn?
Sprecher: Prof. Rosefeldt, Philosophie
- 】 Organismic Interactions in Aquatic Ecosystems under Changing Conditions
Sprecher: Prof. Galizia/Prof. Rothhaupt, Biologie
- 】 Interdisciplinary Center for interactive Data Analysis, Modeling and Visual Exploration
Sprecher: Prof. Deussen, Informatik und Informationswissenschaft
- 】 Infrastrukturplattform Bioimaging Center
Sprecherin: Prof. May, Biologie
- 】 Industrielle Krisenkommunikation im 20. Jahrhundert
Sprecher: Prof. Wischermann, Geschichte und Soziologie
- 】 Real Algebraic Geometry and Emerging Applications
Sprecher: Prof. Scheiderer, Mathematik und Statistik
- 】 Analysis and Numerics of Evolution Equations with Applications in the Science
Sprecher: Prof. Denk, Mathematik und Statistik
- 】 Wahrheit und Subjektivität
Sprecher: Prof. Kleeberg/PD Dr. Sandl, Geschichte und Soziologie
- 】 Global Commodity Chains
Sprecher: Prof. Osterhammel, Geschichte und Soziologie
- 】 Genomics and Proteomics Resource Center (GenProC)
Sprecher: Prof. Meyer/Prof. Scheffner, Biologie
- 】 Gesundheitsbezogenes Verhalten
Sprecherin: Prof. Sonntag, Psychologie
- 】 Bürgerschaftliches Engagement
Sprecher: Prof. Freitag, Politik- und Verwaltungswissenschaft
- 】 Mesoscopic Structures
Sprecher: Prof. Mecking, Chemie
- 】 Computational Analysis of Linguistic Development
Sprecherin: Prof. Butt, Sprachwissenschaft
- 】 Social Stress and Conflict Resolution
Sprecher: Prof. G. Schneider, Politik- und Verwaltungswissenschaft
- 】 Quantitative Methods and Survey Research
Sprecher: Prof. Hinz, Geschichte und Soziologie
- 】 Center for Psychoeconomics
Sprecher: Prof. Alós-Ferrer, Wirtschaftswissenschaften

Die Universität Konstanz

- ▶ Comparative Analysis of International Administrations
Sprecher: Prof. Knill, Politik- und
Verwaltungswissenschaft
- ▶ Memostress
Sprecher: Prof. Leist, Biologie
- ▶ Kommunikation der Macht
Sprecherin: Prof. Pietrow-Ennker,
Geschichte und Soziologie
- ▶ Nanostrukturlabor
Sprecherin: Prof. Scheer, Physik
- ▶ Ultra Quantum
Sprecher: Prof. Belzig, Physik
- ▶ EEG Kabine
Sprecherin: Prof. Kißler, Literaturwissenschaft
- ▶ Blickbewegungskamera: Eyetracker
Sprecher: Prof. Bayer, Sprachwissenschaft
- ▶ Phonetiklabor
Sprecherinnen: Prof. Dehé, Prof. Zinn-Braun,
Sprachwissenschaft
- ▶ Erhebung, Analyse, Visualisierung und Modellierung
von Netzwerkdaten
Sprecher: Prof. Brandes/Prof. Hinz,
Informatik und Informations-
wissenschaft, Geschichte und Soziologie
- ▶ Prag als Mittelpunkt der Modernen
Sprecherin/Sprecher: Prof. Pietrow-Ennker/
Prof. Weinberg, Geschichte und
Soziologie, Literaturwissenschaft
- ▶ Der Augenzeuge
Sprecherin: Prof. Signori, Geschichte und Soziologie

Gefördert werden seit 2009 außerdem Vorhaben, die dazu beitragen, besonders hervorragende Wissenschaftler für die Universität zu gewinnen oder zu erhalten.





3. Weitere Forschungsförderung im Rahmen der Exzellenzinitiative

Neben der Finanzierung von Forschungsinitiativen und Forschungsinfrastrukturen trägt die Exzellenzinitiative im Rahmen der 3. Förderlinie u. a. auch über den Young Scholar Fund zur Forschungsförderung bei. Als wichtige Ergänzung zum Zukunftskolleg sollen mit dieser Maßnahme innovative Forschungsprojekte von Junior Professors und Heads of Junior Research Groups mit Sachmitteln gefördert werden.

Aus dem **Young Scholar Fund** wurden seit 2008 nach Begutachtung und Bewilligung durch den Ausschuss für Forschungsfragen insgesamt Fördermittel im Umfang von rd. 2,48 Mio. € als Anschub- bzw. Kofinanzierung eigenständiger wissenschaftlicher Projekte an Juniorprofessorinnen und -professoren und exzellente Postdocs vergeben. Beantragt werden können – jeweils für eine Laufzeit von höchstens einem Jahr – Mittel für Doktorandinnen- und Doktorandenstellen, Hilfskräfte, Sach- und Reisemittel sowie für die Teilnahme an Konferenzen und Workshops. Erfolgreiche Antragstellende sind zudem in das Schulungs- und Mentorprogramm des Zukunftskollegs und der Support Services eingebunden.

4. Forschungssupport

Als forschungsorientierte Universität legt die Universität Konstanz besonderen Wert auf die Förderung von Spitzenforschung. Um diese zu ermöglichen, kommt dem Einwerben von Drittmitteln eine zentrale Rolle zu. 2008 wurde daher mit dem Forschungssupport eine Serviceeinrichtung geschaffen, die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Konstanz bei der Antragstellung und dem Einwerben von Fördergeldern unterstützt. Der Forschungssupport ergänzt damit den Service der Forschungsverwaltung, so dass ein Drittmittelprojekt nun von der Antragsvorbereitung bis zur Schlussrechnung administrativ begleitet wird.

Das Angebot des Forschungssupports richtet sich an alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ab der Postdoc-Phase bis zu erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Auch Forscherinnen und Forscher aus dem Ausland, die sich mit einem Förderprogramm an die Universität Konstanz bewerben, können den Service nutzen. Das Zukunftskolleg wird besonders betreut.

Neben der Unterstützung der Fellows beim Einwerben von Drittmitteln hat der Forschungssupport gemeinsam mit dem Zukunftskolleg erfolgreich einen Antrag bei der Europäischen Union auf Kofinanzierung eines »Marie Curie Incoming Fellowship«-Programms gestellt, mit dem das Fellowship-Programm des Zukunftskollegs weitergeführt und ergänzt wird.

Die Tätigkeit des Forschungssupports umfasst insbesondere die Information über Förderprogramme, die gezielte Recherche von Fördermöglichkeiten, Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung sowie Workshops und Informationsveranstaltungen zu Fördermöglichkeiten und Antragstellung.

So hat der Forschungssupport ein umfangreiches Informationsangebot über Fördermöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen aufgebaut: Der Email-Newsletter »Forschungsnachrichten« informiert regelmäßig über aktuelle Ausschreibungen, geänderte Regularien, Neuigkeiten rund um die Forschungsförderung sowie Veranstaltungen. Auf der Homepage www.forschungssupport.uni-konstanz.de finden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neben Informationen zum Serviceangebot auch Informationen zu universitätseigenen Förderprogrammen sowie ausführliche Leitfäden für die Antragstellung und Muster für bestimmte Antragsformulare. Über eine kontinuierlich aktualisierte Datenbank stimmt der Forschungssupport aktuelle Fördermöglichkeiten auf individuelle Forschungsschwerpunkte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Universität Konstanz ab und informiert diese persönlich über passende Ausschreibungen.

Auf Anfrage recherchiert der Forschungssupport erfolgversprechende Fördermöglichkeiten für konkrete Forschungsprojekte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, berät zu den Vor- und Nachteilen der jeweiligen Förderprogramme und hilft, das für die jeweilige Situation geeignete Programm zu finden. 2010 hat der Forschungssupport 88 Rechercheanfragen bearbeitet; 2011 waren es 128 Rechercheanfragen.

Das Angebot im Bereich der Antragstellung reicht von der Klärung spezifischer Fragen zu Förderprogrammen oder administrativer Details über die Prüfung formaler Vorgaben und Budgets bis hin zu einer detaillierten Besprechung und Korrektur des Antragsentwurfs. Besonders begleitet werden die Anträge für Großprojekte (Exzellenzinitiative, Sonderforschungsbereiche, Forscher-

gruppen, EU-Projekte). Seit 2011 bietet der Forschungssupport auch an, für die Antragstellenden ein kleines Antragskolloquium zu organisieren, in dem der Antragsentwurf zusammen mit zwei Fachkolleginnen und -kollegen diskutiert wird. Damit wird ein im Zukunftskolleg erfolgreich erprobtes Format auch den übrigen Mitgliedern der Universität angeboten. 2010 hat der Forschungssupport 250 Beratungen zur Antragstellung in 152 Projekten durchgeführt; 2011 waren es 550 Beratungen zu 221 Projekten.

Seit dem Sommersemester 2011 bietet der Forschungssupport regelmäßig ein Kursangebot für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an: Der Vortrag »Die Kunst des Antragschreibens« bietet einen allgemeinen Überblick über Förderprogramme und Hinweise für die Antragstellung. In zweitägigen Workshops zum Thema »Drittmittelanträge schreiben« können Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Fähigkeiten vertiefen, während sie in dem fortlaufenden Kurs »kollegiales Schreibcoaching« an einem konkreten Antragsentwurf arbeiten.

Bereits seit 2010 organisiert der Forschungssupport die Veranstaltungsreihe »Forschungsförderorganisationen stellen sich vor«, in der nationale und europäische Fördergeber über ihre Programme informieren. Bei aktuellem Anlass ergänzt der Forschungssupport sein Kursangebot, wie beispielsweise 2011 mit einer Informationsveranstaltung zur Einführung des neuen Antragsystems der DFG. 2010 haben insgesamt 70 Personen an Kursen und Veranstaltungen des Forschungssupports teilgenommen; 2011 waren es 84 Personen.

5. Ausschuss für Forschungsfragen

Dem Ausschuss für Forschungsfragen stand 2011 ein Budget von insgesamt 1,7 Mio. € zur Verfügung. Im Rahmen der Förderkampagne 2011/12 wurden hieraus Projekte aus allen Fachbereichen mit Personal- und Sachmitteln unterstützt. Ferner wurden hieraus wie in den Vorjahren 500.000 € über das Drittmittelbelohnungsmodell an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verteilt, die erfolgreich Drittmittel eingeworben haben.

Seit Beginn des Jahres 2008 bildet die Umsetzung der Exzellenzinitiative einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit des Ausschusses. So berät der Ausschuss über die Einrichtung von Forschungsinitiativen und Infra-

strukturplattformen ebenso wie über die Förderung im Rahmen des Young Scholar Fund zur Nachwuchsförderung.

6. Technologietransfer

Im Rahmen des Technologietransfers bestehen zahlreiche gemeinsame Projekte mit der Wirtschaft, und die Kooperationen werden ständig ausgebaut.

Im Berichtszeitraum 1.10.2010 bis 31.03.2012 sind bei der Universität Konstanz neun Erfindungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeldet worden. Darüber hinaus wurden neun neue Patentanmeldungen angestoßen. Insgesamt sind 42 **Patente** in Deutschland, Europa, in außereuropäischen Staaten (vor allem USA und China) oder weltweit (PCT) angemeldet bzw. bereits erteilt.

Im Zuge der Verwertung von Patenten und Erfindungen erzielte die Universität im Jahr 2011 Einnahmen in Höhe von rd. 3,15 Mio. € (2010: 1,96 Mio. €).

Die Universität Konstanz arbeitet auf diesem Gebiet sehr eng und erfolgreich mit dem Technologie-Lizenz-Büro der baden-württembergischen Hochschulen (TLB) in Karlsruhe zusammen. Das TLB schreibt in seiner neuesten Publikation: »In den vergangenen fünf Jahren erzielte das TLB für seine Klienten ca. fünf Millionen Euro. Spitzenreiter hinsichtlich der Verwertungserlöse ist die Universität Konstanz. Hier werden über den Bereich Photovoltaik signifikante Einnahmen generiert, wobei insbesondere die Erfindungen zur Verbesserung des Wirkungsgrades von Solarzellen eine wichtige Rolle spielen. Ein Trend, der sich durch die Leistungsfähigkeit der Universität und die sich stark entwickelnde Solartechnik auch in Zukunft fortsetzen wird.«

Auch grenzüberschreitend wird für den Technologietransfer viel getan. So beteiligt sich die Universität Konstanz etwa seit Jahren regelmäßig am Thurgauer Technologietag, der in seiner 11. Auflage am 1. April 2011 zum Thema »Wenn weniger mehr wird – Rohstoff- und Energie-Effizienz als Herausforderungen der Zukunft« in Arbon stattfand.



Ein weiterer Indikator des Transfers von der Wissenschaft in die Wirtschaft sind die an der Universität Konstanz bestehenden **Steinbeis-Zentren**:

- ▶ StZ Information Mining Technology
Leiter: Prof. Berthold, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft
- ▶ StZ Immunoproteasome Drug Targeting
Leiter: Prof. Gröttrup, Fachbereich Biologie
- ▶ StZ Institut für Sporttechnologie
Leiter: Prof. Gruber, Fachbereich Geschichte und Soziologie
- ▶ StZ Interaktive Datenanalyse und Visualisierung
Leiter: Prof. Keim, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft
- ▶ StZ Complex Systems Engineering
Leiter: Prof. Leue, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft

- ▶ StZ Biopolymer Structure Analysis
Leiter: Prof. Przybylski, Fachbereich Chemie
- ▶ StZ Nanostrukturen und Festkörperanalytik
Leiter: Prof. Schatz, Fachbereich Physik
- ▶ StZ Processing, Querying and Visualization of Very Large Datasets
Leiter: Prof. Scholl, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft

Das STZ Nanostrukturen und Festkörperanalytik war maßgeblich an der Gründung des »Nano-Zentrums Euregio Bodensee (NEB)« beteiligt, das 2007 gegründet wurde. Aufgabe dieses Kompetenz- und Transferzentrums ist der verstärkte und beschleunigte Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft der Euregio Bodensee. Die Gründung eines weiteren Steinbeis-Zentrums aus dem Bereich der Informationswissenschaft ist aktuell im Gespräch.



Lehre

1. Studienangebot

Im Studienjahr 2010/11 konnte das Angebot der Universität an Bachelor- und Master-Studiengängen abgerundet werden. Nach einer erfolgreichen Projektphase nahm der Bachelor-Studiengang Molekulare Materialwissenschaften (FB Chemie) den regulären Studienbetrieb auf; zeitgleich startete auch der gleichnamige konsekutive Master-Studiengang. Mit der Mathematischen Finanzökonomie wurde ein weiterer interdisziplinärer Master-Studiengang eingerichtet; er baut auf den gleichnamigen Bachelor-Studiengang auf und wird von den Fachbereichen »Mathematik und Statistik« und »Wirtschaftswissenschaften« betrieben. Im Fachbereich »Informatik und Informationswissenschaft« wurde mit »Informatik« ein vierjähriger Bachelor-Studiengang – der zweite nach Psychologie – aus der Taufe gehoben. Im Master-Studiengang Information Engineering wurde die Lehrsprache von Deutsch auf Englisch umgestellt. Er ergänzt damit das immer noch schmale Angebot der Universität an internationalen Studiengängen.

Nach einer langen Vorbereitungsphase startete der Studienbetrieb im neuen modularisierten Lehramtsstudium. Das Studium wird wie bisher mit einem Staatsexamen abgeschlossen, weist aber wie das Bachelor-/Master-Studium modularisierte Strukturen auf. Auch die Lehrinhalte wurden verändert, während das Fächerangebot (16 Haupt-, 12 Beifächer) nahezu gleich geblieben ist.

Im WS 2011/12 wurden für das Lehrangebot noch einmal neue Akzente gesetzt. Mit dem Master-Studiengang Frühe Kindheit, einem Kooperationsprojekt mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau, betrat die Universität inhaltliches Neuland; gleichzeitig wurde damit der erste Studiengang an der Universität etabliert, dessen Studierende nicht an der Universität Konstanz eingeschrieben sind, sondern die den Abschluss durch eine sogenannte »Externenprüfung« erwerben.

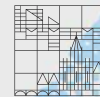
Ebenfalls ein Kooperationsprojekt (mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg) ist der Master-Studiengang Gymnasiales Lehramt Physik, der im WS 2011/12 eingerichtet wurde und im SoSe 2012 den Studienbetrieb aufnehmen wird. Mit dem vom Innovations- und Qualitätsfonds Baden-Württemberg (IQF) geförderten Stu-

diengang beschreitet die Universität einen neuen Weg in der Lehrerbildung, indem sie Bachelor-Absolventen der Physik ermöglicht, über ein Master-Studium (Abschluss: Master of Education) die Qualifikation für den Lehrerberuf zu erlangen.

Insgesamt umfasste das Studienangebot der Universität im WS 2011/12 25 (2009/10: 23) Hauptfach-Studiengänge mit Bachelor-Abschluss und 35 (32) Master-Studiengänge. Hinzu kamen 16 (16) Hauptfach-Studiengänge im Lehramt und das rechtswissenschaftliche Studium, das mit der Ersten juristischen Prüfung abschließt. Immer kleiner wird die Zahl der auslaufenden Diplom- und Magister-Studiengänge. Im WS 2011/12 waren es gerade noch 9 Diplom- und 12 Magister-Studiengänge, in denen (Hauptfach-) Studierende eingeschrieben waren. Eine Sonderstellung nimmt weiterhin der einzige Magister-Aufbaustudiengang der Universität ein. Er trägt die Bezeichnung »Rechtswissenschaft für im Ausland graduierte Juristen« und schließt mit einem Magister legum (LL.M.) ab.

Im Studienjahr 2011/12 wird der letzte noch verbliebene Studierende des Master-Studiengangs International Economic Relations / Internationale Wirtschaftsbeziehungen die Universität verlassen. Damit schließt der im WS 2001/02 gestartete und damit zweitälteste Master-Studiengang der Universität endgültig seine Tore.

Durch den erfolgreichen Abschluss der Akkreditierungsverfahren der Studiengänge der Fachbereiche Mathematik und Wirtschaftswissenschaften und den Beginn des Verfahrens im Fach Physik steht die Runde der Erstakkreditierung der umgestellten Studiengänge kurz vor dem Abschluss. Hervorzuheben ist, dass alle Verfahren im bereits laufenden Studienbetrieb, d. h. unter Einbezug der Erfahrungen der Studierenden durchgeführt wurden. Die Verfahren, aber auch der regelmäßige und intensive Austausch zwischen den Studierenden und den Verantwortlichen für die Studiengänge haben dazu geführt, dass alle Studiengänge kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert werden konnten. Im SoSe 2012 hat sich die Universität nach intensiver Diskussion entschieden, eine Systemakkreditierung anzustreben. Damit würde die Notwendigkeit der ansonsten anstehenden Re-Akkreditierungen der Studienprogramme entfallen.



2. Entwicklung der Studierendenzahlen

Erstmals seit dem WS 2006/07 gab es im WS 2010/11 mit 10.081 wieder mehr als 10.000 **Studierende** an der Universität. Die bisherige Rekordmarke aus dem WS 2005/06 (10.384) wurde jedoch erst im WS 2011/12 mit 10.644 Studierenden übertroffen. Innerhalb von zwei Studienjahren stieg die Gesamtzahl der Studierenden damit um fast 12%.

Die Zunahme der Studierendenzahlen liegt damit im Bundes- und Landestrend: An den deutschen Hochschulen waren im WS 2011/12 rund 2,384 Millionen Studierende (+12,4% gegenüber dem WS 2009/10) eingeschrieben. An den baden-württembergischen Hochschulen gab es im WS 2011/12 etwas mehr als 311.000 Studierende (+13,1%).

Dass die Universität Konstanz für Studierende eine attraktive Hochschule ist, zeigen die **Bewerberzahlen**. Sie haben sich nach einem Rückgang im WS 2009/10 sowohl im WS 2010/11 mit 13.600 (+6,7%) als auch im WS 2011/12 mit knapp 16.200 Bewerberinnen und Bewerber (+18,8%) wieder positiv entwickelt.

Mehr Bewerberinnen und Bewerber und ein Zuwachs an Studienplätzen durch das Ausbauprogramm »Hochschule 2012« führten in beiden Wintersemestern auch zu steigenden Zahlen bei denjenigen Studierenden, die neu an die Universität Konstanz gekommen waren. Im WS 2010/11 lag die Zahl der **Neu- und Erstimmatrikulierten** mit 2.755 um fast 17% über der des Vorjahrs. Im WS 2011/12 konnte diese Zahl mit 2.883 »Neuen« (+4,6%) sogar noch übertroffen werden.

Die meisten **Studienanfängerinnen und Studienanfänger** (1. Fachsemester) gab es im WS 2010/11 im Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaften. Nachdem dort der Numerus Clausus (NC) aufgehoben worden war, hatten sich 511 Erstsemester eingeschrieben. An zweiter Stelle folgte der Studiengang Rechtswissenschaft (257) vor den Bachelor-Studiengängen Politik- und Verwaltungswissenschaft (155), Biological Sciences (122) und Physik (104). Im WS 2011/12 ging die Zahl der Erstsemester in Wirtschaftswissenschaften – nach Wiedereinführung des NC – auf 296 zurück; damit fiel der Studiengang hinter die Rechtswissenschaft (305) auf den zweiten Platz zurück. Auf den nächsten Plätzen folgten die Bachelor-Studiengänge Politik- und Verwaltungswissenschaft (200), Biological Sciences (154),

Psychologie (112) und Physik (111). Bei den Master-Studiengängen lagen in beiden Wintersemestern die Studiengänge Biological Sciences (WS 10/11: 56 Anfänger, WS 11/12: 53), Politik- und Verwaltungswissenschaft (53/47) und Wirtschaftspädagogik (45/43) vorn.

Die **Verteilung der Studierenden auf die Studienphasen** (grundständiges Studium, Master-Studium, Promotions-Studium) veränderte sich weiter. Die Zahl der Studierenden in den grundständigen Studiengängen lag zwar im WS 2011/12 bei über 8.200 und damit um 5,2% höher als im WS 2009/10. Der Anteil an der Gesamtzahl der eingeschriebenen Studierenden fiel jedoch von 82,0% auf 77,2%. Bei den Master-Studierenden stieg die Gesamtzahl um fast 80% von 741 (WS 2009/10) auf 1.331 (WS 2011/12); der Anteil an der Gesamtzahl stieg von 7,8% auf 12,5%. Die Zahl der eingeschriebenen Promovierenden blieb nach einem starken Anstieg im WS 2010/11 (+12,3%) im WS 2011/12 mit 749 praktisch unverändert.

Der **Studiengang mit den meisten (Hauptfach-) Studierenden** war in den beiden vergangenen Wintersemestern – wie in den Vorjahren – die Rechtswissenschaft (Abschluss: 1. juristische Prüfung) mit 1.230 (WS 2010/11) bzw. 1.335 (WS 2011/12) Studierenden. Die größten Bachelor-Studiengänge waren Wirtschaftswissenschaften/Economics (915/959) und Politik- und Verwaltungswissenschaft (508/592), größte Lehramts-Studiengänge Englisch (521/498), Deutsch (472/430) und Geschichte (410/350). Bei den auslaufenden Diplom-Studiengängen lagen Psychologie (204/135) und Physik (137/83) vorn. Die Master-Studiengänge mit den meisten Studierenden waren Biological Sciences (120/146), Politik- und Verwaltungswissenschaft (119/129), Psychologie (86/99) und Wirtschaftspädagogik (78/109).

Bei der **Verteilung der Studierenden auf die Geschlechter** gab es eine Trendwende: In den letzten Jahren war der Frauenanteil an der gesamten Studierendenschaft stetig gestiegen und hatte im WS 2009/10 mit 55,5% den höchsten Wert in der Geschichte der Universität erreicht. Im WS 2010/11 sank dieser Anteil erstmals wieder auf 55,4% (-0,1%), im WS 2011/12 um einen weiteren Prozentpunkt auf 54,4%.

Bei den **ausländischen Studierenden** gab es im WS 2010/11 einen Anstieg um 4,3% auf 1.260 Studierende. Im WS 2011/12 ging diese Zahl wieder leicht auf 1.249 (-0,9%) zurück. Der Anteil der ausländischen Studieren-

den an der Gesamtzahl war weiter rückläufig und lag im WS 2011/12 bei 11,7% (-0,7%). Die meisten ausländischen Studierenden kamen in diesem Semester aus der Schweiz (143), der Volksrepublik China (96) und der Russischen Föderation (78).

Im Sommersemester 2011 gab es in der Universität 1.248 **Doktorandinnen und Doktoranden**; das sind 5,0% mehr als im Vorjahr. Die meisten von ihnen promovierten an den Fachbereichen Biologie (185), Rechtswissenschaft (150), Physik (144), Literaturwissenschaft (119) und Chemie (118). Der Anteil der weiblichen Doktoranden lag bei 44,3% und damit leicht unter dem des Vorjahrs (44,8%). Der Ausländeranteil ging ebenfalls leicht von 18,0 auf 17,1% zurück.

3. Absolventinnen und Absolventen

Im Studienjahr 2010/11 haben insgesamt 1.603 Studierende ein Studium an der Universität Konstanz abgeschlossen und 158 Doktorandinnen und Doktoranden ihre Promotion erfolgreich beendet. Die Zahl der Studienabsolventinnen und -absolventen ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 200 (-11,1%) zurück, die Zahl der Promovierten sank um 18 (-10,2%).

Ein **grundständiges** Studium schlossen dabei insgesamt 1.321 (im Vorjahr: 1.414) Studierende erfolgreich ab:

- ▶ 730 (701) mit einem Bachelor of Arts oder Bachelor of Science (entspricht einem Anteil von 55,3%)
- ▶ 242 (330) mit einem Diplom (18,3%)
- ▶ 193 (190) mit der Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien (14,6%)
- ▶ 144 (156) mit der Ersten juristischen Prüfung (10,9%)
- ▶ 12 (37) mit einem Magister Artium (0,9%)

Die Zahl der Bachelor-Absolventen/innen stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,1%. Während das Lehramt ebenfalls einen leichten Zuwachs an Absolventen/innen (+1,6%) verzeichnen konnte, gingen die Zahlen bei den anderen grundständigen Abschlüssen zurück: Sehr stark bei den auslaufenden Magister- und Diplom-Studiengängen (Magister: -67,6%, Diplom: -26,7%), wesentlich

geringer in der Rechtswissenschaft (-7,7%). Insgesamt lag die Zahl der Absolventen/innen um 6,6% unter der des Vorjahres. Der Anteil der weiblichen Absolventen lag in den grundständigen Studiengängen bei 55,6% und blieb damit gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert (+0,2%).

Die durchschnittlichen Studienzeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich, und zwar überwiegend nach oben verändert. Am stärksten fiel der Anstieg bei den Magister-Absolventen/innen aus; dort stieg die Studiendauer um fast 3 Semester auf 18,6 (15,7) Fachsemester. Dies ist jedoch nicht weiter erstaunlich, da in den längst eingestellten Magister-Studiengängen nur noch Studierende mit hoher und ständig zunehmender Fachsemesterzahl eingeschrieben sind. Die Bachelor-Absolventen/innen studierten im Durchschnitt mehr als ein halbes Semester länger (7,4 Fachsemester, im Vorjahr 6,8). Bei den Diplom-Absolventen/innen gab es ebenfalls einen Anstieg auf 11,5 (10,9) Fachsemester. Im Lehramts-Studium blieb die Studiendauer praktisch unverändert 11,1 (11,2) Fachsemester. Einen deutlichen Rückgang gab es dagegen in der Rechtswissenschaft. Dort sank die Studiendauer von 11,25 auf 10,0 Fachsemester.

Bei den **weiterführenden Studiengängen** wurde die Absolventenzahl des Vorjahres weit übertroffen. Insgesamt schlossen 282 (213) Studierende das Studium ab. Darunter waren 273 (199) Master-Absolventen; sie benötigten für ihr Studium durchschnittlich 4,9 (4,6) Fachsemester. 9 (14) weitere Absolventen gab es im Magister-Aufbaustudiengang LL.M. des Fachbereichs Rechtswissenschaft. Der Anteil der weiblichen Absolventen lag über die beiden Abschlussarten hinweg bei 58,1% (62,4%). Unter den Absolventen/innen befanden sich 55 Ausländer; dies entspricht einem Anteil von 19,5%.

Die Zahl der **Promotionen** erreichte nicht ganz das hohe Vorjahresniveau. Unter den insgesamt 158 (176) Promovierten waren 64 (83) Frauen, der Frauenanteil sank damit von dem Rekordwert des Vorjahres (47,2%) auf 40,5%. Unter den Promovierten waren 35 Ausländer; dies entspricht einem Anteil von 22,2%. Die meisten Promotionen gab es in der Physik (34, Frauenanteil: 8,8%), gefolgt von der Biologie (28, Frauenanteil: 50,0%), der Rechtswissenschaft (20, Frauenanteil: 30,0%), der Psychologie (15, Frauenanteil: 80,0%) und der Chemie (11, Frauenanteil: 45,5%).



Die Zahl der **Habilitationen** nahm erstmals wieder ab (9 gegenüber 17 im Vorjahr). Auch hier sank der Frauenanteil von 29,4% auf 22,2%; der Ausländeranteil lag bei 11,1%.

4. Hochschule 2012

Es wird geschätzt, dass sich die Zahl der Studierenden an der Universität Konstanz vor allem bedingt durch den doppelten Abiturjahrgang in Baden-Württemberg 2012 in den kommenden Jahren zwischen 11.500 und 11.900 Studierenden bewegen wird. Das bedeutet einen Zuwachs von rund 2.000 Studierenden gegenüber den letzten Jahren. Genaue Prognosen sind jedoch schwierig. Fest steht lediglich der Anstieg der Zahl der Studienberechtigten. Unklar bleibt jedoch, wie sich das Wahlverhalten der Abiturientinnen und Abiturienten in dieser besonderen Situation ändern wird.

Um dem erwarteten Anstieg zu begegnen, hat das Land Baden-Württemberg im Jahr 2007 das Ausbauprogramm »Hochschule 2012« gestartet, in dessen Rahmen seinen Hochschulen Mittel zur Einrichtung von insgesamt 22.000 zusätzlichen Studienanfängerplätzen zur Verfügung gestellt wurden (vgl. <http://mwk.baden-wuerttemberg.de/hochschulen/hochschule-2012/>). Die Universität Konstanz kann mit Hilfe dieser Mittel insgesamt 501 zusätzliche Studienanfängerplätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen zur Verfügung stellen. In diesen Studiengängen können mit Hilfe der Ausbaumittel u. a. 15 zusätzliche Professorinnen und Professoren sowie weiteres Lehrpersonal eingestellt werden.

Seit dem Wintersemester 2011/12 kann erstmals ein Teil der Ausbaumittel auch für fächerübergreifende Studienangebote eingesetzt werden. In den Jahren 2012 und 2013 werden hierfür zusätzlich Mittel aus dem Sonderfonds des Ausbauprogramms zur Verfügung stehen. Im Rahmen der sogenannten flexiblen Ausbaureserve des Programms konnten für die ebenfalls stark belasteten, bisher nicht zulassungsbeschränkten Bachelor-Studiengänge Chemie und Informatik ebenfalls erfolgreich Mittel für die kommenden vier Jahre eingeworben werden.

Um sich auf die mit den steigenden Studierendenzahlen einhergehenden Probleme angemessen vorbereiten zu können, wurde im November 2010 eine Planungsgruppe unter der Leitung des Prorektors für Lehre eingesetzt. Die Planungsgruppe, die sich aus Vertretern der

Studierenden, der Fachbereiche und Sektionen, der Verwaltung und von seeseitig zusammengesetzte, beschäftigte sich mit drängenden Fragen von der Lehrraumbelegung über die Mensaverpflegung bis hin zur Wohnungsnot und zur Verkehrssituation in der Stadt Konstanz und versuchte dabei, mögliche Probleme zu antizipieren.

Ein sichtbares Ergebnis dieser Überlegungen ist dabei die Verkürzung der Pausenzeiten zwischen den Vorlesungen seit dem Sommersemester 2012. Hintergrund für diese Entscheidung war die bereits jetzt angespannte Situation bei den Lehrräumen sowie die Prognose, dass vor allem bei den großen Hörsälen die Belastung durch die erhöhten Studierendenzahlen stark ansteigen wird. Um der prognostizierten Überbuchung entgegenzuwirken, hat sich die Universitätsleitung nach ausführlichen Überlegungen und auf Empfehlung der o.g. Planungsgruppe entschieden, neue Lehrzeiten mittels einer Verkürzung der Pausenzeiten zwischen den Vorlesungen auf jeweils eine Viertelstunde einzuführen. Dadurch wird es ermöglicht, in jedem Lehrraum täglich eine zusätzliche Lehrveranstaltung unterzubringen. Sicherlich werden diese dichteren Pausenzeiten Herausforderungen für Studierende und Lehrende mit sich bringen. Alternative Lösungen wie eine Ausweitung der Lehrzeiten auf die späten Abendstunden bis 22 Uhr oder auf das Wochenende sowie ein Ausweichen auf Räumlichkeiten in der Stadt wurden ausführlich geprüft, hätten jedoch weitreichende Begleitprobleme mit sich gebracht und wurden daher verworfen.

Die Universität arbeitet zudem an weiteren Maßnahmen, um Stoßzeiten zu entzerren. Mit dem verbesserten Buchungssystem werden Räume künftig nicht mehr wöchentlich, sondern für die jeweiligen Termine einzeln vergeben, um ungenutzte Leerzeiten zu verhindern. Darüber hinaus ist eine Ausweitung des Angebots an Videoaufzeichnungen und simultanen Übertragungen von Vorlesungen geplant.

Auch auf der Ebene der Büroräume und studentischen Arbeitsplätze muss in den nächsten Jahren mit Einschränkungen gerechnet werden. Verschärft wird hier die Problematik in den kommenden Jahren durch die notwendige Sanierung der Universitätsbibliothek und den damit verbundenen temporären Wegfall von Büroräumen, Lehrräumen und studentischen Arbeitsplätzen.

Damit sich die erhöhten Studierendenzahlen nicht negativ auf die Möglichkeiten zur Teilnahme an inter-

nationalen Austauschprogrammen auswirken, wird die Universität Konstanz ihre Internationalisierungsbemühungen weiter verstärken.

Die Mensa reagiert u.a. mit der Ausweitung der Essensausgabezeiten und zusätzlichen Theken für die Essensausgabe. Außerdem werden Aufenthaltsbereiche auf der Ebene K5 so hergerichtet, dass eine parallele Nutzung als Ess- und Arbeitsbereiche möglich wird.

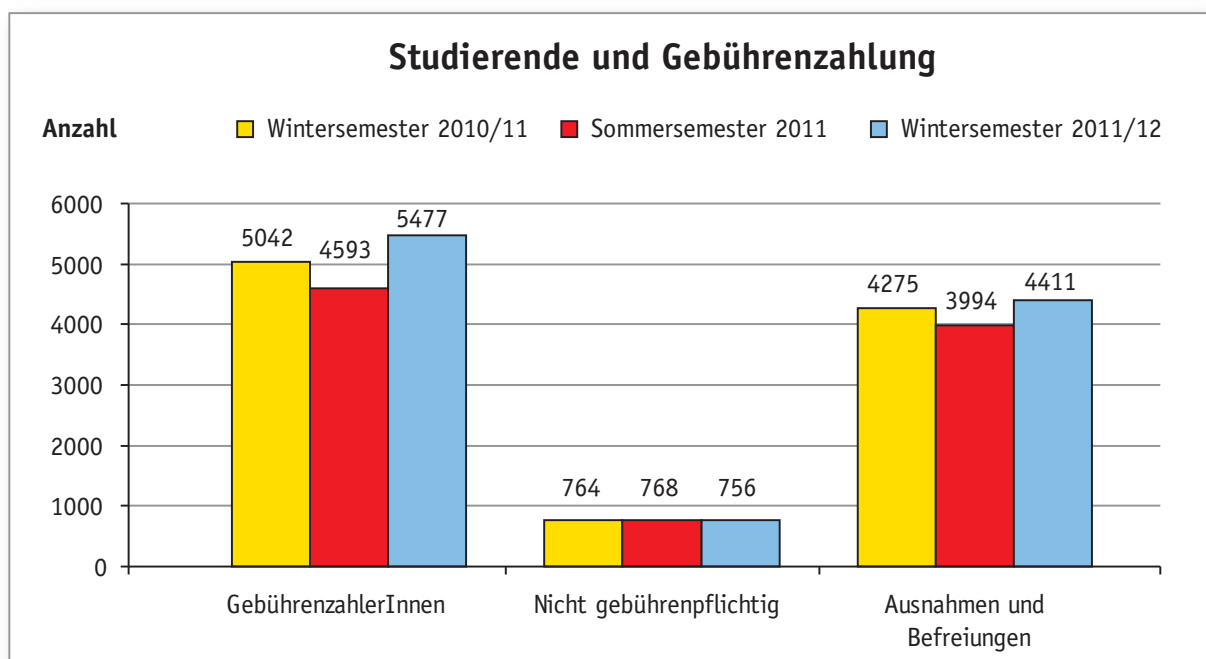
Mehr Sorgen bereitet den Studierenden die anhaltende Wohnungsnot in Konstanz und deren befürchtete Verschärfung durch den Anstieg der Studierendenzahlen. Hier trat der Rektor bereits frühzeitig zu Gesprächen mit der Stadt zusammen, um diese noch stärker zu sensibilisieren. Hierzu soll auch die Fortführung der Offenen Briefe des Rektors an die Bevölkerung der Stadt Konstanz beitragen. Ebenso bemüht man sich um einen Ausbau der Wohnheimplätze. Da das Potential für studentisches Wohnen begrenzt bleiben wird, muss das Konstanzer Umland noch stärker als bisher als Wohnungsmarkt in Betracht gezogen werden. Die erfolgreichen Verhandlungen über die Ausweitung des Studitickets sind hier hoffentlich zielführend.

Beim Thema Verkehr sind erste Ergebnisse schon sichtbar: Zum Wintersemester 2011/12 wurde mit der Linie 9C eine weitere Linie eingeführt, die zu Stoßzeiten einen 8-Minuten-Takt vom und zum Zähringerplatz ermöglicht. Ebenfalls im Gespräch ist eine Ausweitung des Busangebots am Abend.

5. Studiengebühren Erhebung und Einnahmen¹

Im Studienjahr 2009/10 waren die Einnahmen aus Studiengebühren infolge des Zweiten Gesetzes zur Umsetzung der Föderalismusreform im Hochschulbereich in Baden-Württemberg (ZHFRUG) stark zurückgegangen. Die damals eingeführte »Geschwisterregelung«, also die Möglichkeit für Studierende aus kinderreichen Familien, eine Befreiung von den Studiengebühren zu erhalten, sorgte auch in den drei Folgesemestern (WS 2010/11, SoSe 2011 und WS 2011/12) dafür, dass das Gebührenaufkommen auf einem niedrigen Niveau blieb.

Die Einnahmen aus allgemeinen Studiengebühren betragen im Studienjahr 2010/11 rund 4,6 Mio. Euro.



¹ Die in diesem Abschnitt genannten Zahlen beruhen auf den Statistiken zur Erhebung von Studiengebühren, die die Studentische Abteilung regelmäßig zu bestimmten Stichtagen (WS: 31.10., SoSe: 30.04.) erstellt.



Für das bei Redaktionsschluss noch nicht ganz abgeschlossene Wintersemester 2011/12 sind es voraussichtlich noch einmal rund 2,5 Mio. Euro. In den beiden Semestern des Studienjahres 2010/11 und im Wintersemester 2011/12 zahlte gerade noch die Hälfte aller eingeschriebenen Studierenden der Universität Studiengebühren (WS 2010/11: 50%, SoSe 2011: 49,1%, WS 2011/12: 51,4%).

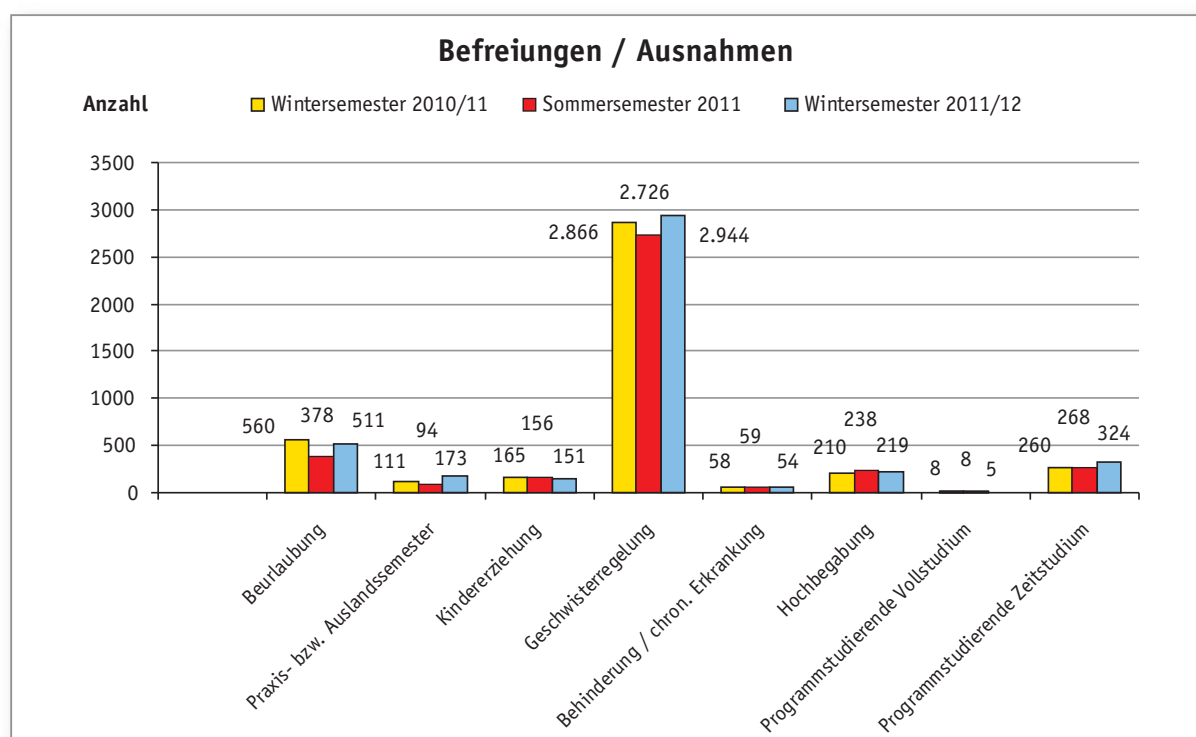
Grundsätzlich nicht gebührenpflichtig waren durchschnittlich 7,6% der Studierenden. Dabei handelte es sich in erster Linie um eingeschriebene Doktorandinnen und Doktoranden. Hinzu kamen einige ausländische Studierende, für die noch ein Bestandsschutz aus der Zeit vor Einführung der Studiengebühren galt, sowie einige wenige Studierende im Parallelstudium, die die Gebühren an einer anderen Hochschule entrichteten.

In den Genuss von Ausnahmen und Befreiungen kamen durchschnittlich 42,6% der Studierenden. Ausnahmen von der Gebührenpflicht bestanden bei Urlaubssemestern sowie obligatorischen Praxis- bzw. Auslandssemestern.

Befreiungen gab es – neben der oben erwähnten Geschwisterregelung – für

- ▶ ausländische Studierende, die innerhalb einer Partnerschaft oder eines Austauschprogramms an der Universität Konstanz eingeschrieben waren (»Programmstudierende«),
- ▶ Studierende, die ein Kind unter 14 Jahren erzo-gen und pflegten,
- ▶ Studierende mit einer erheblich studienerschwerenden Behinderung,
- ▶ hochbegabte Studierende gemäß der Begabtenbefreiungssatzung der Universität (z. B. Stipendiatinnen und Stipendiaten, 1,0-Abiturientinnen und 1,0-Abiturienten, beste Absolventinnen und Absolventen).

Zwei Drittel aller Ausnahmen und Befreiungen waren dabei auf die Geschwisterregelung zurückzuführen. Der Umfang der einzelnen Ausnahmen und Befreiungen ist – nach Semestern aufgeteilt – aus der folgenden Tabelle ersichtlich:



Nur sehr wenige Studierende (durchschnittlich 0,2%) haben schließlich einen Erlass bzw. eine Stundung der Gebühr in Anspruch genommen.

Die Erhebung der Studiengebühren verlief weitgehend störungsfrei. Die überwiegende Zahl der Studierenden bezahlte die im Rahmen der Einschreibung oder Rückmeldung fälligen Gebühren innerhalb der vorgegebenen Fristen. Allerdings führte die Flut von Anträgen auf Gebührenbefreiung aufgrund der Geschwisterregelung zu einer erheblichen Arbeitsbelastung für die damit befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Studentischen Abteilung.

Zur Finanzierung der Studiengebühren konnten Studierende ein Darlehen bei der Landeskreditbank Baden-Württemberg (L-Bank) aufnehmen. Von diesem Angebot, auf das praktisch ein Rechtsanspruch bestand, machten im Durchschnitt – wie im Vorjahr – lediglich 4,4% der gebührenzahlenden Studierenden Gebrauch (WS 2010/11: 236, SoSe 2011: 224, WS 2011/12: 195 Studierende).

Nach der baden-württembergischen Landtagswahl im März 2011 hatte sich die neue Landesregierung zum Ziel gesetzt, allen Studierenden möglichst rasch wieder einen entgeltfreien Hochschulzugang zu gewährleisten. Am 21. Dezember 2011 verabschiedete der baden-württembergische Landtag das Studiengebührenabschaffungsgesetz (StuGebAbschG), durch das die allgemeinen Studiengebühren, die die Hochschulen für ihre grundständigen und konsekutiven Studiengänge erhoben haben, zum Sommersemester 2012 abgeschafft wurden. Gleichzeitig wurde den Hochschulen jedoch ein dauerhafter Ausgleich für die entstehende Einnahmelücke (»Qualitätssicherungsmittel«) zugesprochen.

Von der Abschaffung ausgenommen sind die speziellen Studiengebühren für die nicht-konsekutiven Master-Studiengänge und für sonstige postgraduale Studiengänge. Hier können (und müssen) die Hochschulen nach wie vor spezielle Studiengebühren (mindestens 500 Euro pro Semester) erheben. An der Universität Konstanz betrifft dies im Sommersemester 2012 die Studierenden der Master-Studiengänge Kulturelle Grundlagen Europas, Osteuropastudien, International Studies in Sport Sciences, International Economic Relations und des postgradualen Magister-Studiengangs Rechtswissenschaft für im Ausland graduierte Juristen. Die Universität ist jedoch bestrebt, hier eine Gleichstellung mit den anderen Studiengängen zu erreichen.

Verwendung

An der Verwendung der Gebühren zum Einsatz in Studium und Lehre hat sich im Berichtszeitraum nur wenig geändert. Die wichtigsten aus Studiengebühren finanzierten Maßnahmen umfassen weiterhin:

- ▶ Einstellung zusätzlichen Lehrpersonals in den Fachbereichen
- ▶ Ausbau von Tutoraten in den Fachbereichen
- ▶ Ausbau der Studienberatung und Verbesserung der Prüfungsorganisation
- ▶ Ausbau des fächerübergreifenden Lehrangebots (SLI, SQ, Statistik, EPG)
- ▶ Ausbau von Serviceeinrichtungen und -maßnahmen für Studierende (Career Center, Auslandsstudium, EDV-Support, Vorlesungsaufzeichnung, Zentrale Studienberatung, Mentoring-Programm)
- ▶ Hochschuldidaktik (Finanzierung des Workshopangebots)
- ▶ Anschaffung zusätzlicher Lehrbücher für die Bibliothek

Zum Jahresbeginn 2011 wurden abermals Nachweise über die Verwendung der Studiengebühren im vergangenen Kalenderjahr eingefordert und im Ausschuss für Lehre und Weiterbildung (ALW) diskutiert. Die Nachweise mussten wiederum schriftliche Stellungnahmen der jeweiligen Fachschaften beinhalten. Kritisch gesehene Punkte wurden an die jeweiligen Mittelempfänger zurückgemeldet und diese zur Klärung mit den Studierenden aufgefordert. Alle Verwendungsübersichten, Nachweise und Stellungnahmen werden auf den Webseiten der Universität veröffentlicht (<http://www.studium.uni-konstanz.de/studiengebuehren/> > Verwendung und Evaluation).

Die Diskussion der Verwendungsnachweise im ALW und die schriftlichen Stellungnahmen der Studierenden haben gezeigt, dass trotz der immer noch vorhandenen, häufig grundsätzlichen Kritik vieler Studierender an den Studiengebühren den Mittelempfängern ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Gebühren attestiert wird.



Die Studiengebühren werden nach ihrer Abschaffung zum Sommersemester 2012 durch Landesmittel vollständig kompensiert. Daher sind an den Einsatzbereichen dieser Mittel für Lehre und Studium nur wenige Änderungen zu erwarten. Neu ist künftig, dass die Studierenden praktisch ein Vetorecht bei Entscheidungen über

die Verwendung dieser Mittel erhalten. Da aber die studentischen Vertretungen an der Universität Konstanz auch in der Vergangenheit bereits eng in die Entscheidungen eingebunden waren, dürfte diese formale Stärkung der Studierenden keine grundlegenden Änderungen an der Verwendungspraxis nach sich ziehen.



6. Gebührenstipendium

Das Gebührenstipendium: Ein Konstanzer Erfolgsmodell geht ...

Auf Initiative ihres früheren Rektors Prof. Dr. Gerhart v. Graevenitz hatte die Universität Konstanz im Herbst 2009 ein eigenes, auf Spenden gestütztes Stipendium eingerichtet. Mit diesem Gebührenstipendium sollten Studierende der Universität, die in wirtschaftlicher Hinsicht bedürftig waren, durch die Übernahme der Studiengebühren über ein oder mehrere Semester hinweg unterstützt werden.

Dank zahlreicher Spenden konnten für das Studienjahr 2010/11 und letztmals für das Wintersemester 2011/12 insgesamt 41 Gebührenstipendien vergeben werden (WS 2010/11: 16, SoSe 2011: 21, WS 2011/12: 4). 26 Stipendien hatten eine Laufzeit von einem Semester, 15 wurden für mehrere Semester gewährt («Patenschaften»).

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten kamen aus über 20 verschiedenen Studienfächern; sie waren etwa zur Hälfte in Bachelor-Studiengängen eingeschrieben. Mehr als 20 Prozent waren ausländische Studierende, mehr als zwei Drittel Frauen.

... und das Deutschlandstipendium kommt.

Zum Sommersemester 2012 werden die allgemeinen Studiengebühren in Baden-Württemberg abgeschafft. Darüber hinaus hatte die Universität Konstanz bereits im Juli 2011 beschlossen, sich ab Sommersemester 2012 an dem bundesweiten, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingerichteten Studienförderprogramm »Deutschlandstipendium« zu beteiligen und die in den neu eingerichteten »Konstanzer Stipendienfonds« eingehenden Spenden dafür zu verwenden.

Das Deutschlandstipendium richtet sich – anders als das Gebührenstipendium – in erster Linie an Studierende mit hervorragenden Studienleistungen. Bei der Vergabe werden jedoch auch der persönliche Werdegang, gesellschaftliches Engagement und besondere persönliche Umstände wie die erfolgreiche Überwindung von Hürden in der eigenen Bildungsbiographie berücksichtigt. Das Stipendium besteht aus einer finanziellen Förderung in Höhe von 3.600 Euro pro Jahr. Dieser Betrag wird je zur Hälfte aus dem Stipendienfonds und aus Bundesmitteln finanziert.

Die vom Senat eingesetzte Auswahlkommission hat im Februar 2012 die ersten 12 Deutschlandstipendien an Studierende der Universität vergeben.

7. Fonds für innovative Maßnahmen

Der aus disponiblen Restmitteln des Studiengebührenaufkommens eines Jahres gespeiste Fonds für innovative Maßnahmen dient der Finanzierung von Initiativen, die neuartige Wege zur Verbesserung von Studium und Lehre an der Universität Konstanz aufzeigen, und konnte im Jahr 2011 erstmals ausgeschrieben werden. Insgesamt standen Mittel in Höhe von 238.200 Euro für Projekte zur Verfügung, welche didaktische und methodische Innovationen oder Weiterentwicklungen der Lehre vorantreiben oder nachhaltige Verbesserungen der Studienbedingungen anstoßen. Die maximale Förderdauer sollte zwei Jahre betragen.

Antragsberechtigt waren alle Mitglieder der Universität Konstanz. Insgesamt gingen beachtliche 42 Anträge mit einem Volumen von insgesamt von mehr als 1,1 Mio. Euro ein. Nach langer und intensiver Diskussion beschloss der Ausschuss für Lehre und Weiterbildung (ALW), insgesamt 12 Anträge für eine Förderung zu empfehlen. Bemerkenswert ist, dass unter den geförderten Anträgen auch ein von einer studentischen Gruppe eingereichter Antrag war, der sich zum Ziel setzt, das Thema »Nachhaltige Entwicklung« in der Lehre der Universität Konstanz zu verankern.

Die hohe Zahl, die inhaltliche Breite und vor allem die Qualität der Anträge kann als beeindruckende Bestätigung für die Ausschreibung des Fonds angesehen werden. Sollte die Universität im Rahmen der zweiten Phase der Exzellenzinitiative mit ihrem Zukunftskonzept erfolgreich sein, ist eine Aufstockung des Fonds aus Exzellenzmitteln geplant. Dies wäre insofern wichtig, als im Jahr 2012 zunächst keine disponiblen Restmittel aus Studiengebühren zur Verfügung stehen.



8. Qualitätspakt Lehre

Im Dezember 2011 war die Universität Konstanz im Rahmen des »gemeinsamen Programms des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre« (Qualitätspakt Lehre) mit ihrem Konzept erfolgreich und erhält damit von April 2012 bis Dezember 2016 eine Förderung von insgesamt 8,4 Mio. Euro. Damit ist die Universität Konstanz eine von insgesamt 102 Hochschulen – 14 davon in Baden-Württemberg –, deren Maßnahmenkataloge zur Verbesserung der Lehrqualität als förderungswürdig eingestuft wurden. 169 Hochschulen hatten sich für das Förderprogramm beworben. Der Qualitätspakt Lehre ist eine Säule im sogenannten Hochschulpakt 2020 des Bundes und der Länder. Ziel des Programms ist, die Betreuung der Studierenden und die Lehrqualität in der Breite der deutschen Hochschullandschaft zu verbessern. Hierfür stellen Bund und Länder Mittel bereit, insbesondere zur Verbesserung der Personalausstattung von Hochschulen sowie zur Weiterentwicklung einer qualitativ hochwertigen Hochschullehre.

Die Universität Konstanz begegnet mit ihrem Konzept »b3 – beraten, begleiten, beteiligen« insbesondere den Anforderungen der steigenden Studierendenzahlen

und den neuen Herausforderungen durch gestufte Studiengänge. Das Konzept orientiert sich an den Anforderungen der einzelnen Phasen im Studienverlauf und sieht drei Schwerpunktbereiche der Fördermaßnahmen vor: Erstens soll die Betreuung der Studierenden durch mehr Lehrpersonal, Tutorien und Zusatzangebote intensiviert werden, insbesondere in den hoch ausgelasteten Studiengängen. Auch die Modernisierung der Examensvorbereitung in der Rechtswissenschaft ist eine geplante Maßnahme. Zweitens ist ein weiterer Ausbau der Studienberatung vorgesehen. Ein Fokus liegt dabei auf der Studieneingangsphase, die als besonders relevant für einen erfolgreichen weiteren Studienverlauf identifiziert wurde. Drittens werden Reputation, Qualität und Professionalität von Lehre und Betreuung gestärkt. Hierzu werden begleitende Personalentwicklungsmaßnahmen vertieft und das Konstanzer Erfolgsmodell der »Freiräume« aus dem Forschungssektor auf den Lehrbereich übertragen. Dabei wird Lehrenden die Möglichkeit gegeben, sich auf die Entwicklung und Erprobung innovativer Lehrprojekte zu konzentrieren, die die Entwicklung der Konstanzer Lehre strategisch voranbringen. Die curriculare Lehre wird durch qualifizierte »Tandempartner« vertreten, wodurch in der Summe ein Mehrwert für das Konstanzer Lehrangebot geschaffen wird.



Nachwuchsförderung

1. Promovierende

1.1 Zahlen

Zu Beginn des Sommersemesters 2011 gab es an der Universität 1.251 zugelassene Promovierende, 5,3% mehr als im Vorjahr. Die meisten von ihnen promovierten an den Fachbereichen Biologie (181), Rechtswissenschaft (157), Geschichte und Soziologie (147), Physik (144), Literaturwissenschaft (120) und Chemie (119). 757 Doktorandinnen und Doktoranden (61%) waren als Studierende eingeschrieben. Wie in den Vorjahren waren ca. 44% (551) der Promovierenden Frauen, 18 % kamen aus dem Ausland. Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen ist 2010/2011 gesunken. Insgesamt schlossen 158 Doktorandinnen und Doktoranden (-18) ihre Promotion mit Erfolg ab (davon 64 Frauen [41%] und 94 Männer). Die meisten Promotionen gab es in der Physik (34), gefolgt von der Biologie (28) und der Rechtswissenschaft (20).

1.2 Zulassung und Auswahl

Die Zulassung zur Promotion an der Universität Konstanz als Individualpromovierende steht allen Interessierten offen, die den Zulassungsbestimmungen ihrer Fächer entsprechen und Betreuungspersonen gefunden haben. Darüber hinaus bemüht sich die Universität auf vielfältigem Wege, hochqualifizierte Studierende und Absolventinnen und Absolventen möglichst frühzeitig für eine wissenschaftliche Karriere zu motivieren und zu gewinnen.

Frühe Identifizierung der Besten und Hinführung zur Forschung

Dies geschieht zum einen über erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die gute Studierende über die Lehre oder die Betreuung von Abschlussarbeiten identifizieren und für Forschungsarbeiten gewinnen. Die Drittmittelstärke der Universität ist hier ein entscheidender Faktor, da Drittmittelprojekte häufig dem Nachwuchs Stelle und Qualifizierungsmöglichkeit geben. Auch das Konzept der forschungsnahen Lehre führt

dazu, dass Studierende häufig schon während des Studiums in Forschungsprojekte eingebunden sind bzw. Forschungsprojekte kennen lernen.

Nationale und internationale Rekrutierung durch strukturierte Programme

In den strukturierten Promotionsprogrammen der Universität finden spezielle Ausschreibungs- und Auswahlverfahren statt, um besonders begabte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler anzuziehen und die jeweils Besten für die Universität zu gewinnen. Hierzu gehören in der Regel eine internationale Ausschreibung über Printmedien und einschlägige elektronische Stellenbörsen und Fachportale. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren (schriftliche Bewerbungsunterlagen/Gutachten, Vorträge, Auswahlgespräche) findet eine Vergabe der Stellen und Stipendien durch Auswahlgremien der jeweiligen Einrichtung statt. Zudem wird bei der Besetzung der Auswahlgremien auf eine angemessene Repräsentanz von Frauen geachtet und bei der Auswahl auf ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern. Durch diese Maßnahmen gelang es, den Anteil an internationalem Nachwuchs und Frauen deutlich zu steigern.

Beratungs- und Weiterbildungsangebot zur wissenschaftlichen Karriere

Darüber hinaus setzt die Universität auf ein vielfältiges Angebot zu Karriereförderung und Personalentwicklung. Das **Academic Staff Development** berät Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf allen Karriere-stufen (siehe Seite 38 f). U. a. werden bereits vor der Promotionsphase Informationen, Einzelberatungen und Vorträge für Studierende angeboten, die sich für eine Promotion interessieren (www.forschung.uni-konstanz.de/promotion/).



1.3 Strukturierte Promotionsprogramme

An der Universität Konstanz bestehen verschiedene Formen strukturierter Promotionsprogramme und -studiengänge. Sie zielen darauf ab, die Promotionsphase transparent zu gestalten, eine gute Betreuung anzubieten und es den Promovierenden zu ermöglichen, ihre Doktorarbeit in einem überschaubaren Zeitrahmen abzuschließen. Einige der Programme bieten darüber hinaus eine spezielle interdisziplinäre Ausbildung, eine internationale Vernetzung sowie ein begleitendes Programm an fachlichen und überfachlichen Kursen an.

Insgesamt bestanden im Berichtszeitraum folgende Promotionsprogramme:

DFG-geförderte Promotionsprogramme

- ▶ GRK 1042 »Explorative Analyse und Visualisierung großer Datenräume«
- ▶ GRK 1331 »Zell-basierte Charakterisierung krankheitsbedingter Mechanismen der Gewebs-Zerstörung und -Reparatur«
- ▶ GRK 1601 »Das Reale in der Kultur der Moderne«
- ▶ Integriertes Graduiertenkolleg im SFB 767 »Kontrollierte Nanosysteme: Wechselwirkung und Ankopplung an die Makrowelt«
- ▶ Konstanz Research School Chemical Biology
- ▶ Doktorandenkolleg »Zeitkulturen« im Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«

Weitere extern geförderte Promotionsprogramme

- ▶ International Max Planck Research School for Organismal Biology
- ▶ Marie Curie ITN on Risk Management and Risk Reporting
- ▶ Quantitative Economics and Finance
- ▶ Marie Curie ITN on Few Spin Solid-State Nano-Systems (S3NANO)

Promotionsprogramme der Fachbereiche

- ▶ Promotionsstudiengang Politik- und Verwaltungswissenschaft
- ▶ Promotionsstudiengang Philosophie
- ▶ Promotionsstudiengang Geschichte
- ▶ Promotionsstudiengang Soziologie
- ▶ Promotionsstudiengang Literaturwissenschaft
- ▶ Promotionsstudiengang Sprachwissenschaft
- ▶ Graduiertenschule Chemie
- ▶ Graduiertenschule Biological Sciences

Graduiertenschule Chemische Biologie

Die Graduiertenschule Chemische Biologie, die im Rahmen der Exzellenzinitiative eingerichtet wurde und derzeit über 90 Promovierende betreut, bietet ihren Promovierenden insbesondere hinsichtlich der wissenschaftlichen Begleitung und des strukturierten Ausbildungsangebots besonders gute Rahmenbedingungen (siehe Seite 9 f).

1.4 Finanzierung

An der Universität Konstanz gibt es verschiedene Finanzierungsquellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Im Mai 2011 waren 558 Promovierende (45%) in Voll- oder Teilzeit auf einer Qualifikationsstelle als Akademische Mitarbeiterin bzw. Akademischer Mitarbeiter beschäftigt. 27% promovierten auf Basis einer Eigenfinanzierung; rund 18% der Doktorandinnen und Doktoranden bezogen ein Stipendium.

Stellen

45% der Promovierenden stehen in Voll- oder Teilzeit Akademische Mitarbeiterstellen zur Verfügung, die aus Haushaltsmitteln und insbesondere aus Drittmitteln finanziert werden. Hier macht sich die Exzellenzinitiative positiv bemerkbar (Cluster, Forschungsinitiativen, Graduiertenschule Chemical Biology).

Stipendien

Rund 18% der Promovierenden erhalten ein Stipendium der Begabtenförderereinrichtungen bzw. anderer Institutionen. Die Universität berät bei der Bewerbung auf Stipendien (Academic Staff Development) und vergibt eigene Stipendien (z. B. Brückenstipendien für den Promotionseinstieg und -abschluss des Gleichstellungsrats).

Graduiertenförderung nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG)

Das Landesgraduiertenförderungsgesetz dient der Förderung qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchskräfte zur Vorbereitung auf die Promotion. Dafür stellte das Bundesland Baden-Württemberg für das Haushaltsjahr 2010 355.588 € und für das Haushaltsjahr 2011 408.000 € zur Verfügung. Diese Mittel dienen sowohl der Förderung individueller Promotionen als auch der Förderung des Promotionskollegs »Quantitative Economics and Finance« des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Im Berichtszeitraum Oktober 2010 bis März 2012 wurden 57 Individualstipendien weitergeführt (davon 32 Kurzzeitstipendien ≤ 9 Monate) und 14 neue reguläre Individualstipendien (2-3 Jahre) sowie 4 Kurz-

zeitstipendien (≤ 9 Monate) mit Förderbeginn März 2012 vergeben (davon 8 an Frauen und 10 an Männer).

Das Grundstipendium beträgt seit März 2009 900 € monatlich zzgl. einer monatlichen Pauschale in Höhe von 40 € für die mit der Dissertation verbundenen Sach- und Reisekosten.

Das Promotionskolleg »Quantitative Economics and Finance« hat im Berichtszeitraum 10 Stipendien weitergeführt und 13 Stipendien (davon 8 an Frauen) neu vergeben. Das Grundstipendium des Promotionskollegs beträgt 820 € monatlich. Zusätzliche Sach- und Reisekosten können beantragt werden.

Sachmittel

Darüber hinaus wurden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Rahmen des vom Academic Staff Development koordinierten Programms »Förderung von Maßnahmen zur Karriereentwicklung von Promovierenden« unterstützt. Gefördert wurden der Besuch von Konferenzen und Summer Schools, die sprachliche Überarbeitung von wissenschaftlichen Artikeln (Language Polishing) sowie der Aufbau und die Weiterentwicklung von wissenschaftlichen Netzwerken für Promovierende. Im Rahmen dieses Programms konnten im Jahr 2011 insgesamt 62 Promovierende in Einzelmaßnahmen (Reise-mittel), 2 Promovierende in der Förderlinie »Language Polishing« und ein Netzwerk gefördert werden. Zuschüsse zu Karriere fördernden Maßnahmen für Wissenschaftlerinnen vergibt der Gleichstellungsrat (siehe Seite 44 f).



2. Postdocs

2.1 Zahlen

Insgesamt waren an der Universität Konstanz im März 2012 178 Postdocs auf wissenschaftlichen Qualifikationsstellen an der Universität angestellt. 15 weitere hatten Nachwuchsgruppenleitungen an der Universität inne (davon 3 Frauen), 23 eine Juniorprofessur (Stand März 2012). Auf weiteren wissenschaftlichen Stellen sowie externen Stellen sind ca. 150 Postdocs längerfristig wissenschaftlich an der Universität tätig. Hinzu kommen zahlreiche vor allem internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen kürzeren Teil ihrer Postdoc-Zeit an der Universität Konstanz forschen. Die Gesamtzahl beläuft sich somit auf ca. 600.

2.2 Habilitationen

Die Zahl der Habilitationen sank 2010/11 auf 9 – davon 2 Frauen – gegenüber 12 im Vorjahr.

2.3 Finanzierung

Stellen

Postdocs stehen zum einen Akademische Mitarbeiterstellen zur Verfügung, die aus Haushaltsmitteln und insbesondere aus Drittmitteln finanziert werden, u. a. aus Mitteln der Exzellenzinitiative (Cluster, Forschungsinitiativen). Zum anderen nutzen sie verstärkt die Möglichkeit, ihre Stelle durch eigene Drittmittelanträge einzuwerben (z. B. DFG Eigene Stelle, Heisenbergstipendium, Nachwuchsgruppen).

Stipendien

Zahlreiche Postdocs forschen auf einem Habilitations- oder Postdoc-Stipendium. Aus Exzellenzmitteln werden Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Brückenstipendien beim Postdoc-Einstieg gefördert. Zudem unterstützt das Referat für Gleichstellung und Familienförderung gemeinsam mit dem Academic Staff Development bei der Beantragung im Rahmen des Margarete-von-Wrangell-Habilitationsprogramms und des Brigitte Schlieben-Lange-

Programms. Im Berichtszeitraum forschten zwei Wissenschaftlerinnen im Rahmen des Margarete-von-Wrangell-Habilitationsprogramms für Frauen an der Universität Konstanz.

Sachmittel

Um ihre frühe Selbständigkeit zu fördern, erhalten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der Universität Konstanz die Möglichkeit, eigene Mittel für ihre Forschung kompetitiv einzuwerben; zum einen über die AFF-Hauptkampagne, zum anderen durch den mit Exzellenzmitteln aufgelegten »Young Scholar Fund«. Die Mittel sollen dem Nachwuchs zur Anschub- oder Kofinanzierung eigener Projekte dienen. Beantragt werden können Personalmittel für Promovierende und Hilfskräfte, direkte Kosten, Sachmittel, Reisemittel und Mittel für die Teilnahme an Konferenzen, Workshops, Tagungen sowie für vergleichbare Zwecke. Die Mittel sollen aber nicht als Substitut für extern zu beantragende Forschungsfinanzierung verstanden werden.

Aus dem **Young Scholar Fund** wurden seit 2008 nach Begutachtung und Bewilligung durch den Ausschuss für Forschungsfragen insgesamt Fördermittel im Umfang von rd. 2,48 Mio. € als Anschub- bzw. Kofinanzierung eigenständiger wissenschaftlicher Projekte an Juniorprofessorinnen und -professoren und exzellente Postdocs vergeben. Auch das Zukunftskolleg bietet eine Vielzahl von Förderinstrumenten, von Anschubfinanzierung für Forschungsprojekte über die Möglichkeit des scientific retreats bis hin zum Mentoringprogramm und zur Beantragung eines Senior Fellows oder Mentors (www.zukunftskolleg.uni-konstanz.de/foerderprogramme). Einige der Instrumente stehen nur den Fellows des Zukunftskollegs offen, andere hingegen allen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Universität. Darüber hinaus werden fortgeschrittene Nachwuchswissenschaftlerinnen durch Zuschüsse zu karrierefördernden Maßnahmen (Konferenzen, Summer Schools, Austausch in Netzwerken, Besuch anderer Forschungseinrichtungen, Weiterbildung u. ä.) durch das Referat für Gleichstellung und Familienförderung unterstützt. Innerhalb des Informations-, Beratungs- und Seminarangebots des Forschungssupports wird zudem Unterstützung für die Drittmittelinwerbung angeboten.

2.4 Postdoc Fellowships

Mehrere Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität Konstanz haben im Berichtszeitraum Postdoc Fellowships verschiedener renommierter Förderinstitutionen eingeworben bzw. forschten auf einem zuvor eingeworbenen Postdoc Fellowship. U. a. waren dies ein Dilthey-Fellowship der VolkswagenStiftung, vier Alexander von Humboldt-Fellowships (incoming), ein Marie-Curie International Outgoing Fellowship und ein im Nachwuchsförderprogramm der Carl Zeiss Stiftung geförderter Postdoktorand (www.postdoc-portal.uni-konstanz.de/karrierewege/postdoc-fellowships).

2.5 DFG Heisenbergstipendium und Eigene Stelle

Fünf Nachwuchswissenschaftler (darunter keine Frau) haben im Berichtszeitraum ein Heisenbergstipendium der DFG erfolgreich eingeworben bzw. forschten auf einem bereits zuvor eingeworbenen Heisenbergstipendium. Drei Nachwuchswissenschaftler hatten eine Eigene Stelle eingeworben.

2.6 Nachwuchsgruppen

2010/11 haben folgende Nachwuchsgruppen an der Universität Konstanz geforscht:

- ▶ Prof. Dr. Rupert Huber,
DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Physik, seit 2006
- ▶ Dr. Bernd-Stefan Grewe,
Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters,
Fachbereich Geschichte und Soziologie, seit 2006
- ▶ Dr. Jure Demsar,
Sofja Kowalevskaja Preis der Alexander von
Humboldt Stiftung, Fachbereich Physik, seit 2007
- ▶ Dr. Malte Drescher,
DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Chemie, seit 2007
- ▶ Dr. Franz Huber,
DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Philosophie, seit 2007
- ▶ Dr. Elena Sapozhnikova,
DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Informatik und Informations-
wissenschaften, seit 2007
- ▶ Prof. Dr. Dieter Spiteller,
DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Chemie, seit 2007
- ▶ Dr. Merce Darnaculleta,
Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters,
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft,
seit 2008
- ▶ Dr. Timo Noetzel,
Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters,
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft,
seit 2008
- ▶ Dr. Andreas Langenohl,
Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters,
Fachbereich Soziologie, 2007 bis 2010
- ▶ Dr. Thomas Voigtmann,
Helmholtz-Hochschul-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Physik, seit 2008
- ▶ Dr. Nathan Weisz,
DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Psychologie, seit 2008
- ▶ Dr. Simon Hanslmayr,
DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Psychologie, seit 2010
- ▶ Prof. Dr. Marius Busemeyer,
DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Politik und Verwaltungswissenschaft,
seit 2010



» Dr. Doris Schweitzer,
Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters »Kulturelle
Grundlagen von Integration«,
Fachbereich Soziologie und Exzellenzcluster,
seit 2010

» Dr. Samuel Schindler,
DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Philosophie und Zukunftskolleg,
seit 2011

» Dr. Andreas Stephan Thum,
DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
Fachbereich Biologie und Zukunftskolleg, seit 2011

[www.postdoc-portal.uni-konstanz.de/karrierewege/
nachwuchsgruppen](http://www.postdoc-portal.uni-konstanz.de/karrierewege/nachwuchsgruppen)

2.7 ERC Starting Grants

2010/11 haben folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ERC Starting Grants an der Universität Konstanz geforscht:

» PD Dr. Mathias Kläui,
ERC Starting Grant,
Fachbereich Physik, 2007

» Prof. Dr. Kirsten Mahlke,
ERC Starting Grant,
Fachbereich Literaturwissenschaft, 2009

» Dr. Nathan Weisz,
ERC Starting Grant,
Fachbereich Psychologie und Zukunftskolleg, 2011

2.8 Juniorprofessuren

Derzeit gibt es insgesamt 20 Juniorprofessuren und drei Juniordozenten an der Universität Konstanz. Die Juniorprofessuren sind je zur Hälfte mit Männern und Frauen besetzt; alle drei Juniordozenten sind Männer. Ein Wissenschaftler forschte zusätzlich auf einer W1-Lichtenberg-Professur der VolkswagenStiftung und wurde zum April 2011 W3-Professor an der Universität Konstanz. www.postdoc-portal.uni-konstanz.de/karrierewege/juniorprofessorinnen

2.9 Zukunftskolleg

Das Zukunftskolleg ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Konstanz zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus den Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften und wesentlicher Bestandteil des Zukunftskonzepts »Modell Konstanz – towards a culture of creativity« (siehe Seite 11 ff).

2.10 Preise

Den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Universität Konstanz gelang es im Berichtszeitraum, zahlreiche regionale Preise und Auszeichnungen zu gewinnen. Darüber hinaus wurde Dr. Brigitte Weiffen 2010 mit dem Nachwuchspreis der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft ausgezeichnet. Ebenfalls 2010 erhielten Dr. Arne Materna, Dr. Johann Lavaud, Dr. Sabine Sturm gemeinsam mit Prof. Peter Kroth den Luigi-Provasoli-Award by the American Psychological Society. Dr. Sascha Beneke wurde 2009 mit dem Sanofi-Aventis-Preis der Gesellschaft für Toxikologie ausgezeichnet. David Kiliani, der in der Abteilung Photovoltaik seine Doktorarbeit erstellt, wurde 2011 der German High Tech Champion Award (GHTC) im Bereich »Erneuerbare Energien« verliehen. 2011 erhielt Dr. María Moreno-Villanueva gemeinsam mit Prof. Dr. Alexander Bürkle den Ursula M. Händel Tierschutzpreis der DFG.

3. Unterstützende Serviceeinrichtungen

3.1 Allgemeine unterstützende Serviceeinrichtungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Der wissenschaftliche Nachwuchs an der Universität Konstanz profitiert von vielen zentralen und dezentralen Diensten der Universität. Besonders hervorzuheben sind hier einige durch Exzellenzmittel neu geschaffene oder ausgebauten Einrichtungen, die spezielle Dienstleistungen für Promovierende bzw. Postdocs bereitstellen. Das **Referat für Gleichstellung und Familienförderung** berät und unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen, aber zunehmend auch Nachwuchswissenschaftler mit Kind(ern). Neben einem breiten Informations- und Beratungsangebot gibt es passgenaue Förderinstrumente in den Bereichen finanzielle Förderung (z. B. Brückenstipendien), Karriereförderung (z. B. Zuschuss zu Kongressreisen) und Familienförderung, u. a. Kinderbetreuung und Dual Career Beratung (siehe Seite 45).

Das **Welcome Center** wurde 2008 eingerichtet, um internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Einstieg am Wissenschaftsstandort Konstanz zu erleichtern. Es unterstützt bei allen nicht-akademischen formalen und organisatorischen Angelegenheiten, die bei einem kurz- oder langfristigen Aufenthalt in Konstanz entstehen, etwa durch Hilfestellung bei der Visumsbeantragung und der Einreise. Darüber hinaus bietet das Welcome Center Hilfe an bei der Suche nach geeigneten Wohnungen, begleitet bei Behördengängen und organisiert Schul- oder Kindergärtenplätze für Familienangehörige (siehe Seite 51 ff).

Der **Forschungssupport** unterstützt Postdocs und erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Informationen, Recherche und Beratung bei der Einwerbung von Drittmitteln. Er gibt den Newsletter »Forschungsnachrichten« heraus, in dem Ausschreibungen und Preise für den wissenschaftlichen Nachwuchs speziell gekennzeichnet sind, und recherchiert passende Förderprogramme für Drittmittelvorhaben. Antragstellende werden bei formalen und administrativen Aspekten ihres Antrags unterstützt. Der Forschungssupport organisiert Informationsveranstaltungen, bei denen insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Hinweise zu Programmen und Antragstellung

bei verschiedenen Förderinstitutionen erhalten und bietet regelmäßig Workshops zum Thema »Grant Writing« und ein kollegiales Schreibcoaching für Drittmittelanträge an, die besonders auf die Zielgruppe der Postdoktorandinnen und Postdoktoranden zugeschnitten sind (siehe Seite 19 ff).

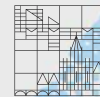
3.2 Academic Staff Development

Das Academic Staff Development ist die zentrale Serviceeinrichtung der Universität Konstanz zur **akademischen Karriereförderung und Personalentwicklung auf allen Qualifizierungsstufen**, die 2008 im Rahmen des Zukunftskonzepts der Exzellenzinitiative gegründet wurde. Ziel ist es, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern – komplementär zur wissenschaftlichen Verankerung und Betreuung in den Fachbereichen und den Institutionen zur strukturierten Nachwuchsförderung (Zukunftskolleg, Cluster, Promotionsprogramme) – durch den Erwerb und die Vertiefung von wissenschaftsrelevanten Kompetenzen zu unterstützen, die für eine erfolgreiche Karriere in Wissenschaft und Forschung wichtig sind.

Das Angebot umfasst professionelle Beratung und Coaching, fachübergreifende Seminare und Workshops sowie Information rund um die wissenschaftliche Karriere. Angesprochen sind Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Qualifizierungsstufen – von Promotionsinteressierten über Promovierende und Postdocs bis hin zu NachwuchsgruppenleiterInnen und JuniorprofessorInnen. Spezifische Angebote wurden für Nachwuchswissenschaftlerinnen, international mobile NachwuchswissenschaftlerInnen sowie erstberufene Professorinnen entwickelt. Etablierte Professorinnen und Professoren werden u.a. mit der Reihe »Führung über Mittag« angesprochen.

Das Angebot umfasste von Oktober 2010 bis Februar 2012:

- » Beratung und Coaching (Deutsch/Englisch): Einzelberatung, längerfristiges individuelles Coaching, Gruppen- und Peercoaching-Formate sowie Hospitationen zu den Themen Karriereentwicklung, professionelle Prozessbegleitung bei beruflicher Rollenfindung und beruflichen Veränderungsprozessen, Vereinbarkeit von



Wissenschaft und Familie, Hochschuldidaktik und Bewerbung in der Wissenschaft (1161 Beratungen und Coachings)

- ▶ Umfassendes Seminarangebot zur Kompetenzentwicklung in Wissenschaft und Lehre, z. B. zu Präsentations- und Schreibtechniken, zu Zeit- und Projektmanagement, zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen und zu Führung (insgesamt 52 Veranstaltungen; evaluiert mit 85 % »sehr zufrieden«)
- ▶ Informationsveranstaltungen und Vortragsreihen, z. B. zu Karrierewegen, zu nationalen und internationalen Wissenschaftssystemen sowie zur Hochschuldidaktik (insgesamt 25 Veranstaltungen), u.a. die Vortragsreihe »Karrierewege in der Wissenschaft. Neue Vielfalt, alte Strukturen« mit Kooperationspartnern aus der Nachwuchsförderung
- ▶ Veranstaltungen (»Welcome Week« für Promovierende in der Anfangsphase, Vortragsreihe »Führung über Mittag« für ProfessorInnen und Postdocs mit Führungsverantwortung, AbsolventInnenfeier der Hochschuldidaktik)
- ▶ Vernetzungsanlässe für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, z. B. Internationaler Stammtisch, Förderung von Promovierendennetzwerken
- ▶ Informationen zur Promotion unter www.forschung.uni-konstanz.de/promotion und in der Broschüre »Promotion an der Universität Konstanz«
- ▶ Informationsplattform des Academic Staff Development mit Informationen zu den Arbeitsfeldern und den Beratungs- und Coaching-Angeboten des Academic Staff Development, dem Veranstaltungsprogramm sowie Ressourcen für NachwuchswissenschaftlerInnen (Überblick über Serviceeinrichtungen für NachwuchswissenschaftlerInnen an der Universität Konstanz, Blog mit aktuellen Ausschreibungen für Promovierende und Postdocs, Übersicht über Netzwerke für NachwuchswissenschaftlerInnen in und außerhalb der Universität Konstanz) unter www.asd.uni-konstanz.de
- ▶ Informationsplattformen zur wissenschaftlichen Karriere unter www.promovierenden-portal.uni-konstanz.de, www.postdoc-portal.uni-konstanz.de und www.neuberufenen-portal.uni-konstanz.de
- ▶ Beratung der Universität und ihrer Nachwuchsförderinstitutionen zu Strukturentwicklung und Prozessgestaltung in der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung (z. B. Bausteine zum Bereich Nachwuchsförderung für Drittmittelanträge, Beratung bei der Einführung neuer Fördermaßnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, strukturbildende Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre)
- ▶ Ausschreibung und Koordination des Programms »Förderung von Maßnahmen zur Karriereentwicklung von Promovierenden« (im Jahr 2011 konnten 64 Promovierende und ein Netzwerk gefördert werden)
- ▶ Bis 2011 Ausschreibung und Koordination der Graduiertenförderung nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz mit jährlich ca. 60 Stipendien.

Gleichstellung

Im Berichtszeitraum wurde die Verzahnung der bereits etablierten Programme sowie neuer Angebote zu einer konsistenten Gleichstellungspolitik (Prinzip »Gleichstellung aus einem Guss«) fortgeführt, um Gender Mainstreaming nachhaltig in der Universität zu verankern. Als strategische Grundlage der Gleichstellungsarbeit gelten weiterhin der Gleichstellungsplan (2009-2013) und das Zukunftskonzept (2007-2012).

Die Universität verfolgt zwei übergreifende **Gleichstellungsziele**:

- › die Erhöhung der Frauenanteile auf allen Qualifikationsstufen und
- › die durchgängige geschlechter- und familiengerechte Gestaltung der Universitätsstrukturen sowie der Organisations- und Wissenschaftskultur.

Zur Zielerreichung werden drei **Strategien** verfolgt:

- › die Gewinnung und gezielte Förderung von Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen,
- › die Schaffung familienfreundlicher Forschungs-, Arbeits- und Studienbedingungen sowie
- › die Verankerung von Gender Mainstreaming.

Dabei wird die individuelle Förderung (personelle Maßnahmen zu finanzieller Förderung, Karriereförderung und Familienförderung) mit der systematischen Verankerung einer durchgängigen Gleichstellungsorientierung (strukturelle Maßnahmen in zentralen Handlungsfeldern) verbunden.

Ein wichtiger Meilenstein im Berichtszeitraum war die sehr positive Beurteilung der Gleichstellungsstandards der Universität Konstanz durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Im März 2008 veröffentlichte die





DFG die Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards als Richtlinie für zukünftige Forschungsaktivitäten. Sie forderte ihre Mitgliedshochschulen 2009 sowie nochmals 2011 auf, Stellung dazu zu nehmen, wie diese Standards umgesetzt werden. Die zweite Stellungnahme der Universität Konstanz wurde in einem breiten Abstimmungsprozess innerhalb der Universität erstellt. Dabei wurden insbesondere die Weiterentwicklung in Bezug auf Struktur- und Kulturveränderungen an der Universität und die strategische Bedeutung der Gleichstellungsarbeit hervorgehoben. Die Darstellung konnte die Gutachtenden überzeugen, denn die Universität Konstanz wurde neben 19 anderen Hochschulen in das höchste Stadium 4 (bedeutet: »ein bereits erfolgreich etabliertes Konzept wird weiterführt und durch weitere innovative Ansätze ergänzt«) eingeordnet. Die Verbesserung der Beurteilung (2009: Stadium 3) zeigt, dass die Universität Konstanz trotz der national gestiegenen Standards in den Gleichstellungsaktivitäten in den letzten Jahren weiterhin sichtbare Veränderungen erzielt und hier bundesweit zu den führenden Hochschulen zählt. So wird die »sehr überzeugende Gesamtstrategie« gelobt, »die stimmig in die strategische Ausrichtung der Universität eingebettet ist und durch weitere innovative Ansätze ergänzt wird.«

1. Interessensvertretung und Zuständigkeit für Gleichstellung

Im Berichtszeitraum hatten Frau Prof. Dr. Barbara Feichtinger (10/2010-09/2011) und Frau Prof. Dr. Ulrike Stefani (10/2011-09/2012) das Amt der **Gleichstellungsbeauftragten** inne. Die **Gleichstellungsbeauftragten in den Sektionen** waren bzw. sind für Sektion 1 Frau apl. Prof. Dr. Elisa May mit Stellvertreterin Frau Juniorprof. Dr. Dorit Merhof, in der 2. Sektion Frau Dr. Anna Kusser mit Stellvertreterin Frau Dr. Brigitte Parakenings (Studienjahr 2010/11) sowie nachfolgend Frau Dr. Kathrin Auspurg mit Stellvertreterin Frau Juniorprof. Dr. Bettina Zinn (Studienjahr 2011/12) und in der 3. Sektion Frau Dr. Jale Tosun. Die **Beauftragte für Chancengleichheit** im wissenschaftsunterstützenden Bereich ist Frau Inés Eckerle, Stellvertreterin ist Frau Angelika Früh. Zusammen mit den Statusgruppenvertretungen im **Gleichstellungsrat**, dem seit 1991 durch den Senat gebildeten ständigen beratenden Gre-

mium, haben sie die Gleichstellungsarbeit maßgeblich gefördert und in die Fachbereiche hineingetragen.

An der Universität Konstanz ist Gleichstellung eine gesamtuniversitäre Aufgabe, für die das Rektorat zuständig ist. Diese Zuständigkeit wurde im November 2011 explizit in den Titel eines **Prorektorats** (für Internationales und Gleichstellung) aufgenommen und so unmittelbar sichtbar gemacht. Im Berichtszeitraum hat Frau Prof. Dr. Katharina Holzinger das Amt inne. Nach wie vor ist der **Kanzler** Herr Jens Apitz im Rektorat für Familienförderung zuständig.

Weiterhin wird Gleichstellung durch eigens benannte Zuständige in den Exzellenz-Einrichtungen vertreten (z. B. Gleichstellungsbeauftragte des Exzellenzcluster und Diversity-Beauftragte der Graduiertenschule) sowie durch die Gender AG – eine Arbeitsgruppe zur Umsetzung im Rahmen des Zukunftskonzepts – begleitet. Auf administrativer Ebene sind die Dekane und Fachbereichsleitungen bzw. -referentinnen und -referenten sowie die Abteilungsleitungen in die Umsetzung von Gleichstellung in den jeweiligen Aufgabenbereichen eingebunden.

Das **Referat für Gleichstellung und Familienförderung** koordiniert alle Aufgaben, setzt die Angebote operativ um und unterstützt die Gleichstellungsbeauftragten in ihren Funktionen. Auch liegen die Weiterentwicklung und strategische Ausrichtung von Konzepten, Programmen und Maßnahmen sowie die Beratung aller Einrichtungen und Universitätsmitglieder in ihrer Verantwortung. Über verschiedene Drittmittelwerbungen konnte das Referat neben der Leitung im Berichtszeitraum sieben Mitarbeiterinnen (verteilt auf 560 Stellenprozente) und eine Sekretärin (100 Stellenprozente) beschäftigen. Etwa 160 Stellenprozente sind für die Umsetzung der Gleichstellungsmaßnahmen (Gender Mainstreaming, Gender Consulting, Gleichstellungs- und Karriereförderung) zuständig, und 400 Stellenprozente für die Umsetzung der Familienförderung (Weiterentwicklung und Koordination Kinderbetreuungsangebote, Planung Kinderhaus, Koordination familiengerechte Hochschule, Dual Career Programm, Wissenschaft mit Kind). Die Beauftragte für Chancengleichheit arbeitet intensiv mit dem Referat zusammen.

2. Aktivitäten und Maßnahmen

2.1 Strukturelle Maßnahmen (Gender Mainstreaming & Diversity)

Gender Mainstreaming hat zum Ziel, Gleichstellung in zentrale strukturbildende Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse zu integrieren und so einen Beitrag zur Organisationsentwicklung und zum Qualitätsmanagement an der Hochschule zu leisten.

Der wichtigste Schritt im Berichtszeitraum war die Entwicklung und Verabschiedung des Gender Kodex. Dieser setzt auf dem 2009 erarbeiteten und Anfang 2010 in verschiedenen Gremien intensiv diskutierten Gender Mainstreaming-Konzept auf und schreibt anspruchsvolle Standards in zehn Handlungsfeldern fest. Mit dieser Selbstverpflichtung hat die Universität für alle Wissenschafts- und Verwaltungsbereiche eine verbindliche Handlungsgrundlage geschaffen. Der Gender Kodex wurde vom Rektorat und den Dekanen der drei Sektionen im November 2010 verabschiedet und bildet fortan die Richtlinie für sämtliche Entscheidungen der Universitätsgremien.

Weitere zentrale Handlungsfelder und Umsetzungsaktivitäten im Berichtszeitraum waren:

» **Chancengleichheit bei Stellenbesetzungen, insbesondere Berufungsverfahren:** Mitarbeit bei der Gestaltung der Verfahren unter der Perspektive von Transparenz und Wertschätzung; Intensivierung der Beratung von Gleichstellungsvertretungen, Fachbereichen und wissenschaftlichen Einrichtungen; Erweiterung der vorbereitenden Beratung und kontinuierlichen Begleitung der Berichterstatte(r)innen sowie Einführung monatlicher Treffen zum Erfahrungsaustausch; Durchführung des Workshops »Wertschätzung in Berufungsverfahren« mit allen an Berufungsverfahren beteiligten Personen der Universität und daraus die Initiierung der ständigen Arbeitsgruppe »Wertschätzendes Berufsmanagement« unter Leitung des Kanzlers zur kontinuierlichen Optimierung der Berufungsverfahren; Workshop mit allen Gleichstellungsbeauftragten zu Berufungsverfahren; Workshop für Studierende »Chancengleichheit und Transparenz in Berufungsverfahren«; Ausbau und Weiterentwicklung des Monitoring der Berufungsverfahren.

» **Genderberatung für Fachbereiche und Forschungsverbünde (Gender Consulting):** Ausbau der Beratung zur Integration von Gleichstellung und Genderperspektiven in die Verbundforschungsanträge (insb. DFG) und in die Fortsetzungsanträge zur Exzellenzinitiative (1., 2. und 3. Förderlinie) und Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei Antragsstellung und Begehung; Durchführung von Gesprächen zu Gleichstellung und Familienförderung mit allen 13 Fachbereichen zur Bilanzierung des Erreichten und zur weiteren Umsetzungsplanung; Stärkung der Genderforschung durch Durchführung und Unterstützung von Veranstaltungen, Vortragsreihen und Workshops (u.a. »Gender in Progress« zur Präsentation von Forschungsergebnissen über Genderthemen an der Universität Konstanz); Weiterentwicklung des Programms »Wissenschaft mit Kind«.

» **Gender & Diversity in Studium und Lehre:** Durchführung von Veranstaltungen für Lehrende zur Vermittlung von Gender & Diversity-Kompetenzen; Initiierung von Seminaren für Studierende zu Gender & Diversity als Schlüsselkompetenzen; Begleitung der Einrichtung einer Professur für Gender Studies im Fachbereich Soziologie; Arbeitsgruppe Gender Studies zur Stärkung der Gender Studies in Lehre und Forschung und als Forum für fachübergreifenden Austausch und Wissenstransfer zwischen Genderforschung und Gleichstellung; Ausbau des Programms »Studieren mit Kind«.

» **Sicherheit auf dem Campus:** Initiierung und Einrichtung der abteilungs- und bereichsübergreifenden AG Sicherheit, um die Sicherheit auf dem Campus insbesondere für Frauen zu verbessern; Informationsveranstaltung »Sicherheit rund um den Campus«; Informations-Faltblatt »Sicher? Sicher!«; Neuausschilderung der Frauenparkplätze; Neuaufstellung des Frauentreffpunkts.

» **Förderung von Diversity:** Arbeitsgruppe Migrationshintergrund zur Koordination, Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte für Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Migrationshintergrund; Initiierung von Schreibseminaren für Studierende mit Deutsch als zweiter Muttersprache in Zusammenarbeit



mit dem Sprachlehrinstitut; Start eines Patenschaftsprogramms für Studierende mit Migrationshintergrund; Konzeption und Organisation einer Tagung zu »Studieren mit Migrationshintergrund« in Kooperation mit dem Wissenschaftsforum; Initiierung und Begleitung des Seminars »Studieren mit Migrationshintergrund – Herstellung eines Dokumentarfilms« in Zusammenarbeit mit Campus TV; Begleitung des Soziologie-Seminars »Herausforderung Gemeinschaft – zu Chancen und Risiken sozialer Vergemeinschaftung«, Angebot von Diversitytrainings im internen Fortbildungsprogramm.

】 **Gender Monitoring und interne Evaluation:** Optimierung und Erweiterung des Monitoringsystems zur Erfassung der Gleichstellungsmaßnahmen, ihrer Nutzung und Wirkungen (z. B. fachbereichsspezifische Nutzung der Gleichstellungs- und Familienfördermaßnahmen); Bedarfsanalysen (u.a. Kinderbetreuungsbedarf, flexible Arbeitsbedingungen für wissenschaftlich tätige Eltern) und Erhebung genderdifferenzierter Daten; Entwicklung von Gender-Qualitätskriterien in Zusammenarbeit mit Controlling und Qualitätsmanagement.

】 **Interne Kooperationen und Projekte:** Kooperation mit anderen Einheiten, wie z. B. Stabsstelle Controlling, Stabsstelle Qualitätsmanagement, Academic Staff Development, Kompetenzzentrum Schlüsselqualifikationen; Mitarbeit an übergreifenden Projekten, wie z. B. IQF-Antrag »Entwicklung und Implementierung eines Systems zur Erfassung und Analyse wissenschaftlicher Leistungen an Hochschulen«, Quality Audit, Verwaltungsevaluation, Prozesslandkarte, Anträge Qualitätspakt Lehre, Novellierung der Grundordnung, Kodex für promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Konstanzer Modell zur Förderung wissenschaftlicher Selbstständigkeit zwischen Promotion und Professur, Karriereportal.

】 **Externe Evaluation:** Im Forschungsprojekt »Frauen in der Spitzenforschung – eine Begleitforschung zur Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder« wurde die Universität Konstanz im Teilprojekt »Chancengleichheit von Männern und Frauen als Thema der dritten Förderlinie« untersucht. Im Feedback-Bericht (Februar 2011) wurde – neben der zentralen Stellung

des Referats für Gleichstellung und Familienförderung – Gleichstellung als ein wichtiger Bestandteil der Organisationskultur bezeichnet: »Stärker als an anderen teilnehmenden Hochschulen mit Zukunftskonzepten wird an der Universität Konstanz eine Diskussion über die Herstellbarkeit von geschlechtergerechten Strukturen und Kulturen geführt, (...) gemeinsam unter der Beteiligung von Hochschulleitung, Gleichstellungsbeauftragten, Verwaltungsleitungen und Einrichtungen der Exzellenzinitiative«. Außerdem Beteiligung an folgenden Projekten: »Hochschulische Gleichstellungsstrukturen im Wandel« (gesis/CEWS), »Bessere Hochschulen durch gleichstellungspolitische Steuerung? EQUISTU« (TU Dortmund/Sozialforschungsstelle, Frauenakademie München).

】 **Neuerungen bei Netzwerken:** Nominierung in den Best Practice Club »Familie in der Hochschule« des CHE und des Bundesinnenministeriums mit dem Projekt »Familienbewusste Führung«; Initiierung des Arbeitgeber-Netzwerks »2careers«; Vertretung im Vorstand der Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten BUKOF (2009/2011); Beteiligung an der Gründung des »Dual Career Netzwerk Deutschland (DCND)«; Initiierung der Arbeitsgruppe »Gender & Diversity« der Internationalen Bodenseehochschule und Übernahme der Sprecherinfunktion.

2.2 Personelle Maßnahmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Im Berichtszeitraum wurden bisherige personelle Maßnahmen zielgruppengerecht adaptiert und weitergeführt, um den Frauenanteil in Fächern und Qualifizierungsstufen zu erhöhen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind.

- ▶ **Veranstaltungen zur Gewinnung von Studentinnen in naturwissenschaftlichen Fächern:** Durchführung des Schülerinnentags für Natur- und Wirtschaftswissenschaften, des Girls' Day sowie des Programms »Komm her, schau zu, mach MINT – MINToring für Schülerinnen von Studentinnen«. Mit diesem Programm gewann das Referat für Gleichstellung und Familienförderung der Universität Konstanz beim Wettbewerb »Energie für Bildung« der Gasversorgung einen Preis.
- ▶ **Karriereförderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen:** Durchführung von Seminaren und Trainings in Zusammenarbeit mit dem Academic Staff Development (siehe Seite 38 f); Mentoringprogramm »Frauen im Tandem zum Erfolg« der Zentralen Studienberatung (siehe Seite 89 f); Kooperation mit dem landesweiten Programm Mentoring und Training (MuT).
- ▶ **Finanzielle Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen:** Förderung von 25 Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Brückenstipendien (drei Stipendien für Promotionseinstieg, 16 für Promotionsabschluss und sechs für Postdoc-Überbrückung); Förderung von 60 Tagungsbesuchen von Nachwuchswissenschaftlerinnen; Erfolgreiche Einwerbung des Margarethe-von-Wrangell Habilitationsprogramms durch Dr. Roxana Halbleib im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.
- ▶ **Förderung von Gastwissenschaftlerinnen und Professorinnen:** Einwerbung von zwei Professuren und weiteren Fördermitteln im Professorinnenprogramm des Bundes; Förderung der Gewinnung bzw. der Erhaltung von 13 Professorinnen durch die Förderung der aktiven Rekrutierung und die Vergabe von zusätzlichen Mitarbeiterinnenstellen durch das Anreizsystem.

2.3 Strukturelle und personelle Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit

Die Universität unterstützt durch zielgruppengerechte Angebote die Vereinbarkeit von Wissenschaft mit Partnerschaft und Elternschaft und arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung bedarfsgerechter Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Im Jahr 2009 erfolgte die Re-Zertifizierung zur familiengerechten Hochschule durch die berufundfamilie gGmbH. Dort wurde als Ziel formuliert, bestehende Maßnahmen auszuweiten (z. B. auf neue Zielgruppen), zu optimieren (z. B. die Passgenauigkeit zu überprüfen) und zu vertiefen (z. B. auf unterschiedliche Arbeits- und Lebenssituationen anzuwenden).

Im Berichtszeitraum erfolgten folgende Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit:

- ▶ **Kinderbetreuung:** Eröffnung des Kinderhauses im Oktober 2011 für 100 Kinder von sechs Monaten bis sechs Jahre; Ausweitung der flexiblen Betreuung »Plan B« (Notfall-, Samstags- und Veranstaltungsbetreuung, flexible Plätze); Erweiterung der Ferienbetreuung; Einwerbung von weiteren Drittmitteln für die Kinderbetreuung; Erarbeitung des Pädagogischen Konzepts und des Qualitätskonzepts für das Kinderhaus.
- ▶ **Individuelle Beratungen:** Im Berichtszeitraum wurden über 170 Beratungsgespräche geführt, von denen in 72 die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie, in 81 Ausschreibungen und in 75 ein Studium mit Kind thematisiert wurden.
- ▶ **Finanzielle Förderung von wissenschaftlich tätigen Eltern:** Förderung von neun Stipendiatinnen mit Kind bzw. Kindern im Brigitte Schlieben-Lange Programm; Laufzeitverlängerung sowie Kinderzuschlag beim Brückenstipendium von acht Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind; Vergabe eines Brückenstipendiums zum Promotionsabschluss für einen Wissenschaftler mit Kind; Unterstützung von 20 Wissenschaftlerinnen und von vier Wissenschaftlern mit Kindern mit Personalmitteln; 22 Zuschüsse von Reisekosten mitreisender Kinder und ggf. von Betreuungspersonen.



» **Zielgruppenspezifische Angebote:** Weiterentwicklung der drei Programme »Wissenschaft mit Kind« für wissenschaftlich tätige Eltern, »Studieren mit Kind« für studierende Eltern, sowie »Beruf & Kind« für Angestellte im wissenschaftsunterstützenden Bereich mit Kindern; Etablierung des Angebots »Angehörigenfürsorge und -pflege« durch die Beauftragte für Chancengleichheit; Vergabe eines »Notfallgroschens« für studierende Eltern; Weiterentwicklung von familienfreundlichen Studienbedingungen (z. B. Verschiebung von Prüfungsfristen).

» **Förderung von Dual Career Paaren:** Begleitung der Entwicklung und Verabschiedung der Dual Career Policy, die zum Ziel hat, die Stellung von Dual Career Paaren an der Universität zu klären und zu verbessern; weitere Professionalisierung der Beratung; Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und Sicherung der führenden Position der Universität Konstanz in der deutschen Dual Career-Landschaft; externe Evaluation der Effektivität der DCC-Beratung durch BASS – Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien in Bern – mit sehr gutem Ergebnis; Finanzierung von Übergangsstellen für neun Partnerinnen bzw. Partner von neu an die Universität Konstanz kommenden Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern.

2.4 Ausgewählte Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum wurden vom Referat für Gleichstellung und Familienförderung zahlreiche Vorträge und Veranstaltungen organisiert oder begleitet, beispielsweise:

- » Podiumsdiskussion zum Thema »Streitgespräch: Zeit für die Quote?! Können Universitäten es sich noch leisten, auf die Quote zu verzichten?«
- » Veranstaltungsreihe »Karrierewege in der Wissenschaft – neue Vielfalt, alte Strukturen« (zus. mit Academic Staff Development; in Kooperation mit Zukunftskolleg, Konstanz Research School Chemical Biology und Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«)
- » Informations- und Diskussionsveranstaltungen für Führungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung: »Gender in Research? Wissenschaftlerinnen und Genderaspekte auf der Forschungs-Agenda der EU« und »Diversity in Theorie und Praxis«
- » Vortragsreihe »Frauen kicken anders« zur Frauen-Fußballweltmeisterschaft
- » Vorträge in Zusammenarbeit mit Fachbereichen.

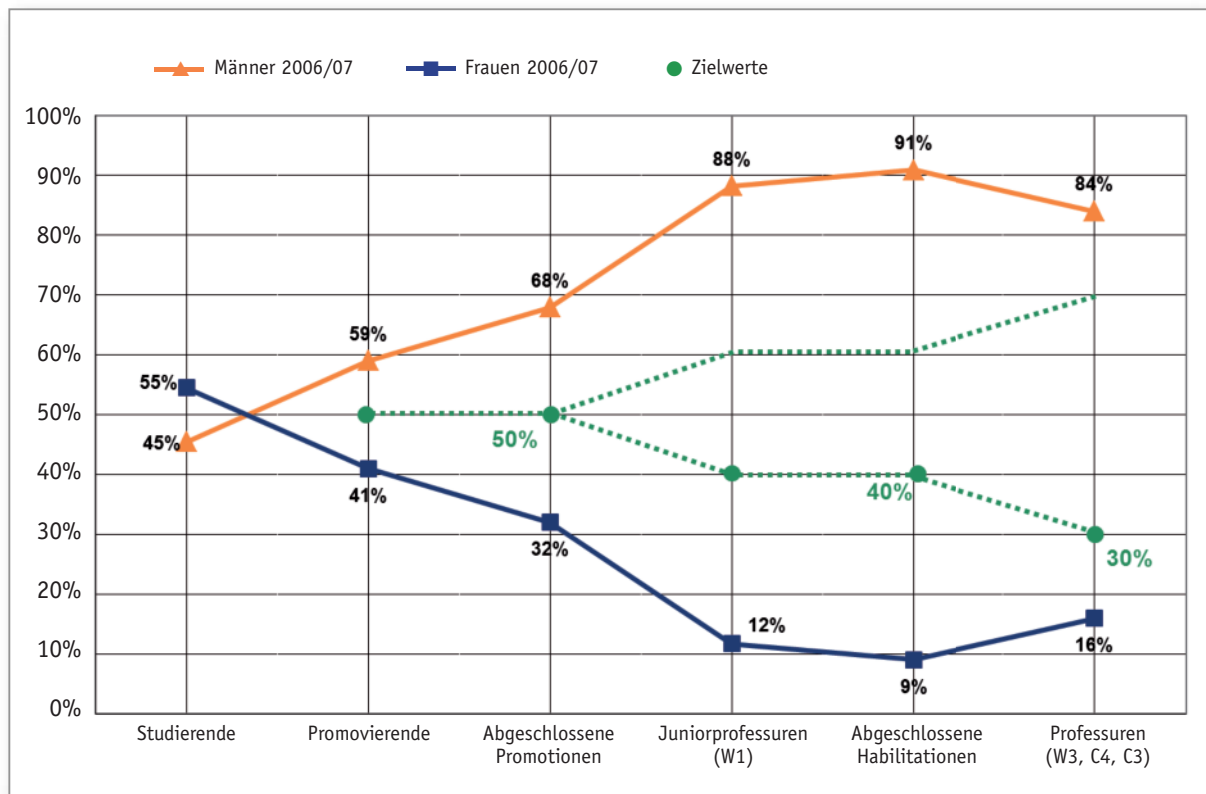


3. Erfolge bei der Erhöhung der Frauenanteile

Durch die aufeinander abgestimmten strukturellen und personellen Gleichstellungsmaßnahmen konnten die Frauenanteile seit 2007 auf allen Qualifikationsstufen

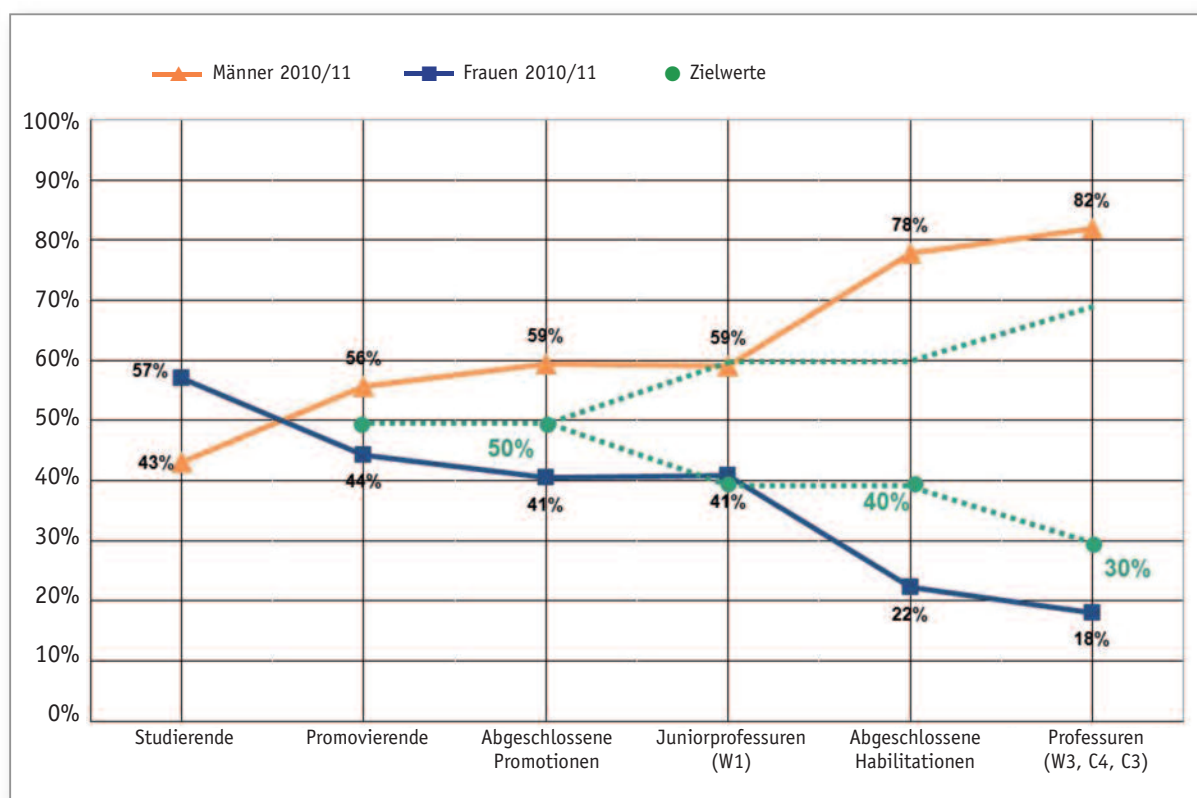
erhöht werden. Die folgenden Grafiken verdeutlichen die erreichten gesamtuniversitären Verbesserungen auf allen Qualifikationsstufen und veranschaulichen die Annäherung an die im Rahmen der Exzellenzinitiative gesetzten quantitativen Zielvorgaben (gestrichelte Linie):

Anteile von Frauen und Männern im Studienjahr 2006/07





Anteile von Frauen und Männern im Studienjahr 2010/11



Die Entwicklung der Frauenanteile seit 2007 zeigt insbesondere im Mittelbau wünschenswerte Fortschritte:

- ▶ Leichte Steigerung beim Doktorandinnenanteil (von 41% auf 44%),
- ▶ Gute Steigerung beim Frauenanteil der Promotionen (von 32% auf 41%),
- ▶ Starke Steigerung beim Frauenanteil der Juniorprofessuren (von 12% auf 41%),
- ▶ Starke Steigerung beim Frauenanteil der Habilitationen (von 9% auf 22%),
- ▶ Leichte Steigerung beim Frauenanteil der W3-/C3-/C4-Professuren (von 16% auf 18%), der jedoch nicht ausreicht, um dem 30%-Ziel näher zu kommen.

Internationalisierung

Im Rahmen der Exzellenzinitiative ist die Internationalisierung der Universität Konstanz weiter intensiviert und strukturiert worden. Sie bleibt ein zentraler Teil der Gesamtstrategie der Hochschule und dient der Gewinnung der besten Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit, aber auch der Verstärkung des internationalen Bekanntheitsgrades und der Wettbewerbsfähigkeit der Universität. Dazu wurden Beziehungen der Universität Konstanz zu hervorragenden Hochschulen auf der ganzen Welt im Berichtszeitraum sowohl strukturell wie quantitativ erweitert und ausgebaut. Die zahlreichen Möglichkeiten des Austauschs mit Partnerhochschulen, die die Universität allen ihren Mitgliedern, Studierenden wie Wissenschaftlern, bietet, machen einen wesentlichen Aspekt ihrer Attraktivität aus. Dies bestätigt die Nachfrage nach Studiengängen mit integriertem Auslandssemester, z. B. dem Master-Studiengang »Kulturelle Grundlagen Europas« sowie den binationalen Masterstudiengängen »Mathematik«, »European Master in Government« sowie »Public Administration and European Governance« ebenso wie die wachsenden Zahlen der internationalen Mobilität Konstanzer Studierender.

Ergänzend zu den vielfältigen individuellen Kontakten der Konstanzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist die Universität in eine Vielzahl von institutionellen Verbindungen mit ausländischen Hochschulen eingebunden. Derzeit bestehen 27 Partnerschaften, die die Universität als Ganzes abgeschlossen hat, 46 Partnerschaften auf Fachbereichsebene, 27 spezielle Programme für den Studierendenaustausch mit außereuropäischen Hochschulen sowie über 210 Hochschulvereinbarungen im Rahmen des ERASMUS-Programms der Europäischen Union. Dieses Netz von mehr als 300 institutionellen Verbindungen eröffnet Erkenntnis-, Erfahrungs- und Austauschmöglichkeiten, die auf allen universitären Ebenen lebhaft genutzt und stetig gepflegt werden. Viele der Studierenden, die zunächst mit einem Austauschprogramm nach Konstanz kommen, kehren zu einem regulären Master-Studium oder zur Promotion an den Bodensee zurück. Sie tragen damit dazu bei, die Spitzenstellung der Universität in Bezug auf ausländische Doktoranden (17%) und bei der Vergabe der Stipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung und des DAAD zu sichern.

Kooperationen und Austausch

Im Berichtszeitraum wurden einige neue Kooperationsverträge abgeschlossen bzw. befinden sich im Vorbereitungsstadium des Vertragsabschlusses. Unterzeichnet wurden neue Verträge mit der **Ecole Normale Supérieure (ENS)** Lyon, der **University of Cambridge** und der **University of British Columbia (Kanada)** ebenso wie ein Austauschvertrag mit der **EWHA Womens University in Seoul (Korea)**, deren Präsidentin 1988 in Konstanz in der Rechtswissenschaft bei Herrn Prof. Lorenz promoviert hat. Von besonderer Bedeutung sind die neuen Abkommen mit der **University of Essex** (Großbritannien) und der **Jawaharlal Nehru University** (New Delhi, Indien), die die Grundlage für das in Gründung befindliche weltweite Netzwerk moderner forschungstarker Universitäten bilden, die die Universität Konstanz zur Zeit federführend betreibt.

Mit der **Australian National University (ANU)**, Canberra, wurde bereits zum zweiten Mal ein DAAD-Go8-Projekt akquiriert, durch das wiederum je ein Doktorandenworkshop in Konstanz und Canberra stattfindet, geleitet von Frau Prof. Mergenthal.

Fester Bestandteil der außereuropäischen Austauschmöglichkeiten sind weiterhin die **baden-württembergischen Landesprogramme** mit Oregon, Massachusetts, North Carolina, Connecticut, Ontario und Südastralien, die von den neun Landesuniversitäten gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium durchgeführt werden. Während auf der baden-württembergischen Seite die Bewerbungen auslandsfreudiger Studierender in der Regel das Platzangebot übertreffen, ist das Interesse von Studierenden in Nordamerika eher zögerlich und speziell in den Naturwissenschaften unterentwickelt. Dies birgt für die auf Gegenseitigkeit angelegten Austauschprogramme Unsicherheiten und erfordert strategische Initiativen.

2010 wurde deshalb im Rahmen des **Ontario-Programms** auf Initiative des International Office der Universität Konstanz von beiden zuständigen Ministerien je 35.000 Euro für ein zusätzliches **Faculty Mobility Program** zur Verfügung gestellt, mit dem es Hochschullehrenden beider Seiten erleichtert werden soll, längere Lehr- und Forschungsaufenthalte an Universitäten des jeweiligen Partnerlandes zu verwirklichen, um damit den wissenschaftlichen Austausch zu fördern. Dieses Programm wurde auf beiden Seiten sehr gut angenommen,



die Anzahl der beteiligten kanadischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler übersteigt sogar die der deutschen.

Auch für die Partnerschaften mit Universitäten in den USA, die auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Zusammenarbeit hervorragend funktionieren, besteht die Notwendigkeit, das studentische Interesse an einem Studienaufenthalt in Deutschland aktiv zu fördern, um genügend Plätze für deutsche Studierende an den stark nachgefragten Hochschulen in den USA zu sichern. Ein Besuch der Leiter der International Offices der baden-württembergischen Universitäten bei Partnerhochschulen in **North Carolina** im Mai 2012 soll diesem Austausch zusätzlichen Auftrieb geben. Die Universität Konstanz bietet dafür in zunehmendem Maße **Summer Schools** an. Mit mehreren Partnerhochschulen wurde bereits vereinbart, die Teilnahme an der von Konstanz organisierten IBH-Summer School gegen Studienaufenthalte in den USA zu verrechnen, was zu einer starken Steigerung der Teilnehmerzahlen an diesem Kurs geführt hat. 2012 wird zum ersten Mal eine Summer School »Limnology« für die Rutgers University stattfinden, und es ist geplant, das Angebot an fachlichen Summer Schools in den nächsten Jahren auszubauen.

Die intensive Zusammenarbeit mit den **sieben Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa** (Universität Warschau, Karls-Universität Prag, I.A.Cuza-Universität Iasi, Taras Schewtschenko- und Wirtschaftsuniversität Kiew, RGGU Moskau, Universität Tartu) wurde im Berichtszeitraum in vollem Umfang fortgesetzt. Besuche des Rektors in Kiew, Moskau, Iasi und Prag im Berichtszeitraum dienten ausdrücklich der Festigung und Erweiterung dieser Kooperationen. 2012 ist zum ersten Mal eine **»Osteuropa-Woche«** an der Universität Konstanz geplant, bei der das Spektrum und die Leistungsfähigkeit der dortigen Partner einem breiteren universitären Publikum vorgestellt werden sollen. Erneut konnten 2010/11 aus Mitteln des Ostpartnerschaftsprogramms des DAAD mehr als 100 wechselseitige Gastaufenthalte von Wissenschaftlern und Dozenten, Doktoranden und Studierenden in diesem Programm durchgeführt sowie eine Reihe von gemeinsamen Workshops, Symposien und Studienpraktika realisiert werden, die teilweise schon lange Tradition haben. Sehr erfolgreich konnte die **ständige Gastprofessur** in der Germanistik an der **Karls-Universität** in Prag fortgeführt werden. Prof.

Weinberg, der seit 2010 den dortigen Lehrstuhl Germanistik als DAAD-Langzeitdozent innehat, führt die **gemeinsame germanistische Doktorandenschule** der Universität Konstanz mit den Universitäten in Prag, Olmütz, Brünn und Breslau im Rahmen des Vladimir-Admoni-Programms des DAAD erfolgreich weiter.

ERASMUS-Programm

Auch am **ERASMUS-Programm** der EU hat die Universität weiterhin erfolgreich teilgenommen. Im Studienjahr 2010/11 nutzten 333 Konstanzer Studierende die Studienplätze unserer ERASMUS-Partnerhochschulen. Beliebteste Gastländer sind Frankreich (62 Outgoings), Spanien (60 Outgoings), sowie Großbritannien (53 Outgoings), gefolgt von den skandinavischen Ländern (47 Outgoings). Im Gegenzug kamen 222 Studierende aus den Teilnahmeländern an den Bodensee. Erweitert wurde der ERASMUS Studierendenaustausch 2007 durch die ERASMUS **Personalmobilität**. Dadurch wird auch Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern die Möglichkeit eröffnet, Einblick in die Arbeitsweise europäischer Kollegen an ERASMUS Partnerhochschulen zu erhalten. Die Universität Konstanz hat dies frühzeitig als ein Mittel zur Internationalisierung der Verwaltung erkannt und erkennt die Teilnahme an einer solchen Maßnahme als Fortbildung an. Wohl auch dadurch nimmt Konstanz bundesweit den Spitzenplatz in diesem Programm ein.

Im Rahmen des ERASMUS-Programms sind im Berichtsjahr weitere Vereinbarungen hinzugetreten, teils von Konstanzer Fachbereichen, teils von ausländischen Hochschulen initiiert, so dass inzwischen über 300 bilaterale Fachvereinbarungen mit über 200 Partnerhochschulen bestehen. Besonders häufig vertreten sind Hochschulen in Spanien, Frankreich, Italien und Großbritannien.

Entwicklungen – Stärken und Problemfelder

Im Sinne eines modernen Qualitätsmanagements und um die begrenzten Ressourcen optimal einsetzen zu können, hat sich die Universität Konstanz in den vergangenen Jahren mehreren Evaluationsverfahren unterzogen, einige davon speziell auf dem Gebiet der Internationalisierung. 2009 und 2011 nahm sie an der Befragung der ausländischen Studierenden im Rahmen des **International Student Barometer (ISB)** teil, 2010/11 am **HRK-Audit »Internationalisierung«**. Positiv zu vermerken ist, dass in allen Berichten (auch im hochschulinternen Verwaltungsaudit) die Service-Leistungen des International Office für deutsche und ausländische Studierende hervorragend bewertet wurden (1. Platz bundesweit im ISB). Ebenso zeigten sich die internationalen Gutachter des HRK-Audit vom Umfang und der Strukturierung der Internationalisierung der Universität beeindruckt.

Dennoch wurden auch einige Schwachpunkte identifiziert, deren Behebung das Ziel der nächsten Jahre ist. Im HRK-Audit wurde vor allem die mangelnde Absprache zwischen zentraler und Fachbereichsebene bezüglich der Maßnahmen der Internationalisierung bemängelt. Um diese zu verbessern, finden im Sommersemester 2012 Gespräche der Prorektorin für Internationales und der Leiterin des International Office mit den Fachbereichen statt, die der Entwicklung von Fachbereichsstrategien der Internationalisierung und der besseren Vernetzung mit der Hochschulstrategie dienen sollen. Einem zweiten Kritikpunkt, der in einigen Bereichen unzureichenden Datenlage, nimmt sich u. a. die erweiterte Forschungsdatenbank an.

Schwachstellen bestehen weiterhin beim Angebot **englischsprachiger Lehrveranstaltungen** für Incomings, wobei sich die Zahlen hier etwas verbessert haben, sowie in Quantität und Qualität der **Wohnversorgung**. Dies wurde der Universität bereits 2009 durch das ISB bestätigt. Während die Leistungen der Universität in Lehre und Service durchweg sehr gut abschnitten (wobei allerdings der bauliche Zustand der Universität kritisiert wurde, wohl eine Folge der Baumaßnahmen rund um die Bibliothek), wurde der Bereich des studentischen Wohnens mitsamt seinem Service als mangelhaft empfunden. Diesbezügliche Gespräche mit Studentenwerk seezeit haben hier zwar teilweise für Besserung

gesorgt, das grundsätzliche Problem aber noch nicht beseitigt. Generell bestätigt sich in allen Befragungen das dringende Bedürfnis nach mehr **bezahlbarem Wohnraum** für Studierende wie Doktoranden.

Um die ebenfalls bemängelten Schwierigkeiten internationaler degree students beim Einstieg in das Fachstudium zu mindern, hat das International Office in Zusammenarbeit mit der Universität Ulm ein Projekt im Rahmen des DAAF-PROFIN-Programms zum Thema »Einstiege und Übergänge« entwickelt, das ein sprachliches, studienorganisatorisches und (teilweise) fachliches **Vorbereitungsprogramm für Ausländer** zur Verfügung stellt.

Entgegen einiger Befürchtungen bleiben Auslandsaufenthalte auch im Rahmen von BA/MA-Studiengängen stark nachgefragt, allerdings ist ein Trend zu einsemestrigen Aufenthalten festzustellen, der für ein Nachlassen des Interesses an den fachlich und vom Renommee der Gasthochschulen her oft anspruchsvolleren Jahresprogrammen sorgt. Dem wird in Zukunft in verstärktem Maße mit der Einführung und dem Ausbau strukturierter, d. h. fest in den Studienablauf integrierter Austauschprogramme bzw. mit der Einrichtung internationaler Double-Degree-Programme zu begegnen sein. Sehr erfreuliche Auswirkungen zeigt dabei ein Projekt des Auslandsreferats, durch wirksame Werbung, frühzeitige Information und eine strukturierte Heranführung an Auslandsstudien die Zahl der Outgoings zu steigern.

Auch die **Rekrutierung hochqualifizierter ausländischer Studierender** gewinnt im Rahmen der Internationalisierung zunehmend an Bedeutung. Zusammen mit der Universität Ulm beteiligt sich die Universität weiterhin an einem Programm des DAAD, der **Betreuungsinitiative deutsche Auslands- und Partnerschulen (BIDS)**, mit einem Projekt für die **deutschen Schulen in Ägypten**. Ziel ist es, die dortigen Abiturientinnen und Abiturienten für ein Studium in Konstanz zu gewinnen. Hier gibt es mittlerweile ein fest etabliertes Programm von Beratung durch die Studienberatung in Ägypten und »Schnupperreisen« der ägyptischen Schülerinnen und Schüler an die Universitäten Konstanz und Ulm. Für 2012 ist beantragt, dieses Programm auch auf deutsche Auslands- bzw. Partnerschulen in Polen auszudehnen.



Stipendien

Der internationale Austausch wird durch eine Reihe von Förder- und Stipendienprogrammen für in- und ausländische Studierende und Forscher sowie Strukturmaßnahmen wirkungsvoll unterstützt:

- ▶ Größter Stipendienggeber ist der **DAAD**, der im Berichtsjahr wieder Stipendiaten aus aller Welt in Konstanz und Konstanzer Studierende und Graduierte im Ausland gefördert hat. Hinzu kamen DAAD-Kontakt- und Studienabschlussstipendien sowie das Programm zur **Förderung ausländischer Doktoranden**, das in Konstanz auf große Resonanz gestoßen ist. Durch den DAAD wurden ebenfalls zwei Gastprofessuren ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert.
- ▶ Die Stipendienmittel der **Landesstiftung Baden-Württemberg** werden in Konstanz zur Stärkung der außereuropäischen Austauschprogramme eingesetzt. Im Jahr 2010/11 konnten wiederum 24 Stipendien an Austauschstudierende aus Amerika, Australien und Asien vergeben werden.
- ▶ Weitere Stipendienmittel kommen von der **Lion Stiftung** und dem **Förderkreis für Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Konstanz und Tel Aviv** für den Austausch mit der **Universität Tel Aviv** sowie vom **baden-württembergischen Wissenschaftsministerium** für die Stipendiaten von Partneruniversitäten in der VR China und Südafrika.

Welcome Center

Das Welcome Center unterstützt internationale Promovierende, Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Postdocs, neuberufene Professorinnen und Professoren sowie deren Familien bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung ihres Aufenthaltes in Konstanz und gibt Informationen und gezielte Hilfestellung in allen außerfachlichen Bereichen. Das Welcome Center versteht sich als zentrale Anlauf- und Servicestelle, die eigene Dienstleistungen anbietet und den Kontakt zu bereits bestehenden Serviceeinrichtungen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität herstellt. Während vor

Einrichtung des Welcome Centers im Rahmen dezentraler Verantwortlichkeiten heterogene Services vorhanden waren, konnte die Betreuung international mobiler Forschender an der Universität Konstanz durch die klar strukturierten Aktivitäten des Welcome Centers auf hohem Niveau homogenisiert und vereinheitlicht werden.

Seit seiner Gründung im August 2008 hat das Welcome Center mehr als 1.000 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 75 Ländern unterstützt. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt mehr als 420 Personen intensiv betreut. In der Aufbauphase des Welcome Centers wurden die zentralen Aufgaben definiert, Standards und Serviceneiveaus festgelegt, Workflows und Prozessabläufe entwickelt und die daraus folgenden Strukturen implementiert. Zur Sicherstellung des Qualitätsniveaus wurden Dokumentationsmechanismen und Feedbackschleifen implementiert sowie Evaluationsmechanismen etabliert.

Das Welcome Center bietet eine konsequente Serviceorientierung, indem das gesamte Dienstleistungsangebot an den außerfachlichen Bedürfnissen international mobiler Forschender und deren Familien ausgerichtet ist und die Services ständig an die Anforderungen seiner Zielgruppen angepasst werden. Dabei wird ein individuell personenbezogener Ansatz verfolgt, bei dem die Services einerseits an den persönlichen Bedürfnissen der einzelnen Forscherin bzw. des einzelnen Forschers ausgerichtet werden. Andererseits werden alle Dienstleistungen auf Wunsch mit der jeweiligen Person gemeinschaftlich durchgeführt, d. h. sie wird vom Welcome Center zu allen Angelegenheiten begleitet (z. B. Begleitung zu Behördengängen, Versicherungen, Banken, anderen universitären Einrichtungen, Wohnungssuche, Wohnungsbesichtigungen, Arztbesuche usw.). Im Zuge eines umfassenden Service ist das Welcome Center den international mobilen Forschenden nicht nur in der Anfangsphase ihres Aufenthalts behilflich, sondern hält ein sowohl zeitlich als auch inhaltlich umfassendes Dienstleistungsangebot bereit. Im Vordergrund steht dabei, für alle Anfragen Lösungsoptionen aufzuzeigen und ein enges Vertrauensverhältnis zu den Forschenden aufzubauen (z. B. Abrechnung mit privaten Krankenversicherungen, Mietverträge usw.). Schließlich fühlt sich das Welcome Center auch für deren Familienmitglieder verantwortlich, denen das gesamte Serviceangebot in gleicher Weise zur Verfügung steht.

Im Rahmen erster Erfahrungen hat sich in vielen Bereichen gezeigt, dass eine ausschließlich passive Betreuung zu Problemen führt, da sich viele Forschende nicht selbstständig um wichtige Formalitäten kümmern. Das Welcome Center entwickelte daher ein »aktives Fallmanagement«, demzufolge sich das Welcome Center in wichtigen Angelegenheiten aktiv rechtzeitig mit den Forschenden in Verbindung setzt (z. B. Kontaktaufnahme zwei Wochen vor Anreise, vier Wochen vor Ablauf der Aufenthaltserlaubnis, zwei Wochen vor Abreise usw.). Da das Welcome Center nicht alle Dienstleistungen selbst anbietet, sondern auf vorhandene Angebote zurückgreift, wurde mit universitätsinternen Stellen eine umfangreiche Vernetzung durchgeführt. Auch mit externen Stellen (Stadt Konstanz, Banken, Versicherungen usw.) konnten hervorragende Kontakte aufgebaut werden, die einerseits Vorgänge für international mobile Forschende optimieren und andererseits das Außenbild der Universität positiv beeinflussen. Durch gezielte Absprache der Prozesse beispielweise bei der Anmeldung im Bürgerbüro, der Eröffnung von Bankkonten oder dem Abschluss von Krankenversicherungen konnten Behördengänge stark vereinfacht und beschleunigt werden. Speziell mit der Ausländerbehörde Konstanz hat sich eine hervorragende und vertrauensvolle Kooperation entwickelt. Im Rahmen der Kooperation mit externen Stellen erarbeitete das Welcome Center darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Konstanz und dem Deutschen Roten Kreuz eine Broschüre »Verzeichnis von Ärztinnen und Ärzten mit Fremdsprachenkenntnissen«, die im April 2012 in der zweiten Auflage veröffentlicht wurde.

Ausgehend von diesen konzeptionellen Grundlagen bietet das Welcome Center Dienstleistungen im Rahmen von fünf Betreuungsphasen an:

1. Service im Vorfeld des Aufenthalts:

z. B. Einladungsschreiben, Hilfe bei Visumsfragen, Wohnungssuche.

2. Service bei Ankunft:

z. B. Abholservice vom Bahnhof, Organisation von Versicherungen und Bankkonto, persönliche Begleitung zu Behördengängen.

3. Service während des Aufenthalts:

z. B. Unterstützung bei allen auftauchenden Problemen, Koordination des Familiennachzugs, Organisation aller Adressänderungen bei Wohnungswechsel, Unterstützung bei Arztwahl, Kurse »Deutsch als Fremdsprache«, Maßnahmen zur Integration.

4. Service zum Ende des Aufenthalts:

z. B. Abschlussgespräch, Organisation aller Abreiseformalitäten.

5. Service nach dem Aufenthalt:

z. B. Abwicklung des Aufenthalts, Nachsenden von Post, Integration in das Alumni-Programm, Unterstützung bei der Planung weiterer Aufenthalte in Konstanz.

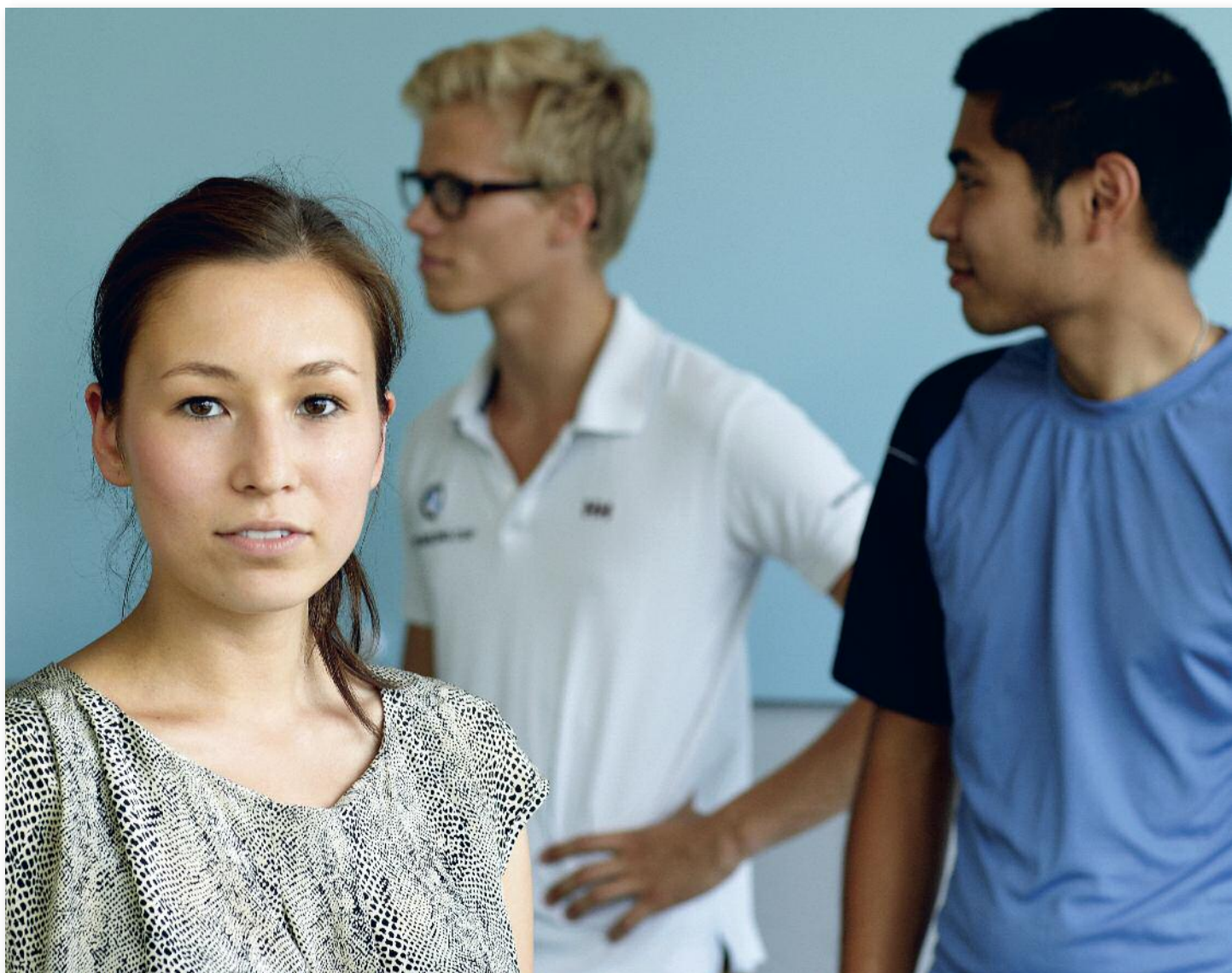
Das Welcome Center hat sich im Berichtszeitraum als zentrale Dienstleistungsstelle für internationale Forschende an der Universität Konstanz etabliert und wird sowohl universitätsintern als auch -extern als Kompetenzzentrum wahrgenommen. Im Rahmen von Rückmeldungen betonten international mobile Forschende, dass ihre Erwartungen einer Hilfestellung durch das Welcome Center weit übertroffen werden. Insbesondere der umfassende Serviceansatz wird als besonders hilfreich eingeschätzt. Im Zuge der regelmäßigen Evaluierung des Welcome Centers erachteten 91% der Befragten die Qualität der Services des Welcome Centers als »sehr gut« und 93% waren der Ansicht, dass das Welcome Center »sehr wichtig« für die Universität Konstanz sei.

Im Zuge der bisherigen Erfahrungen hat sich gezeigt, dass der Bereich Betreuung bei Formalitäten ein essentielles Serviceangebot darstellt, das sich als Kernaufgabenbereich des Welcome Centers herausgebildet hat. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Integration international mobiler Forschender in ihre neuen Lebens- und Arbeitsverhältnisse gleichermaßen ein wesentliches Aufgabenfeld für das Welcome Center darstellt. Im weiteren Ausbau des Welcome Centers wird deshalb der Bereich soziale und kulturelle Integration international mobiler Forschender und ihrer Familien zunehmend an Bedeutung gewinnen. Im Berichtszeitraum wurden dazu bereits Grundlagen entwickelt und erste Projekte umge-



setzt. Im Rahmen von Konzepten zur sozialen Integration bietet das Welcome Center regelmäßig Sprachkurse »Deutsch als Fremdsprache« an, die von professionellen Sprachlehrkräften speziell für die Bedürfnisse international mobiler Forschender entwickelt wurden. Darüber hinaus bietet das Welcome Center regelmäßig Seminare zum »Deutschen Regierungssystem und den kulturellen Grundlagen Deutschlands«, in Kooperation mit dem Academic Staff Development Seminare zum »Deutschen Bildungs- und Hochschulsystem mit Förderungsmöglich-

keiten« sowie in Kooperation mit dem Steuer- und Sozialversicherungsservice Seminare zum »Sozialversicherungs- und Rentensystem in Deutschland« an. Darüber hinaus wurden Campus- und Stadtführungen durchgeführt. Seit Dezember 2009 wird monatlich in Kooperation mit dem Academic Staff Development ein internationaler Stammtisch angeboten, zu dem auch Forschende der Lehrstühle und Mitarbeitende der Verwaltung eingeladen sind. Schließlich ist das Welcome Center Mitglied im Forum für Integration der Stadt Konstanz.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtszeitraum (01.10.2010 bis 31.03.2012) wurden zwei Professoren in den Ruhestand versetzt:

- › Herr Prof. Dr. Alasdair Cook, Fachbereich Biologie
- › Herr Prof. Dr. Paul Leiderer, Fachbereich Physik

37 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Professur nach Konstanz erhalten (vgl. Anhang A). 16 Rufe wurden abgelehnt. In acht Fällen steht die Entscheidung noch aus. Als neue Professorinnen und Professoren konnten an der Universität Konstanz vom 01.10.2010 bis zum 31.03.2012 begrüßt werden:

- › Herr Prof. Dr. Thomas Brunner, Biochemische Pharmakologie
- › Herr Prof. Dr. Marius Busemeyer, Politikwissenschaft
- › Frau Prof. Dr. Dina Emundts, Philosophie und Wissenschaftstheorie
- › Herr Prof. Dr. Florian Englmaier, Betriebswirtschaftslehre (bis 31.12.2011)
- › Herr Prof. Dr. Oliver Fehrenbacher, Bürgerliches Recht mit Personen- und Unternehmenssteuerrecht
- › Herr Prof. Dr. Urs Fischbacher, Angewandte Wirtschaftsforschung
- › Herr Prof. Dr. Markus Gruber, Sportwissenschaft
- › Herr Prof. Dr. Volker Hahn, International & Monetary Macroeconomics
- › Herr Prof. Dr. Jörg Hartig, Biopolymerschemie
- › Herr Prof. Dr. Mark van Kleunen, Ökologie
- › Herr Prof. Dr. Dirk Leuffen, Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Internationale Politik
- › Frau Prof. Dr. Kirsten Mahlke, Kulturtheorie und Kulturwissenschaftliche Methoden (Exzellenzcluster)
- › Herr Prof. Dr. Sven Reichardt, Zeitgeschichte

- › Herr Prof. Dr. Timo Reuvekamp-Felber, Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter (bis 30.09.2011)
- › Herr Prof. Dr. Lukas Schmidt-Mende, Experimentalphysik
- › Frau Prof. Dr. Urte Scholz, Entwicklungspsychologie
- › Herr Prof. Dr. Michael Schwarze, Romanische Literaturen mit Schwerpunkt Italienische Literatur
- › Herr Prof. Dr. Peter Selb, Umfrageforschung
- › Herr Prof. Dr. Dieter Spittler, Chemische Ökologie
- › Herr Prof. Dr. Daniel Thym, Öffentliches Recht mit Europarecht und Völkerrecht
- › Frau Prof. Dr. Antoinette Weibel, Verwaltungswissenschaft, insbesondere Managementlehre
- › Herr Prof. Dr. Rüdiger Wilhelmi, Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Wirtschaftsrecht
- › Herr Prof. Dr. Alexander Wittemann, Kolloidchemie

Juniorprofessuren/Juniordozenten:

Neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Juniorprofessur erhalten (vgl. Anhang A). Ein Ruf wurde abgelehnt. Für drei Juniorprofessuren läuft noch das Berufungsverfahren.

Derzeit sind insgesamt zehn Juniorprofessorinnen und zehn Juniorprofessoren sowie drei Juniordozenten (zwei davon teilen sich eine Juniordozenatur) an der Universität Konstanz tätig. Hiervon wurden zwei Juniorprofessorinnen und vier Juniorprofessoren sowie drei Juniordozenten im Berichtszeitraum neu ernannt bzw. eingestellt:

- › Herr Prof. Dr. Gerald Eisenkopf, Personalökonomik/Personalwirtschaft
- › Herr Prof. Dr. Arno Fehm, Geometrie, insbes. algor. Aspekte
- › Frau Prof. Dr. Zahide Gevrek, Bildungsökonomik/Arbeitsökonomik
- › Frau Prof. Dr. Silja Häusermann, Kulturen der Ökonomie



- › Herr Prof. Dr. Steffen Rendle,
Social Network Analysis
- › Herr Prof. Dr. Tobias Schreck,
Visual Analytics
- › Herr PD Dr. Steffen Bogen
und Herr PD Dr. Jürgen Stöhr,
Kunstwissenschaft – Juniorozentrum –
- › Herr Dr. Steffen Diefenbach,
Politische Kulturen der Antike – Juniorozentrum –

Dienstrechtsreform in Baden-Württemberg (Landesbeamtinnen/Landesbeamte)

Im Zuge der Föderalismusreform wurden die Gesetzgebungskompetenzen im Bereich des öffentlichen Dienstrechts für die Beamtinnen und Beamten neu geregelt. Nach wie vor liegt die Zuständigkeit für die Regelung der Statusangelegenheiten beim Bund, für das Besoldungs-, Versorgungs- und Laufbahnrecht der Landesbeamtinnen und -beamten jedoch beim Land. Mit dem Dienstrechtsreformgesetz wurden die neuen Strukturen in der Gesetzgebung in Baden-Württemberg zum 01.01.2011 in Landesrecht umgesetzt. Betroffen hiervon waren ca. 65 Gesetze und Verordnungen, insbesondere das Landesbeamtengesetz (umfassende Änderungen), das Landesbesoldungsgesetz BW (neu) und das Landesbeamtenversorgungsgesetz BW (neu).

Die Eckpunkte der Reform sind:

- › Anhebung der Altersgrenzen für den Eintritt in den Ruhestand, im Falle der Regelaltersgrenze schrittweise bis 67; erleichterte Voraussetzungen für das Hinausschieben des Ruhestands bis zum vollendeten 68. Lebensjahr,
- › Trennung der Alterssicherungssysteme, damit einhergehend Neuregelung der Ruhegehaltfähigkeit von berücksichtigungsfähigen Zeiten,
- › Neugestaltung der Laufbahnen und des Laufbahnzugangs,
- › Erleichterungen bei den Freistellungen vom Dienst aus familiären Gründen,
- › Abschaffung der Dienstaltersstufen zu Gunsten von Erfahrungszeiten.

Nach Ablauf eines Jahres seit der Dienstrechtsreform ist festzustellen, dass in vielen Bereichen mit entsprechender Ermächtigungsgrundlage die ergänzenden Rechtsverordnungen oder Verfahrensvorschriften nur langsam erlassen werden, was die Umsetzung in der Praxis oft erschwert. Betroffen sind insbesondere laufbahnrechtliche Fragestellungen, aber auch Fragen der Alterssicherung und Versorgung.

Eine genaue Einschätzung der Vor- und Nachteile der seit langem umfassendsten Reform des Beamtenrechts wird sicher erst in ein paar Jahren möglich sein.

Fortbildungsprogramm

Im Zuge der Verwaltungsevaluation wurde das Fortbildungsprogramm für nichtwissenschaftliche Beschäftigte neu gestaltet. So werden nun Schulungen angeboten, die aus mehreren Modulen bestehen und an deren Ende den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Zertifikat ausgestellt wird. Daneben gibt es spezielle Sprachkurse, bei denen zukünftig auch ein Sprachzertifikat erworben werden kann, das ggf. eine berufliche Weiterentwicklung unterstützt.

Dienstvereinbarungen

Im Berichtszeitraum wurden mit der Dienstvereinbarung zur Stufenlaufzeitverkürzung und mit der Dienstvereinbarung zur Durchführung von Gesprächen mit Auszubildenden an der Universität Konstanz zwei Dienstvereinbarungen zwischen Personalrat und Dienststelle abgeschlossen, die wesentlich dazu beitragen, die Situation der Beschäftigten an der Universität Konstanz weiter zu verbessern.

Dienstvereinbarung zur Stufenlaufzeitverkürzung

Die Stufenlaufzeitverkürzung ist ein Instrument des Tarifvertrages, welches erheblich überdurchschnittliche Leistungen von Beschäftigten über einen längeren Zeitraum dadurch honoriert, dass das Erreichen der nächsten Entwicklungsstufe verkürzt wird, der oder die Beschäftigte also früher in den Genuss eines höheren Tabellenentgelts kommt. Um möglichst viele Beschäftigte von der Möglichkeit einer Stufenlaufzeitverkürzung profitieren zu lassen, können nach der Dienstvereinbarung zur Stufenlaufzeitverkürzung ein Fünftel der tariflichen Arbeitnehmerinnen einer Abteilung, einer zentralen Einrichtung oder eines Fachbereichs in den Genuss einer Stufenlaufzeitverkürzung kommen. Die Leiter und Leiterinnen der Bereiche entscheiden, welche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus ihren Bereichen für eine solche Verkürzung in Frage kommen. Über die eingegangenen Vorschläge entscheidet dann eine Auswahlkommission, der auch Vertreter des Personalrates angehören.

Dienstvereinbarung zur Durchführung von Gesprächen mit Auszubildenden an der Universität Konstanz

Da mit den Auszubildenden an der Universität Konstanz kein Mitarbeitergespräch im klassischen Sinne geführt wird, wurde durch die Dienstvereinbarung das Instrument des sogenannten »Azubigesprächs« eingeführt. Diese Gespräche werden zwischen Ausbilder/Ausbilderin und dem oder der Auszubildenden ca. nach der Hälfte der Ausbildungszeit und ca. drei Monate vor Ende der Ausbildung geführt. Im Gespräch können dann beide Seiten ihre Sichtweise auf das Ausbildungsverhältnis wiedergeben und bei unterschiedlichen Sichtweisen nach deren Ursachen und nach für beide Seiten akzeptablen Lösungsmöglichkeiten suchen. Im Ausbildungsgespräch, welches ca. drei Monate vor Ende der Ausbildung geführt wird, erhält der Auszubildende eine Rückmeldung über das Erreichen des Ausbildungszieles und darüber, welche Kompetenzen der oder die Auszubildende über die Ausbildung hinaus noch weiter entwickeln sollte und worin seine Stärken liegen.





Gesunde Uni

Seit dem Jahr 2005 gibt es an der Universität Konstanz den Arbeitskreis Gesunde Uni. Ständige Mitglieder des Arbeitskreises sind Vertreterinnen und Vertreter der Universitätsleitung, des Personalrats, der Verwaltung, der Arbeitssicherheit, des Betriebsärztlichen Dienstes, des Studentenwerks seezeit, der Sportwissenschaft, des Hochschulsports und der Psychologie. Der zunehmenden Bedeutung des Themas Gesundheit am Arbeits-, Lern- und Lebensraum Universität Rechnung tragend hat die Universität Konstanz seit dem Jahr 2011 zudem die Stelle eines hauptamtlichen Koordinators des Arbeitskreises Gesunde Uni geschaffen und besetzt.

Die Universität Konstanz bemüht sich in ihrem Bereich um die Schaffung von Voraussetzungen für Spitzenleistungen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement trägt dazu bei, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität – und insbesondere auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – in Zeiten höchster Belastung Kreativität freisetzen und dauerhaft exzellente Arbeitsergebnisse erbringen können. Hierfür ist Gesundheit von herausragender Bedeutung. Körperliche und psychische Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den Erfolg der Universität im wissenschaftlichen Wettbewerb unverzichtbar.

In diesem Sinne verfolgt der Arbeitskreis Gesunde Uni das langfristige Ziel der nachhaltigen und ganzheitlichen Etablierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements an der Universität Konstanz. Dabei sieht der Arbeitskreis seine Aufgabe in

- › der Information (z. B. Broschüren, Plakate, Flyer, Homepage),
- › der Aktivierung (z. B. Aktionstage, Schnupperkurse),
- › dem Anbieten von Kursen (z. B. Pausenexpress, klassische Massage) sowie
- › der Einrichtung von Dauerangeboten (z. B. Rauchfreie Uni, Wasserspender, Wiedereingliederungsmanagement).

Damit wird jedem einzelnen Mitglied der Universität Konstanz ermöglicht, einen individuellen Zugang zum Thema Gesundheit zu finden und damit die eigenen Gesundheitsressourcen zu stärken.

Ausbildung zum/r Kaufmann/-frau für Bürokommunikation

Im Februar 2012 fanden die Auswahlgespräche für den Ausbildungsbeginn ab Sommer 2012 statt. Es wurden diesmal wieder zwei Ausbildungsplätze für den Ausbildungsgang Kaufmann/-frau für Bürokommunikation vergeben.

Haushalt

In einem groben Raster lässt sich der Universitätshaushalt in folgende vier Schwerpunkte gliedern:

› Landeshaushalt/Landeszuschuss (Kernhaushalt)

Die Gesamtuweisung aus dem Landeshaushalt betrug im Jahr 2011 rd. 77,3 Mio. € (2010: rd. 76,4 Mio. €); darin enthalten sind die Personalmittel für die nach Planstellen bewirtschafteten Personalausgaben, die allein einen Anteil von 56,4 Mio. € (2010: rd. 54 Mio. €) ausmachen.

› Ausbauprogramm Hochschule 2012

Seit dem Jahr 2009 wurden außerdem rd. 7,3 Mio. € im Rahmen des Ausbauprogramms Hochschule 2012 bereitgestellt. Im Zuge dieses Programms erhielt die Universität Konstanz 2011 rd. 3,9 Mio. € Personal- und Sachmittel für insgesamt 494 zusätzliche Studienanfängerplätze (inkl. sog. temporäre Überlast).

› Studiengebühren (künftig: »Mittel für Qualitätssicherung in der Lehre«)

Das Gebührenaufkommen 2010 lag bei rd. 4,5 Mio. €. Im Zuge des Anstiegs der Studierendenzahl wurde 2011 ein Aufkommen von rd. 4,8 Mio. € erreicht. Mit dem Wegfall der Studiengebühren ab dem Sommersemester 2012 wird die Universität künftig sog. »Mittel zur Qualitätssicherung in der Lehre« im Umfang von 280 € pro Studierenden und Semester erhalten.

› Drittmittel

Bei den Drittmitteln verzeichnet die Universität seit vielen Jahren ein stetiges Wachstum und hat 2011 einen jährlichen Gesamtbetrag von rd. 58 Mio. € (2010: rd. 51 Mio. €) erreicht. Zu nennen sind hier neben der Exzellenzförderung, die 2010 rd. 30% des Gesamtbetrages umfasste, insbesondere DFG-Sachbeihilfen, die Förderung von Sonderforschungsbereichen, Forschungszentren, aber auch Einnahmen aus Kooperationen mit der Wirtschaft und aus Programmen der EU.

1. Universitätshaushalt (Landeszuschuss aus dem Staatshaushaltsplan)

Der originäre Universitätshaushalt unterliegt den Bedingungen des zwischen Landesregierung und den Hochschulen ausgehandelten Solidarpaktes II, der sich auf der Grundlage des Kernhaushaltes 2007 ab 01.01.2007 nahtlos an den mit einer zehnjährigen Laufzeit vereinbarten Solidarpakt I angeschlossen hat.

Neben den im Solidarpakt II festgeschriebenen Einsparauflagen zur anteiligen Finanzierung des Gesamthaushaltes in Höhe von rd. 945.000 € p. a. und dem Festbetrag von 270.000 € p. a. als Ausgleichszahlung für die 9. Lehrveranstaltungsstunde der Professoren muss die Universität Konstanz einen Beitrag von rd. 1% des Landeszuschusses, d. h. rd. 750.000 € p. a. zum Innovations- und Qualitätsfonds des Landes und der Hochschulen leisten. Im Ergebnis führte dies zu einer spürbaren Reduzierung der disponiblen Mittel während des Berichtszeitraums.

2. Sondersachverhalt Schadstoffsanierung Universitätsbibliothek

Mit der Feststellung der Asbestverschmutzung von Teilen der Universitätsbibliothek Ende 2010 wurde eine umfassende Sanierung der Universitätsbibliothek mit erheblichen Auswirkungen auf den Betrieb der Bibliothek, aber auch die umliegenden Universitätsräume erforderlich (siehe Seite 97 ff.). Für die hierfür durch die Universität zu veranlassenden Maßnahmen (insb. Bücherreinigung und Anmietung einer Halle zur Auslagerung der gereinigten Bücherbestände während der Baumaßnahme) hat das Land Baden-Württemberg für die Jahre 2011 bis 2014 insgesamt zusätzliche Mittel im Umfang von 8,26 Mio. € zugesagt. Darüber hinaus sind im Bauhaushalt des Landes zunächst Mittel im Umfang von 10 Mio. € für den ersten Bauabschnitt (Sanierung des Buchbereichs) veranschlagt. Der zweite Bauabschnitt ist für den Haushalt 2012 vorgesehen.

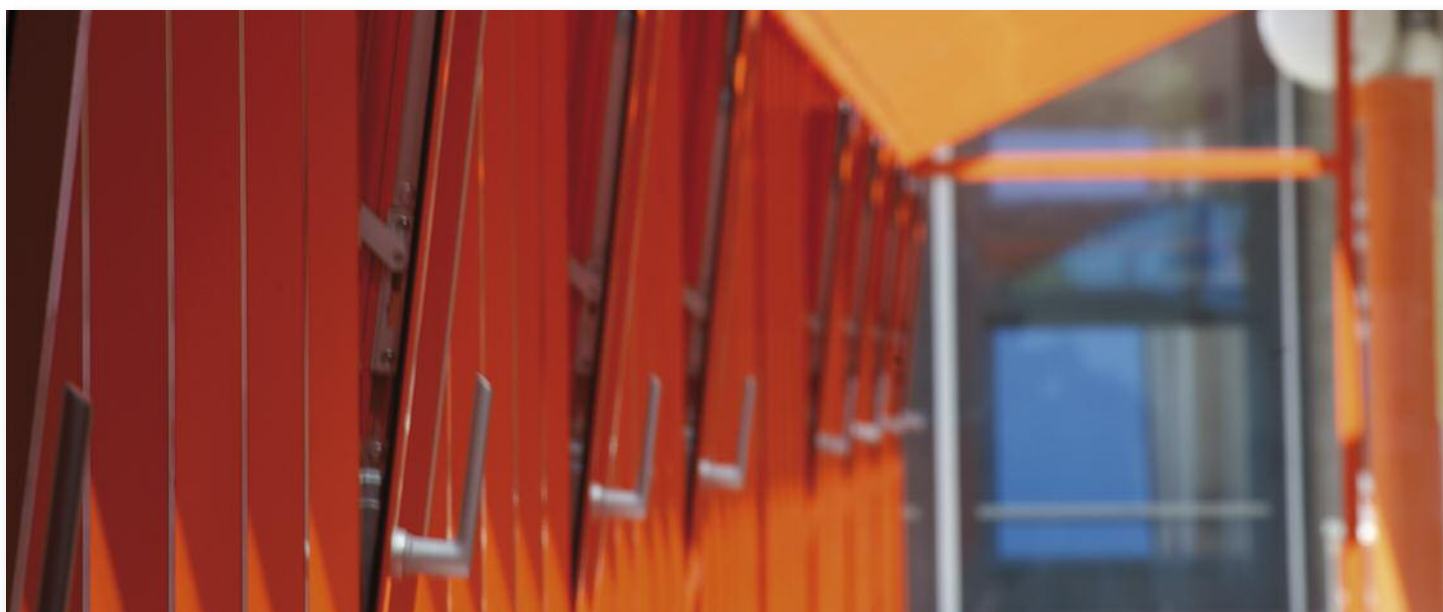


3. Mittelverteilung

Im Hinblick auf die interne Mittelverteilung der Universität wirken sich neben den stagnierenden Landesmitteln im Zuge des Solidarpaktes in besonderer Weise der bundesweite und internationale Wettbewerb um die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der Anstieg der Kosten im Bereich der Energie- und Gebäudebewirtschaftung aus. So steigt derzeit nicht nur die Zahl der Bleibe- und Berufungsverhandlungen, die die Universität führen muss, sondern auch die Höhe der Mittel, die aufgewendet werden müssen, um hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Universität zu halten bzw. zu gewinnen. Mit dem Zuwachs der Universitätsflächen um rd. 17% in den letzten 10 Jahren geht angesichts der beständig steigenden Preise in diesem Bereich eine zunehmende Belastung des Universitäts Haushaltes einher. So müssen im Haushalt 2012 voraussichtlich rd. 500.000 € mehr für Energie- und Gebäudebewirtschaftung eingesetzt werden als noch im Jahr 2011. In Konsequenz fehlen Mittel zur Finanzierung der ebenfalls steigenden Kosten im Bereich Forschung und Lehre. So stagniert beispielsweise der Ansatz des Ausschusses für Forschungsfragen seit vielen Jahren bei stetig steigender Wissenschaftlerzahl im Zuge des Ausbauprogramms Hochschule 2012.

4. Perspektiven

Hinsichtlich des Zuschusses aus dem Landeshaushalt muss sich die Haushaltswirtschaft der Universität Konstanz aufgrund des Solidarpaktes in den nächsten Jahren zwangsläufig an den fortgeschriebenen Haushaltsansätzen des Kernhaushaltes 2007, gemindert um die Einsparauflage, die Ausgleichszahlung und den Beitrag an den Innovations- und Qualitätsfonds orientieren. Nicht zu vernachlässigen ist dabei der weitere Rückgang von Handlungsspielräumen und disponiblen Mitteln, z. B. durch die Inbetriebnahme neuer Gebäude. Ebenfalls zu berücksichtigen sind die steigenden Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibezusagen, die aus den vorhandenen Ressourcen zu finanzieren sind. Zudem ist die vorgesehene Umstellung auf das neue Hochschulfinanzierungssystem eine noch unbekannte Größe, zu der derzeit noch keine verlässliche Aussage getroffen werden kann. Mit größeren finanziellen Entlastungen seitens des Landes ist kaum zu rechnen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass der Anteil und damit die Bedeutung der Drittmittel im Rahmen der Hochschulfinanzierung künftig weiter zunimmt. Notwendige Konsequenz aus dieser Entwicklung ist die Weiterentwicklung der entsprechenden Unterstützungs-, Dienstleistungs- und Beratungsangebote der Universitätsverwaltung.



Qualitätsmanagement

Auch 2011 ist die Universität Konstanz ihrem Ziel, ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem (QMS) in den Bereichen Forschung, Nachwuchsförderung, Studium und Lehre sowie Verwaltung aufzubauen, nähergekommen. Senat und Rektorat verabschiedeten hierzu im November 2011 ein Qualitätsmanagementkonzept. 2011 begann auch die Arbeit an einer Prozesslandkarte, welche die Dokumentation und Optimierung wesentlicher Prozesse der Universität zum Ziel hat. Schließlich hat die Stabsstelle Qualitätsmanagement 2011 im Auftrag des Rektorats zahlreiche Evaluationen und Befragungen durchgeführt. Im Mai 2012 fällte das Rektorat auf Empfehlung von ALW und Senat den Entschluss, das QM-System für den Bereich Studium und Lehre im Rahmen einer Systemakkreditierung akkreditieren zu lassen.

Qualitätsmanagementkonzept

Nach intensiver Diskussion in den Fachbereichen und im Senat wurde das QM-Konzept der Universität Konstanz am 23.11.2011 vom Senat befürwortet und vom Rektorat verabschiedet. Qualitätsmanagement basiert an der Universität Konstanz demnach auf Qualitätszielen, klaren Strukturen und Prozessen, kontinuierlichem Monitoring und anlassbezogenen Evaluationen sowie Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fachbereichen.

Das Leitbild der Universität Konstanz bildet die Grundlage für die Erarbeitung von Qualitätszielen, auf die die Abläufe der Universität Konstanz ausgerichtet sind. Ob die gesetzten Ziele erreicht wurden, wird mit Hilfe von anlassbezogenen Evaluationen und kontinuierlichem Monitoring überprüft. Diese Ergebnisse fließen in die Zielvereinbarungen ein, mit denen als Konsequenz der Ergebnisse Maßnahmen gezielt weiterentwickelt werden sollen. Die Universität Konstanz versteht Qualitätsmanagement als unterstützendes Werkzeug für die Kernaufgaben in Forschung und Lehre.

Prozesslandkarte

Transparente und einheitliche Prozesse sind ebenso Teil eines umfassenden Qualitätsmanagements wie klare Zuständigkeiten. Aus diesem Grund koordiniert die Stabsstelle Qualitätsmanagement den Aufbau einer online-

gestützten Prozesslandkarte. Ziel ist es, schneller und einfacher an Informationen zu gelangen, klare Zuständigkeiten sowie einheitliche und optimierte Abläufe zu erreichen.

In einem ersten Schritt wurden hierzu die wichtigsten Prozesse aus den Bereichen Forschung, Nachwuchsförderung, Studium und Lehre, Verwaltung und Leitung definiert. In einem zweiten Schritt wurden erste Kernprozesse gemeinsam mit den am Prozess Beteiligten dokumentiert und Verbesserungsmöglichkeiten aufgedeckt.

Nach der Optimierung der Prozesse werden diese auf die Prozessplattform gestellt. Hier können die Nutzer unterschiedliche Zugänge wählen, um zu den von ihnen gewünschten Informationen zu gelangen: In einer visuellen Übersicht in Form von Flussdiagrammen werden die Prozesse übersichtlich dargestellt. Prozessrelevante Formulare oder Handreichungen können direkt heruntergeladen werden und zuständige Ansprechpersonen werden benannt.

Das Portal befindet sich derzeit noch im Aufbau und wird voraussichtlich Ende des Sommersemesters 2012 freigeschaltet.

Evaluationen und Befragungen

Evaluation der zentralen Verwaltung

Die Verwaltung der Universität Konstanz wurde 2011 in einem mehrstufigen Evaluationsverfahren evaluiert. Wesentliches Ziel der Evaluation war die Optimierung und Weiterentwicklung der zentralen Verwaltung durch Identifizierung von Stärken und Schwächen und die Entwicklung gezielter Maßnahmen zur Verbesserung. Koordiniert wurde das Verfahren durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement.

Die erste Evaluationsstufe sah die Selbstbewertung der Verwaltung vor. Hierzu wurden im März/April 2011 drei online-gestützte Befragungen unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Beschäftigten und Studierenden durchgeführt und Fragen zur Serviceorientierung der Verwaltung, der Qualität der Dienstleistungen und den Arbeitsbedingungen und der Arbeitszufriedenheit gestellt. Gemeinsam mit den Ergebnissen zweier Fokusgruppeninterviews unter VertreterInnen der Fachbereiche sowie Verwaltungsangestellten flossen diese Ergebnisse in den Selbstbericht der Verwaltung ein.



Dieser Selbstbericht war Grundlage einer zweitägigen Begehung durch drei externe GutachterInnen im Oktober 2011. Die Gutachtergruppe machte sich in Interviews mit Rektorat, Kanzler und AbteilungsleiterInnen, MitarbeiterInnen, Personalrat, VertreterInnen der Fachbereiche, VertreterInnen der zentralen Einrichtungen sowie Studierenden ein umfassendes Bild der Verwaltung. Der Bericht der Gutachtergruppe enthält vielfältige Hinweise und Anregungen zur Weiterentwicklung der zentralen Verwaltung. Er wird intensiv innerhalb der Universität diskutiert und mündet in einen Handlungsplan mit konkreten Umsetzungsschritten der wichtigsten Empfehlungen.

Lehrveranstaltungsevaluation

Bereits seit 2003 werden an der Universität Konstanz ausgewählte Lehrveranstaltungen evaluiert. Seit dem WS 2011/12 wird hierzu flächendeckend ein neuer Fragebogen eingesetzt, welcher im Rahmen eines Pilotprojektes im Vorjahr mit drei Fachbereichen entwickelt wurde. Auch das Berichtswesen wurde weiterentwickelt. So erhält der/die StudiendekanIn die Ergebnisse der Evaluationen des Fachbereiches nun übersichtlich in einem zusammenfassenden Bericht.

Studierenden- und Absolventenbefragungen

Ein wesentlicher Baustein der Qualitätssicherung ist die systematische Erfassung von Erfahrungswerten, Anregungen und Kritik der Konstanzer Studierenden. Bereits seit 2007 beteiligt sich die Universität Konstanz am Studienqualitätsmonitor der HIS GmbH. Seit zwei Jahren werden hierzu alle Studierenden zur Befragung eingeladen, was in vielen Fächern eine Auswertung auf Studiengangsebene ermöglicht. So erhalten die Fachbereiche eine ausführliche Rückmeldung ihrer Studierenden zu Studienverlauf, Studienbedingungen, didaktischer und fachlicher Qualität der Lehre und Studierbarkeit, welches in die Studiengangsentwicklung einfließt.

Das Studierendenfeedback zur Qualität von Studium und Lehre wird durch die Rückmeldung der Absolventinnen und Absolventen ergänzt. Bereits zum zweiten Mal führte die Stabsstelle Qualitätsmanagement eine Abgänger- und Abschlussbefragung unter allen Exmatrikulierten der Universität durch, welche zeitnah nach Verlassen der Uni-

versität Abgänger und Absolventen zur Zufriedenheit mit dem Studium und ihrem weiteren Werdegang befragt. Die Studie ermöglicht nicht nur einen retrospektiven Blick auf das Studium, sondern legt auch die Gründe dar, weshalb Studierende die Universität Konstanz verlassen oder ihr Studium abbrechen. Als ein Ergebnis zeigte die Studie die Rolle falscher Erwartungen und die Bedeutung der Studieneingangsphase für den weiteren Studienverlauf auf. Diese Erkenntnis floss in den erfolgreichen Konstanzer Antrag zum Bundesprogramm Qualitätspakt Lehre ein, welcher Maßnahmen zur besseren Information von Studieninteressierten und besserer Betreuung in dieser entscheidenden Studienphase in den Mittelpunkt stellte.

Schließlich nimmt die Universität Konstanz an der bundesweit angelegten Absolventenbefragung des »International Centre for Higher Education« (INCHER) der Universität Kassel teil, welche Absolventinnen und Absolventen ca. 1,5 und 4,5 Jahre nach Studienabschluss befragt. Thematisiert werden u. a. Studienbedingungen, Kompetenzerwerb sowie der Werdegang nach der Hochschule und die Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Die Befragungen sind aufeinander abgestimmt. Auf diese Weise wird eine kontinuierliche Rückmeldung von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen aller Fächer als Teil eines umfassenderen Evaluationskonzepts im Bereich Studium und Lehre etabliert.

Studieneingangsbefragung

Im Rahmen eines Pilotprojekts führte die Stabsstelle Qualitätsmanagement erstmalig im November 2011 eine Erstsemesterbefragung durch. Eingeladen wurden 2629 Erstsemester. Der Rücklauf lag bei 54%. Ziel ist es, ein umfassendes Bild über die Ausgangssituation der Studienanfängerinnen und Studienanfänger zu erhalten. Hierzu wurden insbesondere die Gründe für die Studiengangs- sowie Universitätswahl, die Nutzung und Zufriedenheit mit Beratungs- und Serviceangeboten sowie fehlende Vorkenntnisse erfragt. Darüber hinaus wurden die Fragen mit der Abschluss- und Absolventenbefragung verzahnt, so dass ein Vergleich der unterschiedlichen Zielgruppen ermöglicht wird.

Die Ergebnisse werden im Sommersemester 2012 vorgestellt. Zudem soll dann entschieden werden, ob die Befragung fortgeführt und damit als dauerhaftes Instrument der Qualitätssicherung etabliert werden soll.

Controlling

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der Stabsstelle Controlling im vergangenen Jahr standen die Neu- und Fortsetzungsanträge der Exzellenzinitiative. Hierfür wurde von der Stabsstelle umfangreiches Datenmaterial zusammengetragen und aufbereitet. In diesem Zusammenhang wurde auch erstmals eine Publikationsanalyse beim Forschungszentrum Jülich in Auftrag gegeben. Aufgrund der unterschiedlichen Publikationskulturen in den verschiedenen Disziplinen und der Datenlage in den für die Analyse herangezogenen Datenbanken beschränkte sich die Auswertung auf die naturwissenschaftlichen Fächer. Der Vergleich mit allen deutschen Universitäten ergab überdurchschnittliche Werte in Bezug auf die Zitationsrate. Ein weiterer Indikator für die Qualität der Publikationen ist der hohe Anteil von Artikeln in den Zeitschriften »Science« und »Nature«, die ein anspruchsvolles Peer-Review-Verfahren durchlaufen haben. Die Universität

Konstanz konnte im Auswertungszeitraum 2002 bis 2010 ca. 0,8% ihrer Artikel in den beiden Zeitschriften platzieren. Der entsprechende Wert bei den deutschen Universitäten liegt bei 0,24%.

Die Universität Konstanz in nationalen und internationalen Rankings

Ein weiterer Schwerpunkt war die Belieferung einer Reihe nationaler und internationaler Rankinginstitute mit Daten sowie die Auswertung der Ergebnisse.

Im aktuellen Berichtszeitraum konnte die Universität Konstanz erneut an ihre Erfolge in vorangegangenen Rankings anknüpfen. So wurde die Bibliothek im Bibliotheksranking BIX zum vierten Mal in Folge mit dem ersten Platz im Bereich der einschichtigen Bibliotheken ausgezeichnet. Im CHE HochschulRanking 2011 stellten die Studierenden dem Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft ein hervorragendes Zeugnis aus. Bei allen





Indikatoren im Bereich der Studierendenurteile konnte ein Rang in der Spitzengruppe erzielt werden. Das Urteil der Studierenden in der Medienwissenschaft fiel ähnlich positiv aus. Hier wurde der Spitzenrang in acht Kategorien erreicht. Auch im Bereich Forschung, insbesondere im Bereich Forschungsgelder, positionierte sich die Universität Konstanz in drei Fächern in der Spitzengruppe. Die Forschungsstärke wird auch durch die Ergebnisse im neuen CHE-Ranking »Vielfältige Exzellenz« dokumentiert. Hier konnte im Fach Anglistik/Amerikanistik in vier von sechs Kategorien ein Spitzenplatz erreicht werden. Das Fach Psychologie wurde mit sechs Spitzenplätzen neu in die Gruppe der forschungsstarken Hochschulen aufgenommen.

Ebenso erfreulich ist das Abschneiden in internationalen Rankings. Im THE World University Rankings konnte die Universität Konstanz ihren Platz unter den TOP 200 behaupten. Eine Verbesserung um 15 Plätze gelang im QS World University Rankings®, das die Universität Konstanz auf Rang 297 listet.

IQF-Projekt zur Erfassung und Analyse wissenschaftlicher Leistung

Die schnelle Verfügbarkeit von Informationen aus den verschiedensten Bereichen der Universität gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Anforderungen an das Informationssystem und Berichtswesen sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, und die Menge der zu verarbeitenden Daten ist um ein Vielfaches angestiegen. Die Ansprüche an die Verfügbarkeit und Auswertungstiefe haben zugenommen, sowohl von interner Seite als auch von Externen wie zum Beispiel dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dem Wissenschaftsrat oder auch diversen Rankinginstituten.

Mit Beginn des Jahres 2012 ist in der Stabsstelle Controlling ein Projekt angelaufen, das diese Bedarfe gezielt aufgreift und aufwändige heterogene Verfahren zur Informationsgewinnung durch systematisierte und automatisierte Prozesse ersetzt.

Ziel ist es, ein System zu entwickeln, das eine multidimensionale Abbildung und geschlechtergerechte Bewertung aller wissenschaftlichen Leistungsbereiche ermöglicht und neben Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung und Wissenstransfer auch Leistungen in den Bereichen Gleichstellung, Internationalisierung, Wissenschaftsmanagement und Leistungen für die Scientific Community erfasst. Unterschiede in den verschiedenen Disziplinen bzw. Fachgebieten sollen systematisch berücksichtigt und in einem differenzierten Indikatorenset abgebildet werden. Dabei baut das Projekt auf bereits geleistete Vorarbeiten auf, wie z. B. der Forschungsplattform SciKon und dem Datawarehouse SuperX, in das Daten zu Studierenden, Finanzen und Personal gespeist werden. Die redundante Datenhaltung an verschiedenen Stellen innerhalb der Universität soll durch ein System abgelöst werden, in dem Daten einmalig unter Einhaltung bestimmter Standards gepflegt und verfügbar gemacht werden. Die damit gewonnenen Informationen sollen Hochschulleitung und Gremien bei ihrer Entscheidungsfindung (z. B. beim Mittelvergabeverfahren im AFF) unterstützen.

Gefördert wird das Projekt durch Mittel aus dem Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.



Bauliche Entwicklung

Bebauungsplan

Die Universität hat bereits nahezu alle Flächen beansprucht, die im bestehenden Bebauungsplan ausgewiesen sind. Durch die geplante Aufgabe des Sonnenbühls und einer abgelegenen Fläche, die für die universitäre Nutzung aus Naturschutzgründen ungeeignet erscheint, gibt es kaum noch Spielräume für die mittel- und langfristige bauliche Entwicklung. Aus diesem Grund wurde gemeinsam mit Vermögen und Bau, Amt Konstanz, und der Stadt Konstanz vereinbart, einen neuen Bebauungsplan für den Gießberg zu erstellen, um langfristige Optionen für die bauliche Entwicklung sicherzustellen.

Neubaumaßnahmen

Das erfolgreiche Abschneiden der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative führte zur Initiierung einer Reihe von Neubauprojekten. **Die Gebäude Y, Nordarm P** und die Aufstockung **Gebäude V** werden bereits bestimmungsgemäß genutzt.

Das **Kinderhaus** wurde im Herbst 2011 fertiggestellt und in Betrieb genommen. In dieser Kinderbetreuungseinrichtung werden rd. 100 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren betreut.

Das **Gebäude ML** für die Unterbringung des Zentrums für Chemische Biologie wurde im Rohbau erstellt. In diesem neuen Forschungsgebäude, welches sich in unmittelbarer Nähe zum Biologie- und Chemiegebäude befindet, werden ca. 2.400 m² Labor- und Bürofläche entstehen. Der Baubeginn erfolgte im Dezember 2010, die Fertigstellung ist für Dezember 2012 vorgesehen. In der unmittelbaren Folge sollen dann die Gebäude am Sonnenbühl geräumt und veräußert werden.

Das **Gebäude PZ** für die Unterbringung des Fachbereichs Informatik wurde geplant. Baubeginn soll im Sommer 2012, Fertigstellung im Sommer 2013 sein. Durch den Neubau wird der seit langem gewünschte Übergang zum Gebäude Z ermöglicht.

Sanierungen

Die Universität konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg,

Amt Konstanz, die Planungen zur Gesamtsanierung des Gebäudebestandes fortschreiben.

Für die **Gebäudeteile F, G und H** ist nach über 30-jähriger Nutzungsdauer eine grundlegende Erneuerung des Baukörpers – insbesondere der Flachdächer sowie der PCB-belasteten Fassadenelemente – und der zentralen technischen Versorgungsanlagen unabdingbar geworden. Die Außensanierung war im Frühjahr 2006 begonnen worden und wurde im Jahr 2011 abgeschlossen.

Die Schwerpunkte der noch vorgesehenen Baumaßnahmen liegen für das **Biologiegebäude** in der Sanierung der Gebäudehülle, der Verbesserung und Anpassung der Versorgungstechnik sowie besonders in der Modernisierung der Laborausstattung. Hier sind zudem veränderten Sicherheitsbestimmungen, Brandschutzanforderungen und Umweltauflagen Rechnung zu tragen. Der Baubeginn erfolgte im September 2008. Der zweite Bauabschnitt soll in den Jahren 2013 bis 2015 umgesetzt werden, der dritte Bauabschnitt im Anschluss.

Im Rahmen der konjunkturfördernden Sonderprogramme von Bund und Land Baden-Württemberg werden mehrere Projekte an der Universität Konstanz finanziert:

Dies betrifft zunächst die energetische **Sanierung und Modernisierung der Gebäude F, G, H**. Ein Schwerpunkt dabei ist die Verbesserung der Wärmedämmung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sanierung des Bodenreliefs zwischen den Gebäuden E und F, des sog. »Arnold-Daches«. Die Maßnahme wurde abgeschlossen. Über einen Nachtrag wurden Maßnahmen zur Verbesserung des baulichen und technischen Brandschutzes durchgeführt. Die Gebäude erhielten zusätzliche Fluchttreppen sowie eine Sicherheitsbeleuchtung.

Die **Gebäude C, D, E** sollten brandschutztechnisch ertüchtigt werden. In einem ersten Schritt wird die Eingangsebene der Gebäude baulich ertüchtigt, um einen gesicherten Rettungsweg vorhalten zu können. Aufgrund von Schadstoffen, die während der Baumaßnahme erhebliche Zusatzprobleme bereiteten, konnte diese nur mit erheblichen Zusatzaufwendungen auf Seiten der Nutzer abgewickelt werden.

In den **Gebäuden L und R** wurde die Regelungstechnik der raumlufttechnischen Anlagen erneuert.

Weiterhin wurde die **Optimierung der Energiedatenerfassung** des Investitionsprogramms finanziert.

In der **Bibliothek** waren im Rahmen der Erneuerung von Brandschutzklappen Schadstoffe nachgewiesen wor-



den, worauf sie (Buchbereiche G und S) geschlossen wurde. Eine grundlegende Sanierung der Bibliothek wird in den nächsten Jahren stattfinden, Baubeginn war im Frühjahr 2012. Die Sanierung der Bibliothek hat für die Universität höchste Priorität. Zur Sicherstellung der Versorgung wurde unverzüglich ein Notbetrieb sichergestellt. Angeforderte Bücher wurden jeweils sofort gereinigt, ausgeschleust und zur Nutzung bereitgestellt (siehe Seite 97 ff).

Für die **Interimsunterbringung** des gesamten Buchbestandes wurden Ausweichflächen angemietet. Bis zum Frühjahr 2012 wurden alle Bücher gereinigt, ausgeschleust und in dem Ausweichquartier gelagert. Von dort erfolgt ein täglicher Lieferservice für benötigte Literatur an die Nutzer, so dass die Einschränkungen in der Literaturversorgung minimiert werden können. Die entfallenen studentischen Arbeitsplätze konnten leider nicht in gewünschtem Umfang kompensiert werden. Hier wurden Flächen im Gebäude K einer provisorischen Nutzung zugeführt. Außerdem wurden in den Semesterferien Seminarräume für studentische Arbeitsplätze blockiert. Die Nutzung der Seminarräume war jedoch so gering, dass dieses Angebot nicht aufrechterhalten werden muss.

Sämtliche Maßnahmen wurden durch den Krisenstab der Universität in Abstimmung mit allen Beteiligten, insbesondere auch den Studierenden, festgelegt und umgesetzt.

Ausgeführte Bau- und Technikmaßnahmen

- ▶ Erneuerung Informations- und Leitsystem
- ▶ Sanierung der WC-Anlage Gebäude A
- ▶ Sanierung eines Sanitärbereiches in der Sporthalle
- ▶ Umnutzung des Seminarraumes in der Sporthalle in ein Labor
- ▶ Redundante Internetanbindung der Universität (Gebäude N)
- ▶ Aufstellung wassergekühlter Serverschränke (P Nord)
- ▶ Bedarfsgerechte Herrichtung der Außenanlagen im botanischen Garten für den Lehrstuhl für Ökologie

Laufende und geplante Baumaßnahmen

- ▶ Schaffung eines Raumes zur Unterbringung eines redundanten Serverclusters zur Erhöhung der Betriebssicherheit des Rechenzentrums
- ▶ Umzug der am Sonnenbühl untergebrachten Laboreinheiten zum Gießberg im Rahmen der Nutzungen der Gebäude M, ML und P, damit verbunden die umfangreiche Planung der Großgeräteumzüge und -aufstellung für die Photovoltaik (FB Physik)
- ▶ Brandschutzertüchtigung Gebäude L
- ▶ Sanierung eines Teilbereichs L 9, Labore für den Fachbereich Biologie
- ▶ Containeraufstellung zur Nutzung als Seminarraum im Bereich S
- ▶ Reinraum für die Photovoltaik (Nordarm P)
- ▶ Sanierung der WC-Anlagen und Teeküchen im Gebäude V (in Abschnitten)
- ▶ Fortführung der Elektronischen Schließung (Außentüren, Gebäude V u.a.)

In der Mehrzahl der Gebäude wurden nutzerspezifische Um- und Ausbauten vorgenommen. Die Universität hat Bedarf für den **Neubau einer Sporthalle** angemeldet.

Weiterhin ist die **Erweiterung der Tierforschungsanlage** vorgesehen, um die Kapazität der Tierhaltung zu erhöhen.

Umwelt und Energie

Die im letzten Bericht prognostizierte Senkung der Energiekosten ist eingetreten. Gründe hierfür sind das gute Ergebnis der Ausschreibung zur Gaslieferung und der im Jahr 2009 begonnene strukturierte Einkauf von Strom an der Börse über die Stadtwerke Konstanz. Ein weiterer wesentlicher Grund ist die Verbesserung der Effizienz des Wärmeverteilnetzes, wodurch der Wärmeverbrauch deutlich gesunken ist. Da die Universität zur Teilnahme am europäischen Emissionshandel verpflichtet ist, werden die Emissionen des Heizwerks jährlich an die deutsche Emissionshandelsstelle (DEHST) gemeldet. Es besteht ein direkter Zusammenhang der CO₂ Emissionen mit der Wärmeerzeugung des Heizwerks. Daher sind, wie in der Grafik dargestellt, die CO₂ Emissionen des Heizwerks von 9.251 Tonnen im Jahr 2005 auf ein Allzeittief von 5.233 Tonnen im Jahr 2011 gesunken.

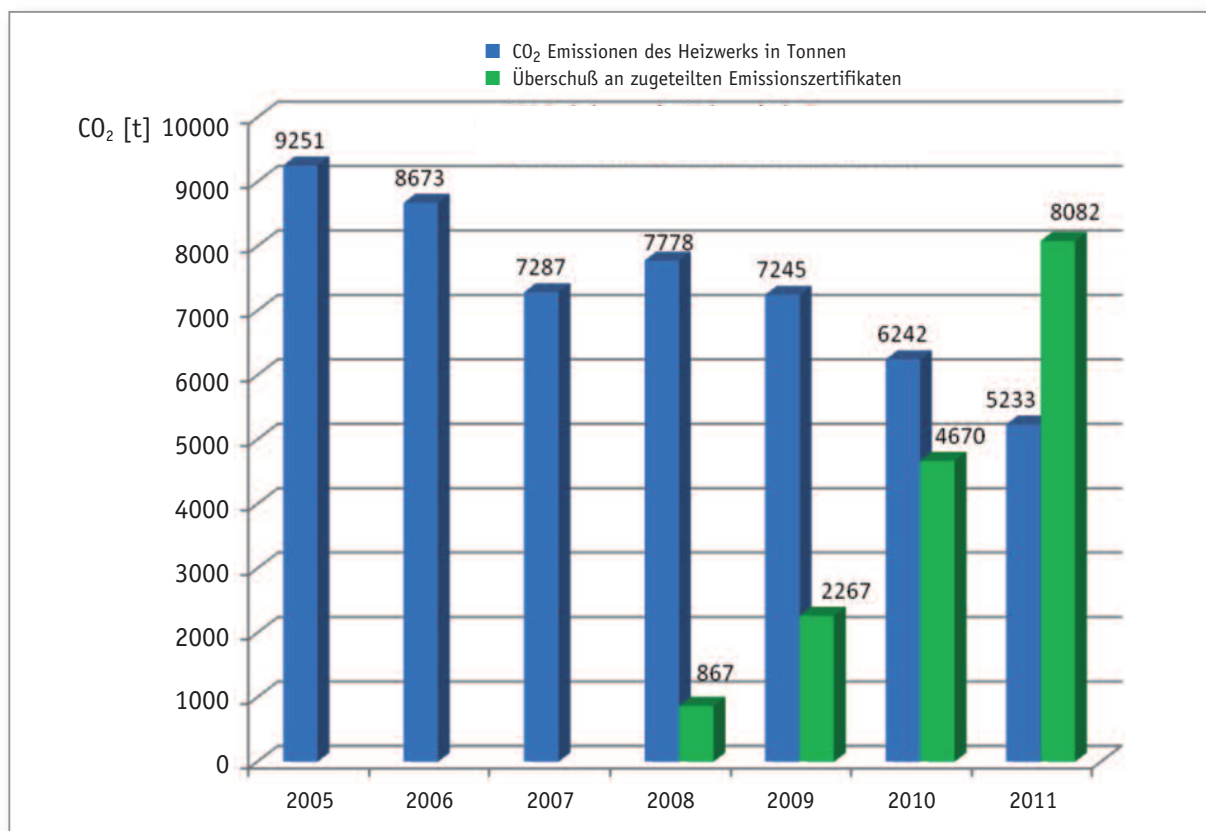
Der Universität wurden für die zweite Phase des europäischen Emissionshandels von 2008 bis 2012 pro

Jahr 8.645 Zertifikate zugeteilt. Das bedeutet, dass in dieser Menge CO₂ emittiert werden dürfte, also 8.645 Tonnen pro Jahr. Durch die erhebliche Emissionsreduktion besteht nun ein Überschuss, der bis zum Jahr 2012 auf über 10.000 Zertifikate anwachsen wird. Dieser Überschuss kann entweder für die dritte Phase des Emissionshandels ab 2013 verwendet oder aber verkauft werden.

Konkrete Maßnahmen im Jahr 2011

Aus Mitteln des Zukunfts-Investitionsprogramms des Landes Baden Württemberg wurde der Ausbau des Energie-Monitorings der Universität finanziert. Seit dem Abschluss des Projektes ist eine genaue Analyse der Energieflüsse der Universität möglich.

Damit ist nun ein exaktes Monitoring der im Heizwerk erzeugten Wärme möglich, was eine wichtige Grundlage für den Betrieb der geplanten BHKW-Module ab 2013 ist.



Grafik: CO₂ Emissionen des Uni-Heizwerks von 2005 bis 2011



Ausblick Projekte

Im Jahr 2012 wird durch den Einbau von zwei BHKW-Modulen (Blockheizkraftwerk) der Anteil der Eigenversorgung mit Elektroenergie deutlich erhöht. Ab Inbetriebnahme der BHKW im Jahr 2013 kann die Universität weit mehr als 50% der benötigten Elektroenergie eigenständig bereitstellen.

Die Gebäude der Universität sind über Wärmeübergabestationen an das Heizwärmeprimärnetz angeschlossen. Die Wärmeübergabestationen sind auf Grund ihrer Lebensdauer nicht mehr vollumfänglich funktionstüchtig und auf Grund einer z.T. erheblichen Überdimensionierung nicht wirtschaftlich zu betreiben. Die Wärmeübergabestationen werden daher im Laufe des Jahres 2012/2013 ausgetauscht. Dies erhöht die Verfügbarkeit der Heizung und senkt die Energieverluste.

Nach dem Ausbau des Energie-Monitorings konnte nachgewiesen werden, dass die Wärmerückgewinnungsanlagen der Gebäude P und TFA bis zu 35% des Lüftungswärmebedarfs decken können. Über die Lüftung wird in den naturwissenschaftlichen Gebäuden bis zu 90% der Wärme verbraucht. Der Wärmeverbrauch des Chemiegebäudes wurde 2011 genauer betrachtet. Da hier bisher keine Wärmerückgewinnung vorhanden ist, könnten bei einem Lüftungswärmeverbrauch von nahezu 4.547.000 kWh (2010) bis zu 1.591.000 kWh zurückgewonnen werden. Das entspricht einer Menge von 347 Tonnen CO₂ jährlich.

Die Wärmerückgewinnung der naturwissenschaftlichen Bibliothek ist in ihrer Funktion stark beeinträchtigt. Die Erneuerung der Wärmerückgewinnung sowie der elektrischen Antriebe dieser Anlage wird zu einer weiteren Verbesserung der Energieeffizienz dieses Gebäudes führen.

Weiterentwicklung des Energiemanagements

Die Universität betreibt seit fast drei Jahrzehnten ein detailliertes Energiemonitoring, aus dem ab 2007 ein Energiemanagement im Hinblick auf die Norm ISO 50001 entwickelt wurde. Das Energiemanagement der Universität Konstanz ist nun so weit vorangeschritten, das es mit überschaubarem Aufwand noch im Jahr 2012 nach ISO 50001 zertifiziert werden kann. Hierzu könnte ein Teil der Mittel, die aus dem IQF Fonds des Landes für das Energiemanagement bereitgestellt werden, eingesetzt werden. Dem Energiemanager der Universität wurde 2011 eine Weiterbildung zum europäischen Energiemanager (IHK) ermöglicht, so dass dieser nun über die fachliche Qualifikation verfügt, die zur Begleitung des Zertifizierungsprozesses erforderlich ist. Mit einem nach ISO 50001 zertifizierten Energiemanagement ist eine organisatorische Struktur vorhanden, die die Forderung der Landesregierung nach Einführung eines Energiemanagements an den Landesuniversitäten erfüllt.



Kooperationen

Der Erfolg in der Exzellenzinitiative macht sich für die Universität Konstanz gerade auch im Bereich Kooperationen bemerkbar: Die Universität ist noch attraktiver für ihre Partner geworden. Es zeigt sich deutlich, dass auch das regionale und weitere Umfeld davon profitiert, mit einer solcherart ausgezeichneten Institution zusammenzuarbeiten.

Weiterhin liegen die wichtigsten Kooperationspartner in der Region. Da unsere Region international ist, gibt es eine natürliche Verbindung zwischen regionaler, überregionaler und internationaler Zusammenarbeit. In den Kooperationen wird vor allem auch die Tatsache wirksam, dass Konstanz ein europäischer Brückenkopf ist. Die Beziehung der Universität zum Kanton Thurgau oder die wichtige Rolle der Universität Konstanz in der Internationalen Bodenseehochschule zeigen, wie die Kooperationen die besondere europäische Lage der Universität nützen und stärken.

Stadt Konstanz

Die natürliche Verbündete der Universität in der Kooperation mit der Region ist die Stadt Konstanz. Die Absicht, das Zusammenleben von Stadt und Universität zu intensivieren, erfährt nachhaltige Unterstützung durch den direkten Kontakt zwischen Oberbürgermeister und Rektor, auf dem Wege von Quartalsgesprächen oder auch dem »kleinen Dienstweg«; oft reicht ein Telefonat zwischen Rektor und Oberbürgermeister. Themen wie die Wohnraumsituation der Studierenden, Verkehrsfragen, gemeinsames Stadtmarketing, Stellung der Universität in der Regionalpolitik werden im regelmäßigen Gedankenaustausch mit den zuständigen Experten diskutiert.

Die zahlreichen kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Universität wie etwa Lesungen, Vorträge und Ringvorlesungen bis hin zum Universitätsball werden vom Konstanzer Publikum rege besucht, die Bestände der Universitätsbibliothek stehen auch dem großen Stammpublikum Konstanzer Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung.

Die Universität Konstanz ist gemeinsam mit der hier federführenden Stadt Konstanz, der HTWG und weiteren Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft Mitglied des **Technologiezentrums Konstanz (TZK)**, in dessen Rah-

men Existenzgründer neben umfangreichen Möglichkeiten der Beratung und Vernetzung insbesondere auch Zugang zu günstigen Gewerbeflächen erhalten. Seit dem Jahr 2012 haben die beteiligten Akteure sich überdies zu einem Gründernetzwerk zusammengeschlossen, um so ihre verschiedenen Angebote und Informationen zum Thema Gründung noch besser zugänglich zu machen, dessen Sekretariat über das TZK getragen wird.

Den **Stadtwerken** der Stadt Konstanz ist für die Flexibilität zu danken, mit der die Anbindung der Universität mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch den Einsatz von zusätzlichen Bussen insbesondere zu Semesteranfang und bei größeren Veranstaltungen wie etwa Kongressen gesichert wird. Zusätzlich wurde eine neue Buslinie (9 C) eingerichtet (siehe Seite 26)

Im Bereich des **Hochschulsports** ist eine enge Verzahnung mit der Stadt festzustellen: Während der Hochschulsport auf der einen Seite die Sporthallen und Schwimmbäder der Stadt Konstanz nutzt, gibt es auf der anderen Seite feste Trainingszeiten von städtischen Vereinen auf den Sportanlagen der Universität. Auch Turniere und sonstige Sportveranstaltungen der Stadt Konstanz finden in Sporthallen und auf Sportplätzen der Universität statt.

Die Kinderbetreuungseinrichtung **Knirps & Co**, ein wichtiges Element für die Zertifizierung der Universität Konstanz als »Familiengerechte Hochschule«, konnte ihre Arbeit mit substantieller Unterstützung der Stadt bei den Personalkosten fortsetzen und ihr Angebot auf 100 Plätze im Kinderhaus ausweiten.

Die Universität Konstanz führt darüber hinaus vielfältige Formate durch, um den Kontakt und die Bindung zwischen Universität und Stadt zu stärken. Dazu zählen zum Beispiel die gemeinsam mit der HTWG Konstanz und dem SÜDKURIER veranstaltete Reihe **»Ausgesprochen: Wissenschaft«** (siehe Seite 74), die **AG Schulkontakte** (siehe Seite 74 f), die Vorbereitung der Konstanzer **»Langen Nacht der Wissenschaft«** 2012 sowie die Herausgabe eines gedruckten Verzeichnisses mit allen öffentlichen Veranstaltungen der Universität. Dieses Verzeichnis ist im Berichtszeitraum dreimal erschienen.

Kanton Thurgau

Nummer eins nach Qualität und Intensität in den europäischen Kooperationen ist die Zusammenarbeit mit



dem Kanton Thurgau. Die Investitionen des Kantons in die Wissenschaft zugunsten der Universität, der enge und reibungslose Arbeitskontakt auf allen Ebenen zeigt, dass Wissenschaft eine der stabilsten Brücken über Grenzen hinweg sein kann.

Mehrere unterschiedliche Faktoren haben das **Bio-technologie Institut Thurgau (BITg)** an der Universität Konstanz unter der operativen Leitung von Daniel Legler in den letzten eineinhalb Jahren entscheidend geprägt. Einerseits wurde die enge Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz weiter intensiviert. So sind zum Beispiel drei Doktorandinnen und zwei Gruppenleiter am Institut Mitglied der Graduiertenschule Chemical Biology, ein weiterer Doktorand ist Stipendiat des von der DFG geförderten Graduiertenkollegs RTG1331, dessen Koordinatorin gleichzeitig als Sekretärin am BITg arbeitet. Der neu rekrutierte Nachwuchsgruppenleiter am BITg, Hesso Farhan, hat erfolgreich seine Stelle und zwei weitere Doktorandenstellen über die DFG an der Universität Konstanz finanziert. Ferner sind Daniel Legler als Habilitierter und Marcus Gröttrup als Lehrstuhlinhaber Immunologie Mitglieder des Fachbereichs Biologie. Andererseits wurde das BITg im Jahr 2010 intensiv begutachtet. Die hohe wissenschaftliche Qualität der Arbeiten am BITg wurde sowohl bei der Begutachtung durch den wissenschaftlichen Beirat des Instituts als auch durch ein internationales Expertengremium, welches im Auftrag des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates (SWTR) das BITg begutachtet hat, lobend hervorgehoben. Die positive Beurteilung führte zu einer Fortsetzung der Bundesförderung nach Artikel 16 des Forschungs- und Innovationsförderungsgesetzes (FIG) bis mindestens Ende 2012. Die definitive Zusage für die Jahre 2013-2016 steht noch aus. Gemeinsam haben alle drei Gruppenleiter am BITg im Rahmen des Infrastrukturprogrammes R'Equip beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) einen Antrag zur Mitfinanzierung eines Konfokalmikroskopes eingereicht, welcher 2011 ebenfalls bewilligt wurde. Die Anschaffung wurde zudem mit Mitteln aus dem Young Scholar Fund der Universität Konstanz mitgetragen, welche Hesso Farhan eingeworben hat.

Aufgrund der erfreulichen Entwicklung und des stetigen Wachstums des Instituts wurde auf Empfehlung des SWTR sowie in Absprache mit der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung, der Trägerin des Instituts, und dem wissenschaftlichen Beirat ent-

schieden, den gesamten zweiten Stock der Liegenschaft an der Unterseestrasse 47 in Kreuzlingen dazuzumieten. Im Dezember 2010 konnte der obere Stock bezogen und die Gesamtfläche des Instituts beinahe verdoppelt werden.

Unter den wissenschaftlichen Highlights sind insbesondere die hervorragenden Publikationen in den Zeitschriften Cell, Nature Reviews Immunology, Nature Communications und Immunity zu nennen. Über diese Forschungserfolge, die wiederum zum Teil gemeinsam mit der Universität Konstanz veröffentlicht wurden, wurde auch jeweils landesweit in der Tagespresse in der Schweiz und in Deutschland berichtet.

Das **Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz (TWI)**, eines der drei An-Institute der Universität Konstanz und getragen vom Schweizerischen Kanton Thurgau, ist ein Zentrum für experimentelle Wirtschaftsforschung. Basis der experimentellen Arbeit sind das Labor lakelab an der Universität Konstanz und eine Datenbank mit über dreitausend Personen, die für die Teilnahme an Experimenten angefragt werden können. Im Semesterrhythmus wird um neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer geworben, vor allem unter den Studierenden der Universität Konstanz. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr im lakelab 101 Experiment-sessions durchgeführt. Forschungsgruppen von sechs Lehrstühlen aus den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften und Politik- und Verwaltungswissenschaft waren daran beteiligt.

Thematisch lag der Fokus des TWI in der Erforschung sozialer Präferenzen. So wurden beispielsweise Arbeitspapiere fertiggestellt, die sich mit Lügen oder mit der Bereitschaft, zu öffentlichen Gütern beizutragen, befassten. Ein besonderer Erfolg war, dass eine Arbeit über die Zuweisung von Verantwortung in delegierten Entscheidungen in der renommierten Zeitschrift Review of Economic Studies zur Veröffentlichung angenommen wurde.

Im Bereich der angewandten Forschung schloss das TWI im vergangenen Jahr ein Projekt im Auftrag des Schweizer Bundesamts für Energie ab, das untersuchte, was den Ausschlag für die individuelle Entscheidung gibt, in Energieeffizienz zu investieren. Die Ergebnisse des TWI sind Input für die Suche nach effektiveren Förderkonzepten, die zu Investitionen in Energieeffizienz anregen und dafür sorgen sollen, dass Immobilienbesitzer zur Minderung der globalen Erwärmung beitragen.

Das Bodensee Wirtschaftsforum – ein Format des TWI, das experimentelle Forschung zu aktuellen Fragen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert – thematisierte im Frühjahr 2011 Umweltschutz im Spannungsfeld zwischen Staatsaufgabe und individueller Verantwortung. Zu den neuesten Ergebnissen der experimentellen Wirtschaftsforschung in diesem Spannungsfeld diskutierten unter Leitung von Prof. Urs Fischbacher aus Sicht der Politik, der Verwaltung und der Umweltökonomik Hildegard Fässler, Nationalrätin, Dr. Jürg Hertz, Chef des Amtes für Umwelt des Kantons Thurgau und Prof. Reto Schleiniger von der ZHAW in Winterthur, ob und wann staatliche Regeln effektiv und effizient sind – und welche Rolle individuelle Verantwortung bei unterschiedlichen Anreizen beim Umweltschutz spielt.

Ebenfalls im Frühjahr lud das TWI nach einer erfolgreichen Premiere zum zweiten Mal zu einer internationalen Konferenz nach Kreuzlingen ein: das Thurgau Experimental Economics Meeting (theem) begrüßte im April 35 Forscherinnen und Forscher – darunter erneut zahlreiche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler – zum Thema »Soziale Präferenzen«. Theem fand auch 2011 auf dem Bildungscampus Kreuzlingen statt, dieses Mal in den Räumen der Kantonsschule.

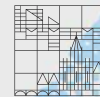
Neben der experimentellen Wirtschaftsforschung befasst sich das TWI in kleinem Umfang auch mit angewandter regionalökonomischer Forschung. So führte das TWI 2011 bereits zum sechsten Mal im Auftrag der Thurgauer Kantonalbank deren jährliche Wirtschaftsumfrage durch. Daneben erstellt das TWI in Zusammenarbeit mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten und der Universität Liechtenstein den Bodensee Geschäftsklimaindex. Konzept und erste Ergebnisse der Online-Befragung Herbst 2011 präsentierte das TWI im Rahmen seines Thurgauer Prognoseforums im Oktober des vergangenen Jahres.

Die fruchtbare Kooperation der Universität Konstanz mit der **Pädagogischen Hochschule Thurgau** wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Der seit Herbst 2009 geführte Bachelor-Master-Studiengang zur Ausbildung von Lehrpersonen für die Sekundarstufe I entwickelt sich positiv. Im Studienjahr 2010/11 waren 34 Studierende als Zeitstudierende an der Universität Konstanz immatrikuliert. Sie absolvierten Studien im Umfang von ca. 30-40 Credits. Erwartungsgemäß wurden eher Vorlesungen im Bereich der Grundstudien belegt. Die Zu-

sammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen funktioniert aus Sicht der Studiengangsleitung hervorragend. Dies zeigte sich z. B. darin, dass rasch und unbürokratisch ein Tutorat für Studierende der PHTG als Unterstützung im Fach Mathematik eingerichtet werden konnte. Neu konnten im Berichtsjahr sehr interessante Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der key studies der Universität in den Fächerstudienplan Sek I aufgenommen werden. Da das Notensystem der Universität Konstanz und die an der PHTG geltende Bologna-Skala nicht kongruent sind, musste eine Regelung für die Umrechnung der Noten entwickelt werden. Dass sich die Studierenden der PHTG an der Uni sehr wohl fühlen, zeigt ein sehr positiv ausgefallener Bericht der Neuen Zürcher Zeitung über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit (NZZ vom 4. August 2011). Im kommenden Studienjahr wird bereits der geplante Sollbestand mit zwei Studienjahrgängen des Studiengangs Sek I an der Universität Konstanz erreicht werden.

Nachdem der Studiengang Sekundarstufe II im März 2010 durch die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK) die Schweizerische Anerkennung erlangt hat, war das Studienjahr 2010/11 das erste, das nicht dem Aufbau, sondern der Konsolidierung des Studiengangs gewidmet war. Von der Gesamtzahl von 112 Studierenden im Studiengang Sek II im Studienjahr 2010/11 waren 49 Studierende Deutsche (29 Männer, 20 bzw. 44% Frauen). Davon absolvierten 39 ihr Studium an der Universität Konstanz. Von diesen entschieden sich 25 Studierende, das Profil »Euregio« zu wählen und damit die Anerkennung des Lehrdiploms in der Schweiz und in Baden-Württemberg anzustreben. Zwei Schweizer Studierende am Lehramt für Gymnasien der Universität Konstanz entschieden sich, im Studienjahr 2010/11 ihr Praxissemester unter der Leitung der Pädagogischen Hochschule Thurgau an der Kantonsschule Frauenfeld zu absolvieren.

Bereits zum wiederholten Male führten Dozierende der Universität Konstanz auch im Studienjahr 2010/11 drei erfolgreiche »Berufsunterstützende Attestkurse (BUA)« mit Studierenden beider Hochschulen in Form von Intensivwochen durch: Frau Prof. Dr. Sarah Martiny bot den BUA »Communication Skills« an, Herr Prof. Dr. Georg Lind bot den BUA »Konstanzer Methode der Dilemma-Diskussion (KMDD)« an und Frau Melanie



Moosbuchner realisierte mit ihrem Team den BUA »Erlebnispädagogik«.

Trotz gegenseitiger Öffnung der Lehrveranstaltungen besuchten auch im Studienjahr 2010/11 kaum Studierende der einen Hochschule Module bei der anderen. Dies liegt unter anderem daran, dass die Zeitrhythmen und damit die Vorlesungszeiten der beiden Hochschulen nicht synchron sind. Zudem erschweren die Praktika des Studiengangs Sekundarstufe II, die teilweise in der Vorlesungszeit liegen, den Besuch von Lehrveranstaltungen an der Universität Konstanz. Dieses Strukturproblem verschärfte sich an der PHTG mit dem Aufbau des Studiengangs Sekundarstufe I, weil die Studierenden dieses neuen Studiengangs Lehrveranstaltungen sowohl an der Universität Konstanz als auch gemeinsam mit dem Studiengang Sekundarstufe II absolvieren müssen. Eine Harmonisierung der Semesterrhythmen ist dafür eine Voraussetzung. Die PHTG begann deshalb im Studienjahr 2010/11 mit einer Reorganisation des Studiengangs Sekundarstufe II, welche ab dem Studienjahr 2012/13 greifen soll. Dabei sollen von den Studiengängen Sekundarstufe I und II die Semesterzeiten der Universität Konstanz weitgehend übernommen werden.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Seminar für Gymnasien Rottweil wurde im Studienjahr 2010/11 vertieft. Nach einem Besuch der Dozierenden des Seminars an der PHTG im Herbst 2010 folgte im Herbst 2011 der Gegenbesuch der Dozierenden der PHTG am Seminar Rottweil. Dabei wurden nicht nur die persönlichen Kontakte zwischen den Fachdidaktik-Dozierenden vertieft, sondern auch Formen niederschwelliger Zusammenarbeit besprochen. Dieser Dialog soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden, und wo sich Möglichkeiten zu grenzüberschreitenden Kooperationen ergeben, sollen diese im Rahmen der Möglichkeiten der Institutionen gefördert werden.

Das gemeinsame Projekt »Master-Studiengang Frühe Kindheit« der Universität Konstanz und der Pädagogischen Hochschule Thurgau konnte im Oktober 2011 mit der Aufnahme von 28 Studierenden erfolgreich abgeschlossen werden. Der Entwicklungsprozess erhielt mit einem internationalen Expertenworkshop im Dezember 2010 einen wichtigen Anstoß. Im Anschluss daran wurde das Curriculum neu definiert und die notwendigen rechtlichen Grundlagen erarbeitet. Diese wurden von den Gremien der beiden Hochschulen sowie den Regie-

rungen von Baden-Württemberg und des Kantons Thurgau verabschiedet. Der Prozess des Aufbaus dieses gemeinsamen Studiengangs hat dank der sehr guten Zusammenarbeit auf beiden Seiten die Kooperation zwischen den beiden Hochschulen grundlegend gestärkt. Das große Interesse am Studiengang hat die gemeinsame Aufbauarbeit belohnt. Auf Seite der Universität Konstanz waren Prof. Dr. Alexander Woll, der Inhaber der Brückenprofessur Prof. Dr. Thomas Götz und die Studiengangskoordinatorin Dr. Julia Everke maßgeblich am Gelingen des Projekts beteiligt. Die Berufungsverfahren der Stiftungsprofessur des Kantons Thurgau und der Juniorprofessur der Universität Konstanz verzögerten sich und konnten erst kurz vor Eröffnung des Studiengangs in die Wege geleitet werden. Mit Prof. Dr. Sonja Perren und Dr. Matthias Wagner konnten jedoch zwei sehr gute Vetreterprofessuren gewonnen werden. An der Pädagogischen Hochschule Thurgau wurde Frau Dr. Angelika Schöllhorn zur Dozentin Frühe Kindheit berufen. Die Leitung für den gesamten Studiengang hat Frau Carine Burkhardt inne.

Parallel zum Aufbau des Master-Studiengangs wurde der Aufbau des Kompetenznetzwerks Frühe Kindheit weiter getrieben. Gemeinsam mit dem Marie Meierhofer Institut in Zürich und dem Universitätsklinikum Ulm wurden Kontakte in Forschung, Lehre und Praxis aufgebaut. Im Berichtsjahr schlossen sich die Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch-Gmünd und Graubünden sowie die Fachhochschule St. Gallen (Soziale Arbeit) dem Kompetenznetzwerk an.

Die Stiftungsprofessur »Empirische Bildungsforschung« von Prof. Dr. Thomas Götz stellte auch 2010/2011 ein zentrales Bindeglied in Forschung und Lehre zwischen der Universität Konstanz und der PH Thurgau dar. So konnte die Zusammenarbeit der beiden Institutionen sowohl im Bereich der Forschung als auch Lehre erfolgreich fortgeführt werden. Im Oktober 2011 startete ein gemeinsames Projekt unter der Leitung von Prof. Thomas Götz (UK, PHTG) und Prof. Vinzenz Morger (PHTG), das durch den Schweizerischen Nationalfonds gefördert wird. Im Projekt wird die Rolle von Emotionen bei Schülerinnen und Schülern im Unterricht über einen Zeitraum von insgesamt drei Jahren untersucht. Die Arbeitsgruppe bot auch in diesem Jahr wieder Lehrveranstaltungen im Bereich des Lehramts für Gymnasien an, sowohl an der Universität Konstanz als auch der PH Thurgau (Sekundarstufen I, II).

Gesellschaftlicher Höhepunkt der sehr lebendigen Zusammenarbeit zwischen Kanton und Universität ist die alljährliche **öffentliche Kooperationsveranstaltung**. Im November 2010 luden der Präsident des Regierungsrates und der Rektor zur 13. Veranstaltung, diesmal in der Aula der Kantonsschule Frauenfeld, zum Thema »Autoimmune Erkrankungen – Wenn der Körper sich selber angreift«. Hintereinander beleuchteten Prof. Dr. Jürg Kesselring, Chefarzt Neurologie der Klinik Valens und Präsident der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft mit Ausführungen zu »Multiple Sklerose – das Krankheitsbild und der aktuelle Stand der Therapie« und gleich im Anschluss Prof. Dr. Marcus Gröttrup, Leiter des Lehrstuhls Immunologie an der Universität Konstanz und Vorsitzender der Institutsleitung des Biotechnologie-Instituts Thurgau zu »Inhibitoren des Immunproteasoms – neue Wirkstoffe im Kampf gegen Rheuma, entzündliche Darmerkrankung und Multiple Sklerose« ein hochinteressantes Themengebiet, gefolgt von einer lebendigen Diskussion. Im November 2011 dann widmete sich die 14. Veranstaltung in der Campus-Aula in Kreuzlingen unter dem Titel »Freiwilligenarbeit – Bestandsaufnahme, Entwicklungstendenzen und Perspektiven« dem Thema gemeinnütziges Engagement im Zeitalter zunehmender Individualisierung. Hier folgte einem Vortrag von Prof. Dr. Isabelle Stadelmann-Steffen, Assistenzprofessorin für Vergleichende Politik am Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern, zu »Das freiwillige Engagement in der Schweiz und im Thurgau – Daten, Fakten und Hintergründe« Ausführungen von Prof. Dr. Markus Freitag, Direktor am Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern, zum Thema »Gemeinwohl in der Gemeinde – Vereine und Vereinsengagement in der Schweiz«.

Kliniken Schmieder

Die seit nunmehr Jahrzehnten etablierte, enge Zusammenarbeit zwischen den Kliniken Schmieder und der Universität bleibt weiterhin ein wesentliches Element in Forschung und Lehre. Vielfältige Forschungsprojekte laufen im Rahmen des An-Institutes und zahlreicher Qualifikationsarbeiten. Die kollegiale Nutzung des Kernspintomographen durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fachbereiche Psychologie und Sprachwissenschaft stellt ein weiteres essentielles Bindeglied dar. In der Lehre ist der von Ärzten der Kliniken Schmieder

unterstützte Schwerpunkt Klinische Neuropsychologie fester Bestandteil des BA-MA-Studiengangs Psychologie. Im Berichtsjahr wurde die gute Zusammenarbeit nicht nur durch die Verleihung der Würde einer Ehrensatorin der Universität an Frau Dr. Dagmar Schmieder dokumentiert und unterstrichen; auch gemeinsame Forschungsperspektiven erhielten durch neue Projekte zu Fatigue bei Multipler Sklerose, Emotionsregulation bei pseudoneurologischen Störungen und Gesundheitstraining bei Schlaganfallpatienten neuen Impetus.

Zentrum für Psychiatrie Reichenau

Auch die ebenfalls seit nunmehr Jahrzehnten etablierte, enge Zusammenarbeit zwischen Universität und Zentrum für Psychiatrie Reichenau bleibt zentrales Element von Forschung und Lehre im FB Psychologie. Sowohl die Forschungsstation der Universität am ZfP als auch die der Station angeschlossenen psychophysiologischen Labors sind voll ausgelastet in Forschung und Lehre eingebunden. Die Unterstützung beider Institutionen wurde im letzten Jahr vor allem in der Etablierung eines Fellows des Zukunftskollegs mit seiner Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe auf dem Gelände des ZfP in unmittelbarer Nähe zu Labors und den Arbeitsgruppen Klinische Psychologie und Neuropsychologie sichtbar. Forschungsprojekte der Klinischen Psychologie, die neben der Forschungsstation auch andere Bereiche des ZfP einschließen, betrafen im Berichtszeitraum die kognitive Rehabilitation schizophrener Erkrankungen, den Einfluss früher negativer Lebensereignisse auf Schwere und Verlauf psychiatrischer Erkrankungen und die regionale Versorgung von Suchterkrankten mit Migrationshintergrund. In der Lehre stellt der Beitrag psychiatrischer Kolleginnen und Kollegen des ZfP zur praxisnahen Ausbildung in Klinischer Psychologie weiterhin einen wesentlichen Baustein dar.

Internationale Bodensee-Hochschule

Die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH) ist ein Verbund von 29 Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen aus den Mitgliedsländern und Kantonen der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) in Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Sie dient den Rektoren und



Präsidien, den Forschenden, Lehrenden und Studierenden sowie den Serviceabteilungen als eine gemeinsame Plattform für Zusammenarbeit, Innovation, Vernetzung und Benchmarking. Strukturbildende Zusammenarbeit verknüpft dabei dauerhaft verschiedene Bereiche und Organisationseinheiten der Mitgliedshochschulen.

Als Verbund kooperieren die IBH-Hochschulen mit Wirtschaft und Gesellschaft durch Aktivitäten in Lehre, Forschung, Wissens- und Technologietransfer. Sie ziehen Vorteile aus gemeinsamen Programmen und tragen mit der gemeinsamen Entwicklung von Services zur Hochschulentwicklung bei. Diese Stärkung der regionalen Hochschulzusammenarbeit stellt einen wesentlichen Beitrag zum Wirtschafts- und Lebensraum Bodensee dar.

Geleitet wird der Hochschulverbund durch die Rektorinnen und Rektoren der Mitgliedshochschulen, die im Leitungsgremium, dem IBH-Kooperationsrat, zusammenkommen. Sie wählen jeweils für zwei Jahre einen Vorsitzenden und weitere Vorstandsmitglieder. Für die Universität Konstanz hat Prof. Dr. Ulrich Rüdiger nach Übernahme des Rektoramtes den Einsitz in den IBH-Kooperationsrat genommen. Bereits seit 2003 wird in der Haushaltsabteilung der Universität Konstanz das IBH-Budget verwaltet und abgerechnet. Das Budget der IBH, dem umfangreichsten Förderprojekt der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK), setzt sich zusammen aus Mitteln der Länder und Kantone der IBK und wird kofinanziert über einen Interreg-IV-Rahmenvertrag. Die Finanzierung der Internationalen Bodenseehochschule läuft auf Basis von Leistungsvereinbarungen, über den Zeitraum von 2009 bis 2013 erstreckt sich die 3. Leistungsvereinbarung.

Im Rahmen des Ziels, einen einheitlichen Bildungsraum zu schaffen, realisiert die IBH Projekte, an denen mindestens zwei Hochschulen aus mindestens zwei der vier Mitgliedstaaten beteiligt sein müssen, und die die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer und Strukturbildung abdecken. Im Jahr 2011 wurden von der IBH 16 Projekte gefördert.

Die Universität Konstanz war im Jahr 2011 an acht grenzüberschreitenden, von der IBH geförderten Projekten beteiligt, wobei die Projektleitung bei vier der Projekte an der Universität Konstanz lag.

Im strukturbildenden Bereich wurden das Bodensee-Mentoring, das Kooperationsprojekt der Mentoring-Programme der IBH-Hochschulen und die Vernetzung

der Career Services am Bodensee gefördert. Des Weiteren wurden in diesem Bereich Arbeitsgemeinschaften unterstützt: Die AG Ausland, die den strategischen Ausbau des Netzwerkes der IBH-Auslandsämter zum Ziel hat und mit der IBH Summer School den Austausch unter ausländischen Studierenden aller IBH-Hochschulen intensiviert, die AG Gender und Diversity, die Lösungen für eine geschlechtergerechtere und familienfreundlichere Organisationskultur an Hochschulen entwickelt, sowie die AG Abrechnung, die nach Möglichkeiten sucht, die Transparenz und das Handling der IBH-/Interreg-Abrechnung zu optimieren. Im Bereich der Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurde die Hochschulzusammenarbeit mit der Universität Zürich zur nachhaltigen Integration von Biologie und Photonics, und die Zusammenarbeit mit der Universität Liechtenstein und der Hochschule Ravensburg-Weingarten im Projekt zur Erschließung und Entwicklung der Potentiale der regional-ökonomischen Studie BGKI.net gefördert.

Mit dieser die Landesgrenzen überschreitenden und hochschulartenübergreifenden Zusammenarbeit trägt die IBH dazu bei, die Regio Bodensee zu einer wissenschaftspolitischen Modellregion zu machen und zukunftsweisende Formen der Zusammenarbeit zu etablieren.

Öffentlichkeit

Die 2010 eingerichtete **Stabsstelle Kommunikation und Marketing** führt die zentralen Schnittstellen der Universität zur Öffentlichkeit und zu ihren internen Zielgruppen zusammen, um einen geschlossenen und abgestimmten Gesamtauftritt der Universität Konstanz nach innen und nach außen zu schaffen und um die Leistungen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler national und international sichtbar zu machen. Die Stabsstelle umfasst die Bereiche Marketing, Pressestelle, Internetredaktion, Veranstaltungsmanagement, Alumni-Arbeit sowie das Konstanzer Wissenschaftsforum. Sie bündelt Kompetenzen und setzt eine Gesamtstrategie in den Bereichen der internen und externen Kommunikation, des Wissenschaftsmarketings, des Fundraisings sowie der Stiftungsarbeit der Universität Konstanz um.

Die Aufgabe der Stabsstelle Kommunikation und Marketing ist die Entwicklung und Umsetzung einer universitären Gesamtstrategie zur Erhöhung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit der Universität Konstanz. Die Stabsstelle leistet hierzu die universitäre Medienarbeit (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) und richtet Veranstaltungsformate aus (z. B. »Ausgesprochen: Wissenschaft«, »Studium Generale«), pflegt und entwickelt den Auftritt der Universität in Internet und Intranet, publiziert Print-Produkte (Magazine, Broschüren, Faltblätter, Flyer), pflegt die Kontakte zu ihren Ehemaligen und zu Schulen, betreut und entwickelt das Corporate Design weiter (in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Grafikdesign der Universität), erarbeitet Marketing-Projekte (insbesondere Studierendenmarketing) und leistet die Geschäftsführung der universitären Stiftungen.

Die Stabsstelle intensiviert den Kontakt zu regionalen Partnern aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durch Kooperationen. Enge Kooperationen bestehen insbesondere mit der Stadt Konstanz, der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG), der PH Thurgau sowie dem SÜDKURIER.

Die Veranstaltungsreihe **»Ausgesprochen: Wissenschaft«** bringt Forschung ins Gespräch: SÜDKURIER-Redaktionsleiter Jörg-Peter Rau und SÜDKURIER-Redakteur Michael Lünstroth laden an jedem zweiten Dienstag im Monat einen Wissenschaftler der beiden Konstanzer Hochschulen zum Gespräch ins Konstanzer Café »Voglhäus«. In gemütlicher Atmosphäre entwickelt sich ein Wissen-

schaftsdialog, in dem etablierte Spitzenforscher einen Einblick in ihre Projekte geben, aber auch neue Konstanzer Wissenschaftler und neue, innovative Forschungsbereiche vorgestellt werden. »Ausgesprochen: Wissenschaft« ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe des SÜDKURIER, der Universität Konstanz und der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG).

Im Berichtszeitraum haben Veranstaltungen mit den folgenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern stattgefunden:

Prof. Dr. Aleida Assmann, Prof. Dr. Jürgen Osterhammel, Dr. Özkan Ezli, Prof. Dr. Thomas Stark (HTWG), Prof. Dr. Isabell Otto, Prof. Dr. Marcus Gröttrup, Prof. Dr. Wolfgang Seibel, Prof. Dr. Josef Wieland (HTWG), Prof. Dr. Gerd Ganteför, Prof. Dr. Antoinette Weibel, Prof. Dr. Claus Braxmaier (HTWG), Prof. Dr. Thomas Götz, Prof. Dr. Thomas Elbert, Prof. Dr. Werner Hofacker (HTWG), Prof. Dr. Elke Deuring, Prof. Dr. Albrecht Koschorke.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum die Arbeit der **»Arbeitsgemeinschaft Schulkontakte«** der Universität weitergeführt. Die AG Schulkontakte wird von der Stabsstelle Kommunikation und Marketing koordiniert, Teilnehmer sind alle wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche, der Verwaltung und weiterer Bereiche der Universität Konstanz mit Kontaktpunkten bzw. Schnittstellen jeglicher Art zu Schulen. Hauptziele der AG Schulkontakte sind:

- » die koordinierte und geschlossene Kommunikation der Universität Konstanz mit Schulen der verschiedenen Zielregionen,
- » die Bündelung der Kontakte, Angebote und Formate, um zum Beispiel Mehrfachansprachen zu vermeiden bzw. die Kontakte, Angebote und Formate für beide Seiten (Universität und Schulen) effizienter und »erfolgversprechender« zu gestalten,
- » die Weiterentwicklung von bestehenden Ansprachen, Angeboten und Formaten sowie Entwicklung von neuen, zielgruppenspezifischen Ansprachen, Angeboten und Formaten,



- › die Ausweitung der Kommunikation zwischen Universität und Schulen, zum Beispiel bei aktuellen Themen wie »doppelte Abiturjahrgänge«, Stipendienprogramme, Angeboten im Wissenstransfer,
 - › das Kennenlernen der Kontakte und Aktivitäten und Formate mit Schulen sowie
 - › der Austausch über Erfahrungswerte (Ebene Teilnehmerkreis).
- Darüber hinaus wurde die Arbeit des universitären **Netzwerkes »Kommunikation und Marketing«**, eines Beratungs- und Austauschgremiums für alle in den Bereichen Kommunikation und Marketing tätigen Universitätsmitgliedern weitergeführt.
- Zu den einzelnen Aufgabenbereichen der Stabsstelle im Berichtszeitraum zählen:
- › Weiterentwicklung von Formaten der internen Kommunikation,
 - › Medienarbeit (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit),
 - › Weiterentwicklung und Pflege des Internetauftritts,
 - › Betreuung von Web 2.0-Formaten (Facebook, Twitter, YouTube-Kanal),
 - › Weiterentwicklung und Pflege des Intranets,
 - › Corporate Design,
 - › Entwicklung von Print-Produkten (z. B. Broschüren, Falbblätter, Poster),
 - › operatives Marketing, insbes. Studierendenmarketing,
 - › Schulkontakte (AG Schulkontakte),
 - › Veranstaltungsmanagement,
 - › Alumni-Arbeit,
 - › Geschäftsführung der Stiftungen.



Pressestelle

Die Pressestelle ist für die interne und externe Berichterstattung der Universität zuständig, insbesondere für alle journalistischen Formate. Sie pflegt den Kontakt zu Medienvertreterinnen und -vertretern, koordiniert und begleitet Medientermine (z. B. Pressekonferenzen, öffentliche Veranstaltungen, Film- und Hörfunkaufnahmen auf dem Campus) und ist für den Auftritt der Universität in Schrift- und Bildform zuständig.

Im Jahr 2011 gab die Pressestelle **neue Publikationsformate und Sonderausgaben** ihrer Magazine heraus. Dazu zählen:

- › die aktuelle, zweisprachige Imagebroschüre »Universität Konstanz«. Die Imagebroschüre porträtiert die Universität und vermittelt eine Übersicht über ihr Profil und ihre Geschichte.
- › die Sonderausgabe des Magazins uni'kon zur Exzellenzinitiative (uni'kon 44, »Auf den Spuren der Exzellenzinitiative«). Diese Sonderausgabe, die in zwei Sprachfassungen vorliegt, schlüsselt die Entwicklung und die Maßnahmen der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative auf.
- › das neue Alumni-Magazin kon'takt. kon'takt ist das gemeinsame Magazin der Universität Konstanz und des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK) und richtet sich in erster Linie an die Konstanzer Absolventinnen und Absolventen. kon'takt folgt nach 24 Ausgaben dem Gießberg-Info als Publikationsorgan des VEUK und nimmt eine Schlüsselrolle darin ein, den Kontakt der Absolventinnen und Absolventen zur Universität zu fördern.

Darüber hinaus setzte die Pressestelle im Berichtszeitraum (1.10.2010 bis 29.02.2012) folgende Berichterstattungen und Formate um:

- › 241 Presseinformationen
- › sechs Ausgaben von uni'kon, darunter das zweisprachige Sonderheft zur Exzellenzinitiative

- › drei Ausgaben des gedruckten Veranstaltungskalenders mit allen öffentlichen Veranstaltungen der Universität
- › drei Ausgaben der »Unizeitung« als Sonderbeilage des SÜDKURIER
- › fünf Interviews in der Reihe »Im Gespräch«
- › Umsetzung des Filmprojekts »Soziale Insekten« in Kooperation mit Campus TV. Das Filmprojekt skizziert die Interdisziplinarität an der Universität anhand eines institutionsübergreifenden Forschungsprojekts.

Des Weiteren erfolgten

- › Rechercheaufträge zu vielfältigen Themen
- › Präsenz auf Messen und Veranstaltungen
- › Presse- und Hintergrundgespräche
- › Auswertung und Zurverfügungstellung des digitalen Pressespiegels. Der Pressespiegel wird tagesaktuell einem Kreis von ca. 90 Personen zur Verfügung gestellt.

Marketing

Im Berichtszeitraum erfolgte außerdem die Weiterentwicklung der Marketingstrategie der Universität Konstanz im Bereich des operativen Marketing, insbesondere im Bereich des Studierendenmarketings. Zu den Maßnahmen im Berichtszeitraum zählen:

- › Entwurf und Gestaltung von Anzeigen in regionalen und überregionalen Zeitungen
- › Entwurf und Gestaltung von Printformaten: darunter die Imagebroschüre »Universität Konstanz« sowie diverse Faltblätter
- › Publikation des Stadtführers »Das ist Konstanz« für neue Studierende in Zusammenarbeit mit der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) sowie Beginn der Ausweitung auf den Online-Bereich (unter www.studieren-in-konstanz.de) ge-



meinsam mit der HTWG, der Stadt Konstanz sowie der PH Thurgau und der Stadt Kreuzlingen

- » Konzeption von neuen Merchandisingartikeln für die Universität Konstanz
- » Beginn des Relaunchs des Corporate Design (in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Grafikdesign der Universität)
- » Betreuung von Informations- und Bewerbungstagen für zugelassene Studieninteressierte

Fundraising

Zu den großen Erfolgen im Bereich Fundraising im Berichtszeitraum zählt die **Einwerbung von 3 Mio. Euro im »Hector Personalfonds** der Universität Konstanz zur Förderung von Spitzenkräften in der Wissenschaft.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum der **Konstanzer Stipendienfonds** im Rahmen des Deutschlandstipendiums erfolgreich eingerichtet und ausgelobt (das seit dem Jahr 2009 an der Universität Konstanz angebotene sog. »Gebührenstipendium« wurde in den »Konstanzer Stipendienfonds« überführt; siehe Seite 30). Ferner wurden Lizenzpartnerschaften initiiert sowie damit begonnen, die Fundraising-Kampagne »Vorausdenker« vor dem Hintergrund des 50-jährigen Universitätsjubiläums weiterzuentwickeln.

Im Rahmen einer Fundraising-Aktion für die Bibliothek der Universität Konstanz wurden Gelder für **12 Tisch-Bank-Kombinationen** für den Außenbereich eingeworben, die den Studierenden als zusätzliche Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus erfolgt die Beratung von Mitgliedern der Universität bei allen Fragen zum Fundraising.

Stiftungsarbeit

Die Stabsstelle Kommunikation und Marketing ist in Person ihrer Leiterin zudem mit der Geschäftsführung der beiden selbständigen Stiftungen der Universität Konstanz betraut:

Die Stiftung **»Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz«** fördert Forschungsvorhaben auf dem Gebiet des Umweltschutzes an der Universität Konstanz

und führt Symposien zu umweltrelevanten Themen durch. Im Jahr 2011 vergab die Stiftung gemeinsam mit der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg wieder den mit 10.000 Euro dotierten **Umweltpreis** (siehe Seite 108).

Die **Stiftung »Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz«** fördert besondere Lehr- und Forschungsaufgaben, studienzeitergänzende Veranstaltungen und insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Stiftung vergab auch 2011 wieder das **Manfred-Ulmer-Stipendium**, das über die Fördersumme von 6.000 Euro hinaus mit einer sechsmonatigen Mitgliedschaft im Zukunftskolleg verbunden ist. Das Stipendium wurde im Rahmen des jährlich stattfindenden regionalen Wissenschaftsforums der Stiftung im Tuttlinger »Aesculapium« der Fa. Aesculap an den Kulturwissenschaftler und Konstanzer Doktoranden Friedrich Cain, der in seiner Masterarbeit die Praktiken der Wissensbildung und den Forschungsalltag im Untergrund des NS-besetzten Krakaus untersucht, verliehen.

Internet/Intranet

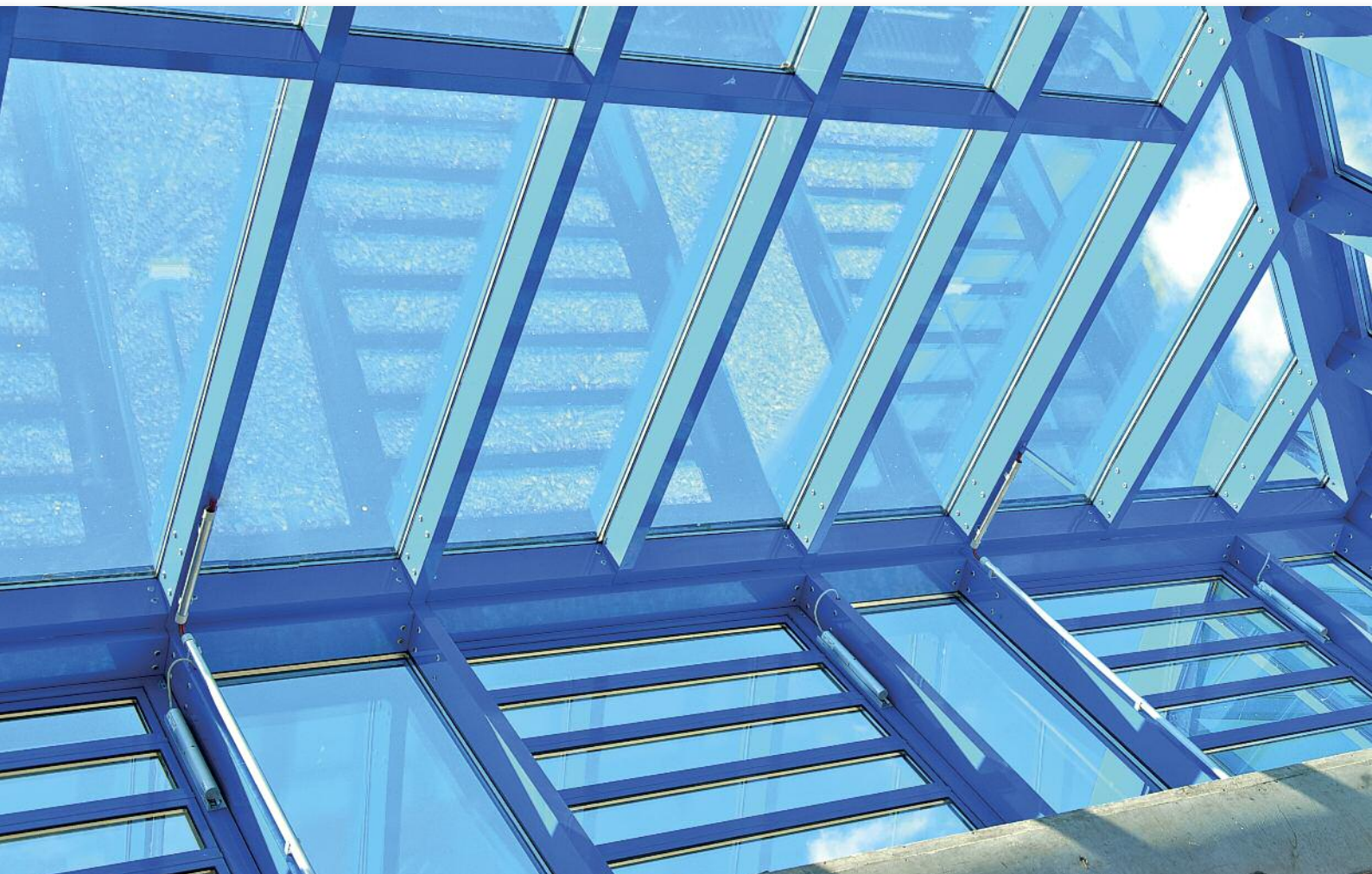
Im Jahr 2011 wurde die erste Phase des **Relaunchs des universitären Internetauftritts** umgesetzt, der Hauptteil des Relaunchs wird im noch laufenden Jahr 2012 erfolgen. Ein Großteil der zentralen Internetseiten wurde ins Englische übersetzt. Für PDF-Dokumente, beispielsweise das Magazin uni'kon, wurde ein **E-Reader** implementiert. Eine **Online-Stellenbewerbung** für die Personalabteilung wurde entwickelt und befindet sich aktuell in der Erprobungsphase.

Auch die **Webseiten der Universitätsverwaltung** wurden überarbeitet und im Internet (zuvor nur im Intranet) veröffentlicht. Teilbereiche des Intranets und der Datenbankanwendungen (z. B. Telefonverzeichnis, Marktplatz) zogen auf einen neuen Webserver um. Ferner wurden die Abteilungen und Einrichtungen der Universität bei ihrem **Umzug/Relaunch in Typo3** unterstützt.

Alumni-Bereich, UGK und VEUK

Projektaktivitäten des Alumni-Bereichs im Berichtszeitraum:

- ▶ In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften fand die Planung und Durchführung des Kontaktseminars »Alumni Networking« statt. Erfolgreiche Alumni präsentieren darin ihren beruflichen Werdegang und diskutieren mit Studierenden Möglichkeiten der Karriereplanung
- ▶ Initiierung und (Wieder-)Belebung von Regionalgruppentreffen Konstanzer Alumni, unter anderem in Hamburg und Konstanz
- ▶ Organisation und Durchführung der alumni-clubs.net Jahreskonferenz im Mai 2011 an der Universität Konstanz
- ▶ Vorbereitende Planungen und Mittelakquise für ein Symposium zu den deutsch-israelischen Wissenschaftsbeziehungen in Tel Aviv. Im Rahmen des Symposiums wird auch ein Alumni-Club in Tel Aviv gegründet werden
- ▶ In Zusammenarbeit mit dem Academic Staff Development und dem Referat für Gleichstellung und Familienförderung wurde der Vortrag »I did it my way – Konstanzer Karrierewege« organisiert und im Oktober 2011 veranstaltet





- › Überarbeitung und Aktualisierung der Website
- › Verstärkung der Präsenz im Social Media-Bereich: Moderation der Gruppen und Fanseite bei LinkedIn, Xing und Facebook
- › Organisation und Durchführung einer gemeinsamen Ausfahrt des VEUK und der UGK zum Paul Scherrer Institut. Die Teilnehmer erhielten einen Einblick in die Spitzenforschung im Bereich der Energieforschung

Universitätsgesellschaft Konstanz e.V. (UGK)

- › Mitgliederstand: 499 Mitglieder
- › Frühjahrsversammlung am 15. April 2011 bei der Siemens AG Konstanz. Firmenpräsentation mit anschließender Besichtigung und Apéro
- › Sonderführung durch die universitäre Ausstellung »Fernbeziehung« mit anschließendem Umtrunk
- › Jahres-Hauptversammlung am 9. Dezember 2011 an der Universität Konstanz
- › Unterstützung von Projekten, beispielsweise von Exkursionen, Workshops, eines Europakolloquiums, Summer Schools, Forschungskolloquien

Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz e.V. (VEUK)

- › Mitgliederstand: 1.750 Mitglieder
- › VEUK-Neujahrsempfang im Januar 2011
- › VEUK-Preisverleihungen an herausragende Studierende
- › Konzipierung und Umsetzung des neuen Alumni-Magazins kon'takt als Nachfolger der Mitgliederzeitschrift Gießberg-Info (siehe Seite 76).

Veranstaltungsmanagement

Als weiterer Bereich zählt das Veranstaltungsmanagement zur Stabsstelle Kommunikation und Marketing. Das Veranstaltungsmanagement (VM) ist ein Service-Angebot, das die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Wissenstransfer unterstützt, der für Forschung und Lehre in der nationalen und internationalen Bildungslandschaft eine hohe Bedeutung hat – wie zum Beispiel bei Kongressen, Tagungen, Symposien und ähnlichen Veranstaltungen. Zudem werden diverse Veranstaltungen der öffentlichen Wissenschaftskommunikation und zentrale Veranstaltungen der Universität, zum Beispiel des Rektorats, vom VM umgesetzt.



Mit den Serviceleistungen des Veranstaltungsmanagements steht für die Konzeption, Planung und Organisation von Kongressen, Tagungen und Symposien eine kompetente Einrichtung an der Universität Konstanz zur Verfügung, so werden wertvolle Personalressourcen geschont, insbesondere bei den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Der Arbeitsbereich dient der professionellen Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Optimierung der Abläufe an der Universität Konstanz.

Das Veranstaltungsmanagement bietet für die unterschiedlichen Veranstaltungstypen differenzierte Service-Angebote an, von der Bereitstellung eines umfangreichen Informationsportals bis zur vollständigen Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Die effektive und effiziente Umsetzung von Veranstaltungen steht dabei im Mittelpunkt.

Auf dem Informationsportal des Veranstaltungsmanagements werden alle Informationen, die im Zusammenhang mit der Organisation von Veranstaltungen stehen, detailliert und praxisnah zusammengestellt. So ist von grundlegenden Fragen wie der Projektplanung, dem Gebäude- und Technikmanagement bis hin zu Details wie der GEMA-Gebühr und der ISBN-Nummer für Tagungsbände alles zu finden. Das Portal wird fortlaufend aktualisiert und ergänzt. Auf das Informationsportal im Intranet (www.uni-konstanz.de/veranstaltungsmanagement) greifen im Durchschnitt monatlich rund 600 unterschiedliche Nutzerinnen und Nutzer zu.

Im Berichtszeitraum hat das Veranstaltungsmanagement seine Service-Leistungen nochmals weiter ausgebaut. Hierzu zählen die vollständige Abwicklung der Teilnehmerregistrierung bei Veranstaltungen, die komplette Bereitstellung von Tagungsmappen, der Website-Service sowie die Möglichkeit der Online-Kreditkartenzahlung sowie die Weiterentwicklung des Angebots an Campus-Führungen.

Durch eine verbesserte Softwarelösung werden die Teilnehmerregistrierung und das Abstract-Handling zukünftig noch individueller an die Wünsche der Kundinnen und Kunden angepasst werden können.

Neben dem Informationsportal und den Service-Leistungen werden in Beratungsgesprächen individuelle Lösungen erarbeitet. Hierbei werden offene Punkte erörtert und detaillierte Lösungsvorschläge vom VM ausgearbeitet.

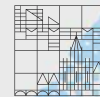
Für ausgewählte Veranstaltungen wird vom VM die organisatorische Projektleitung übernommen. Hier sind u. a. folgende Veranstaltungen zu nennen:

- » Die internationale Konferenz »Focus on Microscopy« fand im April 2011 mit über 850 internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Universität Konstanz statt.
- » Die sehr beliebte Aktion »Eltern auf dem Campus« fand mit über 1.100 Besuchern im Oktober 2011 zum vierten Mal in Konstanz statt.
- » Der Dies Academicus sowie der Universitätsball wurden mit neuem Konzept vom Veranstaltungsmanagement organisiert.
- » Die Universität Konstanz hat die Projektleitung für die zweite »Konstanzer Lange Nacht der Wissenschaft« übernommen, die am 5. Mai 2012 unter dem Motto »Wissenschaft trifft ...!« in Konstanz stattgefunden hat. Gemeinsam mit der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG), der Stadt Konstanz, der Insel Mainau und der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) fand die »Lange Nacht der Wissenschaft« erstmals grenzüberschreitend statt.
- » Organisation der Teilnahme und Vorortbetreuung des Standes im Rahmen des Thurgauer Technologietages 2011 und 2012.

Darüber hinaus bietet das VM jährlich einen Workshop für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität an, die mit der organisatorischen Umsetzung von wissenschaftlichen Veranstaltungen betraut worden sind.

Studium Generale

Neben dem regulären Lehrangebot finden an der Universität Konstanz zahlreiche Vorträge und öffentliche Veranstaltungen statt, bei denen wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werden. Zielsetzung dieser Veranstaltungen ist es, den Studierenden aller Fachbereiche Gelegenheit zu geben, sich



mit wesentlichen kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen und Gegenwartsproblemen außerhalb des Fachstudiums zu beschäftigen. Darüber hinaus sind die Vorträge ebenso für ein Publikum gedacht, das sich gleichermaßen aus Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe wie aus Berufstätigen außerhalb der Universität sowie Seniorinnen und Senioren zusammensetzt. Das Studium Generale ist somit an die gesamte interessierte Öffentlichkeit der Bodenseeregion gerichtet und schlägt eine Brücke zwischen den Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften.

Folgende Vortragsreihen wurden im Berichtszeitraum angeboten:

- › Studium Generale »Anfänge«
- › Studium Generale »Schicksal – Zufall – Prognose«
- › Einführung in die Medizin/Humanbiologie
- › Ringvorlesung Ökologie
- › Vortragsreihe »Alles Wüste?«
- › Iser-Lecture
- › Vortragsreihe »The Challenges of International Administration«
- › Ringvorlesung Psychotherapie
- › WiWi in Aktion

Konstanzer Wissenschaftsforum

Am 13. Dezember 2010 wurde zwischen dem Konstanzer Wissenschaftsforum und dem Staatsministerium des Landes Baden-Württemberg eine Kooperationsvereinbarung über die Durchführung von Veranstaltungen in Kloster und Schloss Salem geschlossen. Seit 2011 organisiert das Forum auf der Basis dieser Vereinbarung zweimal jährlich Workshops und Tagungen zu aktuellen Themen von weitreichender gesellschaftlicher Bedeutung.

Im Berichtszeitraum fanden folgende **Veranstaltungen** statt:

- › Strategieworkshop »Wie geht es weiter mit der Exzellenz? Zum Zukunftskonzept der Universität«, Konstanz, 7. und 8. Oktober 2010.
- › Tagung »Ein Master für die Lehrerbildung?«, Stein am Rhein (CH), 2. und 3. Dezember 2010.
- › Bodensee Leadership Konferenz (BLK), »2020 – Wirtschaftliche Herausforderungen und Perspektiven«, Ermatingen (CH), Mai 2011. Die Universität Konstanz und das Konstanzer Wissenschaftsforum waren Kooperationspartner dieser erstmalig mit der UBS AG (Wolfsberg) und weiteren Partnern durchgeführten Veranstaltung, die sich an Vertreterinnen und Vertreter kleiner und mittlerer Unternehmen mit Sitz rund um den Bodensee (Deutschland, Schweiz, Österreich, Liechtenstein) wendet.
- › Tagung »Zur Philosophie Paul Lorenzens«, Konstanz, 13. Oktober 2011.
- › Der Workshop »Integration per Unterschrift? Zweckmäßigkeit von Integrationsvereinbarungen im Migrationsrecht« fand als Auftaktveranstaltung der neuen Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg am 27. und 28. Oktober 2011 in Kloster und Schloss Salem statt.
- › Internationale Tagung »Die Zukunft der Geisteswissenschaften in einer multipolaren Welt«, Berlin, 15. und 16. Dezember 2011. Die Veranstaltung mit internationalen Vortragenden, darunter Homi K. Bhabha und Martha C. Nussbaum, wurde in Kooperation mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der VolkswagenStiftung durchgeführt.
- › Tagung »Bürgerbeteiligung bei öffentlichen Großprojekten – Direkte Demokratie und partizipative Verfahren in Deutschland und der Schweiz«, Stein am Rhein (CH), 29. bis 31. März 2012.

Publikationen: Die Beiträge der im September 2010 in Hamburg durchgeführten internationalen Tagung »Wie willkommen ist der Nachwuchs? – Neue Modelle der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung« wurden in einem Tagungsband herausgegeben, der 2011 unter

gleichem Titel im Universitätsverlag Konstanz erschien.

Im Berichtszeitraum wurde das Onlineangebot des Konstanzer Wissenschaftsforums ausgebaut. Es besteht nun für alle Veranstaltungen die Möglichkeit, sich auf der Website des Wissenschaftsforums anzumelden. Des Weiteren können für jede Veranstaltung themenrelevante Literaturhinweise abgerufen werden.

Das Direktorium des Konstanzer Wissenschaftsforums wurde zu Beginn des Jahres 2011 um Prof. Dr. Ulrich Gotter erweitert. Prof. Dr. Hubert Markl schied aus dem Kuratorium des Konstanzer Wissenschaftsforums aus; neuer Kurator wurde Prof. Dr. Ulrich Gotter.

Darüber hinaus erschien im Dezember 2010 Band IV von vorgesehenen acht Bänden der zweiten Auflage der von Prof. Jürgen Mittelstraß herausgegebenen »Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie«.

Kinder-Uni

Die Kinder-Uni der Universität Konstanz öffnete am 30. September 2011 bereits zum achten Mal ihre Tore, und 160 Kinder kamen jeweils zu den drei Vorlesungen. Der Biologe Prof. Dr. Tancred Frickey erklärte das Prinzip der Evolution und stellte die Frage »Wieso gibt es eigentlich so viele verschiedene Tiere und Pflanzen?«. Der Physiker Prof. Dr. Johannes Boneberg veranschaulichte, wie Regen, Blitz und Donner entstehen, und der Psychologe Prof. Dr. Ronald Hübner brachte den jungen Studentinnen und Studenten »Optische Täuschungen« nahe.

Universitätstheater

Seit 40 Jahren gibt es das Universitätstheater. Es wird aktiv unterstützt vom Rektorat, der Abteilung für Akademische und Internationale Angelegenheiten und dem Fachbereich Literaturwissenschaft. Hierüber erhält es die fachwissenschaftliche Nähe sowie die ideelle und finanzielle Unterstützung.

Es ist ein Bindeglied in vielfacher Hinsicht: Zwischen Studierenden unterschiedlichster Fächer und Fachbereiche, es verbindet die fachwissenschaftlichen Aspekte mit denen des Studium Generale bzw. der Schlüsselqualifikationen, es verbindet Theorie und Praxis – und es verbindet die Stadt mit dem Gießberg – 50% des Publikums kommen aus der Stadt.

Der Kern des Universitätstheaters, der jedes Jahr durch neue Mitglieder erweitert wird, besteht aus ca. 10 Studierenden verschiedenster Fachrichtungen, die sich mit dem Anspruch einbringen, freies Theater mit professionellem Anspruch zu bieten.

Die Mitglieder der Gruppe betätigen sich unter der Leitung von Tessa Theodorakopoulos sowohl als Darstellerinnen und Darsteller als auch als Masken-, Kostüm- und BühnenbildnerInnen, als BeleuchterInnen und MusikerInnen.

Innerhalb des Unitheaters hat sich die Universitätstheater-Werkstatt etabliert. Hier wird denjenigen, die schon Regieassistenzen im Unitheater absolviert haben, die Möglichkeit gegeben, eigene (auch experimentelle) Regieprojekte umzusetzen.

Jährlich führt die Studiobühne der Universität Konstanz zwei bis drei Produktionen auf. Folgende Aufführungen fanden im Berichtszeitraum statt:

Unter der Leitung von Frau Tessa Theodorakopoulos:

»DNA« von Dennis Kelly

»Motortown« von Simon Stephens

Unter der Leitung von Alexander Müller:

»Brecht – ein Spiel« von Max Frisch

Aufgrund von umfangreichen Umbaumaßnahmen im Umfeld und in der Studiobühne konnten im Berichtszeitraum keine weiteren Aufführungen stattfinden.

Universitätschor und Universitätsorchester

Der Universitätschor wurde von Peter Bauer 1977 gegründet und bildet seither unter dessen Leitung einen wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens der Universität sowie der Stadt Konstanz und der Region.

Schwerpunkte der Chorarbeit waren von Anfang an das Bemühen um seltener aufgeführte, bedeutende Chorwerke aller Epochen vom Barock bis zur Moderne und um werkgerechte Aufführungspraxis im Bereich alter Musik mit zahlreichen regionalen Erstaufführungen.

Das Universitätsorchester, in den 70er-Jahren durch Zusammenschluss spielwilliger Uni-Angehöriger gegrün-



det, entwickelte sich aus oft barockem Kammermusizieren heraus zu einem vollwertigen Sinfonieorchester unter der Leitung nunmehr im 22. Jahr von Peter Bauer. Das Orchester mit professionellem Anspruch besteht zur Zeit in Mehrzahl aus Studierenden und Lehrenden sowie einigen Gästen mit einer Stärke von etwa 65 Spielerinnen und Spielern, welche sich vor allem Werken der Romantik und des 20. Jahrhunderts widmen.

Folgende **Aufführungen** fanden im Berichtszeitraum im Audimax und in der Region statt:

2011

Orchesterkonzert (Audimax)

Anton Bruckner: Ouvertüre g-Moll

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll

Dmitri Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 1

Orchesterkonzert

(Audimax und Eingangsbereich der Uni im Rahmen einer »Konzertnacht«)

Sergej Prokofiew: Suite Nr.2 aus dem Ballett »Romeo und Julia«

Igor Strawinsky: Suite Nr. 1 und Nr.2

Leonard Bernstein: Symphonic Dances from »West Side Story« in Zusammenarbeit mit der Tanzgruppe der Universität

Chorkonzert (St.Stephanskirche, Konstanz)

Claudio Monteverdi: Marienvesper (»Vespro della Beata Vergine«)

Choraufführung (Innenhof der Universität, im Rahmen der »Konzertnacht«)

Trink- und Tanzlieder von der Renaissance bis zur Moderne

Chor und Mitglieder des Orchesters (Münster Konstanz)

Offenes Advents- und Weihnachtsliedersingen

2012

Orchesterkonzert (Audimax)

Gyja Kantscheli: »Night Prayers« für Saxophon und Streicher

P.I. Tschaikowsky: Sinfonie Nr.5 e-Moll

Big Band

Die Big Band der Universität Konstanz bereichert seit einigen Jahren die Musikszene auf dem Gießberg. Sie steht seit Wintersemester 2011/2012 unter neuer professioneller Leitung von Christian Mader. Das Ensemble steht allen Interessierten mit Freude an Jazz, Funk etc. offen.

Der regionalen Öffentlichkeit hat sich die Big Band in neuer und frischer Formation in einem Konzert im November 2011 im Kommunalen Kunst- und Kulturzentrum Konstanz (K9) vorgestellt.

Neben der regulären Big Band entwickelte sich eine in wechselnder Besetzung spielende Combo. Big Band wie Combo haben sich als musikalische Bereicherung des Universitätsalltags etabliert.

So leisten die Musiker dieser Ensembles ihren musikalischen Beitrag bei Veranstaltungen wie insbesondere der »Langen Nacht der Wissenschaft«, dem universitären Sommerfest, Examensfeiern, bei speziellen Veranstaltungen der Fachbereiche wie z. B. Weihnachtsvorlesungen, aber auch im Rahmen von Feierlichkeiten der internationalen, kooperativen Beziehungen der Universität.

Einzelne Aufgaben und Bereiche





AStA

Im Berichtszeitraum wurde, zeitgleich mit den für die Studierendenvertreterinnen und -vertreter jährlich durchgeführten Wahlen zur akademischen Selbstverwaltung der Universität Konstanz, bei der u. a. die studentischen Vertreterinnen und Vertreter im Senat, Sektionsräten, Fachbereichsräten gewählt werden, auch die bisher gesetzlich vorgesehene Studierendenvertretung, der sogenannte AStA, gewählt. Die in diesem Zeitraum wesentliche Neuerung für die Studierendenvertretung im Land Baden-Württemberg ergibt sich durch den Wechsel zu einer grün-roten Landesregierung, die die Einführung einer Verfassten Studierendenschaft angekündigt hatte. Hierzu gab es mehrere konstruktive Gespräche zwischen den Studierendenvertreterinnen und -vertretern und dem Rektorat, der Landesrektorenkonferenz und dem Ministerium. Die Umsetzung dieses Vorhabens ist ab 2012 vorgesehen.

Die mit der Verfassten Studierendenschaft möglichen werdenden Änderungen werden die aus Studierendensicht vorhandenen Kritikpunkte an der bisherigen gesetzlichen Lösung weitestgehend adressieren: Mit der Einführung des Status als rechtsfähiger Körperschaft des öffentlichen Rechts und damit Gliedkörperschaft der Hochschule wird u. a. eine Finanz- bzw. Satzungshoheit einhergehen sowie die Ausübung eines hochschulpolitischen Mandats. Wie bisher wird die wichtigste Aufgabe der Interessenvertretung sein, die Selbstverwaltung und die Partizipationsrechte der Mitglieder sicherzustellen.

Im Berichtszeitraum sind die Studierenden in den satzungsmäßig vorgesehenen Kontrollorganen, der für alle Studierenden offenen Vollversammlung, der Fachschaftskonferenz und dem repräsentativen Studierendenparlament aktiv. Es treffen sich öffentliche Referate, Arbeitskreise und Ausschüsse, um die praktische Arbeit der Studierendenvertretung zu organisieren oder Beschlussanträge für die satzungsmäßigen Gremien vorzubereiten. Auf diese Weise bringt sich die Studierendenvertretung auf eine konstruktive Weise in hochschulpolitische Prozesse ein, insbesondere in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung durch Vermittlung der studentischen Position in Argumentationspapieren oder Protokollvermerken.

Auch kommunalpolitisch wurden die Belange der Studierenden effektiv vertreten, etwa wenn es um das Studierendenticket, Wohnraum oder Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung ging.

Die größten Projekte, die im Berichtszeitraum unternommen wurden, sind die Gründung und erfolgreiche Fortführung einer Unizeitung (SeeBlätter), das ständige Informieren der Studierenden über hochschulpolitische Ereignisse und sonstige Arbeiten der Studierendenvertretung und die Einführung einer vorübergehenden Unterkunftsvermittlung für Studierende, die zu Semesterbeginn keine Wohnung gefunden haben.

Darüber hinaus wurden viele Vorträge und Seminare zu hochschulpolitischen und gleichstellungspolitischen Themen organisiert. Diese besaßen meist wissenschaftlichen Anspruch und sind dementsprechend auf aktuelle Theorien, Studien und wissenschaftliche Diskurse eingegangen.

Die Studierendenvertretung zeigt zudem besonderes Engagement auf allen Gebieten der sozialen, finanziellen, kulturellen und sonstigen Belange der Studierenden. Zahlreiche Serviceangebote werden in Zusammenarbeit mit der Verwaltung als beständige Elemente weitergeführt: Beispielsweise genannt seien hier die kostenlose Rechtsberatung, Fahrradwerkstatt und Beratungsangebote des AStA selbst. Weiterhin publiziert der AStA die jährliche Ersti-Broschüre als fundierte und wertvolle Informationsquelle für Erstsemester. Das Kulturprogramm des Arbeitskreises Kultur Uni Konstanz (KUK) trägt als feste Größe zur Bereicherung des studentischen Kulturlebens bei. Fachschaften und zahlreiche Hochschulgruppen engagieren sich mit einer bunten Palette und mit breit gefächertem Angebot und Aktivitäten im alltäglichen Geschehen auf dem Campus und bei gesonderten kooperativen Veranstaltungen (Umwelttag u. a.). Die während der Vorlesungszeit veranstalteten Erstsemesterpartys und die regelmäßigen Fachschaftsfeste sowie auch das AStA-Kino »Lumière« verbuchen mit bewährtem und kontinuierlichem ehrenamtlichen Engagement ungebrochenen Erfolg.

Das selbstverwaltete U-AStA-Café hat ganzjährig geöffnet und bietet einen weiteren kulturellen Treffpunkt.

Zentrum für Studien- und Karriereberatung (ZSK)

Zum 1. Oktober 2010 wurde die Zentrale Studienberatung mit ihren Bereichen Zentrale Studienberatung, Career Service und Mentoringprogramm umbenannt in Zentrum für Studien- und Karriereberatung (ZSK). Der neue Name trägt der Tatsache Rechnung, dass sich das Leistungsspektrum der Einrichtung in den letzten Jahren erheblich erweitert hat und heute insbesondere die Unterstützung der Studierenden und Absolventeninnen und Absolventen beim Übergang vom Studium in den Beruf einen wichtigen Schwerpunkt bildet.

Finanziert wird das Zentrum weiterhin überwiegend aus Studiengebührenmitteln. Nach der drastischen Mittelkürzung aufgrund der sogenannten »Geschwisterregelung« im Studienjahr 2009/10 hat sich die finanzielle Ausstattung in den letzten drei Semestern wieder etwas verbessert. Der Anteil der Haushaltsmittel der Universität an den Personal- und Sachkosten des ZSK ist weiterhin niedrig.

Zentrale Studienberatung

Von Studieninteressierten und Studierenden der Universität wurde die Zentrale Studienberatung (ZSB) deutlich häufiger für persönliche und individuelle Beratung in Anspruch genommen. Über 900 Ratsuchende suchten die **Einzelberatung** durch die drei Studienberaterinnen und -berater der ZSB auf; dies bedeutet einen Anstieg um über ein Viertel im Vergleich zum Vorjahr. Im WS 2011/12 war ein Anstieg um weitere 14% zu verzeichnen.

Der größte Beratungsbedarf lag bei der Gruppe der Studierenden: Hier stieg die Nachfrage nach Beratung um 46% bzw. im WS 2011/12 um weitere 54%. Bei den Studieninteressierten ist ein Anstieg von 7% im Studienjahr 2010/11 zu bemerken. Im WS 2011/12 gingen hier die Zahlen zurück; sie werden jedoch im Sommersemester erfahrungsgemäß wieder zunehmen. Um die Erreichbarkeit für Studieninteressierte zu verbessern, hat die ZSB im WS 2011/12 begonnen, Beratungen via Skype anzubieten.

Vor allem in den Bachelor- und Lehramts-Studiengängen hat die Nachfrage nach Beratung drastisch zugenommen. Die Anzahl der Bachelor-Studierenden in der Beratung hat sich im letzten Studienjahr verzehnfacht

und ist im Wintersemester nochmals um 37% gestiegen. Die Gruppe der Lehramts-Studierenden stieg um das 3,5fache; im WS 2011/12 hat sich diese Zahl sogar noch einmal verdoppelt. Besonders stark sind die Beratungszahlen bei Studienanfängerinnen und Studienanfängern gestiegen (+50% bzw. +300%), auch im 2. Semester wurde die Beratung zu einem Viertel mehr nachgefragt als im Vorjahr. In der Regel handelte es sich hier um Studierende, die sich umorientieren wollten, da der bisherige Studiengang nicht ihren Erwartungen entsprach, oder sie die Anforderungen des Studiums unterschätzt haben. Verdreifacht bzw. verdoppelt haben sich auch die Beratungen bei den Studierenden im 3. und 4. Semester. Hier war sicher zu einem großen Teil die nichtbestandene Orientierungsprüfung der Grund dafür, die Studienberatung aufzusuchen. Diese Zahlen spiegeln sich auch im Anstieg der Beratungen, die sich auf einen Fachwechsel bezogen (+50% bzw. +377%). Der ebenfalls deutliche Anstieg bei den Beratungen im 7. Semester weist auf einen erhöhten Beratungsbedarf beim Übergang vom Bachelor- in ein Master-Studium oder in den Beruf hin. Insgesamt lässt der Anstieg in den Beratungszahlen vor allem in der ersten Phase des Studiums den Schluss zu, dass der Bedarf an Studienorientierung größer geworden und eine verbesserte Unterstützung in dieser Studieneingangsphase notwendig ist.

Zum Serviceangebot der Zentralen Studienberatung gehörten weiterhin **Kurse** für Studierende zum Erwerb überfachlicher Studienkompetenzen. Die ZSB konzentrierte sich dabei auf die Orientierungsseminare zur Studien- und Berufswahl sowie einige Kurse zu Lern- und Arbeitstechniken. Regelmäßig zum Angebot der ZSB gehören Veranstaltungen zur Studienfinanzierung. Ebenso wurden im vergangenen Jahr wieder Informationsveranstaltungen zum Thema »Bewerbung und Zulassung« (auch für Eltern) angeboten.

An der Schnittstelle zur Studieninformation und -orientierung leistete die ZSB wieder wichtige Beiträge zum **Hochschulmarketing**: Im März 2011 fanden zum 19. Mal die **Studientage** der Universität statt, die von der ZSB koordiniert werden. Aufgrund des doppelten Abitur-Jahrgangs wurden 2011 einmalig die Studientage für zwei Jahrgangsstufen angeboten. An drei Tagen informierten sich ca. 4.200 Schülerinnen und Schüler aus rund 50 Gymnasien der Region über das Studienangebot der Universität. An den 20. Studientagen im März 2012 nahmen mehr als 3.300 Schülerinnen und Schüler teil.



Im Sommersemester 2011 wurden wiederum die Konstanzer **Schnuppertage** veranstaltet. Seit 2001 finden sich dabei Studieninteressierte aus ganz Deutschland für einen Tag am Bodensee ein, um durch Vorlesungsbesuche, Informationsgespräche und Führungen Universität und Stadt kennen zu lernen.

Um in der Hochschulregion präsent zu sein, vertrat die ZSB die Universität wieder bei zahlreichen örtlichen **Hochschul- und Berufsorientierungstagen**. In Radolfzell, Singen, Überlingen, Friedrichshafen, Ravensburg, Rottweil und Wangen wurden mehr als 1.300 Schülerinnen und Schüler sowie andere Studieninteressierte mit Informationsständen und Vorträgen über das Studium an der Bodenseeuniversität informiert. Im Studienjahr 2010/11 hat die ZSB begonnen, auch **Eltern-Informationenabende** in ihr Programm aufzunehmen. Die ersten dieser Veranstaltungen fanden in Pfullendorf, Sigmaringen und Wilhelmsdorf statt und wurden mit insgesamt über 200 Teilnehmenden sehr gut angenommen.

Deutschlandweit präsentierte die ZSB die Universität Konstanz auf **Messen** für Studieninteressierte in Stuttgart, Karlsruhe und Gelsenkirchen. Dabei konnten im direkten Kontakt knapp 2.000 Studieninteressierte erreicht werden. **International** ist die ZSB in Kooperation

mit dem International Office auch an Deutschen Schulen im Ausland präsent. Über das BIDS-Programm des DAAD besuchten Studienberaterinnen Deutsche Schulen in Ägypten und stellten dort das Studienangebot der Universität Konstanz vor.

Mit umfangreichen **Internet-Informationen und Broschüren** vermittelte die ZSB den zahlreichen Studieninteressierten die wichtigsten Informationen über Studiengänge und Bewerbungs- und Auswahlverfahren. Initiiert und koordiniert von der ZSB wurden im Studienjahr 2010/11 unter dem Titel »**Schüler-Uni**« universitätsweit alle Angebote zur Studieninformation und -orientierung sowie zum Mitstudieren (für Schülerinnen und Schüler) zusammengefasst und im Internet und als Broschüre dargestellt.

Das seit 2008 existierende **Schülerstudium** konnte auf nahezu alle Studiengänge der Universität ausgeweitet werden. Die ZSB erarbeitete hierzu den Internet-Auftritt und andere Informationsmaterialien, stellte den Kontakt zu den Schulen der Region her, organisierte in jedem Semester eine Auftaktveranstaltung und koordinierte das Auswahlverfahren. Im Berichtszeitraum wurden mit 38 Schülerinnen und Schülern von der 8. bis zur 13. Jahrgangsstufe Beratungsgespräche geführt. Insgesamt



Einzelne Aufgaben und Bereiche

61 Schülerinnen und Schüler nahmen am Schülerstudium teil. Bereits acht der ehemaligen Schülerstudierenden haben sich mittlerweile als ordentliche Studierende an der Universität Konstanz immatrikuliert.

Weiterhin beteiligt war die ZSB an dem vom Wissenschaftsministerium geförderten Projekt »**Schülerinnen forschen**«, das vom Fachbereich Physik koordiniert wird. Seit dem Studienjahr 2008/09 wurde hier durch verschiedene Maßnahmen (Schülerinnenlabor, Ferien-camps und ein begleitendes Angebot an Berufsorientierung und Mentoring) das Interesse von Schülerinnen der Klassen 8 bis 10 an den Naturwissenschaften geweckt und verstärkt. Im Studienjahr 2010/11 nahmen 35 Schülerinnen an den Labornachmittagen teil, 90 Schülerinnen besuchten die Camps.

Darüber hinaus waren Mitarbeiterinnen des Zentrums für Studien- und Karriereberatung an der Entwicklung des landesweiten **Online-Orientierungstests »was-studiere-ich.de«** beteiligt. Die Teilnahme an diesem Test (oder einem anderen Orientierungsverfahren) ist seit 2011 in Baden-Württemberg obligatorische Zulassungsvoraussetzung für ein Hochschulstudium.

Auch an der Weiterentwicklung der seit 15 Jahren in Baden-Württemberg praktizierten Ziel-Orientierungsseminare zur Studien- und Berufswahl (ZOS) waren – im Rahmen eines MWK-Projekts – ZSK-Mitarbeiterinnen maßgeblich beteiligt. Die neuen **BEST-Seminare** sind zeitlich gestrafft und didaktisch aktualisiert (z. B. durch Blended-Learning-Module) und auf diese Weise noch besser in der Lage, den Herausforderungen an die Studienberatung im Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang 2012 zu begegnen. Sie werden mittlerweile regelmäßig in zahlreichen Schulen und Hochschulen durchgeführt.

Career Service

Der Career Service (CS) stellt eine wesentliche Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitgebern dar. Er bereitet Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen auf einen optimalen Übergang vom Studium in den Beruf vor. Außerdem bietet der CS Arbeitgebern eine Plattform, um gezielt Kontakte zu potentiellen Nachwuchskräften zu knüpfen.

Im Studienjahr 2010/11 wurde die bisherige Organisation der Veranstaltungen überarbeitet und mit dem neu konzipierten »**Karrieretag**« im Sommersemester

2011 ein neues, attraktives Veranstaltungsangebot geschaffen. Initiiert und organisiert vom Career Service, boten sich am 27. Mai 2011 den Studierenden mit 12 Vorträgen, 4 Workshops, Firmenpräsentationen, Bewerbungsunterlagen-Checks, einem Stand zur Erstellung von kostenlosen Bewerbungsfotos und einem »Karriere-Café« umfangreiche Möglichkeiten, sich mit dem Thema Berufseinstieg und Karriere direkt auf dem Campus zu befassen. Die Resonanz war äußerst positiv; insgesamt besuchten 460 Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Absolventinnen und Absolventen die Veranstaltungen des Karrieretags.

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr wurden auch im Studienjahr 2010/11 und im Studienjahr 2011/12 wieder Firmenmessen organisiert: Die **Karrieremesse »Kontaktpunkt«** fand am 5. November 2010 im benachbarten Kreuzlingen statt und am 18. November 2011 im Konstanzer Konzil. Das Konzept der Messe blieb im Wesentlichen gleich, so dass neben einer klassischen Standmesse, bei der sich die Unternehmen den Studierenden präsentierten, auch ein umfangreiches Rahmenprogramm angeboten wurde. Mit ca. 800 Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen und 30 ausstellenden Unternehmen war die Karrieremesse in 2010 sehr gut besucht. Im November 2011 kamen noch mehr Besucherinnen und Besucher und Aussteller zur Karrieremesse ins Konzil, so dass an diesem Tag 900 Studierende und Absolventinnen und Absolventen ins Gespräch mit knapp 40 Unternehmensvertreterinnen und -vertretern kamen. Die Zufriedenheit sowohl der Besucherinnen und Besucher als auch der ausstellenden Arbeitgeber war sehr groß, und in den begleitenden Evaluationen gaben beide Seiten mit sehr großer Mehrheit an, dass sich ihre Ziele und Erwartungen erfüllt hatten.

Die weiteren Veranstaltungsangebote der Reihe »**Studium und Beruf**« wurden ebenfalls sehr rege nachgefragt. Insgesamt nahmen im Studienjahr 2010/11 über 1.900 Studierende an den Veranstaltungsangeboten des Career Service teil.

Das **Beratungsangebot** des Career Service zur Berufsorientierung und Klärung von Karriere- und Bewerbungsfragen wurde nach wie vor stark in Anspruch genommen. Die Zahl der Beratungen stieg im Studienjahr 2010/11 erneut um 13% an und lag bei insgesamt 269 Beratungen (persönlich, telefonisch und per Mail). Die ratsuchenden Studierenden beim Career Service kamen aus allen Sektio-



nen und Fachbereichen der Universität; die Verteilung entsprach fast genau dem jeweiligen Anteil an der Gesamtstudierendenzahl.

Die Studierenden konnten im Studienjahr 2010/11 in der zentralen Online-Jobbörse des Career Service auf insgesamt über 2.000 offene Ausschreibungen zugreifen (im Vorjahr: 1.300). Etwas über die Hälfte der Angebote betrafen Praktika, etwa ein Drittel Berufseinstiegsstellen und die restlichen Prozente verteilten sich auf Trainee-stellen, Werkstudierendenstellen, Abschlussarbeiten und Stellen für studentische Hilfskräfte.

Die **Homepage** des Career Service wurde im Studienjahr 2010/11 komplett überarbeitet und auf CMS-Typo3 umgestellt. Die Pflege und Aktualisierungen der Homepage können nun direkt durch die Mitarbeiterinnen des Career Service vorgenommen werden, so dass eine stärkere Aktualität und größere Flexibilität erreicht werden konnten. Dadurch stiegen auch die Zugriffszahlen deutlich an und liegen nun bei durchschnittlich ca. 5.000 Zugriffe/Monat (im Vorjahr: 1.340 Zugriffe/Monat). Zusätzlich zur Homepage informierte der Career Service Studierende und Arbeitgeber regelmäßig per **Newsletter** über aktuelle Termine und Entwicklungen. In der vom CS herausgegebenen Semesterbroschüre **»Studium Professionale«** wurden wieder alle berufsbezogenen Angebote an der Universität Konstanz zusammengestellt und veröffentlicht.

Im IBH-Projekt **»Vernetzung der Career Services am Bodensee«** entstand im vergangenen Studienjahr ein lebendiges und aktives Netzwerk, das mittlerweile alle Career Services im Gebiet der Internationalen Bodenseehochschule umfasst. Neben regelmäßigen Netzwerktreffen und gemeinsamen Fortbildungen zu den Themen Bewerbung und Karrierecoaching wurden auch zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen für Studierende und Absolventinnen und Absolventen angeboten. Eine internationale Tagung zum Thema **»Arbeitsmarkt der Zukunft«** wurde am 13.-14. Oktober 2011 in Zusammenarbeit mit EURES-Bodensee in St. Gallen organisiert. Eingeladen waren neben Hochschulvertreterinnen und -vertretern, Berufsberaterinnen und Berufsberatern auch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Seit Februar 2011 ist der Career Service der Universität Konstanz nun auch institutionelles Mitglied im **»Career Service Netzwerk Deutschland«** (csnd), dem

Dachverband der deutschen Career Services an Hochschulen; damit ist er mit ähnlichen Einrichtungen an anderen Hochschulen deutschlandweit noch besser vernetzt.

Das geplante **Bachelor-Traineeprogramm »Fit für die Wirtschaft«** konnte bisher nicht gestartet werden. Der Antrag auf Aufnahme in die »Offene Förderlinie« des Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) des MWK war weder 2011 noch 2012 erfolgreich.

Mentoringprogramm Konstanz

Das Mentoringprogramm Konstanz richtet sich an Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen der Universität Konstanz und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung – HTWG Konstanz. Im Sinne der Nachwuchsförderung hat das Programm die Karriereförderung von Frauen und die Erhöhung des Frauenanteiles in Fach- und Führungspositionen zum Ziel. Die Koordinationsstelle ist mit einer 50%-Stelle besetzt. Für das IBH-Projekt Bodensee-Mentoring und die Beteiligung am Projekt »Schülerinnen forschen« standen weitere 35 Stellenprozente zur Verfügung. Seit 2012 wird das Bodensee-Mentoring in geringerem Stellenumfang fortgeführt.

Die Koordinationsstelle akquiriert und vermittelt Mentorinnen, leitet das Auswahlverfahren für die Mentees, organisiert Workshops, Vorträge und Netzwerkveranstaltungen und führt diese z. T. auch durch. Sie leitet Informationen im Mentoringnetzwerk zwischen Mentorinnen und Mentees weiter (Stellenangebote, Veranstaltungshinweise, Anfragen etc.). Die Koordinationsstelle berät und betreut sowohl Mentees als auch Mentorinnen. Zu ihren Aufgaben gehört die regelmäßige Evaluation des Programms sowie der Veranstaltungsangebote.

Im Berichtszeitraum waren insgesamt vier Tandemrunden mit insgesamt **92 Tandems** aus je einer Mentee und einer Mentorin aktiv. Unter den 92 Mentees befanden sich insgesamt sechs Doktorandinnen, dies entspricht einem Anteil von 6,5%. Der Anteil der HTWG-Studentinnen betrug 22% (21 Mentees). Neun Mentees hatten ein oder mehrere Kinder; der Anteil (10%) lag damit über dem Hochschuldurchschnitt. Der im Sommersemester 2009 eingeführte Teilnahmebeitrag für Mentees in Höhe von 75 Euro musste aufgrund der Etatkürzungen weiterhin erhoben werden.

Einzelne Aufgaben und Bereiche

Die **Tandemrunden** des Mentoringprogramms wurden wie in den Vorjahren mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung eröffnet und mit einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung beendet. Sowohl Mentees als auch Mentorinnen erhielten ein Teilnahmezertifikat. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt acht der für die Mentees obligatorischen Workshops für Mentees mit den Themen »Standortbestimmung«, »Kommunikation« und »Bildung von Erfolgsteams« durchgeführt.

Anfang 2012 waren 203 **Mentorinnen** im Programm aktiv, davon lebten und arbeiteten 37 Mentorinnen (20%) in der Schweiz und drei in Österreich. 35 Mentorinnen (17%) sind Alumnae der Universität oder der HTWG Konstanz.

Das Projekt **»Bodensee-Mentoring«** besteht seit 2007 und wird von der Internationalen Bodenseehochschule IBH finanziert. Ziel ist es, Mentoringprogramme zu vernetzen und dadurch den kollegialen Austausch zu fördern, Qualitätsstandards in den Mentoringprogrammen zu erhalten oder auszubauen, grenzüberschreitende Veranstaltungen zu organisieren, grenzüberschreitende Tandems zu fördern und die (Arbeits-)Mobilität der Mentees zu erhöhen. Im vergangenen Jahr gelang es, das bis Ende 2011 befristete Projekt um ein weiteres Jahr zu verlängern. 2012 sind neben dem Mentoringpro-

gramm Konstanz Mentoringprogramme der Universitäten St. Gallen, Zürich und Basel, die ETH Zürich sowie der Züricher Fachhochschule am Projekt beteiligt. Im Mittelpunkt der Projektarbeit stand die Organisation von fünf gemeinsamen Veranstaltungen für alle Mentorinnen und Mentoren sowie die Mentees der beteiligten Programme. Weitere Schwerpunkte waren im Berichtszeitraum die Auswertung der Evaluierung des Mentoringprogramms Konstanz und des Mentoringprogramms der Universität St. Gallen sowie die Erstellung einer gemeinsamen Homepage aller beteiligten Mentoringprogramme.

Fortgesetzt hat das Mentoringprogramm auch seine Beteiligung an dem **Projekt »Schülerinnen forschen«** des Fachbereichs Physik. Hier wurden den teilnehmenden Schülerinnen Mentorinnen zur Seite gestellt, die sich aus Studentinnen und Doktorandinnen der Universität rekrutierten. Diese Mentorinnen wurden in Workshops auf ihre Aufgabe vorbereitet und geschult.

Das Mentoringprogramm Konstanz nimmt seit 2010 an der bundesweiten Evaluation »Aufwind mit Mentoring« teil. Als eines von neun Hochschul-Mentoringprogrammen wurde es dafür als best-practice-Modell ausgewählt. Durch die Evaluation soll ermittelt werden, ob und inwieweit Nachwuchsprogramme zur Karriereförderung von Frauen in der Wissenschaft wirksam sind.





Sprachlehrinstitut

Als Kompetenzzentrum bietet das Sprachlehrinstitut (SLI) der Universität Konstanz alle fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen und ein vielfältiges Deutschkursangebot für ausländische Studierende »aus einer Hand« an. Dies schafft im Hochschulvergleich besonders günstige Voraussetzungen für ein differenziertes, bedarfsgerechtes Lehrangebot und eine effektive Nutzung der Ressourcen. Vor dem Hintergrund des gesamtuniversitären Entwicklungsziels der Internationalisierung der Hochschulausbildung kommt dem SLI weiterhin eine außerordentlich wichtige Rolle zu.

Im Berichtszeitraum standen die quantitative Ausweitung und qualitative Differenzierung des Lehrprogramms im Vordergrund, die durch wieder erhöhte Mittel aus Studiengebühren sowie durch zusätzliche Lektorenstellen aus dem Programm »Hochschule 2012« möglich wurden. Schwerpunktmäßig betraf dies die Bereiche Englisch und Spanisch. Bei den Pflichtveranstaltungen für Fachstudierende wurden die neuen Kapazitäten genutzt, um dort, wo es aufgrund unterschiedlicher Prüfungsanforderungen und der Unterschiede in den potenziellen Berufsfeldern sinnvoll erschien, die äußere Differenzierung zwischen Lehramts- und BA-Studiengängen zu intensivieren.

Bei den Angeboten für Studierende, die SLI-Veranstaltungen im Rahmen der »Schlüsselqualifikationen« besuchen, wurden die Sequenzen aus Kompaktkursen in der vorlesungsfreien Zeit und unmittelbar folgenden vierstündigen Intensivkursen (vor allem in den Sprachen Spanisch und Italienisch) weiter ausgebaut. Diese Kurssequenzen erlauben einen besonders schnellen und systematischen Einstieg in die fremde Sprache und Kultur, z. B. mit Blick auf spätere Studienaufenthalte im Ausland. Erstmals angeboten wurden außerdem Kompaktkurse in den Sprachen Englisch, Französisch, Portugiesisch, Russisch und Türkisch.

Durch eine aus Dual Career-Mitteln finanzierte halbe Stelle konnte ab dem Sommersemester 2011 auch die Lehre im Bereich Deutsch als Fremdsprache gestärkt werden. Die Stelle wurde vor allem dafür genutzt, das Kursangebot für ausländische Studierende weiter nach Vorkenntnisniveaus und nach Lernzielschwerpunkten zu differenzieren, ein Schwerpunkt ist dabei die gezielte Ausspracheschulung.

Die vom SLI angebotene »Zusatzausbildung Deutschals-Fremdsprache«, die den Studierenden mobilitätsför-

dernde Sprachlehrkompetenzen für den europäischen Arbeitsmarkt vermittelt, wird weiterhin sehr stark nachgefragt (Warteliste über mehrere Semester). Inzwischen konnten rund 80 Absolventinnen und Absolventen ihr Abschlusszertifikat entgegennehmen. Ab dem Wintersemester 2010/11 kam in den Veranstaltungen eine neue digitale Unterrichtsmitschauanlage zum Einsatz. Durch die verbesserten Möglichkeiten der Unterrichtsbeobachtung und -aufzeichnung hat die Zusatzausbildung so noch an Attraktivität gewonnen.

Das tutoriell betreute Projekt »Fremdsprachenlernen im Tandem – Lernen durch Kommunikation mit Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern« hat sich als attraktive Ergänzung zum Sprachlehrangebot sehr bewährt und stößt auf ungebrochen große Resonanz bei deutschen und ausländischen Studierenden. Es wird zum selbstständigen Lernen eingesetzt, kann aber auch Sprachkurse sinnvoll ergänzen, z. B. wenn Kursaufgaben von beiden Tandempartnerinnen und Tandempartnern gemeinsam vor- oder nachbereitet werden. Für dieses Projekt wurde institutsintern im Sommersemester 2011 eine spezielle Client-Software für die Anmeldung der Studierenden via Online-Formular entwickelt, welche die weiteren Abläufe automatisiert und die Nutzerfreundlichkeit weiter verbessert.

Hochschulsport

Während des Berichtszeitraumes lag ein wesentlicher Focus des Hochschulsports auf dem Bereich »Betriebliches Gesundheitsmanagement«.

Seit vielen Jahren bietet der Hochschulsport unter der Überschrift »Fit für Studium und Beruf« Veranstaltungen an, die in erster Linie der Gesundheitsförderung der Studierenden und Beschäftigten dienen. Beispiele dafür sind Entspannungstraining, Rückenschule, Wirbelsäulengymnastik u.v.m.

Entsprechend ist der Hochschulsport auch Mitglied im Arbeitskreis »Gesunde Uni«, der seit 2006 als Steuerungsgremium die verschiedensten Aktivitäten der Universität im Bereich Gesundheitsförderung zusammenfasst und koordiniert (siehe Seite 57). Gefördert und finanziert wurden diese Maßnahmen aus Projektmitteln der Techniker Krankenkasse und der Universität. Nach Auslaufen des Projektes erhält die Universität Mittel aus dem Vorhaben »Gesundheitsmanagement in der Landesverwaltung«, womit das Projekt »Gesunde Uni« mittelfristig fortgeführt werden kann. Mit diesen Mitteln war es nun endlich möglich, das schon länger geplante Projekt »Pausenexpress« zu realisieren. Dabei geht es um ein niederschwelliges Bewegungsangebot für Beschäftigte unmittelbar am Arbeitsplatz. Inhalte und Ziele sind u. a. eine aktive und gesundheitsfördernde Pausengestaltung, Aufbau und Stärkung physischer und psychischer Komponenten sowie Förderung sozialer Kontakte mit positiver Auswirkung auf das Arbeitsklima. Dieses Angebot traf von Beginn an auf hohe Resonanz und wird nach einer Pilotphase im WS 2011/12 ab dem SoSe 2012 für alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität offenstehen.

Auf ähnlich große Resonanz trifft auch das neue Angebot »Massage« im Programm des Hochschulsports. In Räumen der Universität können sich Studierende und Beschäftigte durch eine Massagepraktikerin massieren lassen, um so u. a. Verspannungen zu lösen oder Stress zu reduzieren, was sich positiv auf die Arbeits- bzw. Studierfähigkeit auswirkt.

Insgesamt gesehen wird das Sport- und Bewegungsangebot des Hochschulsports nach wie vor sehr gut angenommen, leider mit der Folge, dass die Nachfrage nach Kursplätzen immer mehr an die Kapazitätsgrenzen stößt. So konnten im letzten Jahr ca. 20% der Interes-

sierten, d. h. rund 1.000 Personen nicht in Veranstaltungen ihrer Wahl aufgenommen werden. Grund für diese unbefriedigende Situation ist der Mangel an Sportstätten. Eine Realisierung der seit langem geforderten zweiten Sporthalle ist jedoch mittelfristig nicht zu erwarten. Damit ist zu befürchten, dass es zum Studienbeginn der doppelten Abiturjahrgänge im Wintersemester 2012/13 zu einer weiteren Verschärfung der Mangelsituation kommen wird.

Im Wettkampfsport gehört die Universität Konstanz nach dem letzten Wettkampfranking des adh (Dezember 2010) zu den besten 15 Hochschulen deutschlandweit (12. Rang zusammen mit der Universität Frankfurt). Von den kleineren Hochschulen (um 10.000 Studierende) gehört sie zu den besten, noch vor viel größeren Hochschulen wie Stuttgart (14. Platz) und Heidelberg (17. Platz). Das Ranking berücksichtigt dabei nicht nur die Leistung der teilnehmenden Studierenden an Hochschulmeisterschaften (11. Platz für Konstanz), sondern auch die Anzahl der Teilnahmen (23. Platz) und die Ausrichtung von Deutschen Hochschulmeisterschaften (7. Platz).

Im Jahr 2011 hat die Universität Konstanz folgende herausragende Platzierungen bei Deutschen Hochschulmeisterschaften erreicht:

- ▶ Platz 1 bei den adh Open Rugby durch das Damenteam der Universität Konstanz, die sich damit für die erstmals stattfindenden Europäischen Hochschulsportspiele (EUSA-Games) in Cordoba im Juli 2012 qualifiziert haben. Erstmals wird durch sie die Universität Konstanz bei europäischen Hochschulsport-Wettbewerben vertreten sein. Hier wirkt sich sehr positiv die Förderung von Spitzenathletinnen und -athleten im Rahmen der Kooperation Partnerhochschule des Spitzensports aus, denn mit Verena Kohlbrenner, Caroline Villinger und Clarissa Wölki befinden sich gleich drei aktuelle Kaderathletinnen des Rugbyverbandes im Rugby-Frauenteam der Universität Konstanz.
- ▶ Platz 2 bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Crosslauf durch den Master-Studierenden Ernesto Sanchez Burgos, der zuvor bereits zum 2. Mal in absolut souveräner Manier den CampusRun der Universität Konstanz gewonnen hatte.



- ▶ Platz 2 bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Boxen (Schwergewicht) durch den Master-Studierenden Iyas Ahmad, der wegen einer Verletzung im Finalkampf leider nicht mehr antreten konnte.
- ▶ Platz 3 durch das Tennisteam der Universität Konstanz bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften für Tennisteams bei gleichzeitiger Ausrichtung der Endrunde mit den vier besten Teams in Konstanz, wobei wieder einmal auf die hervorragende Kooperation mit dem TC Konstanz zurückgegriffen werden konnte.
- ▶ Platz 3 bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Mountainbiken durch Pascal Ketterer, ebenfalls durch die Kooperation »Partnerhochschule des Spitzensports« gefördert.

Die hohe Bereitschaft des Konstanzer Hochschulsports, Wettkampfveranstaltungen in Konstanz auszurichten, dokumentiert sich nicht nur in dem überaus positiven 7. Platz des Wettkampfrankings im Bereich Ausrichtung, sondern auch in der nach wie vor steigenden Teilnehmerzahl beim jährlich ausgerichteten internationalen Sportspielfest »Eurokonstantia«. An diesem Konstanzer Hochschulsport-Event nahmen im Jahre 2011 bei der insgesamt 6. Ausrichtung an die 600 Studierende aus aller Welt teil, darunter Studierende aus Pakistan, Russland und dem Libanon.



Einzelne Aufgaben und Bereiche

Serviceverbund Kommunikation, Information, Medien (KIM)

Durch den **Serviceverbund Kommunikation – Information – Medien (KIM)** sind die der Medienentwicklung dienenden informationstechnischen Dienstleistungen der drei zentralen Einrichtungen Bibliothek, Rechenzentrum und Verwaltung seit dem Jahr 2007 gebündelt worden. KIM vernetzt die bestehenden IT-Dienstleistungsangebote und entwickelt gemeinsame Lösungen für campusweite Aufgaben. Der Serviceverbund KIM untersteht der Verantwortung und Aufsicht des Rektorats. Die Leiter der dem Serviceverbund angehörenden Einrichtungen erledigen die Geschäftsführung in einem Managementteam unter der Federführung der Direktorin der Bibliothek. Die operativen Aufgaben des Verbundes nimmt ein Koordinator wahr.

Folgende Schwerpunktaufgaben sind im Berichtszeitraum vom Managementteam vorangetrieben worden:

Serverräume

Nordarm P: In einem Kellerraum im Nordarm P wurden zwei wassergekühlte Hochleistungs racks eingebaut. In diesen Racks wurden HPC-Computer (High Performance Computer) der Fachbereiche Biologie, Chemie und Mathematik untergebracht. Der Standort soll übergangsweise genutzt werden und verfügt nur über eine einfache Stromansbindung ohne weitere Absicherung.

N404/405: Dank der intensiven Zusammenarbeit von Bibliothek, FM und Rechenzentrum konnte in sehr kurzer Zeit in N404 ein Backup-Rechnerraum für die Sanierung der zentralen Rechnerräume in V3 und V4 gefunden werden. In Rekordzeit konnte unter der Federführung von KIM-Koordinator Andreas Schnell am 21. Februar 2011 die Nutzungsanforderung dafür erstellt und dem Bauamt vorgelegt werden. Er wird Platz für bis zu 32 wassergekühlte Serverracks bieten. Der Raum soll als zweiter Standort für unternehmenskritische Server genutzt werden und damit über eine redundante Strom-, Wasser- und IT-Netz-Versorgung verfügen. Die Finanzierung erfolgt über eine Korridorfinanzierung im Sammeltitelprogramm des Finanzministeriums. Die Bauplanung wurde Ende März abgeschlossen, danach erfolgen die Ausschreibung

der Gewerke und der Ausbau. Gemäß Planung ist mit einem Bezugstermin im Frühjahr 2013 zu rechnen.

Sanierung V-Gebäude: Gleichzeitig wurde damit die Voraussetzung geschaffen, die um 1970 gebauten Rechnerräume im V-Gebäude zu sanieren. Auch hierfür wurde wieder unter der Federführung des KIM-Koordinators in Rekordzeit die Nutzungsanforderung am 31. Januar 2012 dem VBA übergeben.

GreenIT

Unter der Bezeichnung »GreenIT« wird die Virtualisierung von Servern verstanden. 2010 wurden drei Hochleistungsrechner als Knotenrechner für die Virtualisierung beschafft und in Probebetrieb genommen. Nach erfolgreichen Tests wurden die Rechner für den Live-Betrieb freigeschaltet und den zentralen Einrichtungen und Fachbereichen zur Nutzung angeboten. Für die Nutzung entfällt eine moderate Gebühr, welche sich an den genutzten Ressourcen (CPU, Speicher) orientiert. Die Einnahmen werden ausschließlich für den weiteren Ausbau des Systems verwendet.

Im Laufe des Jahres 2011 konnten bereits über 100 virtuelle Server bestellt und installiert werden. Für 2012 ist geplant, mit den Einnahmen einen weiteren Knotenrechner zu beschaffen und das neue Storage-System anzuschließen, um das Angebot weiter auszubauen.

Ausbau Speichersysteme

Das Rechenzentrum verfügt aktuell über mehrere unterschiedliche Speichersysteme zur Speicherung der Daten von zentralen Diensten, wie Mail, Web, File-Server und Forschungsdaten. Diese Systeme sind veraltet, erfordern einen hohen administrativen Aufwand und sind nicht weiter ausbaubar. Deshalb wurde zu Beginn 2011 mit mehreren Herstellern von Speichersystemen nach einer neuen zentralen Lösung gesucht. Hieraus entstand ein Anforderungskatalog zur Beschaffung eines neuen Speichersystems. Gemeinsam mit der HTWG Konstanz wurde ein Förderantrag aus dem Förderprogramm »Großgeräte der Länder« eingereicht. Der gemeinsame Antrag wurde von der DFG im November positiv begutachtet. Damit konnten für die HTWG und die Universität Fördergelder in Höhe von 430.000 € (50% der Gesamtkosten) eingeworben werden.



Hiervon entfallen 325.000 € auf die Universität. Das Speichersystem soll im Sommer »up and running« sein.

Portal für die Lehre – LSF

Das elektronische Vorlesungsverzeichnis LSF mit seiner Funktionalität zur Online-Anmeldung zu Veranstaltungen durch Studierende (2008 Veranstaltungen im WS 2011/12, 9.196 Anmeldungen im WS 2011/12) ist ständig verbessert worden und wird von den Fachbereichen zunehmend eingesetzt, was sich durch die zahlreichen Wünsche von Seiten der Studierenden und der Fachbereiche bemerkbar macht. Zudem wurde der Forschungsbereich des LSF deutlich ausgebaut und liefert nun die Datenbasis für die Forschungsplattform SciKon.

Forschungsplattform SciKon

Gemäß dem zuvor festgelegten Zeitplan ging am 1. August 2011 die Forschungsplattform der Universität unter dem Namen »**SciKon**« – »**Science Konstanz**« – in den Produktivbetrieb. SciKon liefert für alle interessierten Nutzer eine integrierte Sicht auf die Forschungsaktivitäten der Universität in Form von Informationen über Forschungsprojekte, Publikationen, Forscherinnen und Forscher sowie internationale Kooperationen. Die Forschungsplattform bietet Zugang zu diesen Informationen über eine intuitiv bedienbare Suchmaschine, deren Bedienoberfläche in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung steht. Sie verlinkt die dargestellten Informationen gemäß ihren jeweiligen Sinn- und Entstehungszusammenhängen, sodass jeder Klick innerhalb der Plattform mehr Details zum angeklickten Item liefert. Auf diese Art wird gegenüber den bisherigen Daten haltenden Spezialsystemen ein unmittelbarer informationeller Mehrwert für Nutzer geschaffen.

Identity Management

Ziel des Identity Management-Projektes der Universität Konstanz ist es, neben einem zentralen Dienst für die Authentifizierung zukünftig auch automatisiert Informationen zur Gruppenzugehörigkeit für die Berechtigungssteuerung von kollaborativen Werkzeugen anzubieten. Neben den bekannten Diensten wie Mail, LSF, Studis, WLAN, Typo3 verwenden ca. weitere 40 Dienste

diese zentrale Form der Authentifizierung, die den Applikations-Verantwortlichen eine aufwändige Form der Benutzerverwaltung und dem Benutzer das Merken von verschiedenen Username/Passwort-Kombinationen erspart.

Als Basis für die Entwicklung eines neuen Identity Managements wurde im Berichtszeitraum ein Lösungsdokument erarbeitet, welches neben dem zugrundeliegenden Datenmodell eine Beschreibung der Oberflächen, Schnittstellen, Prozesse und Geschäftsregeln enthält. Basis hierfür waren die heutigen Prozesse, welche dann in diversen Arbeitsgruppen optimiert und abgestimmt wurden. Verzögert wurde das Projekt durch die Abkündigung der zentralen Software-Komponente nach Übernahme des Software-Herstellers. Da eine adäquate Nachfolge-Komponente vom gleichen Hersteller nicht zur Verfügung steht, musste hier nach Alternativen gesucht und evaluiert werden.

Durch die Zusammenarbeit im Lande sowie die Teilnahme an einer neuen Shibboleth-Föderation des Deutschen Forschungsnetzes (DFN-AAI-Basic) wird die Universität Konstanz künftig auch verstärkt Dienste anderer Hochschulen nutzen können.

eLearning

ILIAS löste ESEM als die Plattform für elektronische Semesterapparate ab. ESEM war eine einfache Ablage für Dateien und Weblinks. ILIAS hingegen ist eine komplette Lernplattform mit Kommunikationsmitteln, Kursmanagement, Tests, Umfragen etc.

Aus diesem historischen Grund wurde ILIAS auch zunächst als etwas bessere Dateiablage genutzt. An den Kurszahlen sieht man, dass sich ILIAS mittlerweile gut etabliert und gefestigt hat. Die Möglichkeiten und Stärken von ILIAS (z. B. Kollaborationswerkzeuge) werden aber noch nicht ausgereizt. KIM hat sich deshalb an der Veranstaltung Hörsaal@Internet beteiligt, um den Ist-Stand und den Bedarf zu ermitteln, sowie die Gründe, woran es liegt, dass die Möglichkeiten von ILIAS nicht ausgeschöpft werden. Dabei ist herausgefunden worden, dass es sowohl bei der technischen Bedienung als auch bei der Fragestellung, welches Werkzeug für welchen didaktischen Zweck sinnvoll eingesetzt werden sollte, Wissensmängel gibt und Hilfestellungen bzw. Kurse erwünscht sind. Die Zahl der Kurse ist vom Sommersemester 2010 mit 559 zum Wintersemester 2011/12 mit 821 stetig gestiegen.

Einzelne Aufgaben und Bereiche

Vorlesungsaufzeichnung

Die Vorlesungsaufzeichnung erfreut sich einer steigenden Nachfrage. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten konnten im Berichtszeitraum jeweils 4 volle Vorlesungen aufgezeichnet werden. Durch die Beschaffung von weiterer Hardware ist es nun möglich, zwei Vorlesungen parallel mit Präsentationen aufzuzeichnen. Bedingt durch die Raumnot im Zusammenhang mit den doppelten Abiturjahrgängen wird mit einem weiter steigenden Bedarf gerechnet.

Darüber hinaus wurden viele Einzelbeiträge aufgezeichnet, wie zum Beispiel die virtuelle Bibliotheksführung, Lehrfilme, Beiträge des Exzellenzclusters oder die Generalprobe der Exzellenz-Begehung.

DFG-Projekt MoveVRE

Im DFG-finanzierten Projekt MoveBank Virtual Research Environment – Development of an e-infrastructure for the animal movement ecology community arbeiten die Bibliothek und das Rechenzentrum mit dem MPI für Ornithologie (Prof. Wikelski) sowie Partnern aus der Informatik (Prof. Keim und Prof. Waldvogel) am Aufbau einer virtuellen Forschungsumgebung. Drei Hauptziele werden verfolgt:

- ▶ Speicherung und Bereitstellung von Tierbewegungsdaten: Seit März 2012 ist das Data Repository online (www.datarepository.movebank.org). Mit Publikationen verknüpfte Forschungsdatensätze werden mit DOIs versehen und dauerhaft zitierbar zur Verfügung gestellt.
- ▶ Schaffung einer Arbeitsumgebung im Netz, die einen einfachen und ergebnisorientierten Umgang mit heterogenen Daten für die Wissenschaft ermöglicht. Dieses Teilprojekt ist im Aufbau.
- ▶ Visualisierung von Tierbewegungsdaten und Einflussfaktoren. Einzelne Visualisierungstools sind in die bestehende Datenbank MoveBank – zu Testzwecken – integriert worden.

Reisemanagement

Für die elektronische workflow-basierte Abwicklung der Reise-Anträge und -Abrechnungen wurde ein Hersteller gefunden, dessen Lösung sich in die IT-Landschaft der Verwaltung einpassen lässt. Die Lösung wurde testweise auf den Servern der Universität installiert, und ein Testbetrieb mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diverser Bereiche aufgenommen. Die Testreisen wurden von der Reisekostenstelle virtuell abgerechnet. Hieraus entstand ein Anforderungskatalog, welcher nun mit dem Hersteller auf Umsetzung und Kosten geprüft wird.

Campusmanagement

Einzelne Software-Komponenten in der Studierenden-Verwaltung wurden für das Jahr 2014 von der HIS GmbH abgekündigt und werden nach diesem Zeitpunkt nicht weiter gepflegt. Die Abteilungsleiter-Runde hat KIM beauftragt, eine Zusammenfassung des aktuellen Status im Bereich Campusmanagement zu erstellen und eine Entscheidungsvorlage für das Rektorat zu erarbeiten. Die Vorlage wurde im April abgeschlossen.

Veranstaltung hörsaal@internet

Gemeinsam mit der Hochschuldidaktik hat der Serviceverbund am 29.2.2012 die Veranstaltung »hörsaal@internet« durchgeführt. Ziel war es, den Dozentinnen und Dozenten der Universität neue Möglichkeiten des mobilen Lehrens und Lernens zu präsentieren und daraus gemeinsam Anforderungen für die Zukunft abzuleiten sowie in konkreten Projekten oder Lehrveranstaltungen umzusetzen. Das Interesse der Dozentinnen und Dozenten war sehr groß, und am Ende der Veranstaltung gab es eine große Fülle von »Hausaufgaben«, welche Serviceverbund und Hochschuldidaktik gemeinsam sukzessiv umsetzen wollen.



A. Bibliothek

Ein großes Ereignis dominierte den Berichtszeitraum 1.10.2010 bis 31.3.2012:

Nachdem die Bibliothek der Universität Konstanz noch am 24. Oktober 2010 den mit 30.000 Euro dotierten Preis »Bibliothek des Jahres 2010«, verliehen von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gemeinsam mit dem Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv), erhalten hatte, worüber bereits im letzten Jahresbericht berichtet wurde, musste sie am 5. November 2010 aufgrund von Asbestfunden in weiten Teilen geschlossen werden. Ca. 75 % der Nutzfläche stehen seit diesem Tag nicht mehr zur Verfügung.

Der Ablauf der folgenden Monate bis heute lässt sich in drei Phasen unterteilen:

1. Krisenmanagement und schnelle Lösungen
2. Mittelakquise und Vorbereitung des Interimsbetriebes
3. Umzugsbetrieb und Sanierungsbeginn

1. Krisenmanagement und schnelle Lösungen

Sofort am 5. November 2010 wurde ein Krisenteam an der Universität Konstanz einberufen, das sich mit verschiedenen Aspekten des Krisenmanagements befasste. Für die Bibliothek standen die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit und die Schaffung von kurzfristigen Übergangslösungen an erster Stelle. Dank großer Solidarität von anderen Bibliotheken (Ausweitung der Fernleihmöglichkeiten) und von Verlagen (kostenfreie Freischaltung elektronischer Ressourcen) sowie aufgrund von sofortiger Umorganisation in den verbleibenden Buchbereichen (erst nur Buchbereich N, ab Ende November auch Buchbereich J) konnten Lehre, Studium und Forschung auch weiter unterstützt werden. Für die gesamte Universität waren Fragen wie Verlängerung von Prüfungsfristen, Informationsveranstaltungen für Beschäftigte und Studierende zu gesundheitlichen Auswirkungen, Information der Öffentlichkeit und vieles andere mehr zu klären. Dank kurzfristig bereitgestellter Mittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst konnten die dringendsten Beschaffungsnotwendigkeiten in der Literaturversorgung sofort erfüllt werden.

In die Phase der schnellen Lösungen fiel auch die Auswahl einer auf Asbestsanierungen spezialisierten Firma zur Reinigung der belasteten Bücher, um täglich Bücher aus den geschlossenen Buchbereichen auf Bestellung zu reinigen und zur Ausleihe bereitzustellen. Ab Januar 2011 fungierte die Bibliothek damit als funktionsfähige Magazinbibliothek.

2. Mittelakquise und Vorbereitung des Interimsbetriebes

Anfang 2011 zeichnete sich ab, dass die Bibliothek einer Schadstoffsanierung unterzogen werden müsse. Es folgte eine Phase intensiver Gespräche mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Finanzministerium. Im Frühjahr 2010 und dann nochmals nach der Landtagswahl 2011 wurde entschieden, dass die Mittel für die Sanierung bereitgestellt werden (7 Mio. € für den Interimsbetrieb, 27 Mio. € für die Sanierung). Ein Baubeginn sollte zügig, d. h. noch im laufenden Jahr, erfolgen. Für die Sanierung war eine Räumung der Buchbereiche von allen Büchern und sonstigen Medien sowie von Mobiliar, Rechnern usw. erforderlich. Für 1,5 Millionen Bände musste eine Unterbringung gefunden werden, die der Einlagerung von Büchern im Magazinbetrieb gerecht werden konnte. Nach erheblichen Schwierigkeiten wurde zum 1. Oktober 2011 eine Halle im Konstanzer Industriegebiet angemietet, die die Bedingungen an eine trockene, schadstofffreie Lagerung erfüllt und die die Größe hat, den gesamten auszulagernden Bestand aufnehmen zu können.

Mit der Entscheidung für diese Magazinhalle konnten im Sommer 2011 europaweite Ausschreibungen für die Lieferung und den Aufbau einer Regalanlage sowie für die Reinigung und Ausschleusung von 1,5 Millionen Bänden vorbereitet und durchgeführt werden. Dank sehr enger Zusammenarbeit zwischen Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, und der Universität einerseits sowie der engen Zusammenarbeit innerhalb der Universität zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen (Bibliothek, Facility Management, Haushaltsabteilung) andererseits gelang es in Rekordzeit die Ausschreibungen auf den Weg zu bringen und die Vergabe ordnungsgemäß und rechtzeitig durchzuführen. Parallel wurde in einem nationalen Auswahlverfahren der Umzug

Einzelne Aufgaben und Bereiche

der Bücher sowie der tägliche längerfristige Transport zwischen Außenmagazin und Campus an eine Fachfirma vergeben. Die sehr enge Taktung der verschiedenen Dienstleistungen untereinander und die Abhängigkeiten voneinander zwangen häufig zu Konzeptüberarbeitungen und Umsteuerungen – eine große Herausforderung für alle Beteiligten.

Parallel zu diesem Prozess wurde von Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, der Planungsauftrag für Erstellung der Bauunterlage zur Sanierung der Buchbereiche G, S und Informationszentrum vergeben. Die beauftragte Firma begann sofort mit den Planungen, so dass auch die sich aus diesem Prozess ergebenden konzeptionellen Fragen gleich mit geklärt werden mussten.

3. Umzugsbetrieb und Sanierungsbeginn

Die Sanierung begann mit der Auftragserteilung an das Planungsbüro. Seitens der Bibliothek musste sehr zügig ein Grobkonzept für die zukünftige Bibliotheksausrichtung und -gestaltung vorgelegt werden. Im Diskurs mit den Architekten sowie in enger Abstimmung mit der Universität wurden und werden diese konzeptionellen Ansätze und konkreten Umsetzungen weiterentwickelt. Am 12. Januar 2012 wurde das Grobkonzept im Ausschuss für Kommunikation und Information präsentiert. Am 9. März 2012 fand eine Präsentation vor dem Universitätsrat statt.



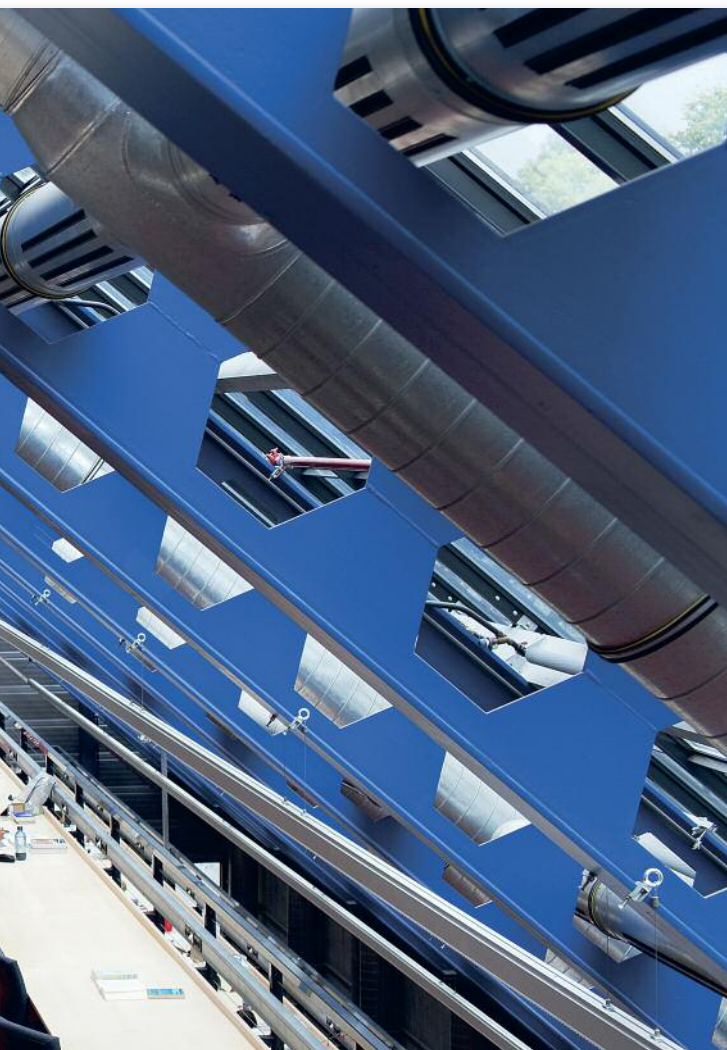


Seit Ende Januar 2012 werden die Bücher und sonstigen Medien aus den geschlossenen Buchbereichen gereinigt und in das Außenmagazin verlagert. Täglich verlassen ca. 18.000 Bände den Campus. Am 16. März 2012 war die Räumung des Buchbereiches S und des Informationszentrums planmäßig abgeschlossen. Am 26. März begann die Ausschleusung der Bücher aus dem Buchbereich G, sie wird etwa zwei Monate dauern.

Die Sanierung des Buchbereiches S und des Informationszentrums wird demnächst mit dem Rückbau der schadstoffbelasteten Materialien beginnen. Danach erfolgt der Wiederausbau. Der Buchbereich G wird zeitversetzt saniert (Rückbau und Wiederausbau).

Parallel zu den Aktivitäten rund um den Aufbau des Interimsbetriebes der Bibliothek sowie der Vorbereitung und dem Beginn der Sanierung wurden folgende Dienstleistungen eingeführt und Veränderungen umgesetzt:

- › Einführung bargeldloser Zahlungsverfahren von Bibliotheksgebühren über Internet via MasterCard, Visa oder Elektronischer Lastschrift (EC ELV)
- › Einführung der Literatursuchmaschine **KonSearch** mit Nachweis von über 200 Millionen wissenschaftlichen Büchern, Artikeln usw. in elektronischer und gedruckter Form
- › Einführung einer Selbstanmeldemöglichkeit für neue externe Benutzer über das Internet
- › Fortführung des EU-Projektes **OpenAIRE** zur Bereitstellung und Archivierung von Publikationen aus EU-Projekten. Die Bibliothek ist Partner in dem Projekt und fungiert als nationale Kontaktstelle für Deutschland.
- › Einwerbung des EU-Projektes **OpenAIREplus** für die Bereitstellung und Archivierung von Forschungsdaten im Zusammenhang mit EU-Projekten. Die Bibliothek ist Partner in dem Projekt und fungiert als nationale Kontaktstelle.
- › Freigabe des Data Repository für Forschungsdaten im DFG-finanzierten Projekt MoveVRE (s. Serviceverbund KIM)
- › Ausweitung der Öffnungszeiten im Benutzungsbetrieb auf vollständigen 24-Stunden-Betrieb an 7 Tagen in der Woche (24/7) seit November 2010. Bis zu dem Zeitpunkt war die Bibliothek an den Wochenenden nachts geschlossen.
- › Weiterführung des Routinebetriebes mit Erwerbung und Bereitstellung von Medien (Zahlen siehe Anhang C).



Einzelne Aufgaben und Bereiche

B. Rechenzentrum

Die neue Dekade bringt für das Rechenzentrum drei wichtige neue Entwicklungen:

- Der Schritt zu effizienteren Servern und Räumen sowie die Zunahme der Nutzung von Internetdiensten in allen Lebensbereichen. Diesen gestiegenen Anforderungen trägt das Rechenzentrum mit den Projekten Green IT, neue Serverräume und redundante Internetanbindung Rechnung, welche weiter unten erläutert sind.
- Die Entwicklung des Computers vom speziellen Arbeitsgerät zum alltäglichen Immer-Dabei-Gerät. Immer mehr Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit internetfähigen mobilen Geräten wie Laptops und Smartphones. Gleichzeitig ist auch festzustellen, dass diese neuen Nutzer nicht mehr wie bisher die Technik und Gefahren hinter ihren Geräten verstehen und mit dem zunehmenden Druck im Studium nicht mehr die Zeit haben, sich ein solches Verständnis anzueignen. Umso mehr zeigt sich, dass zielgerichtete Kurse und ein kompetenter Support unabdingbar sind. Hier zeigen sich ganz besonders die Früchte der Vorbereitungen der letzten Jahre.
- Der wohl wichtigste und erfreulichste Punkt ist, dass nach der langen Durststrecke als Folge der Halbierung des Personals im Rahmen des Solidarpakts das Rechenzentrum wieder eine Basis aufweist, die es erlaubt, Drittmittel einzuwerben. Damit können endlich wieder unabdingbare Kooperationen auf Augenhöhe erreicht werden, aber auch gezielte Förderung des Know-hows im Rahmen von Projekten und die rechtzeitige Vorbereitung auf zukünftige Dienste gewährleistet werden. Da solche Projekte jedoch immer nur punktuell Innovationen fördern, können damit dringend notwendiger Basisdienste und Infrastruktur nicht verbessert werden.

Service

Der **Supportdienst** erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, und Sicherheitsüberprüfungen von Notebooks zum reibungslosen Betrieb im WLAN/Internet nehmen

stetig zu. Der Vor-Ort-Support wurde im Berichtszeitraum doppelt so häufig angefordert wie die Jahre zuvor, die Anzahl an Online-Tickets stieg auf ein Rekordhoch von 14.802. Die studentischen EDV-Kurse werden trotz besserer Grundkenntnisse der Studierenden mehr denn je besucht und trotz des erweiterten Angebots konnten nur 49% der interessierten Studierenden an den Kursen teilnehmen. Insgesamt wurden 209 EDV-Kurse angeboten und 2.356 Studierende haben daran teilgenommen.

Die Beschaffung von kostengünstigen, standardisierten PCs und Notebooks im Rahmen der gemeinsamen landesweiten Ausschreibung der Universitäten ist weiterhin sehr beliebt und pendelte sich bei 111 Notebooks und 312 PCs ein.

Webpräsenz

Die Nachfrage nach dem zentralen **Web Content Management System (CMS)** auf Basis von Typo3 stieg weiterhin an. Neben einer starken Zunahme der Organisationseinheiten, welche eine Webpräsenz wünschen, sie aber nicht selbst betreiben wollen, und der Anzahl angebotener Seiten wurde vor allem zusätzliche Funktionalität umgesetzt und integriert. Die bekannteste Funktion dürfte die Forschungsplattform SciKon sein, die in Typo3 integriert läuft. Daneben wurden auch Funktionen für das Veranstaltungsmanagement, die Praktika- und Dokumentendatenbank, webbasierte Formulare, Stipendiatenverwaltung, Statistikfunktionen für Streamingangebote eingebracht. Für die neu ebenfalls in Typo3 untergebrachte Hauptseite der Universität wurde das Redesign technisch umgesetzt.

Security Management

Die Stelle für ein **zentrales Security Management** konnte in KIM im Juli 2011 mit Frau Dr. Anja Beyer-Peters besetzt werden. Es wurde eine Leitlinie zur Informationssicherheit für die Universität entworfen und im März 2012 vom Senat und Rektorat der Universität verabschiedet. Weiterhin wurden Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema IT-Sicherheit durchgeführt.

Die Haupteingangsfirewall wurde aktualisiert, und es entstanden eine Richtlinie zum zentralen Firewallmanagement sowie ein Sicherheitskonzept.



WLAN

Der Bedarf nach **WLAN** und die Nutzung stiegen weiterhin. Entsprechend wuchs die WLAN-Infrastruktur von den anfänglich 30 Sendern auf inzwischen 105 WLAN Access Points. Der klassische WLAN-Frequenzbereich um 2,4 GHz herum war schon lange zu eng, nachdem inzwischen viele neue Geräte auch das wesentlich leistungsfähigere 5 GHz-Band unterstützen. Das Konstanzer Standardnetz »eduroam« ist in beiden Frequenzbereichen präsent. Da die meisten mobilen Geräte trotzdem das überfüllte 2,4 GHz-Band bevorzugen, wurde mit der zusätzlichen Kennung »eduroam-HiSpeed« die Möglichkeit geschaffen, explizit die zusätzliche Leistung im 5 GHz-Bereich zu nutzen.

Ein Trend hat sich 2011 klar bestätigt: Der Einsatz mobiler Geräte wie Laptop und Smartphones nimmt kontinuierlich zu. Im WS 2011/2012 waren mehr als 1.000 WLAN-User gleichzeitig eingeloggt; die Gründe für diese Zunahme liegen neben der steigenden Handy-Verbreitung bei Studierenden auch in der Schließung von Bereichen der Bibliothek. Auch über 40 an der Universität organisierte Konferenzen greifen auf spezielle WLAN-Lösungen zurück; zwei dieser Konferenzen beherbergten über 1.000 Teilnehmer.

LAN

Neue Gebäude (Kinderhaus und ZS) sowie sanierte Gebäudeteile (ZPR Haus 12, M6 Süd- und Ostflügel, L9, L10, Seminargebäudeflügel H3, F4, G3) bedurften einer neuen Infrastruktur und wurden entsprechend mit neuen LAN- und WLAN-Komponenten ausgestattet.

Durch die stetig steigenden Anforderungen an die Verlässlichkeit von Onlinediensten und -verbindungen wird neben der Leistungsfähigkeit auch an der Ausfallsicherheit gearbeitet. So wurde 2011 die Planung der redundanten BelWü-Internet-Anbindung begonnen, der Abschluss der Umsetzung ist für April 2012 vorgesehen. Ab diesem Zeitpunkt ist die Universität über zwei Gebäude (N und V) unabhängig voneinander mit insgesamt 3 Leitungen, welche 10 Gigabit pro Sekunde (Gb/s) übertragen können, mit dem Landeshochschulnetz BelWü verbunden. Diese Leitungen dienen nicht nur der Anbindung, sondern stellen gleichzeitig auch die zuverlässige Anbindung der Netznachbarn Ulm, Tübingen und

Freiburg sicher. Die Verbindung des baden-württembergischen und schweizerischen Hochschulnetzes zwischen Konstanz und Kreuzlingen wurde ebenfalls auf 10 Gb/s erhöht. Mit diesen 4 Hochgeschwindigkeitsanbindungen zu je 10 Gb/s ist die Universität Konstanz zu einem der zentralen Knotenpunkte im Land avanciert.

Mail und Groupware

Für die Verarbeitung und Weiterleitung von E-Mails sind im Rechenzentrum mehrere Rechner im Einsatz. Im Rahmen des Green-IT-Projektes wurde inzwischen die Hälfte der Rechner virtualisiert. Diese Infrastruktur war während des Jahres 2011 einem fast verdreifachtem eingehenden Mailaufkommen ausgesetzt, dies lag in erster Linie an den zunehmenden Spamangriffen, denen die E-Mail-Infrastruktur nur durch kontinuierliche Verbesserungen standhält.

Am 1. Dezember 2010 ging die Open-Source-Groupware SOGo in Betrieb. SOGo unterstützt dabei die Organisation und Verwaltung von E-Mail, Kalendern und Adressen, die mit allen gängigen Webbrowsern genutzt werden können. Mail-, Kalender- und Adressprogramme, welche die Datenaustauschstandards CalDAV (Kalender) bzw. CardDAV (Adressbücher) unterstützen, können diese Daten auch mit SOGo synchronisieren. So können nicht nur mehrere Geräte und der Webmaildienst mit den gleichen Daten arbeiten, auch innerhalb einer Arbeitsgruppe oder eines Projektes können gemeinsame Kalender und Adressbücher genutzt werden. Eine breite Palette von Anwendungen und Geräten unterstützen diese Funktionen.

Neben der reinen Kalenderabstimmung kann SOGo, wie es beim Hochschulsport eingesetzt wird, auch für die komplette Reservations- und Trainingsplanung genutzt werden.

Datenbanken

Seit Februar 2011 steht für datenbankbasierte Applikationen ein hochverfügbar ausgelegter zentraler Datenbank-Cluster zur Verfügung. Diese auf Open Source (PostgreSQL) basierende leistungsstarke Lösung bietet eine kostengünstige Alternative zu den bekannten kommerziellen Anbietern. Anwendungen wie das DFG-geförderte Projekt MoveBank Virtual Research Environment (MoveVRE) verwenden bereits diese Infrastruktur.

Einzelne Aufgaben und Bereiche

Backup

Die Einführung des neuen Abrechnungsmodells, bei dem nur der Vor-Ort-Support verrechnet wird und die Jahresgebühr neu vom Rechenzentrum getragen wird, hat den administrativen Aufwand deutlich reduziert.

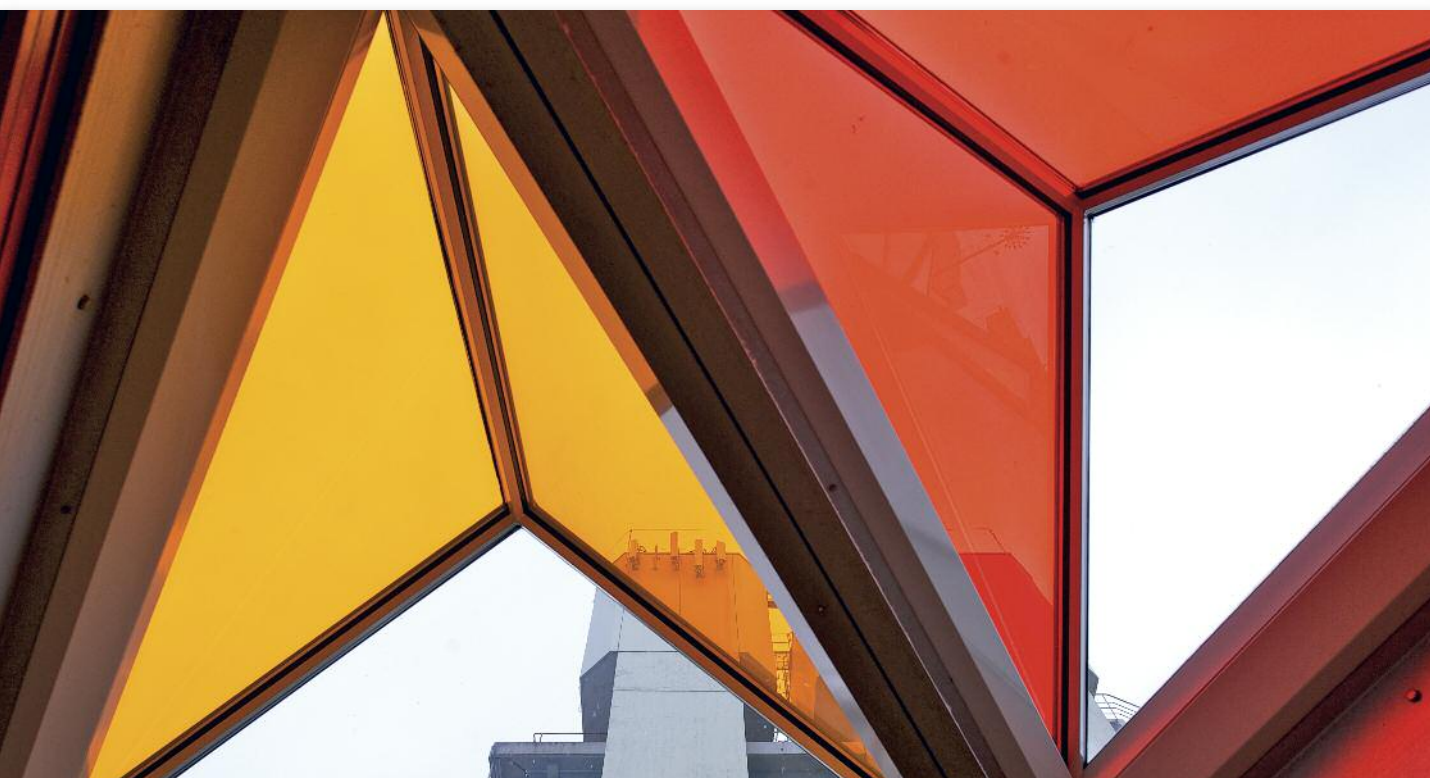
Projekte

Im Mai 2011 wurde der Projektantrag für ein landesweites Verbundprojekt zur föderativen Authentifizierung und Autorisierung in Baden-Württemberg (**bwIDM**) vom MWK bewilligt. Bei der Antragstellung waren die Rechenzentren der Universitäten Karlsruhe, Freiburg, Ulm und Konstanz federführend. Ziel des Projekts ist es, den Betreibern und Nutzern von IT-Diensten der Hochschulen des Landes Baden-Württemberg die Möglichkeit eines einheitlichen, einfachen und sicheren Dienstzugangs zur Verfügung zu stellen. Durch die Nutzung von Synergien im Lande soll langfristig die IT-Infrastruktur im Land nachhaltig unterstützt werden.

Frisch gestartet ist ein Projekt zur **Archivierung von Webinhalten**, damit unstrukturierte Publikationen trotzdem auch in Zukunft noch gefunden werden können. Besonders Wert wird dabei auch auf Intranetinformatio-nen sowie den sicheren Zugang gelegt.

Neben diesen beiden neuen Projekten wurde das laufende Projekt **bwGrid** durch ein neues Schwesterprojekt bwGrid Ergänzende Maßnahmen gestärkt, in dem auf komfortablen Zugang zu leistungsfähigen Clustern für das Wissenschaftliche Rechnen hingearbeitet wird. Das weiter oben erwähnte DFG-Projekt **MoveVRE** ist das fünfte Projekt im Bunde, an dem das Rechenzentrum aktiv beteiligt ist.

Aus diesen Projekten heraus ergab sich auch die Möglichkeit, dass das Rechenzentrum eine wichtige und aktive Rolle innerhalb der deutschen Universitätslandschaft spielen kann. So wurden erstmals nach langer Durststrecke wieder Forschungsergebnisse peer-reviewed veröffentlicht. Dabei waren zukunftssträchtige Themen wie föderatives Identity Management, sichere Diensteebringung sowie die Sicherheit bei Cloud Computing von zentraler Wichtigkeit, in denen das Rechenzentrum herausragende Kompetenzen vorweisen kann.





Zahlen und Fakten

Beratung

- Über 200 studentische EDV-Kurse für über 2.500 Studierende
- Rund 25.000 erledigte Supportfälle (walk-in, vor-Ort, per Telefon und Mail)

Verbindungen zur Außenwelt

- Je 10 Gb/s nach Tübingen, Freiburg, Ulm und Kreuzlingen (und darüber ins gesamte Schweizerische Hochschulnetz)
- 3 Gb/s zum ZPR
- Je 1 Gb/s zum BSZ und an die HTWG (und darüber Stadt Konstanz und Schulen)

WLAN

- Über 1.000 Nutzer gleichzeitig im WLAN
- Täglich mehr als 100 akademische Gäste, welche dank Eduroam ohne zusätzlichen Aufwand den Internetzugang nutzen; eine gleich große Anzahl Konstanzer profitieren täglich davon, wenn sie an anderen Universitäten transparent deren Internetzugang nutzen können

Mail

- Spamauflkommen: Der Mailedienst bearbeitet pro Monat rund 16 Millionen Verbindungsversuche, wovon 15 Millionen abgewiesen werden, da sie nur Spam an jeweils Dutzende Empfänger ausliefern möchten, insgesamt also mehrere hundert Millionen abgewiesene Spammails jeden Monat. Wenn man diese Mails »durchlassen« würde, erhielte jeder User einige 10.000 neue Spammails pro Monat.
- Von den trotzdem angenommenen 1,4 Millionen Mails im Monat werden immer noch 300.000 als Spam, Viren o.ä. identifiziert.

- Der Mailserver verwahrt 40 Millionen Mails im Gesamtvolumen von über 5 TB sicher in 150.000 Mailboxen.

WWW

- Typo3-CMS: 430 Organisationseinheiten und Projekte mit insgesamt 25.000 Seiten und bis zu 50.000 Seitenanfragen pro Stunde (15/s)
- Klassische Webserver: 200 Organisationseinheiten und Projekte mit 70.000 Seiten und Dokumenten

Eingeworbene Mittel

- Infrastruktur (LAN, WLAN, Storage): 525.000 €
- Projekte (bwIDM, bwGrid-EM, Webarchivierung): 400.000 €

Wissenschaftliche Werkstätten

Bereich Elektronik (WWE)

Im Berichtszeitraum haben sich im Zuge veränderter Forschungsausrichtungen an der Universität neue Schwerpunkte in der Elektronikentwicklung ergeben. So wurden u. a. Microcontrollersteuerungen und Nahfeld-Funksysteme für Freifeldversuche, Messeinrichtungen zur Bestimmung von Umweltparametern und spezielle Steuerungen zur Herstellung definierter Umgebungsbedingungen in wissenschaftlichen Versuchsaufbauten entwickelt. Die Vorbereitung und Fertigung entsprechender Komponenten und Gerätschaften – oftmals auch in Kleinserienfertigung – hat in der AG »Elektronikwerkstatt« zu einem deutlichen Anstieg der Auftragszahlen geführt (+33% in Relation zum Vorjahr). Gleichzeitig ist die Tendenz hin zu einer erhöhten Komplexität bei sog. kleinen Spezialanfertigungen sowie eine Zunahme bei den Gerätereparaturen und der Anfertigung von Spezialkabeln zu beobachten. Im Aufgabengebiet der AG »Elektronikservice« ist die Nachfrage nach Serviceleistungen an Arbeitsplatzdruckern nach wie vor hoch; im PC-Bereich ist dagegen alternativ ein Trend hin zu Neuanschaffungen zu verzeichnen. Die große Modellvielfalt der an der Universität im Einsatz befindlichen Notebooks bedingt einen erhöhten zeitlichen Aufwand und viel Erfahrung bei der Zerlegung und beim Austausch von Komponenten dieser Geräte. Zudem treten mehr und mehr Anforderungen zur Behebung von allgemeinen Softwareproblemen sowie zur Datenrettung auf.

Bereich Audiovisuelle Medien (WWA)

Die im Frühjahr 2010 begonnenen Umstrukturierungsmaßnahmen in den verschiedenen Bereichen der Audiovisuellen Medien tragen inzwischen Früchte und haben zu einer Konsolidierung der ganzen Abteilung geführt.

Sowohl im Produktions- (Druckerei mit Posterdruck) als auch im Kreativbereich (Grafik mit Digitalservice) zeigen sich vielfältige Synergieeffekte in der Zusammenarbeit, die auch den Kunden zu Gute kommen. Die dünne Personaldecke in der WWA erfordert eine bessere Verzahnung und Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Abteilung. Dem sind durch die große Un-

terschiedlichkeit der Arbeitsbereiche allerdings Grenzen gesetzt – so wird sich auch in Zukunft nicht für jeden Arbeitsbereich in Urlaubs- und Krankheitszeiten eine adäquate gegenseitige Vertretung finden lassen.

In den letzten Jahren zeichnete sich eine gesteigerte Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Printprodukten ab. Dieser Entwicklung wurde im Bereich Großformatdruck mit der Anschaffung eines neuen Canon-Plotters (IPF 8000S) Rechnung getragen. Im Posterdruck können inzwischen problemlos und vor allem zeitnah Kleinserien mit schnell trocknender und UV-beständiger Pigmenttinte gedruckt werden. Konkurrenzlos günstig bietet die WWA Rollups zum Preis von unter 100 Euro an. Das Komplettpaket beinhaltet die Gestaltung, den Druck auf dem entsprechenden Material sowie das Display selbst inkl. Transporttasche und Montage.

Auch im Digitaldruck werden mit der Investition in die nächste Farbmaschine die veränderten Bedürfnisse und Erfordernisse Berücksichtigung finden. Es kann dann z. B. auch in Farbe auf Grammaturen bis 300 Gramm beidseitig gedruckt werden.

Im Bereich Weiterverarbeitung sollen in naher Zukunft die Binderücken aus Kunststoff durch Wire-O-Bindung mit Drahtspiralen ersetzt werden – dies nicht nur unter dem Gesichtspunkt einer besseren Recycling-Möglichkeit, sondern auch einer höheren Haltbarkeit und Wertigkeit.

Bereich Mechanik (WWM)

Mit der flächendeckenden Einführung eines integrierten CAD/CAM- (Computer Aided Design/Computer Aided Manufacturing) Systems für Konstruktion, Simulation und Maschinenprogrammierung lassen sich nun Komponenten und Geräte durchgängig von der Idee bis zum fertigen Teil auf nur einer Datenbasis herstellen.

Bereits im Vorfeld der eigentlichen Teileherstellung und Montage können mittels Simulationen am Bildschirm die gewünschten Funktionen und Bewegungsabläufe geprüft und ggf. korrigiert werden. Der im Forschungsbetrieb ansonsten übliche Prototypenbau nach Handskizzen kann damit sowohl zeitlich als auch kostenmäßig optimiert werden. Dazu trägt insbesondere die Möglichkeit der Konstruktion und Programmierung von Freiformflächen im 3-dimensionalen Raum mit Hilfe des CAD/CAM-Systems bei.



Die Fertigung solch komplexer Geometrien erfolgt dann in nur einer Aufspannung auf der in fünf Achsen simultan steuerbaren Fräsmaschine US 20-linear.

Auch aus den Fachbereichen werden Aufträge mittels CAD-Dateien an die Werkstätten übermittelt, so dass die Auftragsabwicklung insgesamt effektiver gestaltet werden kann. Für die Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ergibt sich mit dem neuen System die Möglichkeit, den Fertigungsprozess auf den Werkzeugmaschinen inklusive einer Kollisionsüberprüfung zwischen Werkzeug, Werkstück und beweglichen Maschinenkomponenten realistisch im Vorfeld der eigentlichen Herstellung zu simulieren.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann Steuerungsprogramme für jede Maschine anfertigen und jedes Programm kann auf jeder Maschine lauffähig gemacht werden. Die Fertigungsflexibilität und damit die Wirtschaftlichkeit der Teilefertigung wird gesteigert. Fertigungsmethoden und Erfahrungswerte werden kontinuierlich gespeichert und schaffen die Grundlagen für eine mehr und mehr wissensbasierte Fertigung.

Ausbildung

Die Rekrutierung qualifizierter Schülerinnen und Schüler für die Ausbildungsgänge Elektronik, Feinwerktechnik und Metallbau bereitet dem allgemeinen Trend folgend zunehmend Schwierigkeiten. Sowohl die Anzahl der Bewerbungen pro zu besetzender Ausbildungsstelle als auch die individuelle Eignung der Kandidaten ist merklich rückläufig. Um diesem Trend für die Universität entgegenzuwirken, wurden in den Werkstätten eine Reihe zusätzlicher Aktivitäten durchgeführt bzw. sind in Planung.

So befindet man sich mit der Geschwister-Scholl-Schule in Vorbereitung auf den Abschluss einer Bildungspartnerschaft, nimmt zum zweiten Mal an der Messe job-days in Singen mit einem eigenen Messestand teil, plant einen jährlichen »Ausbildungstag« in den Werkstätten, an dem Schulklassen die einzelnen Ausbildungsbereiche besichtigen können, und versendet regelmäßig Infomaterialien und Terminhinweise an über 20 Schulen in Konstanz und Umgebung. Im Jahr 2011 konnten zudem insgesamt 19 Schülerinnen und Schülern ein Praktikum in den Bereichen Elektronik (2), Holz- und Kunststofftechnik (3), Feinmechanik (6), Apparatebau (7) und Grafikdesign (1) ermöglicht werden.

Drei Auszubildende haben im Jahr 2011 ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen; vier Ausbildungsstellen konnten neu besetzt werden.



Einzelne Aufgaben und Bereiche





Tierforschungsanlage

Wie der Anstieg der Versuchstierzahlen zeigt, setzt sich der Trend zur Ausweitung tierexperimenteller Arbeiten, der seit einigen Jahren bundesweit zu beobachten ist, fort. Dies wird gemäß Versuchstiermeldeverordnung, insbesondere aber auch an einer konstant hohen Zahl an Genehmigungen für tierexperimentelle Versuchsvorhaben deutlich und gilt auch für die Tierforschungsanlage der Universität Konstanz. Der Nutzung der TFA liegen aktuell knapp 100 genehmigte Versuchsvorhaben aus verschiedenen Fachbereichen zugrunde. Im Berichtszeitraum kamen bislang bereits 49 Neubewilligungen hinzu. Trotz Schaffung einer halben zusätzlichen Tierpflegerstelle (aus Overheadmitteln) bleibt die personelle Situation in der TFA damit äußerst angespannt.

Ende 2010 wurde der TFA nach eingehender Überprüfung die Erlaubnis zum Züchten und Halten von Versuchstieren (gemäß Tierschutzgesetz § 11 Abs. 1 Nr. 1) durch das Regierungspräsidium Freiburg unter Auflagen (z. B. Umsetzung der EU-Richtlinie 2010/63/EU) bestätigt.

Schwerpunkte der Haltung und Zucht von Versuchstieren in der TFA sind wie bisher kleine Labornager (vor allem genveränderte Mäuse) und die Aquaristik (Fische, Frösche). Hinzu kommen in zunehmendem Maß auch Insekten. Dieses breite Spektrum verschiedenster Tierarten kann in der TFA unter optimalen Bedingungen gehalten und gezüchtet werden, da die technischen Möglichkeiten nach wie vor gegeben sind.

Mit der Anschaffung eines hochleistenden in vivo-Imaging-Systems zur Messung von Lichtemission und Biolumineszenz in vivo bei kleinen Versuchstieren konnte das Serviceangebot der TFA erweitert werden. Mit dieser Technik ist zudem eine Reduktion der benötigten Versuchstiere möglich, da wiederholte Messungen in vivo am selben Tier möglich sind.

Die Baumaßnahmen in der TFA (z. B. Erneuerung der Brandmelde- und Notbeleuchtungsanlage) wie auch die Sanierung des Gebäudes M und der Neubau des Gebäudes ML haben die Tierhaltung der TFA wie auch die tierexperimentellen Arbeiten zum Teil erheblich beeinträchtigt. So kam es beispielsweise bedingt durch Baulärm und Erschütterungen zu dramatischen Einbrüchen in der Reproduktionsleistung diverser Arten.

Unverändert problematisch bleibt die Aufrechterhaltung des anerkannt hohen Hygienestatus in der TFA. Die TFA

versucht durch konsequente Umsetzung von Hygieneplänen (in Anlehnung an die Hygieneempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Versuchstierkunde) das Infektionsrisiko für die Labortiere zu minimieren. Das Infektionsrisiko bleibt jedoch durch die hohen Tierzahlen auf engstem Raum, erhöhte Versuchstätigkeit und zunehmende »Einfuhr« von Labortieren aus unterschiedlichsten Herkünften unverändert hoch. Die nach wie vor bestehenden personellen Engpässe, aber auch die benutzerfreundlichen Zugangsregelungen zur TFA erhöhen das Risiko zusätzlich.

Die Tierärzte der TFA sind gleichzeitig mit den Aufgaben als Tierschutzbeauftragte der Universität betraut. Sie sind auch als Mitglieder der Prüfungskommission für Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik) an der IHK Hochrhein-Bodensee tätig. Der Leiter der TFA steht dieser Prüfungskommission als Vorsitzender vor. Leiter und Stellvertreter sind zudem Mitglieder der Tierschutzkommission am Regierungspräsidium Freiburg.

Die TFA bildet selbst auch Tierpflegerinnen und Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik) aus. Derzeit sind zwei Auszubildende in der TFA beschäftigt (1 im 2. bzw. 1 im 3. Ausbildungsjahr). Zum Ausbildungsjahr 2012/13 werden voraussichtlich zwei Auszubildende ihre Ausbildung in der TFA neu beginnen können.

Die Nachfrage nach dem Kompaktkurs »Versuchstierkunde« ist unverändert hoch. Der Kurs wird 2x pro Jahr angeboten. In dem Kurs eignen sich Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden, technische und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach internationalen Richtlinien die vom Tierschutzgesetz geforderten Fachkenntnisse an, die sie befähigen, in tierexperimentellen Projekten mitzuwirken. Die TFA ist derzeit dabei, den theoretischen Teil des Kurses in Form eines E-Learning-Programmes zu etablieren und den Kurs von der Deutschen Gesellschaft für Versuchstierkunde zertifizieren zu lassen.

Preise und Auszeichnungen

Die guten Beziehungen der Universität mit der hiesigen Region kommen u. a. auch in der Vergabe von Preisen und Auszeichnungen für herausragende Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Ausdruck. So wurden auch im Berichtszeitraum an mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler namhafte Förderpreise vergeben:

- ▶ Bereits seit 1985 vergibt die Stadt jährlich den **Förderpreis der Stadt Konstanz** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität Konstanz. Dabei werden mit der Verleihung Doktoranden aus den Fachbereichen Literaturwissenschaft sowie Sprachwissenschaft gefördert, die mit Prädikat promoviert haben. 2011 erhielt die Literaturwissenschaftlerin **Dr. Miriam Lay Brander** den mit 4.000 € dotierten Preis.
- ▶ Ebenfalls als Ausdruck einer engen Verbindung der Bodenseeregion mit der Universität ist der vom Landrat vergebene **Förderpreis des Landkreises Konstanz** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fächern Philosophie und Geschichte zu sehen. 2010 ging der Preis zu gleichen Teilen in Höhe von je 800 Euro an Frau **Dr. Stephanie Kleiner** und an Herrn **Dr. Sven Jüngerkes** aus dem Fachbereich Geschichte und Soziologie. 2011 wurden Herr **Dr. Martin Lutz** und Herr **Dr. Johannes Wienand** aus dem Fachbereich Geschichte und Soziologie jeweils mit einem Preisgeld von 800 Euro ausgezeichnet.
- ▶ Seit bereits 22 Jahren wird alljährlich zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Universität Konstanz der **EADS-Forschungspreis Claude Dornier** verliehen. Der Forschungspreis, der mit insgesamt 6.000 € dotiert ist, wird für herausragende akademische Leistungen in den Fachbereichen Mathematik und Statistik, Physik, Wirtschaftswissenschaften sowie Informatik und Informationswissenschaft vergeben. Zwischen der Universität Konstanz und EADS wurde 2011 eine Rahmenvereinbarung zur Intensivierung und Koordinierung der Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung unterzeichnet. Eine Fortführung des Preises ist Teil der Vereinbarung. Am 28.06.2011 wurde der Preis in Immenstaad zu gleichen Teilen an den Physiker **Dr. Alexander Sell** sowie an die Wirtschaftswissenschaftlerin Frau **Dr. Roxana-Mihaela Halbleib** verliehen.
- ▶ Der intensive Austausch und die gute Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen bilden die wesentlichen Grundlagen für die Vergabe des **Südwestmetall-Förderpreises**, der seit 2001 an eine Nachwuchswissenschaftlerin bzw. einen Nachwuchswissenschaftler jeder Universität des Landes Baden-Württemberg verliehen wird. Im Rahmen eines zentralen Festaktes an der Universität Heidelberg wurde aus den Reihen der Universität Konstanz für das Jahr 2010 Frau **Dr. Elisabeth Dütschke** aus dem Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft mit einer Fördersumme von 5.000 Euro ausgezeichnet. Die Preisverleihung 2011 fand an der Universität Tübingen statt und ging von Seiten der Universität Konstanz an Herrn **Dr. Thomas Lange**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.
- ▶ Den **Umweltpreis 2011 der Landesbausparkasse Baden-Württemberg** erhielt bei einer Preisverleihung an der Universität Konstanz der Wirtschaftswissenschaftler **Juniorprofessor Dr. Tim Friehe** für sein Forschungsprogramm »Environmental Liability Law and Technical Change«.
- ▶ Im Rahmen des Dies academicus 2011 wurde der **Stiftung-Schmieder-Preis** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Weiterentwicklung der neurologischen Rehabilitation an Frau **Dr. Cindy Eckert** verliehen. Der Preis ist mit einer Fördersumme von 3.000 Euro dotiert.
- ▶ Mit dem neu ausgerichteten **Nycomed Young Talents Award**, ehemals Nycomed-Preis, wurden fünf Promovierende aus den Naturwissenschaften der Universität Konstanz zu Beginn ihrer akademischen Laufbahn ausgezeichnet. Auf einer feierlichen Veranstaltung an der Universität Konstanz wurden Frau **Annegret Bitzer**, FB Biologie, Frau **Juliane Leutzow**, FB Chemie, Frau **Isabelle Seemann**, FB Chemie, Herr **Matthias Droth**, FB Physik sowie Herr **Dirk Heinecke**, FB Physik, geehrt. Der Nycomed Young Talents Award zeichnet



Promovierende im ersten Jahr ihrer Doktorarbeit aus, die sich durch herausragende Studienleistungen, ein hohes Maß an Motivation und ein vielversprechendes aktuelles Forschungsprojekt hervorragen haben.

- » Den **Nano-Preis der Universitätsgesellschaft Konstanz e. V. 2011**, dotiert mit insgesamt 3.000 Euro, erhielten je hälftig Frau **Gillian Kiliani** und Herr **Youngsang Kim**, Fachbereich Physik, für herausragende Leistungen in der Forschung in den Bereichen der Nanotechnologie und -analytik.
- » Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK) wurde im Januar **2011** zum fünften Mal der **Studienpreis der Rothaus AG** verliehen. Der Preis ist mit jeweils 700 Euro dotiert und zeichnet herausragende Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen an der Universität aus. Für ihre exzellenten Leistungen erhielten den Preis **Janina Nemitz**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, **Monika Lindauer**, Fachbereich Sprachwissenschaft und **Nicole Schuster**, Fachbereich Chemie. Beim Neujahrsempfang **2012** wurden **Andreas Walker**, Fachbereich Literaturwissenschaft, **Arthur**

Fischbach, Fachbereich Biologie, und **Alexander Dietrich**, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft ausgezeichnet.

- » Im Rahmen des Dies Academicus **2011** wurde der von Herrn Ehrensator Dietrich H. Boesken gestiftete **Dietrich H. Boesken-Preis** für den besten Master-Abschluss in Höhe von 5.000 Euro an Herrn **Artind Nocaj**, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft, verliehen.
- » Der **Preis des Universitätsrates** für das Jahr 2011 wurde je hälftig an die **Initiative »Schülerinnen forschen – Einblicke in die Welt der Physik«** für ihr Engagement für eine Erhöhung des Anteils von Studentinnen in den naturwissenschaftlichen Studiengängen sowie an die Studiengangkoordinatoren Herrn **Werner Palz** und Herrn **Michael Schuhmacher** für ihr außerordentliches persönliches Engagement für ein gut strukturiertes und praxisorientiertes Studienprogramm auf höchstem fachlichen Niveau, eine sehr gute Betreuung sowie die reibungslos funktionierende Organisation des Studiums im Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft verliehen.



Einzelne Aufgaben und Bereiche

Insgesamt wurden folgende Auszeichnungen, Ehrungen und Preise im Berichtszeitraum verliehen:

Assmann , Aleida, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Ernst-Robert-Curtius-Preis für Essayistik der Universitätsgesellschaft Bonn
Banholzer , Lilli FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Stuart A. Bremer Graduate Travel Award 2011 (gemeinsam mit Roos van der Haer)
Bhatti , Anil, Prof. Dr. Kulturwissenschaftliches Kolleg des Exzellenz- clusters »Kulturelle Grundlagen von Integration«	Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse
Berthold , Michael, Prof. Dr. FB Informatik und Informationswissenschaft	Ernennung zum Fellow des Ingenieur-Berufsverbands »Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)« Ernennung zum Ehrenprofessor der Óbuda Universität Budapest
Berthold , Peter, Prof. Dr. FB Biologie	Felix-von-Hornstein-Medaille 2011
Bitzer , Annegret FB Biologie	Nycomed Young Talents Award 2011
Brandes , Ulrik, Prof. Dr. FB Informatik und Informationswissenschaft	Google Research Award 2011
Breyer , Friedrich, Prof. Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Wahl in das Fachkollegium Sozialwissenschaften der DFG
Bürkle , Alexander, Prof. Dr. FB Biologie	GT-Toxicology-Preis 2011 Ursula M. Händel-Tierschutzpreis der DFG 2011 (gemeinsam mit Dr. María Moreno-Villanueva) Wahl in das Fachkollegium Medizin der DFG
Cain , Friedrich Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«	Manfred-Ulmer-Stipendium der Stiftung »Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz«
Chen , Melissa FB Geschichte und Soziologie	DAAD-Preis 2011 für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender
Dietrich , Alexander FB Politik- u. Verwaltungswissenschaft	Studienpreis der Rothaus AG
Droth , Matthias FB Physik	Nycomed Young Talents Award 2011
Dütschke , Elisabeth, Dr. FB Politik- u. Verwaltungswissenschaft	Südwestmetall-Förderpreis 2010
Eckert , Cindy, Dr. FB Psychologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2011
El Assady , Mennatallah FB Informatik und Informationswissenschaft	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Engelen , Eva-Maria, Dr., apl. Prof. FB Philosophie	Aufnahme in das AcademiaNet auf Vorschlag der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina
Fischbach , Arthur FB Biologie	Studienpreis der Rothaus AG



Friehe , Tim, Dr., Juniorprofessor FB Wirtschaftswissenschaften	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2010
Gebauer , Denis, Dr. FB Chemie	Heinz Maier-Leibnitz-Preis
Gröttrup , Marcus, Prof. Dr. FB Biologie	Janssen-Preis für Grundlagenforschung 2011 Forschungspreis für Immunologie/Dermatologie der Janssen-Cilag GmbH 2011
Halbleib , Roxana-Mihaela, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	EADS-Forschungspreis Claude Dornier 2009/2010
Hartig , Jörg, Prof. Dr. FB Chemie	Karl-Winnacker-Dozentenstipendium der Aventis Foundation und des Fonds der Chemischen Industrie Chemie-Preis der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
Heinecke , Dirk FB Physik	Nycomed Young Talents Award 2011
Henning , Frederico FB Biologie	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Holzinger , Katharina, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Wiederwahl in das Fachkollegium Sozialwissenschaften der DFG
»Initiative Schülerinnen forschen – Einblicke in die Welt der Physik«	Preis des Universitätsrates 2011
Jüngerkes , Sven, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis des Landkreises Konstanz 2008/2009
Keim , Daniel, Prof. Dr. FB Informatik und Informationswissenschaft	Visualization Technical Achievement Award 2011 der IEEE Computer Society Grand Challenge Award der internationalen Visual Analytics Challenge 2011 (gemeinsam mit Juniorprofessor Dr. Tobias Schreck)
Kiliani , Gillian FB Physik	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2011
Kim , Youngsam FB Physik	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2011
Kleiner , Stephanie, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis des Landkreises Konstanz 2008/2009
Klusmann , Verena, Dr. FB Psychologie	Marie-Schlei-Preis 2011
Koschorke , Albrecht, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Fellowship am Wissenschaftskolleg zu Berlin
Kratochvíl , Alexander, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Purkyně-Fellowship der tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag
Lange , Thomas, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Südwestmetall-Förderpreis 2011

Einzelne Aufgaben und Bereiche

Lay Brander , Miriam, Dr. FB Literaturwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2010/2011
Lutz , Martin, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis des Landkreises Konstanz 2009/2010
Leist , Marcel, Prof. Dr. FB Biologie	Forschungspreis »Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch 2010«
Leitenstorfer , Alfred, Prof. Dr. FB Physik	ERC Advanced Grant 2011
Lindauer , Monika FB Sprachwissenschaft	Studienpreis der Rothaus AG
Maret , Georg, Prof. Dr. FB Physik	Reinhard-Kosellek Projekt 2011 Gentner-Kastler-Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und der Französischen Gesellschaft
Meyer , Axel, Prof. Dr. FB Biologie	ERC Advanced Grant 2011 Hector Wissenschaftspreis 2012
Mittelstraß , Jürgen, Prof. Dr. FB Philosophie	Ernennung zum TUM Distinguished Affiliated Professor der TU München Verdienstmedaille der Universität Tartu (Estland) Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse
Moreno-Villanueva , María, Dr. FB Biologie	Ursula M. Händel-Tierschutzpreis der DFG 2011 (gemeinsam mit Prof. Dr. Alexander Bürkle)
Nemitz , Janina FB Wirtschaftswissenschaften	Studienpreis der Rothaus AG
Nischik , Reingard, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Best Book Award 2010 of the Margaret Atwood Society für ihr Buch »Engendering Genre: The Works of Margaret Atwood«
Nocaj , Arlind FB Informatik und Informationswissenschaft	Dietrich H. Boesken-Preis 2011
Odenwald , Michael, Dr. FB Psychologie	Posterpreis des Deutschen Suchtkongresses 2011
Osterhammel , Jürgen, Prof. Dr. FB Geschichte und Soziologie	Berufung in das Kuratorium der VolkswagenStiftung Wahl in das Fachkollegium Geschichte der DFG
Palz , Werner FB Politik- u. Verwaltungswissenschaft	Preis des Universitätsrates 2011
Potrafke , Niklas, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Wissenschaftspreis dggö für das beste gesundheitsökonomische Papier der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie
Rempe , Martin, Dr. des. FB Geschichte und Soziologie	Droysen-Preis des Fördervereins des Instituts der Geisteswissenschaften, Humboldt-Universität Berlin
Rüdiger , Ulrich, Prof. Dr. Dr. h.c. Rektor	Verleihung der Ehrendoktorwürde der Plechanow Wirtschaftsuniversität, Moskau Ernennung zum »Commandeur dans l'Ordre des Palmes Académiques«



Scheer , Elke, Prof. Dr. FB Physik	Wahl in das Fachkollegium Physik der kondensierten Materie der DFG
Schmidt , Richard. R., Prof. Dr. FB Chemie	Claude S. Hudson Award in Carbohydrate Chemistry
Schreck , Tobias, Dr., Juniorprofessor FB Informatik und Informationswissenschaft	Grand Challenge Award der internationalen Visual Analytics Challenge 2011 (gemeinsam mit Prof. Keim)
Schreitmüller , Andreas, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Verleihung des Ordens »Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres« durch den französischen Kulturminister Frédéric Mitterand Deutscher Fernsehpreis in der Kategorie »Bester Fernsehfilm« für »Homevideo«
Schuhmacher , Michael FB Politik- u. Verwaltungswissenschaft	Preis des Universitätsrates 2011
Schuster , Nicole FB Chemie	Studienpreis der Rothaus AG
Seemann , Isabelle Graduiertenschule Chemical Biology	Nycomed Young Talents Award 2011
Sell , Alexander, Dr. FB Physik	EADS-Forschungspreis Claude Dornier 2009/2010
Shikano , Susumu, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Fellowship am Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst
Slavutskaya , Anna FB Wirtschaftswissenschaften	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Smolka , Eva, Dr. FB Sprachwissenschaft	Dilthey-Fellowship
Stiegler , Bernd, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Auszeichnung im Rahmen des Übersetzungsförderungsprogramms »Geisteswissenschaften International« für sein Buch »Reisender Stillstand«
Traunmüller , Richard, FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	SOEP-Prize 2011 in der Kategorie Best Junior Publication
van der Haer , Roos FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Stuart A. Bremer Graduate Travel Award 2011 (gemeinsam mit Lilli Banholzer)
van Kleunen , Mark, Prof. Dr. FB Biologie	Theodor-Kocher-Preis der Universität Bern 2011
Walker , Andreas FB Literaturwissenschaft	Studienpreis der Rothaus AG
Weiffen , Brigitte, Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Nachwuchspreis der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)
Weisz , Nathan, Dr. FB Psychologie	ERC Starting Grant
Wen-Hsuan , Chiao FB Sprachwissenschaft	DAAD-Preis 2010 für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender
Wienand , Johannes, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis des Landkreises Konstanz 2009/2010

Einzelne Aufgaben und Bereiche

Die Universität Konstanz trauert um

Astrid Emele
Verwaltungsangestellte
im Bereich Facility Management
† 6.10.2010

Hannelore Völkle
Verwaltungsangestellte
in der Studentischen Abteilung
† 16.2.2011

Peter Hauck
Kraftfahrer
im Bereich Facility Management
† Sommer 2010

Peter Zink
Elektriker
im Bereich Facility Management
† 22.3.2011

Eva-Maria Kimya
Angestellte
in der Bibliothek
† 12.11.2010

Prof. em. Dr. Rudolf Leibinger
emeritierter Professor
im Fachbereich Rechtswissenschaft
† 29.3.2011

Andrea Schaefer
Studentin
im Fachbereich Mathematik und Statistik
† 20.1.2011

Prof. Dr. med. Hans Werner Hofer
Professor (im Ruhestand)
im Fachbereich Biologie
† 18.5.2011

Regina Hermann
Tierwärterin sowie Laborgehilfin
in der Tierforschungsanlage
† 9.2.2011

Prof. Dr. Michael Richter
Professor (im Ruhestand)
im Fachbereich Geschichte und Soziologie
† 23.5.2011

Stephan Behling
Student
im Fachbereich Mathematik und Statistik
† 20.2.2011

Anja Bittlingmaier
auszubildende Kauffrau für Bürokommunikation
in der Universitätsverwaltung
† 4.6.2011



Die Universität Konstanz trauert um

Paul Schellin
Angestellter
in der Bibliothek
† 22.6.2011

Karl-Heinz Schweikart
Verwaltungsangestellter
in der Haushaltsabteilung
† 1.10.2011

Frank Teuchert
Hausdienstleiter
im Bereich Facility Management
† 6.7.2011

Nikolay Gantchev
Student
im Fachbereich Geschichte und Soziologie
† 6.10.2011

Manfred Klopsch
Leiter der Einbandstelle
in der Bibliothek
† 11.8.2011

Karin Strohmaier
ehem. Sekretärin
im Kanzlersekretariat
† 27.10.2011

Dr. Joachim Stoltzenburg
Gründungsdirektor der Bibliothek
† 8.9.2011

Prof. Dr. Hansgert Peisert
Professor (im Ruhestand)
im Fachbereich Geschichte und Soziologie
† 4.11.2011

Marita Liebe
Technische Angestellte
im Bereich Facility Management
† 11.9.2011

Prof. Dr. Kurt Klemm
Honorarprofessor
im Fachbereich Chemie
† 8.12.2011

Marc Müntz
Student
im Fachbereich Literaturwissenschaft
† 26.9.2011

Prof. em. Dr. phil. Hans-Joachim Newiger
emeritierter Professor
im Fachbereich Literaturwissenschaft
† 26.12.2011

Anhang A





Ruferteilungen

für den Zeitraum vom 1.10.2010 – 31.3.2012

Rufe **an** die Universität Konstanz haben erhalten:

Ph.D. Christian Breunig University of Toronto, Kanada	W3-Professur für Vergleichende Politikwissenschaft	offen
Prof. Dr. Hannah Brückner Yale University, USA	W3-Professur für Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Mikrosoziologie	abgelehnt
Prof. Dr. Andrea Bühmann Universität Göttingen	W3-Professur für Soziologie mit Schwerpunkt Gender Studies	offen
Prof. Dr. Paola Ceccarelli University of Durham	W3-Professur für Kulturwissenschaft der Antike	abgelehnt
Prof. Dr. Claudia Diehl Universität Göttingen	W3-Professur für Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Mikrosoziologie	offen
Dr. Michael Ehrmann European Central Bank Frankfurt a. Main	W3-Professur für International and Monetary Macroeconomics (Ausbau 2012)	abgelehnt
Prof. Dr. Falko Fecht European Business School Wiesbaden	W3-Professur für Corporate Finance (Ausbau 2012)	abgelehnt
Prof. Dr. Oliver Fehrenbacher Universität Trier	W3-Professur für Bürgerliches Recht mit Personen- und Unternehmenssteuerrecht (Ausbau 2012)	angenommen
PD Dr. Andreas Funke Universität Köln	W3-Professur für Öffentliches Recht mit internationaler Ausrichtung (Ausbau 2012)	offen
Prof. Dr. Christian Geiser Arizona State University Tempe, USA	W3-Professur für Psychologische Methoden und Diagnostik	offen
PD Dr. Sonja Glauch Universität Erlangen-Nürnberg	W3-Professur für Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter	abgelehnt
Dr. Volker Hahn ETH Zürich	W3-Professur für International and Monetary Macroeconomics (Ausbau 2012)	angenommen
Dr. Jörg Hartig Universität Konstanz	W3-Professur für Biopolymerchemie	angenommen
Prof. Dr. Stefan Hirschauer Universität Mainz	W3-Professur für Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Kulturosoziologie	abgelehnt
Prof. Dr. Mikko Karttunen University of Western Ontario London, Kanada	W3-Professur für Theoretische Chemie	offen
Prof. Dr. Michael Kirchler Universität Innsbruck	W3-Professur für Corporate Finance (Ausbau 2012)	abgelehnt
Dr. Frauke Kreuter University of Maryland, USA	W3-Professur für Umfrageforschung (Ausbau 2012)	abgelehnt
Prof. Dr. Ludger Linnemann Technische Universität Dortmund	W3-Professur für International and Monetary Macroeconomics (Ausbau 2012)	abgelehnt
Prof. Dr. Martina Löw Technische Universität Darmstadt	W3-Professur für Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Kulturosoziologie	abgelehnt
Prof. Dr. Kirsten Mahlke Universität Heidelberg	W3-Professur für Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche Methoden	angenommen

Anhang A

Prof. Dr. Gernot Müller Universität Bonn	W3-Professur für International and Monetary Macroeconomics (Ausbau 2012)	abgelehnt
Prof. Dr. Sonja Perren Universität Zürich	W3-Professur für Empirische Bildungsforschung/Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Frühe Kindheit	offen
Dr. Sven Reichardt Universität Konstanz	W3-Professur für Zeitgeschichte	angenommen
PD Dr. Timo Reuvekamp-Felber Universität Köln	W3- Professur für Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter	angenommen
Dr. Maik Schmeling Universität Hannover	W3-Professur für Finanzwirtschaft	abgelehnt
Prof. Dr. Lukas Schmidt-Mende LMU München	W3-Professur für Experimentalphysik (Ausbau 2012)	angenommen
Dr. Urte Scholz Universität Zürich	W3-Professur für Entwicklungspsychologie	angenommen
Dr. Peter Selb Universität Konstanz	W3-Professur für Umfrageforschung (Ausbau 2012)	angenommen
Prof. Dr. Stefan Siegel University of Washington, USA	W3-Professur für Finanzwirtschaft	abgelehnt
Prof. Dr. Angelika Siehr Universität Bielefeld	W3-Professur für Öffentliches Recht mit internationaler Ausrichtung (Ausbau 2012)	abgelehnt
Prof. Dr. Dieter Spiteller Max-Planck-Institut Jena	W3-Professur für Chemische Ökologie (Ausbau 2012)	angenommen
Prof. Dr. Michael Stürner Universität Frankfurt/Oder	W3-Professur für Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung	offen
PD Dr. Mark van Kleunen Universität Bern	W3-Professur für Ökologie	angenommen
PD Dr. Claudia Voelcker-Rehage Jacobs University Bremen	W3-Professur für Sportwissenschaft (Ausbau 2012)	abgelehnt
Prof. Dr. Ursula von Keitz Universität Bonn	W3-Professur für Medienwissenschaft (Ausbau 2012)	angenommen
Prof. Dr. Christiane Voss Universität Weimar	W3-Professur für Medienwissenschaft (Ausbau 2012)	abgelehnt
Dr. Alexander Wittemann Universität Bayreuth	W3-Professur für Kolloidchemie (Ausbau 2012)	angenommen



Ruferteilungen

für den Zeitraum vom 1.10.2010 – 31.3.2012

Juniorprofessuren und Juniordozenturen

PD Dr. Steffen Bogen Universität Konstanz	Juniordozentur für Kunstwissenschaft	angenommen
Dr. Patrick Emmenegger University of Southern Denmark	Juniorprofessur für Policy-Analyse (Ausbau 2012)	offen
Dr. Silja Häusermann Universität Zürich	Juniorprofessur für Kulturen der Ökonomie	angenommen
Dr. Fabian Pauly Lawrence Berkeley National Laboratory USA	W1-Carl-Zeiss-Juniorprofessur für Theoretische Physik mit dem Schwerpunkt Molekulare Elektronik	offen
Dr. Yvonne Anne Pignolet ETH Zürich	Juniorprofessur für Social Network Analysis	abgelehnt
Dr. Steffen Rendle Osaka University, Japan	Juniorprofessur für Social Network Analysis	angenommen
Dr. Tobias Schreck Technische Universität Darmstadt	Juniorprofessur für Visual Analytics	angenommen
PD Dr. Jürgen Stöhr Universität Konstanz und Kunstakademie Münster	Juniordozentur für Kunstwissenschaft	angenommen
Dr. Matthias Oliver Wagner PH Schwäbisch Gmünd	Juniorprofessur für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Motorische Entwicklung und Förderung im Kindesalter	offen

Rufe **nach auswärts** haben erhalten:

Prof. Dr. Carlos Alós-Ferrer FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Maastricht, Niederlande Universität Köln	abgelehnt angenommen
Prof. Dr. Christoph Althammer FB Rechtswissenschaft	Universität Passau	angenommen
PD Dr. Markus Bader FB Sprachwissenschaft	Universität Frankfurt	angenommen
PD Dr. Gerrit Begemann FB Biologie	Universität Bayreuth	angenommen
PD Dr. Steffen Bogen FB Geschichte und Soziologie	Universität Göttingen	abgelehnt
Prof. Dr. Ulrik Brandes FB Informatik und Informations- wissenschaft	Universität Leipzig	abgelehnt
Prof. Dr. Nicole Dehé FB Sprachwissenschaft	Freie Universität Berlin	abgelehnt

Anhang A

PD Dr. Margret Egidi FB Literaturwissenschaft	Universität Paderborn	angenommen
Prof. Dr. Florian Englmaier FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Würzburg	angenommen
Prof. Dr. Jörg Ennuschat FB Rechtswissenschaft	Fernuniversität Hagen	angenommen
Prof. Dr. Barbara Feichtinger-Zimmermann FB Literaturwissenschaft	Universität Salzburg	abgelehnt
Prof. Dr. Markus Freitag FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Universität Bern	angenommen
Prof. Dr. Markus Glaser FB Wirtschaftswissenschaften	Ludwig-Maximilians-Universität München	angenommen
Prof. Dr. Thomas Götz FB Geschichte und Soziologie	Universität Wien	abgelehnt
PD Dr. Elisabeth Groß FB Biologie	Université de Lorraine, Metz	angenommen
Prof. Dr. Markus Gruber FB Geschichte und Soziologie	Universität Innsbruck	abgelehnt
Dr. Silja Häusermann FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Universität St. Gallen Universität Zürich	abgelehnt angenommen
Prof. Dr. Carsten Jackwerth FB Wirtschaftswissenschaften	Goethe-Universität Frankfurt am Main	abgelehnt
Prof. Dr. Leo Kaas FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Bielefeld	abgelehnt
Prof. Dr. Bariş Kabak FB Sprachwissenschaft	Universität Würzburg	angenommen
Prof. Dr. Georg Kaiser FB Sprachwissenschaft	Universität Hamburg	abgelehnt
PD Dr. Vladimir Katanaev FB Biologie	Université de Lausanne	angenommen
Prof. Dr. Johanna Kißler FB Psychologie	Universität Bielefeld	angenommen
PD Dr. Jörg Kleinschmidt FB Biologie	Universität Kassel	angenommen
Dr. Iris Kolassa FB Psychologie	Universität Ulm	angenommen
Prof. Dr. Christian Lukas FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Jena	angenommen

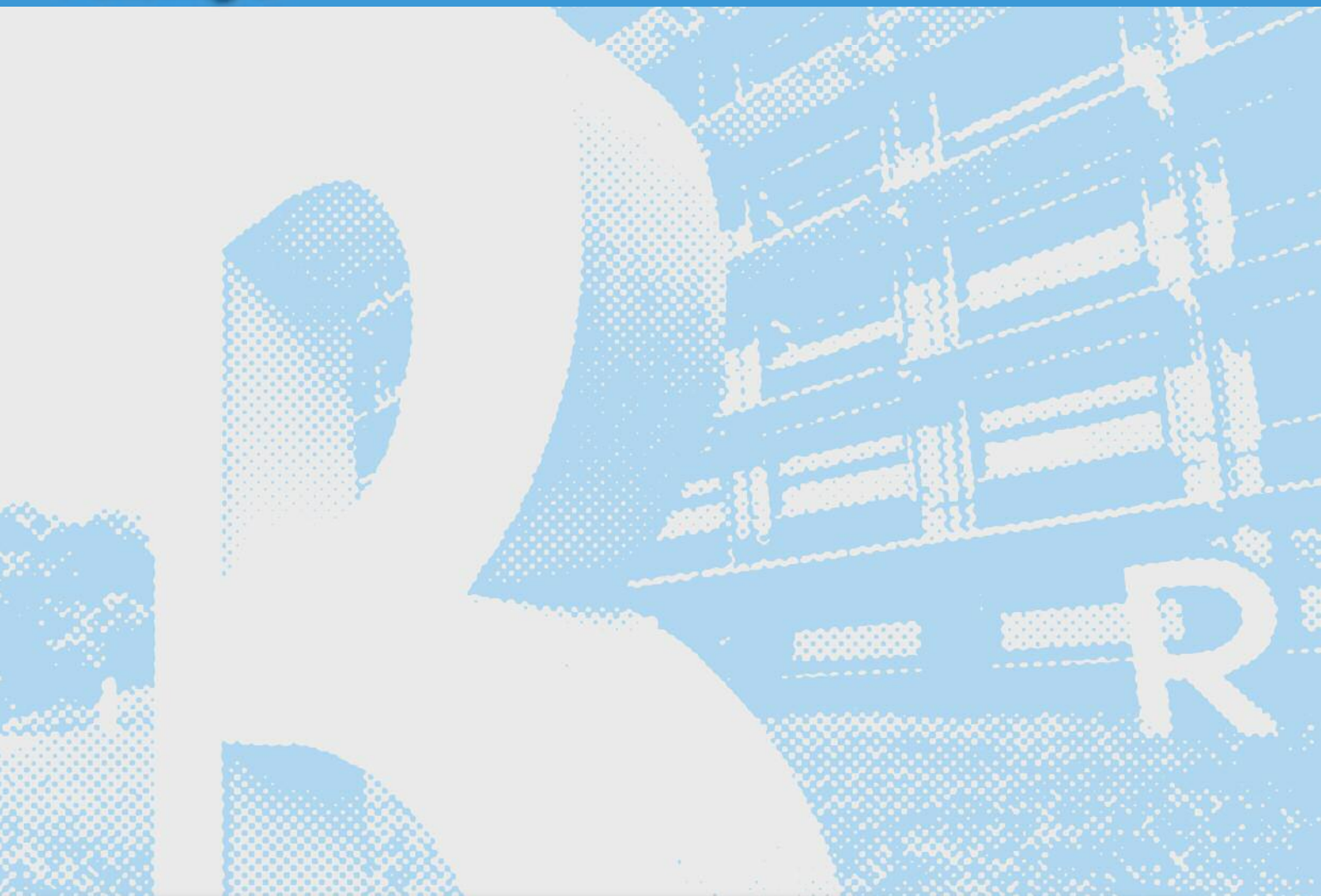


Ruferteilungen

für den Zeitraum vom 1.10.2010 – 31.3.2012

Prof. Dr. Axel Meyer FB Biologie	Universität Köln	abgelehnt
Prof. Dr. Peter Öhlschläger FB Biologie	Fachhochschule Aachen	angenommen
PD Dr. Bodo Philipp FB Biologie	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	angenommen
Dr. Niklas Potrafke FB Wirtschaftswissenschaften	Ludwig-Maximilians-Universität München	angenommen
Prof. Dr. Timo Reuvekamp-Felber FB Literaturwissenschaft	Universität Kiel	angenommen
Prof. Dr. Almuth Scholl FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Bonn	offen
Prof. Dr. Jürgen Seifried FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Bamberg Universität Mannheim	abgelehnt angenommen
PD Dr. Marco Steinhauser FB Psychologie	Universität Eichstätt-Ingolstadt	angenommen
Prof. Dr. Juliane Vogel FB Literaturwissenschaft	Ludwig-Maximilians-Universität München Universität Wien	abgelehnt abgelehnt
Prof. Dr. Marcel Weber FB Philosophie	Université de Genève	angenommen
Dr. Nathan Weisz FB Psychologie	Universität Trento, Italien	angenommen
Prof. Dr. Alexander Woll FB Geschichte und Soziologie	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	offen
Prof. Dr. Andreas Zumbusch FB Chemie	Universität Frankfurt	abgelehnt

Anhang B





Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und -professoren für den Zeitraum vom 1.10.2010 – 31.3.2012

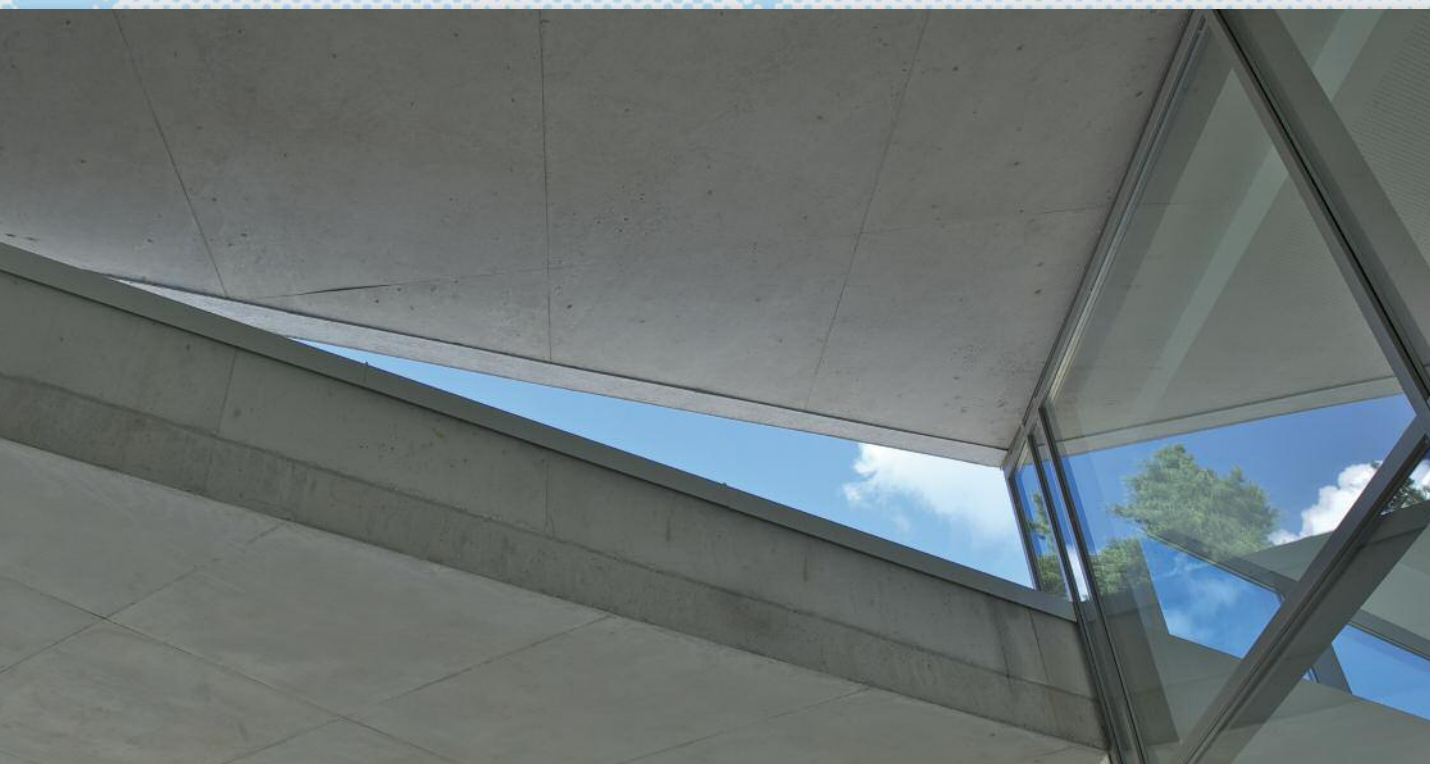
Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren
im Berichtszeitraum 1.10.2010 bis 31.3.2012

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
28.08.2011 – 27.09.2011	Alp, Mustafa , Prof. Dr. Universität Izmir, Türkei, Fachbereich Rechtswissenschaft
01.06.2011 – 31.07.2011	Brügemann, Björn , Prof., Ph.D. Yale University, USA, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
14.05.2011 – 13.06.2011	Cotino-Hueso, Lorenzo , Prof. Dr. Universität Valencia, Spanien, Fachbereich Rechtswissenschaft
29.06.2011 – 11.07.2011 19.08.2011 – 05.09.2011	de Cara, Jean-Yves , Prof. Dr. Universität Paris V, Paris-Sorbonne-Abu Dhabi, Frankreich, Fachbereich Rechtswissenschaft
01.05.2011 – 30.06.2011	Hahn, Volker , Dr. ETH Zürich, Schweiz, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
01.10.2010 – 30.09.2011	Hasselbeck, Michael P. , Prof., Ph.D. University of New Mexico, USA, Fachbereich Physik
01.02.2011 – 30.09.2011	Klep, Igor , Prof. Dr. Universität Ljubljana, Slowenien, Fachbereich Mathematik und Statistik
23.05.2011 – 22.07.2011	Schlesinger, Harris , Prof. Dr. h.c., Ph.D. University of Alabama, USA, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Aufenthalte ausländischer **ständiger** Gastprofessorinnen und Gastprofessoren
im Berichtszeitraum 1.10.2010 bis 31.3.2012

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
09.01.2012 - 20.01.2012	Lahiri, Aditi , Prof. Dr. University of Oxford, FB Sprachwissenschaft

Anhang C





Deskriptives Zahlenmaterial

1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten
2. Vergleich der Studierendenzahlen in Baden-Württemberg (Gesamtzahlen)
3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen in Baden-Württemberg
4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)
5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)
6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2011/2012)
7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen
8. Absolventen im Studienjahr 2010/2011 (01.10.2010-30.09.2011)
9. Anzahl der Promotionen 2006/2007 bis 2010/2011
10. Stellen des wiss. Dienstes gem. Staatshaushaltsplan einschließlich Stellen aus dem Exzellenzcluster und Stellen aus Hochschule 2012 (Stand: 01.01.2012)
11. Entwicklung der Personalstellen (Stand: 01.01.2012)
12. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2010-2011 (in T€)
13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2007-2011 (Stand: 31.12.2011)
14. Drittmittel: Einnahmen 2007-2011
15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart
16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2004-2011
17. Universitätsbibliothek Konstanz
18. Grunddaten aus dem technischen Bereich
19. Flächen nach Fachbereichen in m² (Stand: 05.01.2012)

1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten

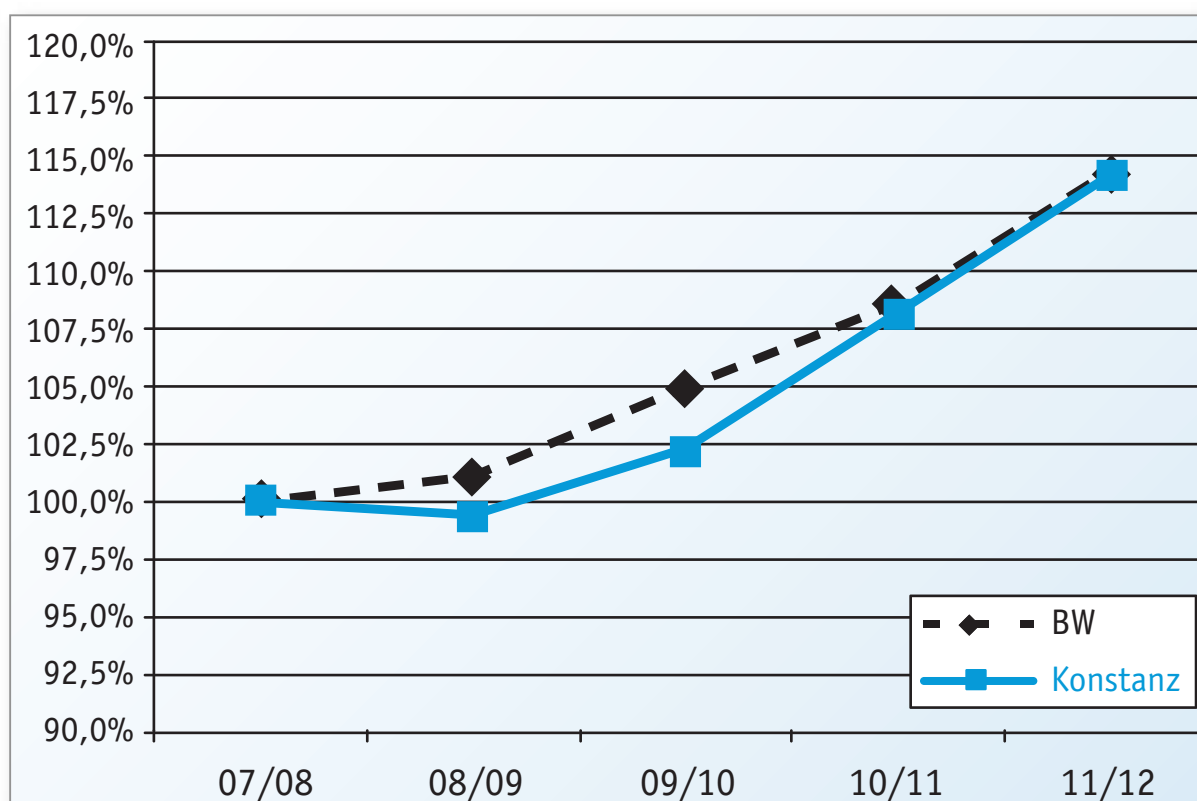
Universität	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Freiburg	20.714	21.022	21.622	22.035	22.992
Heidelberg	26.741	27.602	28.266	28.625	29.488
Hohenheim	6.681	7.158	8.157	8.850	9.220
Karlsruhe	18.353	18.748	19.721	20.771	22.552
Konstanz	9.326	9.273	9.528	10.081	10.644
Mannheim	10.842	10.351	10.385	10.690	11.197
Stuttgart	19.705	19.879	20.468	21.339	22.632
Tübingen	23.594	23.222	24.105	24.557	25.849
Ulm	6.842	7.075	7.622	8.065	8.761
Summe	142.798	144.330	149.874	155.013	163.335
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (absolut)	- 6.027	+ 1.532	+ 5.544	5.139	8.322
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	- 4,0	+ 1,1	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,4
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (absolut)	- 750	- 53	+ 255	+ 553	+ 563
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	- 7,4	- 0,6	+ 2,8	+ 5,8	+ 5,6



Deskriptives Zahlenmaterial

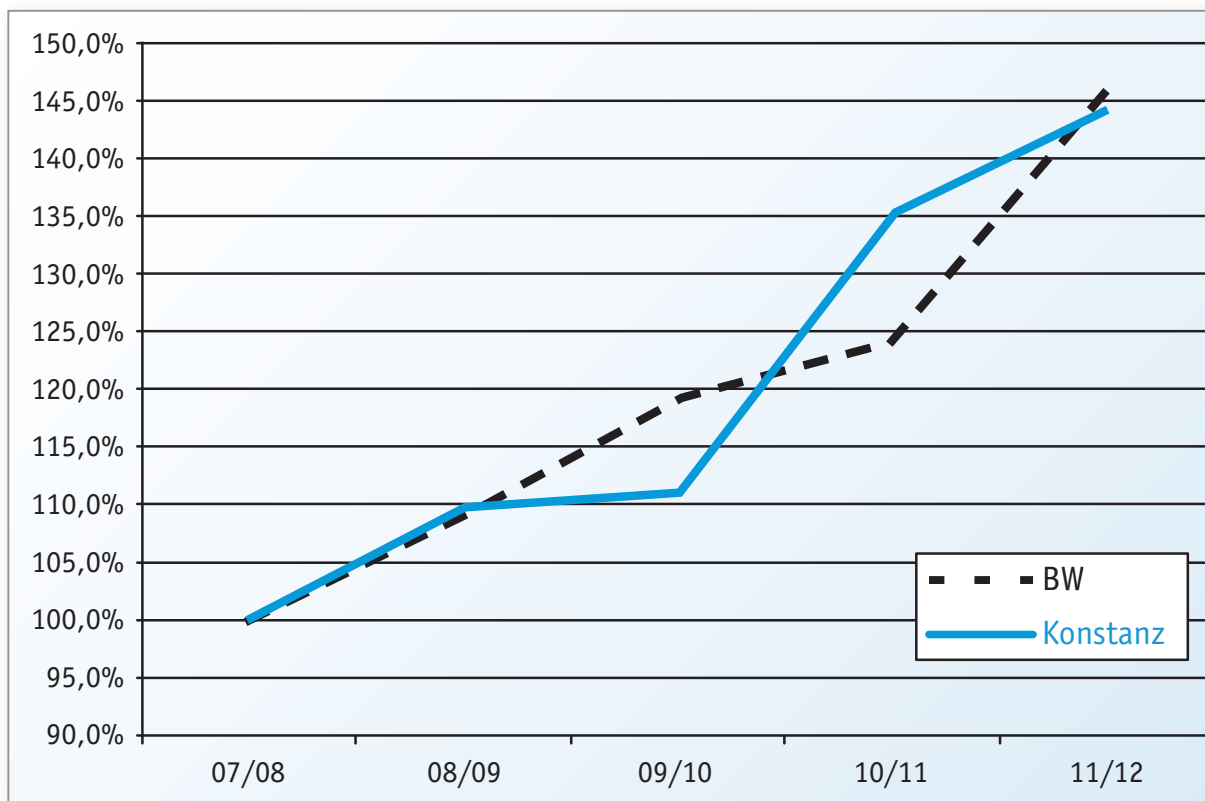
2. Vergleich der Studierendenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
(absolute Zahlen)					
BW	142.798	144.330	149.874	155.013	163.335
Konstanz	9.326	9.273	9.528	10.081	10.644
Anteil in %	6,53	6,42	6,36	6,50	6,52
(in Prozent, Basis 2007/08 = 100%)					
BW	100,0	101,1	105,0	108,6	114,4
Konstanz	100,0	99,4	102,2	108,1	114,1



3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
BW	22.559	24.561	26.875	28.053	32.920
Konstanz	1.714	1.880	1.904	2.317	2.472
Anteil in %	7,60	7,65	7,08	8,26	7,51
(in Prozent, Basis 2007/08 = 100%)					
BW	100,0	108,9	119,1	124,4	145,9
Konstanz	100,0	109,7	111,1	135,2	144,2





Deskriptives Zahlenmaterial

4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)

Fachbereich/Sektion	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Mathematik u. Statistik ¹	359	402	456	482	526
Informatik u. Informationswissenschaft	248	232	266	308	361
Physik	423	453	496	526	536
Chemie ²	363	410	451	438	531
Biologie ²	538	585	581	704	769
Psychologie	608	601	605	609	624
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>2.538</i>	<i>2.683</i>	<i>2.855</i>	<i>3.066</i>	<i>3.346</i>
Philosophie	190	187	186	191	192
Geschichte u. Soziologie	1.170	1.085	1.127	1.107	1.115
Literaturwissenschaft ³	1.452	1.522	1.538	1.513	1.629
Sprachwissenschaft ³	713	683	710	766	685
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>3.525</i>	<i>3.477</i>	<i>3.561</i>	<i>3.576</i>	<i>3.620</i>
Rechtswissenschaft	1.369	1.356	1.387	1.350	1.449
Wirtschaftswissenschaften	1.143	1.073	1.047	1.324	1.364
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	751	684	678	766	867
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>	<i>3.263</i>	<i>3.113</i>	<i>3.112</i>	<i>3.340</i>	<i>3.680</i>
Universität Konstanz	9.326	9.273	9.528	10.081	10.645

¹ Die Studierenden der Studiengänge Mathematische Finanzökonomie (Diplom) und Mathematical Finance (Bachelor) sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Mathematik und Statistik sowie dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zugeordnet.

² Die Studierenden der Studiengänge Life Science (Bachelor und Master) sind zu gleichen Teilen den Fachbereichen Biologie und Chemie zugeordnet.

³ Die Studierenden der sprachlichen Lehramtsstudiengänge sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Literaturwissenschaft sowie dem Fachbereich Sprachwissenschaft zugeordnet.

5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)

Fachbereich/Sektion	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Mathematik u. Statistik	3,8	4,3	4,8	4,8	4,9
Informatik u. Informationswissenschaft	2,7	2,5	2,8	3,1	3,4
Physik	4,5	4,9	5,2	5,2	5,0
Chemie	3,9	4,4	4,7	4,3	5,0
Biologie	5,8	6,3	6,1	7,0	7,2
Psychologie	6,5	6,5	6,3	6,0	5,9
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>27,2</i>	<i>28,9</i>	<i>30,0</i>	<i>30,4</i>	<i>31,4</i>
Philosophie	2,0	2,0	2,0	1,9	1,8
Geschichte u. Soziologie	12,6	11,7	11,8	11,0	10,5
Literaturwissenschaft	15,6	16,4	16,1	15,0	15,3
Sprachwissenschaft	7,7	7,4	7,5	7,6	6,4
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>37,8</i>	<i>37,5</i>	<i>37,4</i>	<i>35,5</i>	<i>34,0</i>
Rechtswissenschaft	14,7	14,6	14,6	13,4	13,6
Wirtschaftswissenschaften	12,3	11,6	11,0	13,1	12,8
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	8,1	7,4	7,1	7,6	8,1
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>	<i>35,0</i>	<i>33,6</i>	<i>32,7</i>	<i>34,1</i>	<i>34,6</i>
Universität Konstanz	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2011/2012)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Gesamt	Bachelor		Gesamt	Master	
			Regelstudium			Regelstudium	
			Zahl	in %		Zahl	in %
Mathematik	6(BA)/4(MA)	129	108	83,7	16	14	87,5
Information Engineering	6(BA)/4(MA)	131	88	67,2	92	63	68,5
Informatik	8	105	105	100,0			
Physik	6(BA)/4(MA)	314	276	87,9	67	67	100,0
Chemie	6(BA)/4(MA)	225	204	90,7	48	31	64,6
Molekulare Materialwissenschaft	6(BA)/4(MA)	42	41	97,6	3	3	100,0
Life Science	6(BA)/4(MA)	138	112	81,2	72	65	90,3
Biologie	6(BA)/4(MA)	335	312	93,1	146	119	81,5
Psychologie	8(BA)/4(MA)	328	288	87,8	99	93	93,9
Philosophie/Ethik	6(BA)/4(MA)	95	72	75,8	19	15	78,9
Geschichte	6(BA)/4(MA)	134	111	82,8	40	30	75,0
Soziologie	6(BA)/4(MA)	336	264	78,6	51	31	60,8
Sportwissenschaft	6(BA)/4(MA)	148	110	74,3	29	19	65,5
Int. Studies Sports Sciences	4				16	16	100,0
Deutsche Literatur	6(BA)/4(MA)	177	149	84,2	33	22	66,7
British and American Studies	6(BA)/4(MA)	138	116	84,1	12	7	58,3
Französische Studien	6	48	41	85,4			
Italienische Studien	6	21	16	76,2			
Kulturwissenschaft der Antike	6	19	14	73,7	2	2	100,0
Kulturelle Grundlagen Europas	4				59	39	66,1
Literatur-Kunst-Medien	6	344	274	79,7	58	46	79,3
Slawistik (Literaturwissenschaft)	6(BA)/4(MA)	35	22	62,9	2	1	50,0
Spanische Studien	6	74	67	90,5			
Romanische Literaturen	6(BA)/4(MA)				6	3	50,0
Sprachwissenschaft	6	186	146	78,5			
Allgemeine Sprachwissenschaft	4				18	10	55,6
Germanistische Sprachwissenschaft	4				9	9	100,0
Anglistische Sprachwissenschaft	4				5	3	60,0
Romanische Sprachwissenschaft	4				4	4	100,0
Slawische Sprachwissenschaft	4				3	1	33,3
Speech & Language Processing	4				20	16	80,0
Osteuropa-Studien	4				11	7	63,6
Wirtschaftswissenschaften	6	806	709	88,0			
Mathematical Finance	6	175	159	90,9	23	23	100,0
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	4				1	0	0,0
Quant. Economics	4				32	26	81,3
Wirtschaftspädagogik	4				109	97	89,0
Politik- und Verwaltungswissenschaft	6(BA)/4(MA)	592	546	92,2	129	111	86,0
Eur. MA in Government	4				19	19	100,0
Public Admin. & Eur. Government	4				14	14	100,0



Deskriptives Zahlenmaterial

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2011/2012)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Staatsexamen Lehramt ¹		
		Gesamt	Regelstudium	
			Zahl	in %
Mathematik	10	70	42	60,0
Informatik	10	5	5	100,0
Physik	10	18	14	77,8
Chemie	10	38	36	94,7
Biologie	10	66	59	89,4
Philosophie	10	51	42	82,4
Geschichte	10	118	101	85,6
Sportwissenschaft	10	147	128	87,1
Deutsch	10	260	218	83,8
Englisch	10	294	255	86,7
Französisch	10	100	91	91,0
Italienisch	10	21	20	95,2
Spanisch	10	81	69	85,2
Latein	10	41	35	85,4
Russisch	10	5	4	80,0
Politikwissenschaft	10	9	6	66,7
Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaften	10	13	13	100,0

¹ Studierende 1. Hauptfach

Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2011/2012)

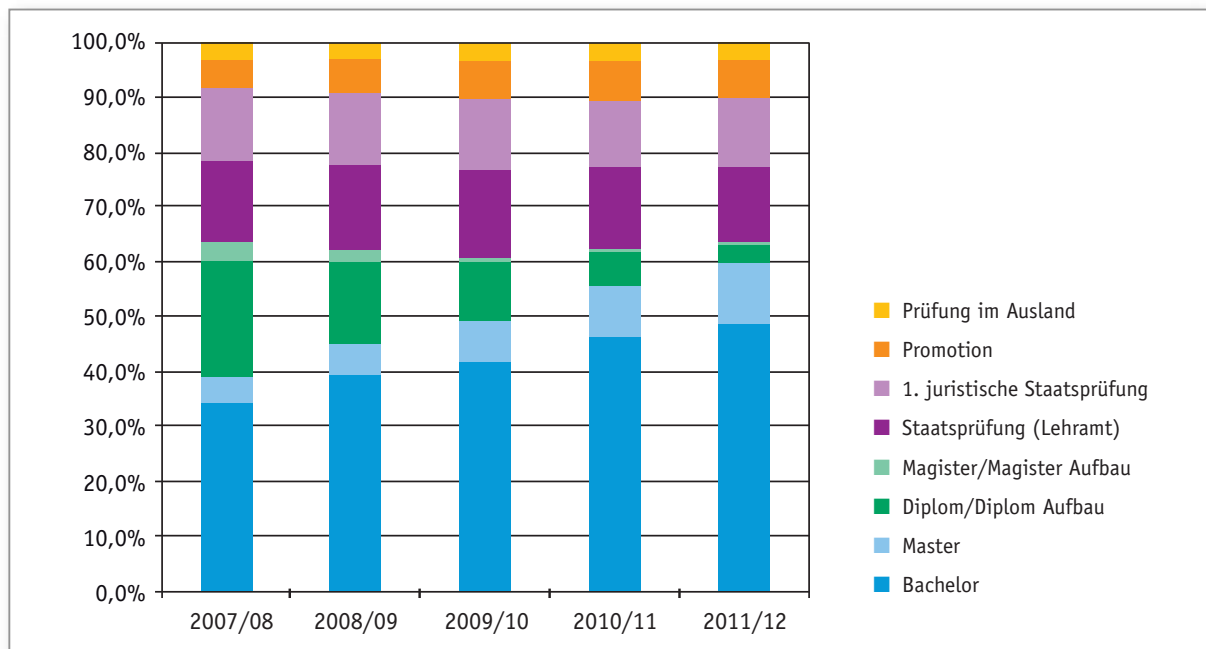
Studienfach	Regelstudium (Semester)	Erste juristische Staatsprüfung		
		Gesamt	Regelstudium + 2 Semester	
			Zahl	in %
Rechtswissenschaft	9	1.335	1.211	90,7

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Diplom		
		Gesamt	Regelstudium + 2 Semester	
			Zahl	in %
Mathematik	9	70	57	81,4
Physik	10	83	54	65,1
Psychologie	9	135	108	80,0

7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen

Abschlussprüfung	2009/10		2010/11		2011/12	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Bachelor	3.999	42,0	4.672	46,3	5.185	48,7
Master	726	7,6	962	9,5	1.201	11,3
Diplom/Diplom Aufbau	963	10,1	613	6,1	366	3,4
Staatsprüfung (Lehramt)	1.523	16,0	1.488	14,8	1.448	13,6
1. juristische Staatsprüfung	1.241	13,0	1.225	12,2	1.335	12,5
Magister/Magister Aufbau	107	1,1	56	0,6	37	0,3
Promotion (immatrikuliert)	665	7,0	747	7,4	749	7,0
Prüfung im Ausland	301	3,2	318	3,2	324	3,0
Universität Konstanz	9.525	100	10.081	100	10.645	100

Studierenden-Anteile je angestrebten Abschluss





Deskriptives Zahlenmaterial

8. Absolventen im Studienjahr 2010/2011 (01.10.2010-30.09.2011)

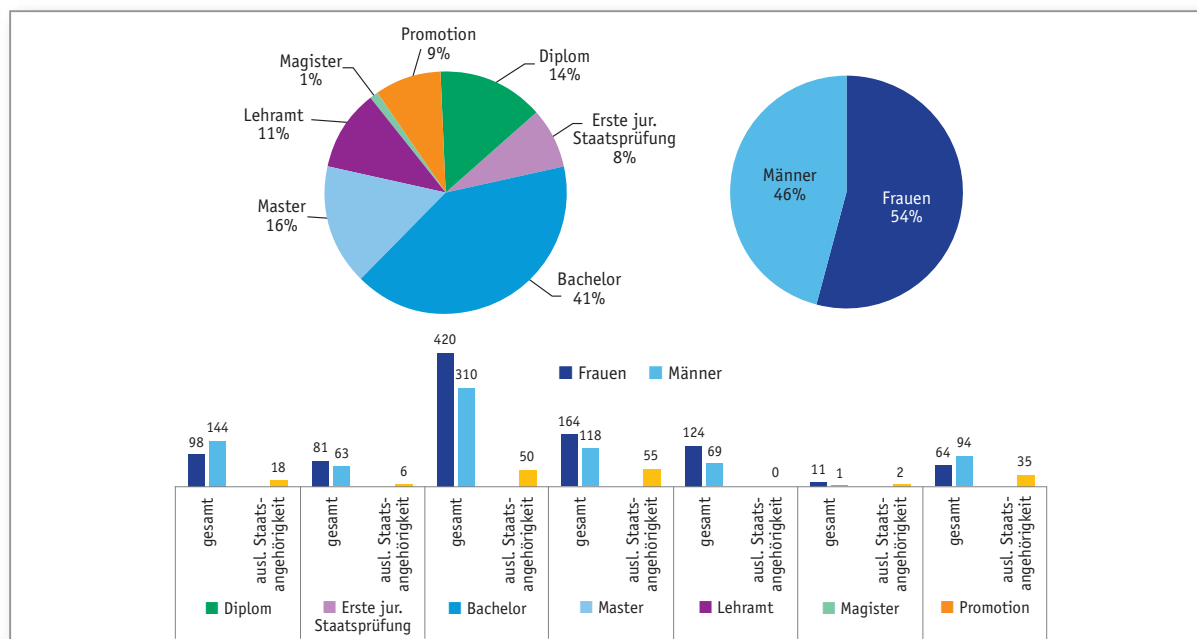
Fachbereich	Abschluss								
	Diplom	Erste jur. Staatsprüfung	Bachelor	Master	Lehramt 1. Hauptfach	Lehramt 2. Hauptfach	Magister	Promotion	Habilitation
Mathematik und Statistik ¹	27		16		9	10		2	
Informatik und Informationswissenschaft			19	14	1	2		5	
Physik	52		55	2	1	4		34	
Chemie ²	2		28,5	24,5	3	2		11	
Biologie ²	11		97,5	35,5	15			28	3
Psychologie	68		46	28				15	
Philosophie			12	7	2	11		1	
Geschichte und Soziologie			98	36	10	78	6	15	5
Literaturwissenschaft ³			122	41	76	39	4	6	1
Sprachwissenschaft ³			34	5	76	39	1	3	
Rechtswissenschaft		144		9				20	
Wirtschaftswissenschaften	82		102	30				8	
Politik- und Verwaltungswiss.			100	50		8	1	10	
Gesamt	242	144	730	282	193	193	12	158	9

¹ Die Absolventen der Studiengänge Mathematische Finanzökonomie (Diplom) und Mathematical Finance (Bachelor) sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Mathematik und Statistik sowie dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zugeordnet.

² Die Absolventen der Studiengänge Life Science (Bachelor und Master) sind zu gleichen Teilen den Fachbereichen Biologie und Chemie zugeordnet.

³ Die Absolventen der sprachlichen Lehramtsstudiengänge sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Literaturwissenschaft sowie dem Fachbereich Sprachwissenschaft zugeordnet.

Zusammensetzung der Absolventinnen und Absolventen im Studienjahr 2010/2011



9. Anzahl der Promotionen 2006/07-2010/11

Fachbereich	Studienjahr (01.10. bis 30.09. des Folgejahres)				
	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>					
Mathematik und Statistik	3	3	3	5	2
Informatik und Informationswissenschaft	11	9	6	9	5
Physik	23	27	29	22	34
Chemie	6	14	17	18	11
Biologie	34	20	37	42	28
Psychologie	14	14	18	19	15
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>					
Philosophie	5	1	2	1	1
Geschichte und Soziologie	13	13	14	10	15
Literaturwissenschaft	9	6	7	14	6
Sprachwissenschaft	4	3	1	2	3
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>					
Rechtswissenschaft	23	22	24	19	20
Wirtschaftswissenschaften	5	17	7	7	8
Politik- und Verwaltungswissenschaft	6	2	11	8	10
Gesamtsumme	156	151	176	176	158
davon weiblich absolut	50	60	64	83	64
davon weiblich in %	32,1	39,7	36,4	47,2	40,5
davon ausl. Staatsangehörigkeit	34	23	30	24	35
davon ausl. Staatsangehörigkeit in %	21,8	15,2	17,0	13,6	22,2



Deskriptives Zahlenmaterial

10. Stellen des wissenschaftlichen Dienstes gem. Staatshaushaltsplan, einschließlich Stellen aus dem Exzellenzcluster und Stellen aus Hochschule 2012 (Stand: 01.01.2012)

Fachbereich	W 3	W 3 Exzellenz- cluster	W 3 2012	W 2	W 1 Jun. Prof.	W1 Jun. Prof. Exzellenz- cluster	W 1 Jun. Prof. 2012	A13-A15 AkDir./ AkOR/ AkRat/ ArchivR	A13-A15 2012	E14/E13	Gesamt- summe
<i>Mathematisch- Naturwissenschaftliche Sektion</i>											
FB Mathematik u. Statistik	10		1		2			5		4,5	22,5
FB Informatik u. Informationsw.	9				3			7		9,5	28,5
FB Physik	11		1		4			13		11,5	40,5
FB Chemie	11		2		2			6,9		17,5	39,4
FB Biologie	22		1		16			14		12	65
FB Psychologie inkl. Forsch.-Station ZPR Reichenau	9				4			9,5	1	6	29,5
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>											
FB Philosophie	5				1			5			11
FB Geschichte u. Soziologie											0
Geschichte	8	1			2	1		3,5		1	16,5
Soziologie	5	1	1		1			4,5		0,75	13,25
Sportwissenschaft	2		1					1	1	5	10
Erziehungswissenschaft	2				2			1			5
FB Literaturwissenschaft	16	1	1		4			8,5		2	32,5
FB Sprachwissenschaft	9		1		3			2		1	16
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>											
FB Rechtswissenschaft	16		2					5,5		14	37,5
FB Wirtschaftswissenschaften	15		3		9			5,5		7	39,5
FB Politik- u. Verwaltungswissenschaft	12		1		4		1	6,75	1	1	26,75
Zukunftskolleg		1									1
Sprachlehrinstitut								1,5		12	13,5
CAP								0,5		5,5	6
Zentrum für Lehrerbildung								1			1
Tierforschungsanlage								2			2
Konstanzer Wissenschaftsforum										1	1
Strahlenschutz								1			1
Hochschulsport								2			2
AFF (Pool)										3	3
Universitärer Stellenpool	3			4	2			6		11,5	26,5
Summe	165	4	15	4	59	1	1	112,65	3	125,75	490,40

11. Entwicklung der Personalstellen¹ (Stand: 01.01.2012)

Bereich	2008	2009	2010	2011	2012
Professoren (W3)	164	167	168	168	169
Professoren (W2)	4	4	4	4	4
Juniorprofessoren (W1)	59	60	60	60	60
AkDir./AkOR/AkRat/Archivrat (A13-A15)	117,5	117,5	117,5	117,5	118,5
Wiss. Beschäftigte (E 13/E 14) ²	133,5	132,5	133,5	132,5	130,5
Beschäftigte im Verwaltungsdienst ²	99,75	101,75	101,75	99,75	99,75
Beschäftigte im Techn. Dienst ²	137,5	137	137	137	137
Beamter im wissenschaftlichen Bereich	1	1	1	1	1
<i>Wissenschaftlicher Bereich inkl. TFA</i>	<i>716,25</i>	<i>720,25</i>	<i>722,75</i>	<i>719,75</i>	<i>719,75</i>
Beamte	70	70	70	70	70
Beschäftigte	205,5	206,5	206,5	208,5	207,5
<i>Zentrale Verwaltung inkl. Rektor</i>	<i>275,5</i>	<i>276,5</i>	<i>276,5</i>	<i>278,5</i>	<i>277,5</i>
Beamte	50,5	50,5	50,5	50,5	49,5
Beschäftigte ²	47,25	47,75	47,75	48,75	49,75
<i>Bibliothek, inkl. Philosophisches und Sozialwissenschaftliches Archiv</i>	<i>97,75</i>	<i>98,25</i>	<i>98,25</i>	<i>99,25</i>	<i>99,25</i>
Beschäftigte ²	17,5	15,5	14,5	14,5	14,5
<i>Rechenzentrum</i>	<i>17,5</i>	<i>15,5</i>	<i>14,5</i>	<i>14,5</i>	<i>14,5</i>
Universität Konstanz	1.107	1.111	1.112	1.112	1.111

¹ Stellen aus Zentralkapiteln des Landes sind nicht enthalten.

² Im Nachtragshaushalt 2007/2008 wurde die Umstellung auf den neuen Tarifvertrag umgesetzt. Angestellte und Arbeiter sind jetzt unter »Beschäftigte« zusammengefasst.



Deskriptives Zahlenmaterial

12. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2010-2011 (in T€)

A. Einnahmen in T€	2010		2011	
	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
<i>I. Einnahmen aus Zuschüssen und Kapitalisierung</i>				
– Einnahmen aus Zuschuss MWK, Fremd- u. Landeskapteln	76.932	0	82.377	0
– Einnahme aus interuniversitärer Mittelverteilung (FK)	754	0	764	0
– Einsparauflagen des MWK (Globale Minderausgabe); Zuführung Studienfonds	-1.261		-1.256	
– Aufkommen aus freien Stellen	6.227		5.228	
Summe	82.652	0	87.113	0
<i>II. Einnahmen aus Drittmitteln</i>				
– Drittmittel des öffentlichen Bereichs		40.923		44.789
– Drittmittel des nichtöffentlichen Bereichs		9.785		13.511
Summe		50.708		58.300
Sonstige Einnahmen	5.061		6.878	
Einnahmen aus Studiengebühren	4.518		4.865	
Ausgabereist aus dem Vorjahr ¹	11.420	11.400	13.150	12.243
Summe	103.651	62.108	112.006	70.543
GESAMTEINNAHMEN	165.759		182.549	
B. Ausgaben in T€	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
<i>I. Personalausgaben (inkl. Hilfskräfte)</i>				
	66.041	29.324	69.560	32.354
<i>II. Sachausgaben</i>				
– Geschäftsbedarf und Sonstiges	343		392	
– Rechenzentrum für wiss. Bereich	311		291	
– Energie	4.072		4.629	
– Unterhaltung Grundstücke und Gebäude	2.028		2.120	
– Bibliothek	3.207		4.086	
– Öffentlichkeitsarbeit	102		112	
– Informationstechnik für zentrale Einrichtungen	224		257	
– Durchführung von Sicherheits- und Umweltgesetzen	202		190	
– Sonstige Sachausgaben für Forschung und Lehre	4.986		5.850	
Summe	15.475	12.339	17.927	13.633
<i>III. Aufw. für Betreuung der Studierenden, Stipendien</i>	1.188	2.737	1.000	2.783
<i>IV. Investitionen</i>	4.712	5.628	4.596	6.248
<i>V. Zuführung Baumaßnahmen</i>	3.273	0	3.900	0
<i>VI. Verpflichtungen aus Ausgabereisten¹</i>	12.962	12.080	15.023	15.482
Summe	103.651	62.108	112.006	70.543
GESAMTAUSGABEN	165.759		182.549	

¹ Die Ausgabereiste haben teilweise die Funktion von Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten oder Rückstellungen für zwingende Ausgaben. Die Ausgabereiste sind durch Verpflichtungen, z. B. durch die Zweckbindung der Einnahmen, die Verwendung der Ausgabereiste im Rahmen der Ausfinanzierung der Mittelverteilung, gebunden und nicht frei verfügbar.

13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2007 bis 2011 (einschl. Fremdkapitel) (Stand 31.12.2011)

Zuwendungsempfänger/ Organisationseinheit	2007	2008	2009	2010	2011	
	€	€	€	€	€	%
Mathematik u. Statistik	238.423	269.400	347.574	79.302	293.441	0,5
Informatik u. Informationswiss.	1.525.443	2.146.744	2.265.996	1.889.233	2.108.202	3,6
Physik	6.620.774	10.728.234	8.843.887	7.570.245	8.459.602	14,5
Chemie	1.648.451	1.515.097	1.830.503	1.781.721	1.917.702	3,3
Biologie	6.632.495	7.438.842	5.529.043	5.840.770	7.853.079	13,5
Psychologie	1.552.776	1.858.716	1.890.315	2.306.164	1.889.424	3,2
<i>Mathematisch- Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>18.218.362</i>	<i>23.957.034</i>	<i>20.707.318</i>	<i>19.467.435</i>	<i>22.521.450</i>	<i>38,6</i>
Philosophie	562.540	858.377	514.005	407.702	324.937	0,6
Geschichte u. Soziologie	2.285.662	2.302.883	2.517.348	1.649.670	2.074.769	3,6
Literaturwissenschaft	922.174	975.153	634.152	948.741	1.034.906	1,8
Sprachwissenschaft	1.721.280	1.541.000	196.601	123.225	483.694	0,8
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>5.491.656</i>	<i>5.677.414</i>	<i>3.862.105</i>	<i>3.129.338</i>	<i>3.918.306</i>	<i>6,8</i>
Rechtswissenschaft	201.783	276.689	280.821	74.917	198.924	0,3
Wirtschaftswissenschaften	1.056.666	846.074	1.015.699	1.022.778	516.672	0,9
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	630.328	890.248	747.571	1.108.414	700.610	1,2
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>	<i>1.888.777</i>	<i>2.013.011</i>	<i>2.044.090</i>	<i>2.206.109</i>	<i>1.416.206</i>	<i>2,4</i>
Zentrale Einrichtungen	3.390.419	3.132.255	4.171.779	3.521.074	7.755.479	13,3
Zukunftskonzept		4.826.215	7.171.752	17.129.775	13.785.900	23,7
Graduiertenschule		1.178.636	1.070.600	813.660	1.030.075	1,8
Exzellenzcluster	2.149.721	5.835.557	7.756.183	4.440.200	7.872.175	13,3
Universität Konstanz	31.138.935	46.620.122	46.783.828	50.707.591	58.299.591	100,0

Anmerkung

Am Exzellenzcluster sind folgende Fachbereiche beteiligt:

FB Geschichte, FB Literaturwissenschaft, FB Philosophie, FB Politik- und Verwaltungswissenschaft, FB Rechtswissenschaft



Deskriptives Zahlenmaterial

14. Drittmittel: Einnahmen 2007-2011

Zuwendungsgeber	Einnahmen im Haushaltsjahr				
	2007 T€	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€
DFG					
SFBs	6.848,9	6.173,3	3.714,2	2.773,1	1.814,4
Sachbeihilfen	7.788,4	8.531,3	9.005,1	6.756,6	9.292,7
Exzellenzcluster	2.149,7	5.835,6	7.756,2	4.440,2	7.872,2
Graduiertenschule		1.178,6	1.070,6	813,7	1.030,1
Zukunftskonzept		4.826,2	7.171,8	17.129,8	13.785,9
Programmpauschale	1.844,1	1.711,1	1.868,0	1.417,4	2.347,1
EU	2.883,5	4.366,7	2.174,9	3.721,6	3.873,7
Fremdkapitel (Land Ba. Wü.)	705,7	937,6	1.435,0	882,6	971,9
Zuwendungen und Aufträge des Bundes	1.269,2	4.270,5	3.328,0	2.987,5	3.800,7
Sonstige (Stiftungen, Wirtschaft)	7.649,4	8.789,2	9.260,0	9.785,1	13.510,9
Insgesamt	31.138,9	46.620,1	46.783,8	50.707,6	58.299,6

15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart

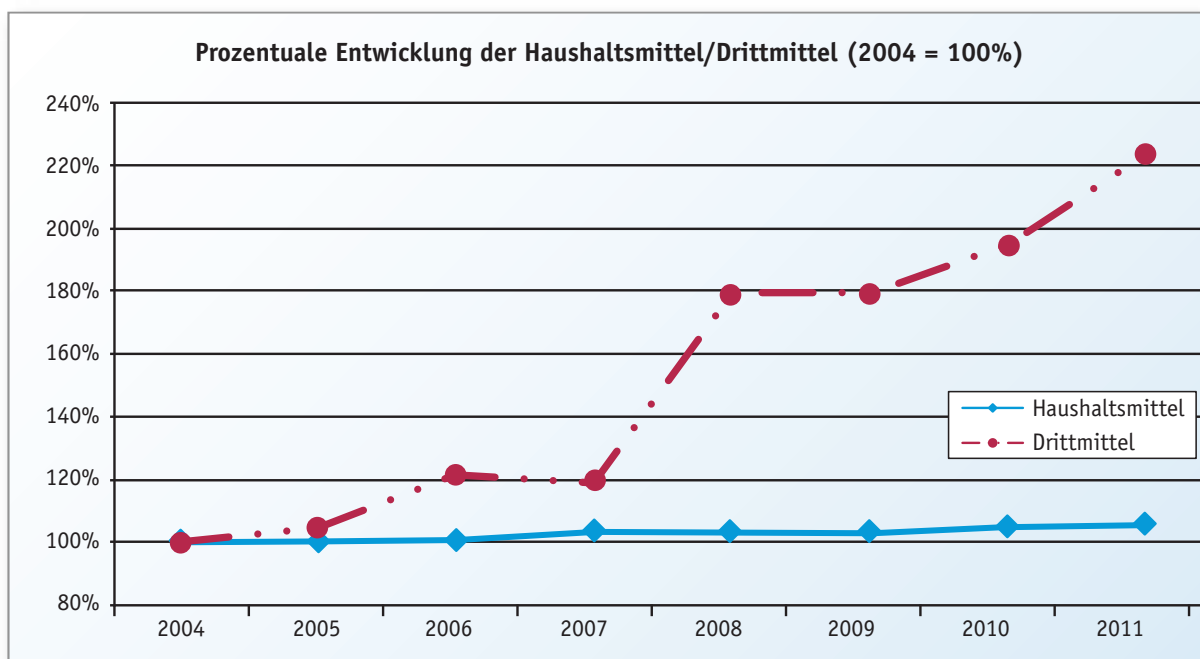
Bereich	Beschäftigte aus Drittmitteln finanziert ¹				Stellen aus Haushaltsmitteln finanziert ¹			
	2009	2010	2011	2012	2009	2010	2011	2012
Fachbereich Mathematik u. Statistik	8	9	12,5	18	10	10,5	10,5	11,5
Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft	34	43,5	42	48	21	20,5	19,5	19,5
Fachbereich Physik	88	74	78	92,75	30,5	29,5	28,5	28,5
Fachbereich Chemie	29	25,5	36	42	27,5	27,4	27,4	26,4
Fachbereich Biologie	94	87,5	98	92	42,5	43	43	42
Fachbereich Psychologie	18	40	40	34	20,5	21	20	19,5
Fachbereich Philosophie	5	10,5	8	9,75	6	6	6	6
Fachbereich Geschichte und Soziologie	77	98,5	68	75	22,25	22,75	24,75	24,75
Fachbereich Literaturwissenschaft	13	10,5	10,5	23,5	17,5	15,5	14,5	14,5
Fachbereich Sprachwissenschaft	5,5	11,5	16,5	13,5	7	5,5	6	6
Fachbereich Rechtswissenschaft	3,5	3,5	4	6,75	20,5	20,5	20,5	19,5
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	10,5	12,5	18,5	22,5	21,75	21,5	21,5	21,5
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft	16	11	17	24,5	12,25	12,25	12,25	11,75
GESAMT	401,5²	437,5²	449²	502,25²	259,25	255,9	19,5	19,5

¹ Stand jeweils zum 01.01., inkl. Juniorprofessoren und Hochschuldozenten, ohne kw-Pool-Finanzierung, ohne ABM Stellen

² inkl. Stellen aus Exzellenzcluster, Graduiertenschule und Zukunftskonzept

16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2004-2011

Haushaltsjahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
(absolute Zahlen)								
Haushaltsmittel	72.902.400	73.318.000	73.318.000	75.227.900	75.356.700	75.369.200	76.368.200	77.295.200
Drittmittel	26.047.837	27.375.334	31.678.949	31.138.935	46.620.123	46.783.828	50.707.591	58.299.591
(in Prozent, Basis 2004 = 100%)								
Haushaltsmittel	100,0	100,60	100,60	103,20	103,40	103,40	104,80	106,00
Drittmittel	100,0	105,10	121,60	119,50	179,00	179,60	194,70	223,80





Deskriptives Zahlenmaterial

17. Universitätsbibliothek Konstanz

Bibliothek	2007	2008	2009	2010	2011
<i>Bibliotheksindex BIX</i>	2. Platz	1. Platz	1. Platz	1. Platz	1. Platz
<i>Haushaltsmittel für die Literaturbeschaffung (€)</i>					
Laufende Mittel	2.899.043	3.318.871	2.600.932	2.889.539	2.996.432
Sondermittel	990.851	939.829	433.959	813.962	131.296
verwaltete Mittel Dritter	180.606	140.761	180.591	150.307	176.350
Summe	4.070.500	4.399.461	3.215.482	3.853.808	3.304.078
<i>Bestandsentwicklung der Universitätsbibliothek</i>					
Monographien	1.722.455	1.746.719	1.743.309	1.767.378	1.749.598
Zeitschriftenbände	416.984	410.232	395.236	392.123	394.735
elektronische Medien	30.108	67.213	83.208	105.573	143.971
– davon: eBooks		39.882	43.166	47.535	72.724
– davon: eJournals (Zugänge)	25.868	28.622	31.864	46.254	50.524
Summe	2.169.547	2.224.164	2.221.753	2.265.074	2.288.304
Zugang	49.796	55.344	41.515	41.911	35.734
Abgang	7.077	36.423	36.422	10.215	44.273
<i>Ausleihe und Dokumentlieferung</i>					
Ortsausleihe	554.155	580.796	559.226	500.864*	388.774*
Fernleihe/Dokumentenlieferung					
– nehmend	26.836	38.474	38.333	38.653	36.980
– gebend	59.283	53.690	52.328	42.505*	8.194*
KonDoc (uni-interner Scandienst)		862	10.615	11.332*	9.247*
Summe	640.274	673.822	660.502	593.354*	443.195*
Betretungen	1.226.994	1.203.255	1.209.885	993.283*	1.000.788*
Schulungsteilnehmer/innen (SQ Informationskompetenz)	2.543	3.748	4.367	5.035	4.147

* Seit dem 5.11.2010 Teilschließung wegen Sanierung, daher andere Werte als in den Vorjahren

18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

Leistungen	Einheit	2007	2008	2009	2010	2011
<i>Audio-Visuelle Medien (WWA)</i>						
Grafikdesign/Digitalservice						
Aufträge, gesamt	Anzahl	851	955	943	943	985
Digitaler Print	Anzahl	5.346	2.470	4.369	5.663	3.880
Dias (mit/ohne Rahmen)	Anzahl	65	180	0	0	0
Scans/Daten-CDs	Anzahl	8.854	5.728	6.508	2.936	1.957
SW-Abzüge	Anzahl	1.571	1.352	309	66	0
Filmentwicklungen, allg.	Anzahl	28	14	0	0	0
CD-Herstellung/Sonderleistungen	Anzahl	1.871	1.964	884	690	973
Digitalisierungen + Audio-/Videobearbeitungen	Anzahl	584	1.249	789	1.014	505
Druckservice						
Aufträge, gesamt	Anzahl	2.253	2.339	2.288	2.062	2.134
Großformatdruck (Poster)	Anzahl	3.620	6.368	6.701	6.487	6.551
Drucke (1-/2-seitig, SW, Farbe,...)	Anzahl	4.013.849	2.988.142	2.630.482	2.432.240	3.006.186
Bindungen (Leim, Klammer, Heft,...)	Anzahl	197.966	236.483	206.990	163.531	158.035
DTP-Satz, Strichaufnahme, Sonstiges	Anzahl	432	734	458	685	613
<i>Mechanik (WWM)</i>						
Neuanfertigungs-/Reparaturaufträge	Anzahl	2.719	2.299	2.230	2.393	2.370
FB Physik	Anzahl	874	809	724	761	707
FB Biologie	Anzahl	700	513	550	447	465
FB Chemie	Anzahl	638	461	430	437	483
Andere	Anzahl	507	405	526	748	715
<i>Elektronik (WWE)</i>						
Entwicklungsaufträge	Anzahl	53	51	49	42	38
Kleine Entwicklungs- u. Bauaufträge	Anzahl	65	85	88	101	133
Reparatur- und Serviceaufträge	Anzahl	581	557	518	480	423
<i>Energie und Wasser</i>						
Stromverbrauch	MWh	20.508	20.921	20.720	20.702	20.649
Stromkosten	T€	2.578	2.619	3.290	2.882	2.934
Höchste Leistung – Gesamt	kW	4.168	4.169	4.177	4.229	4.145
Heizwärmeverbrauch	MWh	25.510	27.835	27.538	29.003	24.655
Brennstoffkosten (ohne Nebenkosten)	T€	1.584	1.926	1.867	1.439	1.278
Wärmelieferung an Dritte	MWh	6.351	6.570	5.104		1.437
Trinkwasserverbrauch	m ³	100.569	98.732	97.110	93.358	79.194
Trinkwasser-/Abwasserkosten	T€	234	221	216	209	186
Kühlwasserverbrauch (Seewasser)	m ³	1.251.253	1.131.854	1.262.252	1.237.625	1.223.797
Kosten für Energie und Wasser	T€	4.396	4.766	5.373	4.530	4.398



Deskriptives Zahlenmaterial

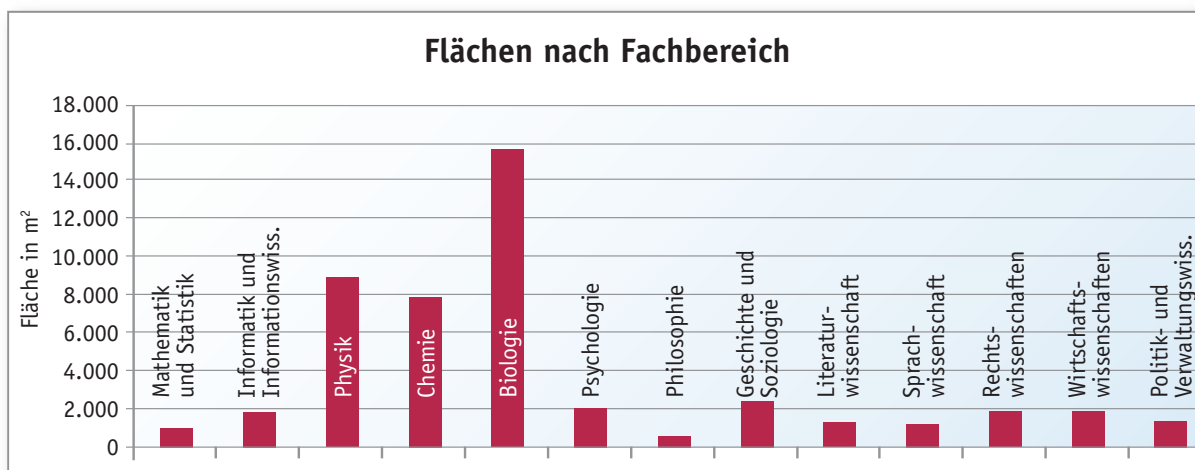
19. Flächen nach Fachbereichen in m² (Stand: 05.01.2012)

Fachbereich	Raum-Nutzungsart – RaumCode										Gesamtsumme
	000	100	200	300	400	500	600	700	800	900	
Mathematik	0	0,00	927,18	0,00	47,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	974,40
Informatik	0	0,00	1.650,89	7,00	55,58	94,92	0,00	33,12	0,00	0,00	1.841,51
Physik	48,64	17,28	2.527,57	5.193,74	253,23	42,90	0,00	187,17	593,75	24,28	8.888,56
Chemie	0	0,00	883,76	4.686,98	653,51	1.375,58	0,00	106,56	22,86	99,76	7.829,01
Biologie	418	31,08	2.921,34	8.793,55	1.414,63	1.505,94	0,00	290,72	223,03	63,28	15.661,57
Psychologie	0	0,00	1.643,96	28,50	42,90	284,46	88,38	0,00	0,00	0,00	2.088,20
Philosophie	0	0,00	554,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	554,32
Geschichte u. Soziologie	0	16,80	2.189,80	16,80	47,70	42,60	67,20	33,96	0,00	0,00	2.414,86
Literaturwissenschaft	0	0,00	1.207,56	0,00	93,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.300,86
Sprachwissenschaft	0	0,00	1.157,85	85,80	17,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.260,93
Rechtswissenschaft	0	0,00	1.722,18	0,00	28,80	29,94	0,00	77,16	0,00	0,00	1.858,08
Wirtschaftswissenschaften	0	0,00	1.797,36	0,00	0,00	69,12	0,00	28,42	0,00	0,00	1.894,90
Politik- u. Verwaltungsw.	0	0,00	1.282,22	0,00	0,00	0,00	0,00	43,20	0,00	0,00	1.325,42
Summe	466,64	65,16	20.465,99	18.812,37	2.654,15	3.445,46	155,58	800,31	839,64	187,32	47.892,62

000: Außenbereich
100: Wohnen/Aufenthalt
200: Büro-/ergänzungsflächen
300: Labore
400: Lager, Archiv
500: Lehr-/Unterrichtsräume
600: Heilen, Pflegen
700: sonstige Nutzflächen
800: Betriebstechnische Anlagen
900: Verkehrsflächen

Nicht enthalten sind die Flächen von Sonderforschungsbereichen, Exzellenzeinrichtungen (Cluster, Zukunftskolleg, Graduiertenschule) u. ä., die nicht explizit einem Fachbereich zugeordnet sind.

Beim Fachbereich Biologie ist die Fläche von Botanischem Garten und botanischem Forschungslabor nicht enthalten (Geb. Q), gleiches gilt für die TFA. Bei der Psychologie fehlt die angemietete Fläche des Zentrums für Psychiatrie (ca. 1.000 m²).





Universität Konstanz
78457 Konstanz
Tel.: +49 (0) 7531/88-2270
Fax: +49 (0) 7531/88-3750
www.uni-konstanz.de